

# Lausitz Magazin

*Zeit für Veränderungen*

Ausgabe 24 | Winter 2022/23 | kostenfrei

## DIE LETZTEN IHRER ART

vom Aussterben bedroht:  
Eine Hommage ans  
heimische Handwerk,

## ERNEUERBARE AUSBAUEN

Claudia Kemfert im Gespräch  
zu Transformation und Hürden  
in der deutschen Energiewende.

## DIE SICHTBARMACHUNG

Auf Perlenfischerei in der Lausitzer Wirtschaft:  
Hidden Champions mit erstaunlichen Geschäftsmodellen.

Sonderthema  
**Winter  
Wellness**  
ab S. 106

**ENERGIEWENDE MADE IN LAUSITZ.**

# EINFACH GIGA!

Im Lausitzer Revier wächst Zukunft. Wind- und Photovoltaikanlagen auf Bergbaufolgeland in Kombination mit intelligenten Speicherlösungen – das ist die GigawattFactory der LEAG. Wir definieren die Energiewende neu – mit Grünstrom, der sicher verfügbar, bezahlbar und importunabhängig ist.

**LEAG** 

**GIGAWATT  
FACTORY**

[leag.de/gwf](https://leag.de/gwf)

# IDEEN, DIE LUST AUF MEHR LAUSITZ MACHEN

## Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahresende ist meistens von Wünschen begleitet, was im nächsten Jahr doch bitte besser zu laufen habe. In diesem Jahr ist die Liste besonders lang: Der Krieg in der Ukraine dauert an, Corona ist immer noch da, Millionen Bürger und Betriebe leiden unter der Energiekrise und die Inflation erreicht Rekordwerte. In dieser Zeit Zuversicht zu zeigen, ist wahrlich nicht leicht.

Doch ich tue es! Denn ich glaube an die Stärke Deutschlands, an die Resilienz des deutschen Mittelstandes, an den Erfindereichtum der rund 3,5 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen in diesem Land. Natürlich sind die Unternehmerinnen und Unternehmer für eine erfolgreiche Entwicklung auf gute Rahmenbedingungen angewiesen. Und da gibt es für die Regierung dann doch noch einiges zu tun.

Ein Milliardenprogramm nach dem anderen wird nicht reichen, um Unternehmen und Bürger zu stützen. Wir brauchen günstigere Energie, wir brauchen weniger Bürokratie, wir brauchen niedrigere Steuern und wir brauchen eine bessere Bildung. Nur so können die Unternehmen mehr und bessere Arbeitsplätze anbieten – wovon letztendlich dann die Gesellschaft, sprich wir alle profitieren.

Dass es inmitten der ganzen Krisen Erfolgsgeschichten gibt, zeigt die Lausitz. Im Schatten der Hauptstadt hat sich die Region auf den Weg gemacht, dass doch

oft von außen angeheftete provinzielle Image abzustreifen. Die schon länger hier wohnen, wussten natürlich schon immer besser, was sie an diesem Flecken im Dreiländereck von Deutschland, Polen und Tschechien haben.

Die Lausitz ist heute eine Region, in der sich Investitionen auszahlen, in der es sich gut leben lässt und die beruflich exzellente Perspektiven bietet. Ohne die Chancen, die der Ausgleichsfonds zum Kohleausstieg mit sich bringt, jetzt schon in Betracht zu ziehen. Aber alle Ideen, die in diesem Zusammenhang bereits zirkulieren, machen Lust auf mehr, Lust auf mehr Lausitz.

Die Ansiedlung solcher innovativer Unternehmen wie Altech oder Rocktech Lithium zeigen, was hier möglich ist. Und in deren Windschatten kommt noch mehr. Das bekommen wir vom Mittelstandsverband BVMW hautnah mit. Zum einen wächst die Zahl unserer Mitgliedsunternehmen in der Region deutlich, zum anderen sind unglaublich viele spannende und interessante Business-Ideen unter den Unternehmen.

Manche von ihnen sind sogenannte Hidden Champions, heimliche Weltmarktführer – oder sie sind auf dem besten Weg, ein solcher zu werden. Mit ihrem Produkt haben sie weltweit Erfolg, sind international führend. Das aber ist in der breiten Öffentlichkeit wenig bekannt. Umso schöner ist, wenn diese Ausgabe eben jene

Hidden Champions ins Scheinwerferlicht rückt. Denn auch sie haben ihren Anteil am neuen Lausitzer Aufschwung.

Dass Cottbus merklich lauter das Label „Boomtown“ trägt (zu Recht!), registriert man also auch in der Hauptstadt. Wer hätte das vor Jahren gedacht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes, gesundes und weiterhin erfolgreiches Neues Jahr. ☼



**Markus Jerger**  
Vorsitzender des Bundesverbandes  
Der Mittelstand. BVMW



Gebäudewirtschaft  
Cottbus GmbH

## Wohnungssuche nach Maß

Einfach. Schnell. Individuell.



### Mietanfragen unter:

Telefon: 0355 7826 400

E-Mail: [service@gwc-cottbus.de](mailto:service@gwc-cottbus.de)

[www.gwc-cottbus.de](http://www.gwc-cottbus.de)

Wir wünschen Ihnen besinnliche Weihnachten  
und einen guten Start ins Jahr 2023.



# Willkommen im Grünstromland

Wie die LEAG der Lausitz den Nukleus für ihre Transformation zu neuer Energie und Industrie und gleichsam zu Europas Modellregion für Strukturwandel ermöglicht.



Das ausgerechnet eine Schwalbe das Fahrgestell für diese Geschichte zur modellhaften Transformation und Erneuerung der Lausitz als erster fossiler Energieregion Europas liefert, führt an deren Ende zu unermuteten Bedeutungsebenen. Für Christine Herntier beginnt sie knapp vier Jahre nach der Unterzeichnung des Berichts der sogenannten Kohlekommission mit einer weiteren Unterschrift. Und LEAG-Manager Thorsten Kramer, der das zum Elektroroller transformierte Ostgefährt fest im Griff hat, steuert damit auch sinnbildlich die richtige Technologie. Der Mann für den Umbau der LEAG lieferte die zweite Unterschrift unter jenes Papier, mit dem diese Geschichte Fahrt aufnimmt.

### Die GigawattFactory

Zuvor werfen wir aber noch einen kurzen Blick in den Rückspiegel. Bereits im zurückliegenden Herbst hat die LEAG mit der GigawattFactory ihren visionären Plan für eine neue Energiewelt in der Lausitz präsentiert. 7 Gigawatt Erneuerbare will das Unternehmen bis 2030 installieren, bis 2040 ist sogar eine Verdopplung auf 14 Gigawatt im Blick. Die einmalige Chance dazu liefert der einzigartige Flächenschatz des Energieunternehmens, der aus rund 33.000 Hektar ehemaliger Bergbauflächen und Betriebsanlagen besteht. Für den Zubau von PV- und Windanlagen in beispielhafter Größenordnung schaffen hier nicht nur weitgehend konfliktarme Flächen, sondern auch die Infrastruktur der Energieregion Lausitz mit den Anschlusspunkten der Kraftwerksstandorte an das Hochspannungsnetz perfekte Voraussetzungen. Binnen sieben Jahren soll so das größte ganzheitliche grüne Powerhouse Deutschlands entstehen. Die LEAG kann in den Zukunftsfeldern der Energiewelt von morgen zu einem der führenden Energieunternehmen unseres Landes für Erneuerbare und zu einem der Top 10 Stromerzeuger Europas wachsen. Der Lausitz bleiben Status und Wertschöpfung einer Energieregion bewahrt. Schon mit diesen ersten Bestandteilen ihrer GigawattFactory schafft die LEAG den Kern für einen Nukleus, der sich dynamisch auffächert und der Lausitz eine erstaunliche Transformation ermöglicht.

### Die kommunale Familie

Und hier kommt auch Christine Herntier zum Zug. Die Bürgermeisterin hat für ihr Spremberg wie andere Kommunen auch ein Papier mit der LEAG unterzeichnet, das viel weiter als übliche Absichtserklärungen reicht. Der Inhalt ebnet Spremberg den Weg ins Fahrwasser Erneuerbarer, zu Wasserstofftechnologien und nachhaltigen Lösungen für die Wärmeversorgung. Die Stadt wird quasi Teil der GigawattFactory. Am 7. Dezember war es soweit – knapp vier Jahre nach der Unterzeichnung des Kommissionsberichts als Grundlagenpapier für die gesamte Strukturstärkung. Was auch für sie damals ein hart

errungener Kompromiss war und seitdem nicht viel an seiner Herausforderung verloren hat, rückt mit der neuerlichen Unterschrift nun ins Machbare. Wie bei Cottbus, Forst und Hoyerswerda zuvor wurde auch die Spremberger Kooperation an den Bedürfnissen und Potenzialen der Kommune ausgerichtet und liefert der nunmehr vierten Lausitzer Stadt die Substanz für eine erfolgreiche Transformation ihrer Versorgung mit Energie für Strom, Wärme und Zukunft. Die Transformation der LEAG weitet ihren Kreis auf die kommunale Familie und bricht die Energiewende Schritt für Schritt auf die gesamte Region in der länderübergreifenden Lausitz herunter. Die Vereinbarungen enthalten dabei viel mehr als nur Optionen auf Grünstrom, es geht um Konzepte und Infrastruktur für E-Mobilität, um die Entwicklung grüner Industriegebiete, um riesige Batteriespeicher und in ersten Fällen um grüne Wärmekonzepte bis hin zu innovativer Seethermie. Ein komplexes Vorhaben am Cottbuser Ostsee mit dem Zusammenspiel aus Seewärmepumpe, Floating PV auf dem See und Windkraft am Ufer zeigt eindrucksvoll, wie mithilfe der LEAG die gesamte Wärmeversorgung einer Großstadt zukunftssicher ausgerichtet werden kann – und dabei auch für die Stadtwerke völlig neue Perspektiven entstehen. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen zählen die Stadtwerke vieler Kommunen heute zu deren Sorgenkindern und haben teils immensen Veränderungsdruck. In der Lausitz eröffnet ihnen das Energieunternehmen auf seinem Weg mit den Kommunen nun eine Chance auf mehr Unabhängigkeit und nachhaltige Lösungen.

### Teamplay mit der gesamten Region

Wie erfolgreich sich dieser Schulterchluss für beide Seiten gestalten kann, beweisen erste Vorhaben in den Kommunen. Ein bereits angeschobenes Projekt ist der Windpark Forst Briesnig II mit insgesamt 17 Windkraftanlagen und einer installierten Leistung von 102 Megawatt, für den parallel zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe der Genehmigungsbescheid erwartet wurde. Gleichzeitig befindet sich die Bauleitplanung für den PV-Park Bohrau, der mit einer installierten Leistung von 400 Megawatt einer der größten PV-Parks bundesweit wird, ebenfalls in der finalen Phase. Diese und weitere angestoßene Projekte der LEAG binden die Kommunen und weitere Akteure in der Lausitz eng ein. Inzwischen sind Effekte sichtbar, die der GigawattFactory viel mehr als „nur“ das Potenzial zur erfolgreichen Transformation des Energieunternehmens und der Energieregion bescheinigen.

Auf der Barbarafeier zum Jahresende wurde die einzigartige Kraft der GigawattFactory so richtig sichtbar. Das Vorhaben nimmt inzwischen gigantische Züge an. Allein bis 2030 sollen zwei bis drei Gigawattstunden Speicherkapazität entstehen, Deutschlands Batteriespeicher-Pionier am LEAG-Standort

Schwarze Pumpe – der Big Battery – soll in Boxberg die nächste, deutlich größere Dimension eines Batteriespeichers folgen, mit dem sich das Unternehmen bundesweit an die Spitze setzt. In der Lausitz könnten in wenigen Jahren Batteriespeicher entstehen, die sogar die Kapazität des derzeit weltweit größten Projekts in Australien übersteigen. Gleichzeitig sollen die Lausitzer Kraftwerksstandorte auf eine Zukunft mit Wasserstoff ertüchtigt und eine grüne Wasserstoffherzeugung aufgebaut werden. Die LEAG spricht immer lauter über die Idee einer Fabrik für Solarmodule in der Lausitz. Rund 1,5 Mio. Module will sie selbst bis Mitte der 2020er-Jahre in der Lausitz installieren – und das ist nur der Anfang. Mit dem Aufbruch der LEAG kann sich so ein neuerlicher Aufbruch der Solarindustrie im Osten Deutschlands verbinden. Und die Vision geht weiter: Warum soll die LEAG Windräder, Solarparks und Speicher nicht selbst mit errichten, betreiben und warten? Am gar nicht so fernen Horizont wird ein Gigant des europäischen Grünstroms sichtbar – die LEAG wandelt sich vom Bergbau- und Kraftwerksbetreiber zum grünen Energiekonzern, der Erzeugung, Infrastruktur und Service unter einem Dach eint. Der Riesenvorteil der LEAG spielt in gleich drei Feldern: sie verfügt in der Lausitz über eine hochentwickelte Energieinfrastruktur, ein immenses Flächenpotenzial und über einzigartige Kompetenzen! Die LEAG kann für das atemberaubend schnelle Hochfahren ihrer GigawattFactory auf eine große Zahl an Energie-Spezialisten in der eigenen Belegschaft bauen. Der Transfer und Erfolg der neuen Welt wird hier im Zusammenspiel mit der alten Welt organisiert. Hier weitet sich der Kreis um die LEAG ein weiteres Mal und schließt den industriellen Mittelstand ein, der nun erneut mit dem sich wandelnden Energieunternehmen in neue Zukunftsfelder wachsen kann. Die Aussicht, in der Lausitz im Windschatten eines internationalen Big Players im Grünstrom mitfahren zu können, kann dem Mittelstand endlich die erhoffte Sicherheit für die Neuausrichtung seiner Geschäftsfelder geben. Die LEAG bleibt der Partner – nur eben mit einem technologisch und wirtschaftlich komplett neuen Fokus. Das hilft auch dem Mittelstand beim Perspektivwechsel. Betrachtet man das große Bild, das sich aus den einzelnen Bestandteilen ergibt, liefert die GigawattFactory erstmals einen systemischen Ansatz für die Transformation einer Energieregion – mit Erzeugung, Speicherung und Transport. Sie erstreckt sich auf Kommunen und ihre Stadtwerke, den Mittelstand und die Verbrauchseite – und sie gründet tiefgreifende, neue Wertschöpfungsketten. Thorsten Kramer steht als strategischer Kopf der LEAG für dieses integrierende und zukunftsorientierte Selbstverständnis – seine Biografie mit Stationen bei global agierenden Unternehmen in erneuerbarer Energie öffnet der LEAG und der Lausitz völlig neue Horizonte. Ein ☉

Blick auf die dadurch ermöglichten Transformationspfade sorgt für Gänsehaut und erschließt das GIGA in der aktuellen Kommunikation des Energieunternehmens.

**Das Grünstromland**

Die privatwirtschaftliche Investition der LEAG in die GigawattFactory könnte sich auf einen zweistelligen Milliardenbetrag belaufen, pro Jahr soll bereits in den kommenden Jahren rund eine Milliarde in diese neue Welt fließen. Schon diese Dimension macht klar, dass der mit öffentlichen Mitteln angestoßene Strukturstärkungsprozess in der Lausitz hier nun einen völlig neuen und extrem leistungsfähigen Elektromotor erhält. Die LEAG ermöglicht damit einen Nukleus, der die Region für industrielle Ansiedlungen, Fachkräfte und selbst die Wissenschaft als neues Schwergewicht auf Europas Landkarte platziert. Einige Ansatzpunkte verdeutlichen die Chancen dieses Aufbruchs:

**Industrieansiedlungen:** Die Lausitz stand bereits vor Verkündung der GigawattFactory im Fokus internationaler Investoren in neue Energietechnologien. Ansiedlungen wie der Lithium-Aufbereiter Rock Tech und der Batterie-Recycler Botree Cycling in Guben, Altech Industries in Schwarze Pumpe, die Erweiterung der BASF Schwarzheide um eine Fabrik für Kathodenmaterialien, V-Zell in Lauchhammer und Hy2Gen im grünen Industriepark Drewitz – allein diese Vorhaben bilden bei ihrer Realisierung ein Investment von knapp 3 Milliarden Euro in die Region ab. Das liefert einen Vorgeschmack darauf, was die GigawattFactory der LEAG an Resonanz in der internationalen Investorenlandschaft erwarten lässt. Dem Zugzwang der Industrie zur Dekarbonisierung und Klimaneutralität wird nun umso deutlicher

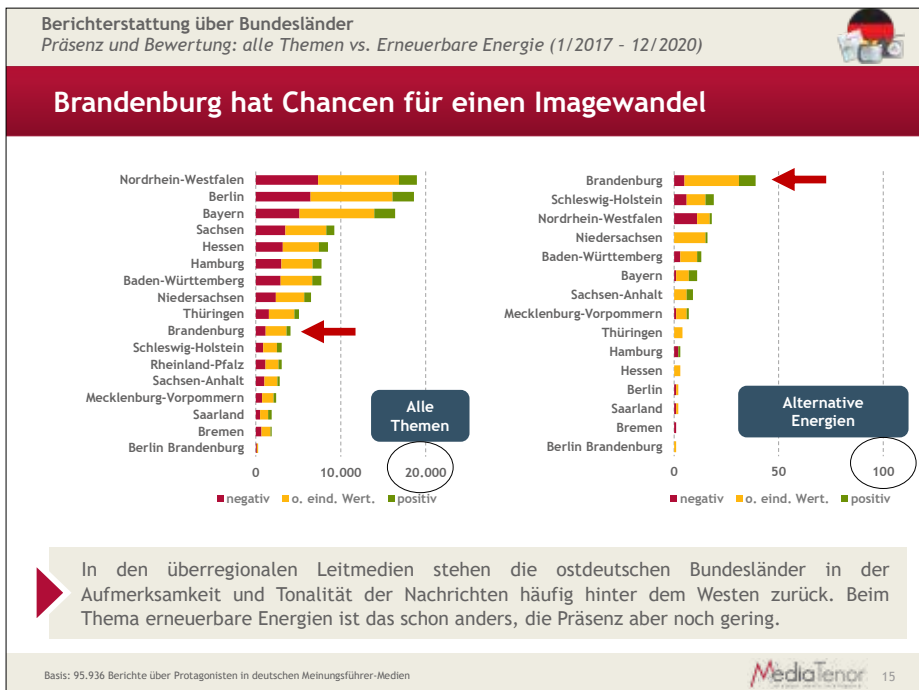
der Weg in eine Region gewiesen, die mit grüner Energie und im Herzen Europas optimale Zukunftsbedingungen eröffnet. Schon für TESLA war das Dargebot Erneuerbarer ein wesentliches Entscheidungskriterium für die Ansiedlung in Brandenburg. Für solche Player wandert der Blick nun aus guten Gründen einen Breitengrad weiter Richtung Süden, in die Lausitz. Die bereits erfolgten Ansiedlungen belegen das Potenzial: Die GigawattFactory wird ganz sicher Industriean siedlungen nach sich ziehen, die mit eini gen tausend Arbeitsplätzen verbunden sind. Diese Logik wird mit Pragmatismus schon jetzt auf kommunaler Ebene sichtbar. Gemeinsam mit der LEAG entwickelt die Stadt Forst Pläne für ein grünes Industriegebiet. Es wird sicher nicht das letzte derartige Projekt im Zusammenspiel einer Kommune mit dem Zukunftstreiber sein.

**Image & Fachkräfte:** Die Lausitz erhält durch das Engagement der LEAG aber eine noch wesentlichere Lösung, über deren dringliche Notwendigkeit derzeit viel zu wenig reflektiert wird. Mächtige man sich einst Sorgen um die Arbeitskräfte, die beim Energieunternehmen durch den Kohleausstieg frei werden, hat sich der Arbeitsmarkt inzwischen völlig gedreht. Der Lausitz fehlen an allen Ecken und Enden Köpfe, auch für die Neuan siedlungen im öffentlichen Bereich, der Wissenschaft und der Industrie. Zum Jahreswechsel startet deshalb eine Imagekampagne. Analysen von MediaTenor, Europas Branchenprimus in der qualitativen Auswertung von Leitmedien, bestätigen der Lausitz das noch fehlende Image. Berichtet wird eher Problem- und nicht Zukunfts-bezogen. Für Brandenburg hat sich der Wind zumindest in einem Thema gedreht. Während über das Bundesland in fast allen Bereichen weit

unterdurchschnittlich berichtet wird, ist es bei Erneuerbarer Energie an der Spitze. Das unterstreicht die Relevanz der GigawattFactory für eine neue Imagebildung der Lausitz, die letztendlich nirgends stärker geprägt wird als in den Leitmedien. Gleichzeitig erhalten Kampagnen die Substanz zur glaubwürdigen Vermarktung der Lausitz als grüne Energie-, Zukunfts- und Gewinnerregion. Kaum ein Thema dürfte derzeit anziehender auf neue Köpfe wirken als die beispielhafte Transformation einer Energie- und Industrieregion aus fossilen Abhängigkeiten hin zu einer grünen Energie- und modernen Technologieregion, die man in einem sichtbaren Reallabor mitgestalten kann. Kamen einst Zehntausende in die Lausitz, um zu karbonisieren, kommen nun Zehntausende, um zu dekarbonisieren. Zudem werden junge Menschen in der Region gehalten. Eine Idee der „Jungen Lausitz“, die sich mit ihrem jüngst verabschiedeten Perspektivplan als Stimme der jungen Generation im Strukturwandel platziert hat, spricht für einen innovativen Ausbildungscampus, ausgerichtet auf Berufsbilder im Themenfeld der Dekarbonisierung. Das korrespondiert mit den Effekten der GigawattFactory auf künftige Beschäftigung und benötigte Qualifikationen. Die LEAG liefert der jungen Generation mit dem ermöglichten Nukleus zum Grünstromland Argumente zum Bleiben.

**Mittelstand:** Für den Mittelstand der Lausitz eröffnet die GigawattFactory völlig neue Transformationspfade. Da wäre zuerst das privatwirtschaftliche Milliardeninvestment der LEAG und das neue, kraftvolle Zukunftsgeschäft, von dem die regionale Wirtschaft profitieren wird. Viel wesentlicher ist aber die Sicherheit, in der Lausitz auch zukünftig auf verlässliche, dann aber grüne Energie bauen zu können. Passend dazu startet zum Jahresbeginn mit den europäischen Strukturmitteln aus dem Just Transition Fund (JTF) ein in diesem Umfang noch nie dagewesenes Investitionsprogramm für KMU, das stark auf moderne Energielösungen fokussiert. In der Oberlausitz gilt Dekarbonisierung sogar als Schwerpunktsetzung des JTF. Die Gleichzeitigkeit des JTF zum Hochfahren der GigawattFactory macht Kooperationsmodelle denkbar, mit denen auch kleine und mittelständische Unternehmen Teil der neuen Energiewelt werden können. Ein Nebeneffekt, der für viele KMU kaum hoch genug zu bewerten ist, besteht in der bereits beschriebenen Wirkung auf Image und Fachkräfte. Gerade die KMU können die GigawattFactory als Plattform für die eigene Kommunikation und Personalsuche nutzen. Motto: In der Lausitz verändern wir die Welt. Gemeinsam.

**Wissenschaft:** BTU-Präsidentin Prof. Gesine Grande bezeichnet ihren Campus als „place to be“ mit dem deutschlandweit dynamischsten Wachstum. Die traditionelle Energieuniversität forscht und entwickelt seit jeher in vielen Projekten gemeinsam mit dem Lausitzer Energieunternehmen. Auch



im künftigen Forschungscampus Lausitz Science Park wird sich eines von vier Themenfeldern „Energie und Dekarbonisierung“ widmen. Wer genau hinschaut, erkennt in diesem Themenfeld bereits jetzt das internationale Alleinstellungsmerkmal der Lausitzer Wissenschaftslandschaft. Direkt vom Bund wurde mit dem KEI hier ein Kompetenzzentrum eingerichtet, das ein milliardenschweres Bundesprogramm zur Dekarbonisierung der Industrie für ganz Deutschland betreut und in diesem Thema gleichzeitig der offizielle Think Tank der Bundesregierung ist. Gemeinsam mit Universität, einem Fraunhofer- und einem DLR-Institut wurde ein international einzigartiges Cluster zur Dekarbonisierung der Industrie ins Leben gerufen. Kürzlich startete an der BTU mit dem Energie-Innovations-Zentrum ein interdisziplinäres Projekt mit rund 70 Wissenschaftlern, das sich innovativen Lösungen und Technologien für eine klimaneutrale Energieversorgung in der Lausitz und insbesondere dem Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft widmet. Beiden Vorhaben ermöglicht die LEAG mit der GigawattFactory nun deutlich mehr Relevanz in der Region. Eine ganz pragmatische Chance in diesem Transfer wurde beim offiziellen Startschuss für das Fraunhofer-Institut zum Novemberbeginn in Cottbus deutlich. Reimund Neugebauer, Präsident der Fraunhofer Gesellschaft – übrigens die mit Abstand größte Forschungsgesellschaft Europas – war persönlich vor Ort und sprach mehrfach die beabsichtigte Gründung einer Forschungsfabrik für Solarmodule mit einem Praxispartner an. Gemeinsam wolle man Solarmodule marktreif machen, die im Vergleich zur derzeit verfügbaren Technologie die Effizienz um den Faktor 3 steigern. Ein Vorhaben, das zum Gedankenspiel der LEAG über eine Modulfabrik in der Lausitz passt – und übrigens auch zum Anlass der kürzlich erfolgten Instituts-Einweihung. Denn jenes Fraunhofer-Institut für Energieinfrastrukturen und Geothermie (IEG) übernimmt in der Forschungsgesellschaft den Part für systemische Betrachtungen, für die die LEAG mit der GigawattFactory quasi den ersten Praxisfall liefert. Ein drittes Feld erschließt sich für die Wissenschaft mit der Begleitforschung für den Strukturwandel, die ebenfalls an der BTU verankert ist und gemeinsam mit dem Prognos-Institut durchgeführt wird. Hier lassen sich Erkenntnisse zu Synergien der GigawattFactory für den Gesamtprozess der Strukturstärkung wissenschaftlich evaluieren. Der durch die GigawattFactory ermöglichte Nukleus könnte somit eine wissenschaftlich fundierte Blaupause liefern und die Idee einer Lausitz als Europas Modellregion für Strukturwandel mit einer bislang noch fehlenden Substanz untersetzen.

#### Europas Modellregion

Keine Kohleregion Europas wird seit Verkündung des Green Deal in Brüsseler Papieren für eine gelingende, modellhafte



*Die Schwalbe als Symbolträger unserer Geschichte ist eines von drei vollelektrisierten Modellen, die derzeit im Foyer des Cottbuser LEAG-Hauptsitzes geparkt sind und die Belegschaft bereits für die ein oder andere Spritztour Richtung Zukunft motivieren. Foto: Andreas Franke*

Transformation so intensiv betrachtet wie die Lausitz. Zum einen liefert sie mit ihrer zuvor fast als monokausal auf die Kohle ausgerichteten Industrie und Wertschöpfung eine unverwässerte Ausgangslage, so wird sie auch als deutsche Kohleregion mit den stärksten Abhängigkeiten und der größten Identifikation mit dieser alten Welt der Energie hervorgehoben. Zum anderen verfügt die Lausitz durch die Strukturstärkungsmittel von Ländern, Bund und EU sowie die Wirtschaftsstärke Deutschlands im Allgemeinen über die substanziell deutlich bessere Ausgangsposition für die erfolgreiche Transformation als andere Kohleregionen Europas. Die GigawattFactory liefert dem öffentlichen Engagement von EU, Bund und Ländern nun den noch fehlenden privatwirtschaftlichen Baustein für dieses Modell. Die Lausitz sollte offensiv mit diesem neuen Nukleus umgehen und die EU als Multiplikator stärker einbinden. Im Gleichzug erhält jene die Blaupause für die tiefgreifende Transformation ihrer fossil geprägten Energieregionen.

#### Das Bekenntnis

Für diesen großen Wurf sind allerdings auch noch große regularische Hürden abzutragen: die Gesetzesgrundlagen, um die Bergbaufolgelandschaften für den Aufbau Erneuerbarer Energien nutzbar zu machen – und es braucht endlich Beschleunigung in der Planung und Realisierung von Projekten für Erneuerbare. Wenn Bund und Länder diese Wege ebnen, kann die Lausitz als Praxisfall einer dekarbonisierten Modellregion internationale Beachtung finden.

#### Die elektrisierte Schwalbe

Alte Energie einfach früher abschalten und vorhandenes Vermögen in neue Energie investieren, das ist kein großer Wurf. Was die LEAG mit der GigawattFactory plant, geht viel tiefer. Im inneren Zusammenspiel aus alter und neuer Welt zeigt sie, wie mit Flächen

und Kompetenzen die Transformation eines Energieunternehmens aus eigener Kraft und mit enormer Geschwindigkeit möglich wird. Im Schulterchluss mit allen wesentlichen Akteuren der Lausitz liefert sie den Baustein zur tiefgreifenden Transformation einer ganzen Region, ihrer Kommunen und Stadtwerke, ihres Mittelstands, Substanz für den Wissenschaftstransfer und letztendlich eine Blaupause für den Wandel aller Kohle- und fossilen Energieregionen. Die fossil angetriebene Schwalbe, in den 1960er-Jahren im Osten erfunden, also genau in jenen Jahren, als in der Lausitz die Kohlewirtschaft aufwuchs, läuft heute in elektrisierter Form im fernen Bayern vom Band. Mit der GigawattFactory wird das anders. Die Wertschöpfung bleibt hier, sie ermöglicht nicht nur der LEAG neues, grünes Wachstum, sondern einer ganzen Region einen anspruchsvollen Transformationspfad. Der Bergmannsstolz wird sich zum Stolz auf Europas Modellregion wandeln, auf ein Öko Mekka Lausitz, eine Modellregion für Dekarbonisierung, auf Europas Grünstromland.

Für Christine Herntier zeichnet sich vier Jahre nach dem großen und vielen folgenden kleinen Kompromissen endlich ein klares Zukunftsbild der Lausitz ab. Der symbolische Aufbruch mit LEAG-Manager Thorsten Kramer, der elektrisiert gemeinsam mit der Region in eine modellhafte Transformation steuert, spricht für kluge Köpfe. Erst dieses Zusammenspiel ermöglicht der Lausitz einen erfolgreichen Veränderungsprozess. Der Spruch „Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer“ warnt vor voreiligen Schlüssen. Das hier ist aber kein voreiliger Schluss. Die symbolische Schwalbe ist schon jetzt mit der richtigen Mentalität und reichlich Rückenwind und Sonne im Gepäck auf der Reise – und eine ganze Region fährt mit!

# Inhaltsverzeichnis



## Die verrückte Pücklerstadt

Cottbus ist eine Stadt voller ungewöhnlicher Perspektiven und Ideen – mit einem grünen Band aus Parklandschaften und der ersten Baumuniversität Deutschlands. In der verrückten Pücklerstadt erzählen wir diesmal Geschichten von Parkomanie, Perspektiven auf eine reisende Cottbus-Tüte und zwei Neuankömmlingen mit Benzin – und künftig sicher mehr Elektro – im Blut. Noch mehr dieser Geschichten gibt es unter [www.puecklerstadt.de](http://www.puecklerstadt.de).  
Seite 32

## WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

ab Seite 12

### REGION

24/7 Check-in im Herzzentrum  
Seite 22



Lausitzer Kreativität für Europa  
Seite 24

Knappschaft-Bahn-See: Team Europa  
Seite 28

Die Rückkehr der Zinsen  
Seite 30

## DIE VERRÜCKTE PÜCKLERSTADT

Seite 32

Kolumne: Dr. Hermann Borghorst  
Seite 38

Lausitzer Schreibtische  
Seite 39

NACHRICHTEN AUS DER  
WIRTSCHAFTSREGION  
ab Seite 40

REVIERTRANSFER LAUSITZ  
Seite 48



# Willkommen im Team Lausitz!

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder  
Actemium BEA GmbH und  
Altech Industries Germany GmbH

[www.wil-ev.de](http://www.wil-ev.de)





## HIDDEN CHAMPIONS

Die Sichtbarmachung einzigartiger Erfolgsmodelle.

ab Seite 82

**GESUNDHEITSCAMPUS LAUSITZ**  
Der BTU-Plan zur Universitätsmedizin  
Seite 70

**RÜCKKEHRER**  
Seite 74

**TITELTHEMA:**  
**HIDDEN CHAMPIONS**  
ab Seite 82

**Weltweit gut schlafen**  
Seite 100

**Bruckmosers Beautiful Mind**  
Seite 102



**Team BOOMTOWN Cottbus**  
Seite 53

**LMBV: Das Ende der Endlichkeit**  
Seite 58

**Einer für Alle? Alle für Einen.**  
Seite 60

**Erfolgsmoell: Die ILB in der Lausitz**  
Seite 62



**ENERGIEWENDE-SERIE**  
Interview mit Prof. Claudia Kemfert  
Seite 64



## Mehr Raum für Leichtigkeit.

Die V-Klasse und die T-Klasse.  
Unbeschwert durch die Stadt. Und weit  
darüber hinaus. #SpaceMaximised  
Mehr unter [mercedes-benz.de](https://www.mercedes-benz.de) oder  
bei Ihrem Mercedes-Benz Partner AHC.

Jetzt Probe fahren





### Winter-Wellness

Folgen Sie uns auf sinnliche Inseln, in Moorbäder, zu saunierenden Pinguinen und ins Land der Fließe.

Seite 106

### WINTER-WELLNESS

ab Seite 106

### FOTOS: DANIEL DAJA

ab Seite 114

### MOTOR-SPEZIAL

ab Seite 118

### UNTERWEGS

**Handwerk: Die Letzten ihrer Art**

ab Seite 124



### Auftrieb im Stadtverkehr

Im Motor-Spezial treffen Kleinwagen auf Helikopter und ein rotorgetriebenes, beeindruckendes Zukunftsprojekt.

Seite 118

### STILVOLL

**Lieblingsstücke**

ab Seite 132

### KULTURVOLL

**Winterkultur in der Oberlausitz**

Seite 138

**Die größte Galerie der Lausitz**

Seite 139

**Tischkultur & Genuss mit Pückler**

Seite 140



### Lieblingsstücke

Auf der Suche nach Lieferanten für guten Geschmack und besonderes Design haben wir vier Lausitzer Perlen gefischt.

Seite 132

### Premierenspiegel

Seite 142

### Ausstellungsspiegel

Seite 144

**Veranstaltungshöhepunkte**

Seite 146

**Finanztipp & Lieblingsort**

Seite 152

**Zu guter Letzt**

Seite 154

# Auch hier liegt ein ROTER TEPPICH

Bei uns sind Sie der Star! Wir fertigen Ihre Druckprodukte zuverlässig und mit höchster Qualität vom Layout bis zur Auslieferung. Hochwertige Akzidenz-, Industrie-, Verpackungs- und Werbedrucksachen sind unsere Passion. Wann sehen wir Sie?





Foto: Daniel Daja

# Coverstory

Einen Hidden Champion auf den Titel unseres Magazins zu heben, ist schon eine besondere Sache. Noch schöner, wenn das Cover als Geschichte gleich vier Akteure vereint. Passend zur Weihnachtsausgabe steht ein Herrnhuter Stern im Mittelpunkt – tatsächlich ist Herrnhut nach den harten Kriterien der Hidden Champion in der Lausitz schlechthin. Jan Eickhoff umarmt den Stern mit Licht aus seiner Kreativschmiede corporate friends, die sonst Kunstobjekte in bedeutenden Museen weltweit inszeniert, während Diane Maren Jende mit einer kleinen Posamente eine feine Note ihrer deutschlandweit nahezu einzigartigen Manufaktur einbringt. Noch mehr Geschichten zu versteckten Champions aus unserer Heimat erzählt unser Titelthema **ab Seite 82.**

Entstanden ist das Titelfoto im Gründerzentrum Dock<sup>3</sup> in Spremberg, vielen Dank an dessen Manager Frank Müller (im Bild). Sein Domizil dient aktuell auch als Startbasis für die Firma Altech Advanced, die letztendlich mit einem 500 Mio.-Investment in Schwarze Pumpe zum globalen Player in Batterietechnologien wachsen möchte. Aktuell errichtet Altech eine Pilotanlage im Dock<sup>3</sup>, um hier die Produktion vorzubereiten. Täglich sollen 120 Kilogramm beschichtetes Batterieanodenmaterial in dieser Pilotanlage entstehen, der moderne Fabrikbau im Industriepark folgt später – und dann hat die Lausitz einen weiteren Hidden Champion. Das Dock<sup>3</sup> dürfte als offizieller Sitz des Lausitz Investor Centers künftig noch mehr solche Innovatoren anziehen.

Ein weiterer Champion ist auf dem Cover nicht zu sehen, aber der maßgebliche Chronist dieser Geschichte. Der Cottbuser Fotograf Daniel Daja hat 2020 völlig unverhofft seinen großen Moment erlebt und mit dem „Red Bull Illume“ nichts weniger als den Oscar der Actionfoto-Szene gewonnen. Selbst begeistert aktiv im MotoCross und MTB Downhill fing bei ihm alles mit der Sportfotografie an. Zur Sportfotografie gesellten sich schnell die Street- und Peoplefotografie und ein eigenes Studio samt Produktionstechnik. Heute fotografiert Daniel Daja auch viel für Unternehmen verschiedenster Branchen, von Beauty über Hotellerie bis zum Bau. Einen Einblick in seine sehr besondere Bilderwelt erhalten Sie **ab Seite 110.** ☒

## Millionen-Förderung für Carbonfaser-Pioniere

In Boxberg sollen Innovationen für den Leichtbau entwickelt werden



Die LEAG, die in Boxberg ein Kraftwerk betreibt, ist beim Carbonfaser-Projekt ebenfalls mit im Boot. Ende 2020 wurde eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.  
Foto: LEAG/ Andreas Franke

Eines der sächsischen Strukturwandel-Projekte hat eine Förderzusage über knapp sechs Millionen Euro erhalten. Mit dem Geld kann Personal für den Aufbau des geplanten Forschungszentrums für „grüne Carbonfasern“ in Boxberg eingestellt werden. Die Mittel kommen aus dem Bundesprogramm STARK. Die TU Chemnitz will gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für Angewandte Polymerforschung aus Potsdam das neue Forschungszentrum etablieren. Am Standort Boxberg sollen mit Hilfe von Forschungs- und Pilotlinien neue Wege für Leichtbaustrukturen der Zukunft erforscht werden und in einem zweiten Schritt über Unternehmensgründungen, Start-ups und Niederlassungen zur Marktreife entwickelt werden. Sachsens Regionalentwicklungsminister

Thomas Schmidt: „Der Freistaat Sachsen wird so in die weltweite Oberliga in der Carbonfaser-Forschung aufsteigen. Vergleichbare Pilotanlagen sind bisher nur im australischen Victoria und in North Carolina in den USA in Betrieb. Ich freue mich für die Lausitz und die Gemeinde Boxberg, dass nun ein weiterer Schritt auf dem Weg in den Carbonfaser-Leichtbau der Zukunft möglich wird“. Für eine nachhaltige Produktion soll die gesamte Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung und -aufbereitung über Werkstoffe und Verfahren bis zu Strukturen und Systemen treibhausgasneutral gestaltet werden. Insgesamt veranschlagen Bund und Länder für das Carbonfaser-Zentrum Investitionskosten in Höhe von rund 60 Millionen Euro. ☼



Winter: Standheizung  
Sommer: Standklimaanlage



**Elektrische Standklimatisierung inklusive<sup>1</sup>**  
Erwärmen bzw. Kühlen des Innenraums Ihres Mitsubishi Eclipse Cross Plug-in Hybrid.

\*5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km bzw. 8 Jahre Herstellergarantie auf die Fahrbatterie bis 160.000 km, Details unter [www.mitsubishi-motors.de/herstellergarantie](http://www.mitsubishi-motors.de/herstellergarantie) · **NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) Messverfahren ECE R 101 Eclipse Cross Plug-in Hybrid** Gesamtverbrauch: Stromverbrauch (kWh/100 km) kombiniert 19,3. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 1,7. CO<sub>2</sub>-Emission (g/km) kombiniert 39. Effizienzklasse A+++.

Die tatsächlichen Werte zum Verbrauch elektrischer Energie/Kraftstoff bzw. zur Reichweite hängen ab von individueller Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Klimaanlageinsatz etc., dadurch kann sich die Reichweite reduzieren. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet.

5
JAHRE
HERSTELLER  
GARANTIE\*

8
JAHRE
FAHRBATTERIE  
GARANTIE\*

1 | Ausstattungsabhängig

**Autohaus Flechtner GmbH**  
Am Kaufland 7 • 03222 Lübbenau  
Telefon 03542/3797 • [www.autohaus-flechtner.de](http://www.autohaus-flechtner.de)

## Talente fördern für Wissenschaft und Industrie



Helmholtz-Studierende zu Besuch am Standort Schwarzheide.

Das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf und die BASF Schwarzheide wollen ihre Zusammenarbeit im Bereich der Fachkräftesicherung ausbauen. Dafür haben Vertreter beider Seiten Ende November eine Absichtserklärung unterzeichnet. Die zunächst auf fünf Jahre ausgelegte Kooperation beinhaltet vor allem Angebote und Vernetzungsmöglichkeiten für junge Wissenschaftler. So sind Workshops geplant, in denen der wissenschaftliche Nachwuchs Kompetenzen für den Einstieg in die Industrie erwerben kann. Für den Facharbeiternachwuchs sind gegenseitige Aufenthalte in ausgewählten Ausbildungsberufen wie Physik- und Chemielaborant geplant. ☼

# Kohleausstieg vor 2038 ist unrealistisch

Die Lausitzrunde gibt der Bundespolitik wichtige Hausaufgaben mit nach Berlin.



*Kanzler Olaf Scholz schickte den Ostbeauftragten der Bundesregierung Carsten Schneider (2.v.l.) aus Berlin zum Treffen der Großen Lausitzrunde in die Lausitz, um der kommunalen Familie Rede und Antwort zu ihrem Brief an den Kanzler zu stehen. Sprembergs Bürgermeisterin Christine Hermtier (2.v.r.) und Torsten Pötzsch (li.), Oberbürgermeister Weißwasser/O.L. nahmen ihn als Sprecher des Bündnisses ins konstruktive Kreuzverhör. LEAG-Manager Thorsten Kramer (re.) war Gastgeber der Großen Lausitzrunde.*

## Lausitzrunde

Martin Mogel/ Koordinator LAUSITZRUNDE  
Stadtverwaltung Spremberg  
Am Markt 1, 03130 Spremberg  
m.mogel@stadt-spremberg.de  
Tel.: 03563 340-109

[www.lausitzrunde.com](http://www.lausitzrunde.com)

Meist macht man sich über alltäglich verwendete Worte keine Gedanken. Wenn wir von einer Kommune reden, ist das sicher so ein Fall. Kommune ist dem französischen *commune* aus dem 13. Jahrhundert entlehnt, das wiederum vom Adjektiv *communis* mit dem Präfix *con-* für „zusammen“ und dem Adjektiv *munis* für „entgegenkommend, dienstwillig“ steht. Es geht also um eine gemeinsame Sache im Dienst der Gemeinschaft. Gäbe es diese Herleitung nicht, könnte man sie heute problemlos am kommunalen Bündnis der Lausitz ablesen. Wie hier inzwischen 56 Spitzen von Städten, Gemeinden und amtsangehörigen Gemeinden der Lausitz in einem Bündnis zusammenwirken, ist nach wie vor ein bundesweites Novum. Nirgends sonst gibt es dieses ebenso freiwillige wie verbindliche Miteinander. Und es wird dabei kein bisschen leiser.

Das Treffen der Großen Lausitzrunde zum Dezemberbeginn unterstrich einmal mehr die zentrale Bedeutung des kommunalen Bündnisses im Strukturstärkungsprozess. Mit Staatsminister Carsten Schneider, Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland, LEAG-Chef Thorsten Kramer, den Spitzen der Entwicklungsgesellschaften Brandenburgs und Sachsens und insgesamt 13 Bundes- und Landtagsabgeordneten aus der Lausitz war der Saal einmal mehr herausragend besetzt. Vor allem waren es aber die Themen, mit denen der Gestaltungsanspruch der Kommunalspitzen im Interesse ihrer Bürgerinnen und Bürger deutlich wurde. So wurde Carsten Schneider von Bundeskanzler Olaf Scholz persönlich zur Lausitzrunde beordert, um hier in seiner Vertretung

Fragen zu beantworten, die das Bündnis ihm am 1. September 2022 bei seinem Besuch in der Lausitz überreicht hatte. Es war ein geschickter Schachzug, diesem Tagesordnungspunkt die Unterzeichnung einer wichtigen Erklärung mit der LEAG voranzustellen. Der Schulterschluss des Energieunternehmens auf dem Weg zur GigaWatt-Factory und Ermöglicher der Energiewende mit den Lausitzer Kommunen ist mit dem klaren Statement verbunden, dass in der Lausitz eine große Einigkeit über die notwendigen Weichenstellungen für die Energiepolitik und die Strukturentwicklung der Region auf Engagement und gemeinsamen Willen trifft. Die Lausitz kann liefern. Den Bund im nächsten Punkt an seine Versprechen zur Entwicklung der Region zu erinnern und hier klare Antworten einzufordern, schafft einen klaren Zugzwang. Diesen Forderungen der Lausitzrunde musste sich der Vertreter von Olaf Scholz stellen:

- › Die Ressource Wasser ist unerlässlich für das Gelingen des Strukturwandels! Die bergbaubedingten Folgen für den Wasserhaushalt der Lausitz sind auch existenziell für die sichere Versorgung der Metropolregion Berlin. Diese Kosten müssen als Ewigkeitskosten anerkannt werden!
- › Besondere Sorgen bereitet uns der bergbaubedingte Stoffeintrag in die Spree. Die im 7. Verwaltungsabkommen verankerte Errichtung einer Dichtwand muss schnellstens umgesetzt werden!
- › Eine sichere Energieversorgung ist die Voraussetzung für die Ansiedlung von Unternehmen. Ein Kohleausstieg vor 2038 ist unrealistisch.

› Es ist dringend notwendig, dass einerseits die notwendige Planungssicherheit für die Bergbau- und Energieunternehmen geschaffen wird und andererseits eine echte Planungsbeschleunigung für den Ausbau der erneuerbaren Energien gesetzlich geregelt ist. Finanzielle Anreize alleine reichen nicht, wir müssen auch bauen können!

› Gleiches gilt für die Infrastrukturmaßnahmen wie exemplarisch der elektrifizierte Ausbau der Bahnstrecke Berlin-Cottbus-Görlitz-Zittau, die unerlässlich sind, um dem drohenden demografischen GAU etwas entgegenzusetzen zu können! Dies trifft die Lausitz ganz besonders.

› Damit im Zusammenhang sehen wir das Thema Zuwanderung! Es ist dringend notwendig, schnellstens verlässliche Zuwanderungsregeln zu verabschieden!

Berichte der Wasser AG Lausitzrunde von Dr. Klaus-Peter Schulze oder zur QLEE-Veranstaltung „Lausitzer Kommunen in der Energiewende“ durch Jan Hinrich Glahr, Vorsitzender des Landesverbandes WindEnergie Berlin/Brandenburg sorgten für die begleitende fachliche Relevanz. Anschließend trat die Lausitzrunde in Austausch mit den Bundestagsabgeordneten – so entsteht Politische Meinungsbildung in einem klaren Bottom-Up-Prozess. Die Lausitzrunde beweist sich einmal mehr als wesentlicher Baustein für eine Lausitz als erfolgreiche europäische Modellregion für den Strukturwandel. Und sie zeigt, dass die kommunalen Mandatsträger für die Kommunikation dieses komplexen Themas unerlässlich sind. ☼

## Führungswechsel in Südbrandenburger Sana Kliniken

### Sana setzt auf gemeinsame Entwicklungsstrukturen

Ein Jahr nach Integration der Kliniken Niederlausitz stellt der Gesundheitsdienstleister Sana die Weichen in Südbrandenburg neu. Ab 1. Januar 2023 übernimmt Marc Bernstädt als erfahrener Klinikmanager die Geschäftsführung der Sana Kliniken Niederlausitz und spätestens zum 1. April auch die Geschäftsführung des Sana-Herzzentrum Cottbus. Der 37-jährige Leipziger folgt damit in der Niederlausitz auf Sadık Taştan, der im neuen Jahr für die Sana Kliniken AG an die Universitäts- und Rehabilitationsklinik Ulm wechselt. Jean Franke wird sich spätestens ab dem 1. April auf eigenen Wunsch neuen Aufgaben in der Brandenburger Krankenhauslandschaft widmen und die Sana Kliniken AG verlassen.

In direkter Nachbarschaft betreibt die Sana Kliniken AG mit den Sana Kliniken

Niederlausitz das größte Krankenhaus der Regelversorgung in Südbrandenburg sowie das bundesweit renommierte und mehrfach ausgezeichnete Sana-Herzzentrum Cottbus. In den drei Standorten der beiden Kliniken werden jährlich 55.000 Patienten ambulant und stationär versorgt. Damit reihen sich die Häuser ein in das enge Sana-Versorgungsnetzwerk, das von Dresden über Hoyerswerda, Lübben und Königs Wusterhausen bis nach Berlin reicht. „Ich freue mich darauf, gemeinsam mit den engagierten und hochmotivierten Kolleginnen und Kollegen der Sana in der Lausitz eine vernetzte und zukunftssichere Versorgung aufzubauen. Unsere Patienten dürfen vertrauen, dass sie dank ausgezeichneter Qualität und ausgesprochener Patientennähe überall, wo ein Sana Logo

zu sehen ist, sehr gut versorgt werden“, sagt Marc Bernstädt.

Für das Lausitz Magazin ist der bevorstehende Wechsel Anlass, Danke zu sagen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. „Seit dem Start unseres Magazins im Jahr 2017 konnten wir regelmäßig über die neuesten Entwicklungen aus dem Cottbuser Herzzentrum und zuletzt auch aus den Sana Kliniken Niederlausitz berichten – oft exklusiv“, so Herausgeber Jens Taschenberger: „Dafür ein großes Dankeschön an Sadık Taştan und Jean Franke. Jetzt heißen wir Marc Bernstädt herzlich in der Lausitz willkommen und freuen uns auf eine Fortsetzung des guten Miteinanders.“

[www.sana.de](http://www.sana.de)



Sadık Taştan



Jean Franke



Marc Bernstädt



Redaktionelle Anzeige

## Görlitz' erste Adresse für Modeliebhaber

### Exklusive Kleidung und hochwertige Marken im Modehaus am Postplatz

Das Modehaus am Postplatz hat sein Sortiment erweitert. Seit Sommer gibt es in dem Görlitzer Modegeschäft auch Festtags- und Anlassmode für Damen und Herren. Die Auswahl umfasst Kleider, Blusen, Hemden, Anzüge und Accessoires für Anlässe wie Hochzeiten, Firmenjubiläen, Konfirmationen oder Abschlussbälle. Dazu kann ein individueller Termin mit den Modeberatern vereinbart werden. Für eine ungestörte Anprobe wurde eigens ein Ankleidezimmer eingerichtet, in das auf Wunsch Sekt oder ein Kaffee aus dem hauseigenen Café serviert werden. Auch abseits der Festmode bietet das Kaufhaus auf drei Etagen eine

große Auswahl bekannter und hochwertiger Marken, darunter Baldessarini, Joop!, Hugo Boss, Strellson, Wilvorst und Atelier Torino für den Herren und Ribkoff, Vera Mont und die hauseigene Marke OL für die Dame. Komplettiert wird der Service durch eine hauseigene Maß- und Änderungsschneiderei, deren zwei Schneiderinnen das besondere Kleidungsstück auf Wunsch individuell entwerfen und nähen.

#### Modehaus am Postplatz

Jakobstraße 43, 02826 Görlitz

Tel. 03581 6693999

[www.modehaus-am-postplatz.de](http://www.modehaus-am-postplatz.de)



## Lehrerausbildung künftig in Senftenberg

### Brandenburg weitet Kapazitäten der Ausbildung von Lehrkräften aus

Grundschul-Lehrkräfte kommen künftig auch aus Senftenberg. Ein entsprechender Studiengang soll bereits im Wintersemester 2023/24 starten. Das gab das Brandenburgische Wissenschaftsministerium jetzt bekannt. Demnach weitet das Land seine Kapazitäten für die Lehrerausbildung aus und will dafür in den beiden kommenden Jahren 12,3 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung stellen. Die Ausbildung der zusätzlichen Lehrkräfte soll am Campus Senftenberg der BTU erfolgen. Dazu wird die BTU gemeinsam mit der Universität Potsdam ein Konzept für ein Grundschulstudium in Senftenberg entwickeln. BTU-Präsidentin Prof. Dr. Gesine Grande bezeichnete den neuen Studiengang als großen Gewinn für die Region und sieht die Universität gut aufgestellt: „Die BTU hat langjährige Erfahrungen mit pädagogischen Studiengängen, etwa der Gesangspädagogik am Standort Sachsendorf, und kann diese mit ihrer Expertise in den Naturwissenschaften



BTU-Studierende auf dem Campus Senftenberg. Foto: BTU

für die Grundschulfächer Mathematik und Sachkundeunterricht bestens verbinden.“ Derzeit können in Brandenburg jährlich

rund 1.100 junge Menschen ein Lehramtsstudium beginnen, bisher ausschließlich an der Universität Potsdam. ☒

## Wechsel an der Spitze

Zum 1. Januar 2023 wechselt der Vorstand der Cottbuser Wohnungsbaugenossenschaft



Der bisherige und der neue Vorstand: Andreas Kretzschmar, Uwe Emmerling, Arved Hartlich, Tilo Eichler (v.l.n.r.)

Die größte Wohnungsbaugenossenschaft in Brandenburg vollzieht an ihrer Spitze einen Generationswechsel. Die bisherigen Vorstände der eG Wohnen 1902 übergeben den Staffelstab: Arved Hartlich wechselt in den Ruhestand, Uwe Emmerling steht dem neuen Vorstand noch zwei Jahre beratend zur Seite. Als neue Vorstandsmitglieder hat der Aufsichtsrat zum 1. Januar 2023 Tilo Eichler und Andreas Kretzschmar bestellt. Die beiden übernehmen ein stabiles und modernes Unternehmen mit einem Bestand von etwa 9.000 Wohnungen in Südbrandenburg. Tilo Eichler, Jahrgang 1971, kennt das Unternehmen bestens. Er ist seit 1996 in verantwortlicher Position in verschiedenen Bereichen der Genossenschaft tätig, seit einigen Jahren als Leiter Kunden- und Objektmanagement. Er wurde vom Aufsichtsrat als technisches Vorstandsmitglied bestellt. Andreas Kretzschmar, Jahrgang 1978, war zuletzt Geschäftsführer bei der SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH und wechselt als kaufmännisches Vorstandsmitglied zur eG Wohnen 1902. Damit vereint der neue Vorstand wertvolle Kompetenzen für die aktuellen Herausforderungen. ☒

LAND  
BRANDENBURG

**BRANDENBURGER  
INNOVATIONSPREIS**  
ZUKUNFT. NACHHALTIG. GESTALTEN.

Wettbewerbsstart am  
**6. Februar 2023**

[brandenburger-innovationspreis.de](https://brandenburger-innovationspreis.de)

## Mehr Platz für innovative Leichtbautechnologien

### Das Fraunhofer IWU verdreifacht die Gesamtfläche seines Forschungszentrums

Die Erweiterung des Kunststoffzentrums Oberlausitz in Zittau ist abgeschlossen. Das ausgebauta Technikum wurde Mitte November offiziell eingeweiht. In den vergangenen zwei Jahren ist der Standort deutlich ausgebaut worden und die Gesamtfläche auf jetzt 2.000 m<sup>2</sup> verdreifacht worden. Das teilte das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU mit. Zum Maschinenpark zählen nun innovative Anlagen zur additiven Fertigung großer Metall- und Kunststoffbauteile etwa für die Luftfahrt, für den Energieanlagenbau oder das Bauwesen, aber auch Maschinen zur wirtschaftlichen Herstellung naturfaserverstärkter Leichtbaustrukturen beispielsweise für Verkleidungsteile in PKW und Zügen. So verfügt das Technikum über eine neue hydraulische Heißpresse mit 2.000 Tonnen Presskraft, mit ihr lassen

sich Faserverbundbauteile herstellen, zum Beispiel mit Naturfasern oder biobasierten Carbonfasern. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer sagte zur offiziellen Einweihung: „Die Erweiterung des Fraunhofer-Kunststoffzentrums in Zittau ist ein großer Gewinn für das gesamte Dreiländereck. Gemeinsam mit Betrieben und Hochschulen aus der Region entstehen hier zukunftsstrahlende Spitzentechnologien für die Kunststoffverarbeitung und den Leichtbau.“ Das Kunststoffzentrum als Institutsteil des Fraunhofer IWU besteht seit 2016, zuvor arbeiteten ab 2011 Forscher des Instituts bereits in einer kleinen Projektgruppe in Zittau an Kunststoff- und Leichtbautechnologien. Seither ist das Institut ein wichtiger Kooperationspartner für Unternehmen der Oberlausitz, aber auch Großunternehmen im gesamten Bundesgebiet. ☒



Mit dem zusätzlichen Platz im erweiterten Oberlausitzer Kunststoffzentrum kann auch das Team aufgestockt werden – von bisher 20 auf 44. Foto: Fraunhofer IWU

Redaktionelle Anzeige

## MinGenTec startet mit Vollgas in eine neue Phase

### Das Team von IHK Cottbus und WFBB ist komplett

Das Team der Initiative „Mining and Generation Technology – Made in Germany“ (MinGenTec) ist komplett und startet in die neue Phase. Seit November 2022 sind alle fünf Stellen besetzt. Die Initiative führen die Industrie- und Handelskammer (IHK) Cottbus und die WFBB gemeinsam durch. Geleitet wird das Team von Dr. Christina Eisenberg, IHK Cottbus.

Das Team unterstützt in den kommenden vier Jahren Unternehmen und Institutionen in der vom Kohleausstieg betroffenen Region weiter dabei, neue Geschäftsfelder und Märkte zu erschließen – durch Innovation und Internationalisierung. Ebenso stehen die bewährten Netzwerktreffen, Messebesuche, Öffentlichkeitsarbeit, Delegations- und Unternehmensreisen sowie Workshops

auf dem Plan, mit einem starken Fokus auf Transformationsthemen. Diese Arbeit unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) mit insgesamt knapp 2 Millionen Euro.

Rund 300 Unternehmen und Institutionen aus Brandenburg, Berlin und Sachsen nehmen mehr oder weniger regelmäßig an den Angeboten teil. In den vergangenen fünf Jahren hat der Verbund nicht nur in der Lausitz gewirkt, sondern auch international auf sich aufmerksam gemacht. Während dieser Zeit fanden erfolgreiche Transformationsprozesse und Vernetzungen statt. Seit 2020 sind die Industrie- und Handelskammer Dresden sowie die Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS) Partner.

Das MinGenTec-Team bestehend aus Dr. Christina Eisenberg (2.v.l.), Marina Kalintseva, Max Langner, Sabine Heider und Nadine Mukow mit Kirstin Wenk (1.v.l.) und Silke Schwabe (2.v.r.) (Foto: WFBB / MinGenTec).



Die Initiative MinGenTec wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen des STARK-Projektes NeLaBra (Projektträger: WFBB und IHK Cottbus).

Sie erreichen MinGenTec unter:  
Tel.: 0355 365 1109  
info@mingentec.com  
[www.mingentec.com](http://www.mingentec.com) ☒



# AUF DU UND DU MIT DER **DIGITAL** NURSE?



Brandenburger Small Talk für's Wohlergehen: reconva verbindet Patienten nach medizinischer Behandlung mit qualifiziertem Pflegepersonal für die Genesung daheim. Der Chatbot CHRIS unterstützt und assistiert bei der Beratung der Genesenden für ein optimales Ergebnis. So geht DigitalHealth in Brandenburg. Unterstützt durch die Cluster. Ihre Idee zählt!

[zukunft-aus-brandenburg.de](https://www.zukunft-aus-brandenburg.de)



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung

**THE GERMAN CAPITAL REGION**  
excellence in innovation

# Engagement für Nachhaltigkeit wird belohnt

## Oberlausitzer Unternehmerpreis 2022 geht nach Görlitz und Hoyerswerda

Die Insel der Sinne in Görlitz, die Obermühle Görlitz und Yados aus Hoyerswerda sind die diesjährigen Preisträger des Oberlausitzer Unternehmerpreises. Anfang November wurden die Unternehmen in der Energiefabrik Knappenrode für ihr Engagement ausgezeichnet. Die nunmehr 27. Auflage des Wettbewerbs stand unter dem Thema „Nachhaltiges unternehmerisches Handeln in herausfordernden Zeiten“. Geehrt wurden jene Unternehmen, die beispielhaft durch umwelt- und sozialverträgliches Wirtschaften herausragen oder ein nachhaltiges Geschäftsmodell aufweisen.

Der Oberlausitzer Unternehmerpreis wird jährlich an drei Unternehmen verliehen. Gestiftet wird er von den Landkreisen Bautzen und Görlitz, organisiert von der Marketinggesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien. Die sitzt gemeinsam mit der Handwerkskammer Dresden, der Industrie- und Handelskammer Dresden, der Wirtschaftsförderung Sachsen und der Agentur für Arbeit Bautzen in der Jury. In diesem Jahr wählte diese die Preisträger aus 26 Nominierten aus.

### Die Preisträger des Oberlausitzer Unternehmerpreis 2022:

#### Ina Lachmann, Insel der Sinne GmbH & Co. KG

Das Hotel & Restaurant „Insel der Sinne“ hat sich seit seiner Eröffnung 2017 für die Themen Nachhaltigkeit, Ökologie, Regionalität und Mitarbeiterfreundlichkeit eingesetzt und stets investiert. Die Umsetzung erfolgt beispielsweise durch das „Sleep Green Programm“: Hierbei verzichten Gäste auf

„Unternehmen, die vorausschauend wirken, setzen ganz selbstverständlich auf Nachhaltigkeit, um wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte für ihre Kunden und Mitarbeiter in der Praxis umzusetzen.“

*Dr. Stephan Meyer, Landrat des Landkreises Görlitz*

„Dieser Preis ist nicht nur eine Auszeichnung für die hervorragende Arbeit und die bewiesene Resilienz, welche die Unternehmer geleistet haben, sondern auch eine Anerkennung für die gesamte Wirtschaft der Oberlausitz.“

*Udo Witschas, Landrat des Landkreises Bautzen*

die tägliche Zimmerreinigung, dafür spendet das Hotel an den Tierpark oder 4ocean. Zudem gibt es ein „Travel Green Programm“: Hier erhalten Gäste, die mit dem Zug anreisen, ein kostenfreies Leihfahrrad. Außerdem gibt es digitale Gästemappen und ökologisch abbaubare Kaffeekapseln auf den Zimmern, Printmedien aus recyclebarem Naturpapier, einen Fahrradverleih und E-Ladestationen. Hinzukommen interne nachhaltige und ökologische Aktivitäten wie „Green Team“ für mehr Umweltschutz mit regelmäßigen Cleanup-Aktionen und dem Anbau eines Kräuterbeetes auf einem ungenutzten Hang.

#### Jörg Daubner, Obermühle Görlitz

Das Unternehmen verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz in Bezug auf Produktverwertung, Ressourcenschonung und nachhaltige ökologische Prozesse. Jörg Daubner ist es gelungen, die ganze Region mit nachhaltigen und innovativen Ansätzen zu prägen. Er ist Mitinitiator von Rainkost Obermühle, einer solidarischen Landwirtschaft für Gastronomen. Gefördert wird dabei der Anbau von eigenem Gemüse und die Eigenproduktion von Backwaren, Apfelsaft, Bier, Pasta und Ravioli. Was die Obermühle nicht selbst produziert, bezieht sie von regionalen Partnern. Das Restaurant verfügt zudem über eine hauseigene Stromerzeugung durch eine Wasserkraftanlage, über eine E-Ladestation für die PKWs der Gäste und einen Lieferservice mit Elektroautos für Kindergarten- und Schulküchen.

#### Frank Stiehler, YADOS GmbH

Mit der technischen Entwicklung und Herstellung ihrer Produkte in den Bereichen Energieerzeugung, Wärmeübergabe, Wärmeverteilung sowie intelligente Leit- und Kommunikationstechnik zur Steuerung leistet das Unternehmen seit der Gründung im Jahr 2009 einen hohen Beitrag für die Umwelt und zur Bekämpfung des Klimawandels und hilft, Energie und Wasser zu sparen. Das Thema Nachhaltigkeit ist ein zentraler Baustein in der Unternehmensstrategie. Aktuell zählen rund 230 Mitarbeiter zum Unternehmen. Die YADOS GmbH engagiert sich auch regional und fördert verschiedene soziale Einrichtungen und sportliche Aktivitäten sowie die Jugend. ☒

Strahlende Preisträger vor der Kulisse der Energiefabrik Knappenrode. Foto: Torsten Kellermann



# Noch mehr Raum für gute Ideen

## Die Bürgschaftsbank Brandenburg wird zum Möglichmacher

Eine gute Idee allein hilft oft nicht weiter. Es braucht meist Geld, sie zu finanzieren. Wo Eigenkapital fehlt, braucht es einen Bürgen. In Brandenburg wird das Investieren dank der Bürgschaftsbank nun noch attraktiver und lukrativer. Denn ab 2023 soll es deutlich erhöhte Bürgschafts- und Beteiligungsbeträge geben. Und das neue Bürgschaftsprogramm „Brandenburg GO“ eröffnet Existenzgründern und Nachfolgern schon jetzt neue Perspektiven. Brandenburg wird immer mehr zum Wirtschaftswunderland des Ostens – ob Gründung, Wachstum, Nachfolge oder Stabilisierung, Brandenburgs Möglichmacher-Bank eröffnet unabhängig und kompetent neue Spielräume für Ideen voller Unternehmertum.

### Brandenburg GO

Der Name ist Programm: Hier soll etwas gestartet werden! Brandenburg GO ist ein Finanzierungsprodukt der

Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) und der Bürgschaftsbank Brandenburg, das sich besonders für Existenzgründungen, Nachfolgen und Start-ups eignet. Es ist schnell, günstig und unbürokratisch – ohne Formular-Dschungel. Und es liefert sehr schnell Gewissheit. Betrag, Bedingung und Entscheidungszeit passen in drei knackige Punkte:

- › 250.000 Euro
- › mit einer Bürgschaft als Sicherheit
- › in maximal 10 Tagen

Der Weg ist denkbar einfach. Interessenten sprechen mit ihrer Hausbank und stellen dort ihre Idee oder ihr Unternehmen vor. Das Volumen für das benötigte Darlehen sollte mindestens 25.000 Euro betragen, 250.000 Euro ist der Maximalbetrag. Die Hausbank stellt dann den Antrag für ein Brandenburg GO-Darlehen bei der Bürgschaftsbank – spätestens nach zehn Tagen fällt die Entscheidung.

Im positiven Fall kann die Hausbank sofort das Darlehen auszahlen.

Der Weg zum Darlehen ist bewusst schlank gehalten, um Gründer und Nachfolger zu motivieren. Mit einer Maximalhöhe von 250.000 Euro leistet es zudem einen substanziellen Beitrag. Der Sicherheitsgurt funktioniert dennoch wie bei jeder anderen Bürgschaft. Denn scheitert die Idee, springt die Bürgschaftsbank ein. Bis zu 80% des Darlehens kann die Bürgschaft dabei absichern. Darüber hinaus wird es durch folgende Vorteile für Existenzgründungen besonders interessant:

- › Der Zinssatz ist gegenüber herkömmlichen Darlehen vergünstigt.
- › Über die 80%ige Bürgschaft für die Hausbank werden fehlende bewertbare Sicherheiten ersetzt, womit die Wahrscheinlichkeit einer Darlehensgewährung steigt.
- › Die Bürgschaftsbank übernimmt die Vorprüfung des Antrages und senkt die Gesamtbearbeitungszeit.
- › Es gibt keine Beschränkung bei den geförderten Kostenarten (100% Betriebsmittel möglich).

Dabei ist das Darlehen „Brandenburg GO“ mit anderen Finanzierungsbausteinen kombinierbar. Förderfähig sind Existenzgründungen der gewerblichen Wirtschaft und freien Berufe innerhalb von fünf Jahren nach Aufnahme der selbständigen Tätigkeit. Der Antragsteller muss ein KMU-Unternehmen nach EU-Definition haben und natürlich fachlich und kaufmännisch entsprechend qualifiziert sein. Mitfinanziert werden übrigens auch Investitionen in anderen Bundesländern, wenn das Unternehmen seinen Firmensitz im Land Brandenburg hat und das Vorhaben bezüglich Arbeitsplätzen und Ertragskraft einen Brandenburg-Bezug aufweist.

Förderfähige Maßnahmen sind Gründung und Übernahme eines Unternehmens (Unternehmensnachfolge), Übernahme einer tätigen Beteiligung, Erweiterung, Modernisierung oder Festigung eines Unternehmens und Existenzgründungen im Nebenerwerb. Förderfähige Kosten sind Investitionen, Betriebsmittel, Warenlager, Übernahme und Beteiligung. Die Laufzeit liegt bei 5 Jahren mit max. einem Tilgungsfreijahr oder bei bis zu 10 Jahren mit max. zwei Tilgungsfreijahren. Der zugesagte Darlehensbetrag wird zu 100% ausgezahlt. Alle weiteren Informationen findet man übersichtlich auf der Webseite.

*It's time to*  
**START!**

**Brandenburg GO**

**Gründen mit Turbo  
und Fallschirm**

## Ein Cottbuser für die Hauptstadtregion

Ralf Henkler übernimmt beim BVMW die Gebietsleitung Berlin-Brandenburg



Für viele Südbrandenburger Unternehmen ist er ein vertrautes Gesicht: Ralf Henkler, Leiter der Wirtschaftsregion Brandenburg Süd-Ost beim Bundesverband Mittelständische Wirtschaft BVMW. In dieser Position vernetzt er seit Jahren den Lausitzer Mittelstand, begleitet Unternehmen und Investoren. Seit 1. Oktober betreut der Cottbuser ein deutlich größeres Einzugsgebiet. Der diplomierte Verfahreningenieur übernahm jetzt auch die Gebietsleitung für Berlin-Brandenburg mit 22 Kolleginnen und Kollegen und 1.300 BVMW-Mitgliedsunternehmen. „Ich freue mich sehr über die zusätzliche Aufgabe, steckt doch die Region voller kreativer und innovativer Menschen sowie Unternehmen, die das Zeug dazu haben, die Hauptstadtregion zum europäischen Zentrum für wirtschaftliches Wachstum werden zu lassen“, so Henkler: „Gerade in der gegenwärtig krisengeschüttelten Zeit benötigen besonders Unternehmen einen starken Partner wie den BVMW, der ihre Interessen gegenüber der Politik vertritt.“

### BVMW Termine Winter 2022

**Jahresempfang des Mittelstands und des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters**  
Freitag 27.01., Theater Bautzen

**BVMW Business-Frühstück**  
Freitag 24.02., Hotel Stadt Löbau

**BVMW Business-Frühstück**  
Freitag 31.03., BEST WESTERN Plus Hotel Bautzen

## Das Neue ŠKODA ENYAQ COUPÉ RS iV.



Das neue, zu 100 % elektrische ENYAQ COUPÉ RS iV wurde von der Fachpresse mit dem Goldenen Lenkrad 2022<sup>1</sup> ausgezeichnet und wird sicher auch Sie begeistern. Sein Sportfahrwerk, 299 PS und eine beeindruckende Reichweite sorgen für eine starke Leistung bei 100 % Fahrspaß. Mit diesem Modell geben Sie ein klares Statement ab: Frontstoßfänger im exklusiven Sportdesign, LED-Rückleuchten mit animierten Blinkern, 20"-Felgen und die optionale Lackierung Mamba-Grün ziehen alle Blicke auf sich. Weitere Highlights wie Panoramaglasdach und Sport-Lederlenkrad sind bereits ab Werk mit an Bord und können sich ebenfalls sehen lassen. Starten Sie durch – im serienmäßig stärksten ŠKODA aller Zeiten! Sichern Sie sich jetzt ein attraktives Angebot. ŠKODA. Simply Clever.

**ŠKODA ENYAQ COUPÉ RS iV (Elektro) 4x4 220 kW (299 PS Systemleistung<sup>2</sup>):  
Stromverbrauch in kWh/100 km, kombiniert: 17,4. CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km, kombiniert:  
0. Effizienzklasse A+++.<sup>3</sup> Reichweite: 520 km (WLTP-Werte).<sup>4</sup>**

<sup>1</sup> Ausgezeichnet von AUTO BILD (Heft 45/2022) und BILD am SONNTAG (Heft 46/2022) in der Kategorie „Mittelklasse-SUV“.

<sup>2</sup> Elektrische Maximalleistung 220/195 kW. Gemäß UN-GTR.21 ermittelte Maximalleistung, welche für maximal 30 Sekunden abgerufen werden kann. Die in der individuellen Fahrtsituation zur Verfügung stehende Leistung ist abhängig von variablen Faktoren wie zum Beispiel Außentemperatur, Temperatur-, Lade- und Konditionierungszustand oder physikalische Alterung der Hochvoltbatterie. Die Verfügbarkeit der Maximalleistung erfordert insbesondere eine Temperatur der Hochvoltbatterie zwischen 23 und 50 °C und einen Batterieladestand > 88 %. Abweichungen insbesondere von vorgenannten Parametern können zu einer Reduzierung der Leistung bis hin zur Nichtverfügbarkeit der Maximalleistung führen. Die Batterietemperatur ist in gewissem Umfang über die Funktion Standklimatisierung mittelbar beeinflussbar und der Ladezustand unter anderem im Fahrzeug einstellbar. Die aktuell zur Verfügung stehende Leistung wird in der Fahrleistungsanzeige des Fahrzeugs angezeigt. Um die nutzbare Kapazität der Hochvoltbatterie bestmöglich zu erhalten, empfiehlt es sich, für die tägliche Nutzung ein Ladeziel von 80 % für die Batterie einzustellen (vor zum Beispiel Langstreckenfahrten auf 100 % umstellbar).

<sup>3</sup> Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem gesetzlich vorgeschriebenen WLTP-Verfahren (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) ermittelt, das ab dem 1. September 2018 schrittweise das frühere NEFZ-Verfahren (neuer europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Der Gesetzgeber arbeitet an einer Novellierung der Pkw-EnVKV und empfiehlt in der Zwischenzeit für Fahrzeuge, die nicht mehr auf Grundlage des NEFZ-Verfahrens homologiert werden können, die Angabe der WLTP-Werte, welche wegen der realistischeren Prüfbedingungen in vielen Fällen höher sind als die nach dem früheren NEFZ-Verfahren. Informationen zu den Unterschieden zwischen WLTP und NEFZ finden Sie unter [skoda.de/wltp](http://skoda.de/wltp)

<sup>4</sup> Tatsächliche Reichweite abhängig von Faktoren wie persönlicher Fahrweise, Streckenbeschaffenheit, Außentemperatur, Witterungsverhältnissen, Nutzung von Heizung und Klimaanlage, Vortemperierung, Anzahl der Mitfahrer.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

**AUTOHAUS SCHIEFELBEIN GMBH**  
Nardter Weg 1, 02977 Hoyerswerda  
Tel.: 03571 608200, Fax: 03571 60820-11  
[info@ah-schiefelbein.de](mailto:info@ah-schiefelbein.de)

**AUTOHAUS SCHIEFELBEIN GMBH**  
Ahlbecker Straße 1, 01968 Senftenberg  
Tel.: 03573 808810, Fax: 03573 80881-11  
[sfb@ah-schiefelbein.de](mailto:sfb@ah-schiefelbein.de)

[www.ah-schiefelbein.de](http://www.ah-schiefelbein.de)



**SCHÖNES SEHEN, HÖREN  
UND WEITERZÄHLEN.**

[WWW.LAUSITZ-MARKETING.DE](http://WWW.LAUSITZ-MARKETING.DE)

# Die Innovationsschmiede für Deutschlands Wasserversorgung

In der Lausitz werden neue Technologien zur Minimierung der Folgen des Klimawandels entwickelt, erprobt und hergestellt



Übergabe des Fördermittelbescheids in Berlin: DVGW-Vorstand Dr. Wolf Merkel, Dr. Reiner Nikula, Thomas Ebert und der Bundestagsabgeordnete Hannes Walter (v.l.n.r.). Foto: DVGW e.V.

Mehrere trockene Sommer in Folge, Wasserentnahmeverbote in fast allen Landkreisen und Dürre bis tief in den Boden: Der Klimawandel und seine Folgen sind längst auch in Deutschland angekommen. Lösungen für die Minimierung der Folgen könnten bald aus der Lausitz kommen. Ende September hat das Land Brandenburg den Aufbau eines landesweit agierenden Innovationsclusters „Wasserwirtschaft“ bewilligt. Zunächst bis 2024 stellt die ILB dafür Fördermittel zur Verfügung.

Hinter dem Innovationscluster steht ein engagiertes Duo: Thomas Ebert, Geschäftsführer der Schönborner Armaturen GmbH in Doberlug-Kirchhain und Dr. Reiner Nikula, Unternehmensberater und Innovationsmanager aus Wiehl. Den beiden ist es gelungen, das erste Innovationscluster des Landes zu gründen, hinter dem keine Hochschule oder Universität steht. Kommunale Netzbetreiber und KMUs bilden das Rückgrat des Clusters. Wer Thomas Ebert kennt, den überrascht der Erfolg kaum. Er hat schon immer großen Wert gelegt auf Forschung und Entwicklung. Obwohl er mit 43 Mitarbeitern eher zu den kleineren Mittelständlern gehört, leistet er sich eine eigene Forschungs- und Entwicklungsabtei-

lung. Erst im Herbst wurde deren Arbeit mit dem Innovationspreis des Brandenburger Clusters Metall ausgezeichnet.

Nun will er noch einen großen Schritt weiter gehen und ein landesweites Innovationscluster aufbauen. Dazu soll unweit seines Firmengeländes ein Test- und Versuchsfeld entstehen, welches dem kommunalen Leitungsnetz der Wasserwirtschaft nachempfunden ist. Wie in der Realität soll auch hier ein erdverlegtes Leitungsnetz entstehen, dessen Länge mehrere Kilometer betragen soll. Es wird das erste Testfeld dieser Art in Deutschland sein, welches ergänzt um einen Bildungscampus agiert, in dem unter anderem fachspezifisches Wissen zum Orten von Lecks an Fachkräfte und Auszubildende aus der Wasserwirtschaft vermittelt wird. Dort sollen aber auch Innovationen erprobt und gefertigt werden, mit denen die Resilienz der Wasserversorgung langfristig verbessert und die qualitative und quantitative Verfügbarkeit der immer knapper werdenden Ressource Wasser sichergestellt werden kann.

Welche das genau sind, das weiß Dr. Reiner Nikula: „Es wird weltweit bereits an vielversprechenden Innovationen geforscht. Wir wollen diese für die Lausitz

nutzbar machen.“ Eine solche Innovation ist z.B. eine Art Wasserwerk, das aus der Umgebungsluft sauberes Wasser gewinnt. Dazu filtert die in Fachkreisen als „Atmospheric Water Generator“ bekannte Anlage Wasser aus der Luftfeuchtigkeit. Die Anlage reinigt Luft, wandelt sie in Wasser um und versetzt es bei Bedarf mit Mineralien. Je nach Größe können so bis zu 10.000 Liter Wasser pro Tag aus der Luft gewonnen werden. Bisher gibt es weltweit nur wenige Firmen, die solche Anlagen herstellen, unter anderem in Israel und Österreich. „Die Technologie könnte, in der Land- und Forstwirtschaft eingesetzt, durch extreme Dürreperioden helfen“, sagt Nikula. Ebert sieht noch einen weiteren Aspekt: „Warum kann nicht die Fertigung dieser Anlagen hier in der Lausitz realisiert werden? Langfristig wollen wir mit dem Innovationscluster die regionale Wirtschaft stärken, indem wir Wertschöpfung und Arbeitsplätze in die Lausitz holen.“

Die zweite große Herausforderung neben der Folgenbehandlung des Klimawandels ist es, die Schadstoffbelastung im Grund- und Oberflächenwasser zu minimieren. Schon jetzt leisten die kommunalen Wasserversorger ganze Arbeit, um Stoffe wie Nitrat, Blei oder Pestizide aus dem Wasser herauszufiltern. Mit den neuen EU-Vorgaben zur Trinkwasserverordnung, die ab 2023 schrittweise umgesetzt wird, gelten für einige Stoffe nochmals strengere Grenzwerte, beispielsweise für PFAS. PFAS kommen in Plastikprodukten, in Outdoor-Kleidung und z. B. im Löschschaum vor und gelten als gesundheitsschädlich. In Schweden wurde eine Technologie entwickelt, die PFAS mit Hilfe von Aktivkohle aus dem Erdboden entfernen kann – noch bevor diese das Grundwasser erreichen. Es sind nur zwei von vielen Innovationen, die bald in der Lausitz erprobt, vorgestellt und gefertigt werden sollen.

## Innovationscluster WasserWirtschaft – Mitwirkende willkommen:

Unternehmen, Wasserversorger und wissenschaftliche Einrichtungen, die im Cluster mitwirken möchten, können sich bei Thomas Ebert melden: [thomas.ebert@schoenborner.com](mailto:thomas.ebert@schoenborner.com)

# Herzlich willkommen: Check-in 24/7

Wie das Cottbuser Herzzentrum Hochleistungsmedizin mit Hotelcharakter vereint



Fotografie: Johannes Zantow

*Diplom-Informatiker (FH) Daniel Zech, seit 2004 IT-Mitarbeiter und seit 2011 technischer Leiter im Sana-Herzzentrum Cottbus.*

Der erste Eindruck zählt. Das gilt längst nicht nur beim Vorstellungsgespräch oder beim ersten Date. Es spielt auch eine Rolle beim Klinikaufenthalt. Wer sich hier von Beginn an gut aufgehoben fühlt, der sieht auch der geplanten Behandlung entspannter entgegen. Und so hat sich der Gesundheitsdienstleister Sana entschieden, am Standort des Cottbuser Herzzentrums 1,2 Millionen Euro zu investieren, um den Empfangsbereich neu zu gestalten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Versprühte der in nüchternem Weiß gehaltene Eingang bisher eher klassischen Krankenhaus-Charme, fühlt man sich nun fast wie in einem Hotel. Der großzügige Empfangsbereich ist in hellen freundlichen Farben gehalten. Das moderne Beleuchtungskonzept orientiert sich an den Tageszeiten. Und wer den Blick nach oben richtet, der entdeckt ein echtes Highlight: „An der Decke haben wir uns für einen Leuchtstreifen in Form einer EKG-Linie entschieden. Sie spiegelt unseren Markenkern wider: ausgezeichnete Herzmedizin“, erläutert Daniel Zech nicht ohne Stolz. Er ist der technische Leiter des Hauses, verantwortet sowohl den Technik-, als auch den IT-Bereich. Seit 2004 ist der Diplom-Informatiker am Sana-Herzzentrum Cottbus tätig, seit

2011 in leitender Position. Er hat am Cottbuser Herzzentrum schon mehrere große Bauprojekte betreut. 2016 ließ Sana die Intensivstation erweitern. 2018 folgte der Neubau des Hybrid-Saals mit Gesamtkosten in Höhe von 3,6 Millionen Euro. Nun also die nächste große Investition am Standort – und vermutlich nicht die letzte.

## **Umbau bei laufendem Betrieb**

Die Neugestaltung des Eingangsbereichs war in mehrfacher Hinsicht eine besondere Herausforderung für Daniel Zech und sein Team: „Der Empfang ist ein zentraler Infrastruktur-Bereich, den alle Mitarbeiter, Patienten und Besucher nutzen. Diesen bei laufendem Betrieb neu zu gestalten, war

*Das Café mit Herz schwebt modern über dem Außenbereich mit Terrassentreppe und Teich.*



eine enorme Herausforderung.“ Das ging zuweilen mit enormem Baulärm einher, immerhin: Die medizinische Arbeit auf den Stationen war nicht beeinträchtigt. Zudem fiel der Baustart 2020 zeitlich in den Ausbruch der Corona-Pandemie. Das führte zu Lieferschwierigkeiten und Personalausfällen bei den beteiligten Baufirmen. Rückblickend ist Daniel Zech trotzdem zufrieden: „Ich bin stolz auf unser Haus und unser Team, dass wir alle gemeinsam diese Baumaßnahme umsetzen konnten und jede und jeder für die notwendigen Einschränkungen Verständnis hatte.“

In den gut anderthalb Jahren Bauzeit erfolgte der Zugang zum Cottbuser Herzzentrum zwischenzeitlich über einen Nebeneingang, Interimswände wurden errichtet, Leitungen neu verlegt, sogar ein kleiner Anbau wurde ergänzt: der neue Patienten-aufenthaltsbereich. Hier können sich Patienten beispielsweise mit ihrem Besuch zurückziehen, bei schönem Wetter sogar nach draußen auf die Terrasse. Der Kiosk wurde ebenfalls verlegt, ist jetzt räumlich vom Empfang getrennt und lädt mit einem neuen kulinarischen Angebot und deutlich mehr Sitzplätzen zum Verweilen und Genießen ein. „Mit der Neugestaltung unseres Foyers und der Schaffung eines modernen und geräumigen Patientenaufenthalts haben wir ein vollkommen neues Erscheinungsbild unserer Klinik für Patienten und Besucher geschaffen. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten war kurzum einfach wunderbar. Dieses wichtige Projekt ist eine Investition in die Zukunft unserer Klinik“, lobt Geschäftsführerin Jean Franke das Engagement der Beteiligten. Und das waren nicht wenige.

Fast drei Dutzend Firmen aus der Region haben die Pläne des Cottbuser Architekten Hansgeorg Richter umgesetzt. Daniel Zech war eine Art Bindeglied zwischen ihnen und dem Sana-Herzzentrum Cottbus, musste die Wünsche und Ansprüche aller Seiten zusammenführen – eine logistische und organisatorische Meisterleistung. Der Aufwand hat sich gelohnt. Das Kollegium freut sich über den neuen Komfort, viele Wege innerhalb des Hauses haben sich verkürzt. Und auch von den Patienten gibt es



Der Empfangsbereich im Sana-Herzzentrum Cottbus: modernes Lichtkonzept in Form einer Elektrokardiografie (EKG) - Linie.



„Mit dem Umbau haben wir auch unsere klinischen Abläufe optimiert. Die Patientenaufnahme, für die bisher mehrere Gespräche an verschiedenen Orten nötig waren, bündeln wir für unsere Patienten in einem Bereich. Das bringt sowohl den Patienten als auch unserem Team mehr Komfort.“

Jean Franke, Geschäftsführerin

lobende Worte: „Besonders positiv überrascht sind jene Patienten, die das Haus schon von früheren Aufenthalten kennen.“

#### Ausgezeichnete Medizin, familiäre Atmosphäre

Es ist also davon auszugehen, dass sich die bisher ohnehin schon sehr hohe Patientenzufriedenheit, die regelmäßig in Rankings bestätigt wird, noch weiter erhöht. Das Cottbuser Herzzentrum erreicht bei der Weiterempfehlungsquote Bestwerte mit weit mehr

als 90 Prozent. Nicht nur die subjektive Bewertung durch die Patienten bestätigt die sehr gute Arbeit des Teams. Im Frühjahr wurde das Cottbuser Haus zum dritten Mal in Folge als beste Herzchirurgie Deutschlands ausgezeichnet, das gesamte Herzzentrum erreichte beim Ranking des F.A.Z.-Instituts Platz zwei. Ein Jahr zuvor wurde das Pflegeteam zu den beliebtesten Pflegeprofis Brandenburgs gewählt.

All diese Auszeichnungen verdeutlichen, was das Herzzentrum so besonders macht: In dieser Klinik gelingt es trotz und gerade wegen der überschaubaren Größe und Bettenzahl, eine familiäre, herzliche Atmosphäre mit Hochleistungsmedizin auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und mit modernster Technik zu verknüpfen. Diesem guten Ruf folgen viele Patienten, das Einzugsgebiet reicht weit über Südbrandenburg hinaus. Denn hier fühlen sie sich rundum gut aufgehoben. Das gilt für die medizinische und die pflegerische Versorgung gleichermaßen. Im Cottbuser Herzzentrum stimmt nicht nur der erste Eindruck, sondern auch der zweite, dritte und jeder weitere.

„Wer zur Behandlung ins Krankenhaus kommt, hat gesundheitliche Probleme, ist angespannt. Mit der Neugestaltung des Empfangsbereichs wollten wir einen Ort schaffen, der schon beim Ankommen für eine beruhigende Atmosphäre sorgt, aber zugleich seriös und modern wirkt.“

Hansgeorg Richter, Architekt und Bauleiter



# EU-Millionen für die Seele Europas: Die Lausitz ist dabei



Das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) stärkt seit 2008 die Innovationsfähigkeit Europas. Nun gibt es mit der jüngsten Initiative der EU-Institution für die Kultur- und Kreativwirtschaft eine vielversprechende Unternehmung, an der auch die Lausitz teilhaben wird.

## Europas größtes Innovationsnetzwerk

Das EIT führt mehr als 1.000 Partner zusammen und ist somit Europas größtes Innovationsnetzwerk. Gefördert werden Innovatoren und Unternehmen in ganz Europa, um ihre besten Ideen in Produkte, Dienstleistungen, Arbeitsplätze und Wachstum umzusetzen.

## 2023 beginnt die Arbeit in der Kultur- und Kreativwirtschaft

Das EIT Culture & Creativity wurde im Juni 2022 ins Leben gerufen. Sobald 2023 die Arbeit aufgenommen wird, beherbergt es ein nachhaltiges Ökosystem für die europäischen Kultur- und Kreativsektoren und -industrien (CCSI), das Partner von Weltrang miteinander verbindet.

Es sollen Grenzen in der CCSI-Ausbildung gesprengt werden, indem einerseits Kreativschaffenden Spitzentechnologien und andererseits Kreativität als branchenübergreifende Fähigkeit vermittelt werden. Des Weiteren sollen die multidisziplinäre Zusammenarbeit von Hochschulleitern mit Vertretern der Kreativwirtschaft verstärkt und einflussreiche Geschäftsleute sowie marktkundige Künstler und Designer gefördert werden.

## Wissens- und Innovationsgemeinschaften

Einer der Hauptgedanken des EIT ist die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulausbildung, Forschung und Wirtschaft (das sogenannte Wissensdreieck). Die drei Kategorien des Wissensdreiecks sind die Wissens- und Innovationsgemeinschaften – abgekürzt KIC (Knowledge and Innovation Communities / Wissens- und Innovationsgemeinschaften). Dabei handelt es sich um autonome Partnerschaften, die sich durch die Entwicklung von Produkten, Dienstleistungen und Verfahren mit gesellschaftlichen Herausforderungen auseinandersetzen.

## Neue Plattform für die Förderung von Kultur und Kreativität

Mit dieser Initiative schuf die EU eine neuartige Plattform für die Förderung von Kultur, Kreativität und den Erhalt des kulturellen Erbes in Zeiten des Klimawandels. Dafür stehen in den kommenden Jahren EU-Fördermittel in dreistelliger Millionenhöhe zur Verfügung.



Foto: Tudyka.PR

Die Außensanierung des Schlosses im Pückler-Park Branitz wurde mit Grafik-Planen des Cottbuser Künstlers Hans Scheuerecker kreativ verdeckt.

Neben dem Erhalt des kulturellen Erbes soll das Programm auch für Kulturschaffende in der Region Chancen bieten. „Kultur und Kreativität sind die Seele Europas“, heisst es in den Unterlagen. Es geht darum, „dass Europa zum Motor der Innovation in der Welt wird.“

## Engagement von Dr. Christian Ehler

Dr. Christian Ehler (Mitglied des Europäischen Parlaments) hält seit Beginn seiner Abgeordnetentätigkeit engen Kontakt zu den Akteuren seiner Wahlregion Brandenburg. Ob Repräsentanten von Kommunen, Vertreter wissenschaftlicher, gesellschaftlicher oder politischer Institutionen und Initiativen – er prüft mit ihnen gemeinsam, wie der Bedarf vor Ort mit den reichhaltigen Möglichkeiten der EU kompatibel sein kann.

So wurde dank seines persönlichen Engagements auch das KIC-Programm in der Lausitz vorgestellt und fand mit der Brandenburgisch-Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) eine passende Einrichtung, die als regionaler Leadpartner vor Ort unterstützen kann. Dabei besteht die große Chance, dass diese EU-Initiative weit in die Region ausstrahlt und parallel eine Vernetzung mit Akteuren in ganz Europa stattfindet. ☒

## Elf Branchen werden der Kultur- und Kreativwirtschaft zugerechnet:

- » Musikwirtschaft
- » Buchmarkt
- » Kunstmarkt
- » Filmwirtschaft
- » Rundfunkwirtschaft
- » Markt für darstellende Künste
- » Designwirtschaft
- » Architekturwirtschaft
- » Pressemarkt
- » Werbemarkt

## Umsatz der Kreativwirtschaft in Deutschland (Europa):

- » 160,4 Mrd. EUR (509 Mrd. EUR)
- » Anteil am BIP: 2,8 Prozent

## Anzahl der Beschäftigten der Kreativwirtschaft in Deutschland (Europa):

- » 1.250.000 (ca. 12.000.000)

## Anzahl der Unternehmen der Kreativwirtschaft in Deutschland:

- » 259.320

Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 2020.

[www.eit.europa.eu/news-events/media/eit-culture-creativity](http://www.eit.europa.eu/news-events/media/eit-culture-creativity)



# Es werden keine Elfenbeinturm-Projekte sein



BTU-Professorin Christiane Hipp im Gespräch über die Steuerung des EU-Programms in der Lausitz



Das Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum der BTU Cottbus-Senftenberg wurde vom Schweizer Architekturbüro Herzog & de Meuro gestaltet, das auch für die Elbphilharmonie Hamburg verantwortlich zeichnete. (Foto © BTU Cottbus-Senftenberg)

## Welche Rolle spielt die BTU bei der Entwicklung und Umsetzung des neuen Förderprogramms für die Kreativwirtschaft?

Wir sind Mitglied im Gesamtkonsortium, das sich zur Umsetzung gegründet hat. Bereits im Vorfeld hatte die BTU mit einigen hiesigen Kreativ-Netzwerken zu tun. Dabei wurden wir bestätigt, dass es hier sehr viel Gestaltungsmöglichkeiten gibt. Somit ist unsere Region gemeinschaftlich am Start. Das KIC-Programm birgt sehr viele Chancen auf langfristig wirksame Projekte. Die Antragstellung ist für einzelne Kreativ-schaffende kaum zu stemmen. Wir bündeln Akteure und Interessen und begleiten bis zur Antragsstellung. Die BTU versteht die EU-Fördertöpfe, baut Brücken dorthin und leistet Unterstützung auf dem Weg.

## Der nächste Schritt?

Im Moment werden Förderrichtlinien und Ausschreibungen formuliert. Es ist von der EU sehr viel Geld zur Verfügung gestellt worden, das professionell verwaltet und gemanagt werden muss, damit es auch seinen Zweck erfüllt.

## Was könnte zukünftig auf den Weg gebracht werden?

Sicher wird die Idee einer Kulturlandschaft eine Rolle spielen. Aus den einstigen Bergbaufolgelandschaften sind Orte einer neuen Form von Begegnung geworden oder werden es noch. Die kommenden Monate werden zeigen, wo die Reise hingehen wird.

## Wer entscheidet darüber, welche Projektideen aus der Lausitz für das Programm in Frage kommen?

Das EIT (Europäisches Innovations- und Technologieinstitut) als Gesamtkonsortium. Wir nehmen Einfluss als regionaler Leadpartner. Dazu haben wir u.a. ein

Forschungsinstitut für Innovation in der Kreativwirtschaft (Research Institute for Innovation in Creative Economy – RICE) gegründet. Aber wir bestimmen nicht, welches Projekt final durchkommt. Je nach Idee können wir prüfen, wer in unserem Netzwerk als Partner in Frage kommen könnte – deutschland- wie auch europaweit.

## Die BTU hat momentan einige bedeutende Projekte auf der Agenda. Welche Gewichtung wird dem KIC-Programm zugemessen?

Eine sehr wichtige. Denn die Kultur- und Kreativwirtschaft wird im Rahmen des Strukturwandels vernachlässigt. Da gibt es noch viel zu tun. Wir möchten die Kreativ-schaffenden hier viel stärker einbeziehen. Die wechselseitige Inspiration ist wichtig. Beispielsweise werden wir regionale Kreative fragen, wie denn die Mobilität, die Nutzung von Energie oder Gesundheitsdienstleistungen von morgen aussehen können. Wir brauchen einen anderen gestalterischen Anspruch und innovative Orte.

## Welche Bedeutung messen Sie dem Programm im Prozess des Strukturwandels bei?

Die Gestaltungsmöglichkeiten sind im Moment groß. Wir können die Lausitz europaweit positionieren. Ich freue mich auf jeden Fall riesig darauf! Was wir vorhaben, werden keine Elfenbeinturm-Projekte sein. Es geht um praktisches Tun, um Veränderung, um Gestalten.

## Die Inhalte des Programms erscheinen eher als Richtlinien ...

Das ist ein Vorteil. Wir entwickeln aus dem Netzwerk heraus unsere eigenen strategischen Ziele und managen das zur

Verfügung stehende Geld aus unserer eigenen Organisation heraus. Die ist zwischengeschaltet zwischen die Akteure vor Ort und den EU-Apparat. Dadurch gestaltet sich alles flexibler, direkter.

## Welcher Art könnten Projekte sein?

In München war ich an einem Projekt beteiligt, das auf ungewöhnliche Weise für das Thema Klimawandel sensibilisierte. In Kooperation mit einem großen Mobilfunkanbieter brachten wir an einem schmelzenden Alpengletscher einen Sensor mit Funkzelle an. Den Gletscher konnte man anrufen. Tat man das, hörte man das reale Tropfen des schmelzenden Eises. Verrückt! So wurde auf undogmatische, erlebnisorientierte Art das Thema Mobilfunk-Technologie mit dem Thema Klimawandel verbunden. Die Erfahrung mit Mobilfunk unter Extrembedingungen hat einerseits dem Unternehmen technische Erkenntnisse gebracht. Klimaschützer erfuhren, dass emotionale Kommunikation ohne Hysterie mehr bewirken kann. Ansätze dieser Art und darüber hinaus gibt es en masse auch in der Lausitz.

[www.callme.vg](http://www.callme.vg)  
[www.b-tu.de/rice](http://www.b-tu.de/rice)



**Prof. Dr. Christiane Hipp** ist Professorin für Organisation und Unternehmensführung an der Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU). Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. in der Innovation in Organisationen und bei Dienstleistungen, und in der Transformation. Prof. Hipp ist für die BTU im ICE Deutschland (ICE = Innovation by Creative Economy – [ice-germany.de](http://ice-germany.de)) vertreten und mitverantwortlich dafür, wie das EU-Programm wirksam für die Lausitz werden kann.

# Gebraucht wird eine neue Unternehmer-Generation

EU-Parlamentarier Dr. Christian Ehler im Gespräch über das neue EU-Programm für die Kreativwirtschaft



*Dr. Christian Ehler (CDU) ist seit 2004 für das Land Brandenburg Abgeordneter im Europäischen Parlament. Gemeinsam mit seinem Team in Brüssel und Potsdam sorgt er dafür, dass EU-Programme auch in der Lausitz ankommen.*

**Sie sind u.a. in Ausschüssen zu Energie, Forschung & Innovation sowie Digital aktiv. Auch das Thema Kultur und Kreativität gehört zu Ihrem Arbeitsfeld. Dort sind Sie auch ehrenamtlich engagiert. Woher stammt dieses Interesse?**

Ich bin mit einem natürlichen Interesse an Kultur aufgewachsen. Mittlerweile ist das auch politisch motiviert – in Zeiten transformativer Veränderungen, wo neue Technologien zur Anwendung kommen oder Fragen stehen, wie der Klimawandel unsere Gesellschaft verändert, spielt das Thema Kreativität eine riesige Rolle. Denn nötige Lebensveränderungen kann man den Menschen nicht einfach so über-

stülpen. Kultur kann dazu beitragen, dass eine Transformation, die auch den Alltag erfasst, besser akzeptiert wird. Deshalb spielen Kreative volkswirtschaftlich eine immer größere Rolle.

**Allerortens spricht man von Digitalisierung und Nachhaltigkeit. In der Strukturwandel-Region Lausitz geht es da zumeist um Ansiedlungen, Flächen, Infrastruktur. Bei Innovation meint man technologisch-technische Aspekte. Welche Bedeutung hat hier die Kultur- und Kreativwirtschaft?**

Die Regionen konkurrieren europaweit miteinander. Qualifizierte Fachkräfte, die sich neu orientieren wollen, suchen sich Arbeitsplätze in Regionen, die auch über ein gutes kulturelles Umfeld verfügen.

Zudem ist die Lausitz noch immer von einer Bergmanns-Tradition geprägt. Durch den Strukturwandel entwickeln sich neue Traditionen. Somit ist der Wandel auch ein kultureller. Das muss kreativwirtschaftlich begleitet werden.

**Auf Ihre Initiative fand das neueste EU-Programm zur Förderung der Kreativwirtschaft den Weg auch in die Lausitz. Wie ist das zustande gekommen?**

Mir war schon immer wichtig, die BTU Cottbus-Senftenberg in den europäischen Forschungskontext einzubinden. Dass die BTU nun als regionaler Hauptpartner für das Programm gewonnen werden konnte, ist dazu ein Baustein. Einer der Schwerpunkte der BTU ist die Nachhaltigkeit. Da geht es darum, wie wir uns dem Klimawandel anpassen. Das betrifft auch Kulturlandschaften wie beispielsweise den Pückler-Park in Cottbus-Branitz. Die Stiftung muss sich damit befassen, wie der Park unter veränderten klimatischen Bedingungen erhalten werden kann. Das muss erlebbar gemacht werden. Das braucht Innovation und Kreativität.

**Einer der Hauptgedanken des Programms ist die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulausbildung, Forschung und Wirtschaft. Die drei Kategorien dieses Wissensdreiecks**



sind die Wissens- und Innovationsgemeinschaften – abgekürzt KIC (Knowledge and Innovation Communities / Wissens- und Innovationsgemeinschaften). Welcher Art können KICs sein?

Viele Kreativunternehmen sind eher klein und haben selten die Kapitalkraft, sich Innovation leisten zu können. Deshalb finanziert die EU die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten. Dabei unterstützen wir Ausgründungen aus der Uni, die nun in die praktische Anwendung wollen. Dafür wird nicht nur Startkapital zur Verfügung gestellt, sondern auch Mittel für die weitere Entwicklung des Startups. Wir brauchen eine neue Generation von Unternehmern.

**Viele Förderprogramme auf diesem Gebiet bedienen meist die Hochkultur. Die Alltagskultur wird kaum ins Visier genommen. Wie steht es darum?**

Das Programm bezieht sich deutlich auf die Alltagskultur. Es gibt ja auch kein Alltagsprodukt, das nicht designed wäre. Neben Vertriebs-Profis sind da immer auch Kreative dabei. Es ist für den Erfolg notwendig, Kreative auf innovative Produkte und Dienstleistungen schauen zu lassen. Man kann beispielsweise ein energetisch hocheffizientes Haus entwickeln, das aber langweilig daherkommt. Dann wird es sich schwerer vermarkten lassen.

Oder wenn historische Gebäude energetisch modernisiert, aber nur technologiegetrieben ausgestattet werden und dabei aber der Charakter des Gebäudes



„Vielfalt und Kreativität sind Booster von Innovation und das täglich Brot der Kultur- und Kreativszene. Im Dreiländereck in der Lausitz ist Kultur für die europäische Integration schon lange existenziell. Und beim Strukturwandel wirken die Kreativen als Impulsgeber für Wissenschaft und Wirtschaft. Damit unsere Lausitzer Innovationskraft ganz Europa inspirieren kann, habe ich die BTU dabei unterstützt, Teil dieses Netzwerks zu werden.“

**Manja Schüle**  
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur  
des Landes Brandenburg

Foto: Karoline Wolf

außer Acht gelassen wird, findet das wenig Akzeptanz. Die Kreativwirtschaft kann dazu beitragen, Themen wie Nachhaltigkeit so zu kommunizieren, dass sie bei den Menschen positiv ankommen.

**Im Strukturwandel geht es längst nicht mehr um neue Arbeitsplätze, sondern vielmehr um die dazu nötigen Fachkräfte. Wie kann das Programm dazu beitragen, Fachkräfte in die Lausitz zu holen?**

Mit Hilfe der Kreativwirtschaft entwickeln wir eine Region, die nicht mehr nur als ehemaliges Kohlerevier wahrgenommen wird, sondern mit neuen Ansätzen modellhaft arbeitet und vorlebt, was Zukunft bedeutet. Damit korrespondiert jedoch auch die Präsenz eines reichhaltigen Kulturerbes, das mittels innovativer Lösungen nicht nur erhalten, sondern weiterentwickelt wird.

[www.ehler.eu](http://www.ehler.eu)



**SAVE THE DATE! Freitag, 24. Februar 2023**

**Ort: Startblock B2 Cottbus**

**Info-Veranstaltung zum EU-Programm für Kultur- und Kreativwirtschaft  
und die Chancen für die Lausitz**

**Mehr Information: [info@lausitz-marketing.de](mailto:info@lausitz-marketing.de)**

## Das Salz in der Lausitzer Suppe

Die Lausitz Marketing AG ist ein wichtiges Netzwerk der Kreativwirtschaft in der länderübergreifenden Lausitz Ostsachsens und Südbrandenburgs

„Mit zwölf kreativen Köpfen wird die Lausitz siegen. Jeder soll wissen, wie schön es sich hier leben, arbeiten und investieren lässt.“ So heißt es selbstbewusst und humorvoll auf der Webseite der Lausitz Marketing AG, einem Zusammenschluss von zwölf Kreativunternehmen der Lausitz, salopp auch als „Salz in der Lausitzer Suppe“ benannt. U.a. zeichnen Mitglieder der AG für die erfolgreich angelaufene Fachkräfte-Kampagne „Boomtown Cottbus“ verantwortlich.

Der Zusammenschluss der Kreativschaffenden deckt alle wesentlichen Leistungen in Sachen Marketing und Kommunikation ab. „Hinzu kommt dann aber unsere regionale Kompetenz inklusive unserer Netzwerke vor Ort, die von außen nicht mitgebracht werden können“, erläutert Eliška Nadgeová von der Lausitz Marketing AG. Sie leitet das trinationale Unternehmen Textova in Zittau (Oberlausitz), das für den tschechischen

sowie polnischen Markt Werbe- und Marketingstrategien entwickelt. „Wir freuen uns, dass es gelungen ist, die Möglichkeiten des KIC Culture & Creativity auch in der Lausitz zu offerieren und stehen als AG mit unseren Netzwerken zur Verfügung. Einerseits haben wir dadurch die Möglichkeit, unsere eigene Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Vor allem aber können wir dadurch größer denken und Projektideen auf Umsetzungsfähigkeit prüfen, die sonst mangels finanzieller Mittel gar nicht erst in Angriff genommen worden wären. Dass dieses EU-Programm jedoch davon lebt, nicht nur regional, sondern sogar europaweit mit passenden Partnern vernetzt zu agieren, ist ein besonderer Reiz. Das bedeutet mehr als nur eine Horizonterweiterung.“

Die Lausitz Marketing AG war in den vorbereitenden Gesprächen zum KIC-Programm für die Kreativwirtschaft in der Lau-



sitz von Beginn an dabei – und unterstützt nun den Start des EIT Culture & Creativity in der Lausitz, indem sie den Auftakt am 24. Februar im Startblock B2 in Cottbus organisiert und die Kreativschaffenden der Lausitz zusammenbringt.

[www.textova.net](http://www.textova.net)

[www.lausitz-marketing.de](http://www.lausitz-marketing.de)





*Bereits 103 neue Arbeitsplätze sind im markanten Cottbuser Sitz der Knappschaft-Bahn-See entstanden, ein Teil des Teams für die Umsetzung europäischer Fördermittel spricht auf diesem Bild für Teamplay und Aufbruchstimmung.*

## Team Europa

### Die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See (KBS) wächst am Cottbuser Standort - an Köpfen und Kompetenzen!

Dass Wenke Saschowa mit ihrem Team einmal von Cottbus aus bundesweit Fördermittel im Milliardenbereich umsetzt, hätte sich die Juristin noch vor wenigen Jahren nicht vorstellen können. Dabei war sie damals schon ein Vorzeigebeispiel für die Karriereperspektiven junger, qualifizierter Frauen im Osten. Im Haus leitete sie zuvor im Bereich Rente und Rehabilitation ein Team mit rund 120 Mitarbeitern. Als Hubertus Heil im Spätsommer 2019 bei seinem Besuch in Cottbus verkündete, dass die KBS im Rahmen der Strukturstärkung mit der Verantwortung für Förderprogramme im Europäischen Sozialfonds (ESF) eine neue Aufgabe und 140 Arbeitsplätze erhält, war sie von der neuen Herausforderung schlichtweg fasziniert. Heute leitet sie bereits ein Team von 103 Köpfen im neuen Aufgabenbereich – das weiter wachsen soll. Wir sprachen mit ihr über die neuen Aufgaben und die damit verbundenen Chancen für den Standort und für die Lausitz.

**Was bedeutet die Entscheidung des Bundes zur Umsetzung von Großteilen des ESF-Programms bei der Knappschaft-Bahn-See in Cottbus für den Standort?**  
Die neue Fachstelle für Fördermittel des Bundes wertet den Standort erheblich auf. Mit dem Fachbereich ESF sind wir hier in

einem ersten Zweig bereits arbeitsfähig. Hubertus Heil hat in diesem und weiteren Aufgabenfeldern neue Arbeitsplätze in der Lausitz angekündigt. Bis heute haben wir schon 103 Arbeitsplätze neu besetzt, insgesamt werden es bei der Umsetzung des ESF am Standort Cottbus 140 Köpfe und dann noch einmal 18 Mitarbeitende in einer weiteren ESF-Prüfstelle sein. Wir schaffen in der ohnehin bestehenden Vielfalt der KBS am Standort völlig neue Kompetenzen – das kann nachhaltig weitere Aufgaben und Effekte generieren.

#### **Warum hat man sich ausgerechnet für die KBS als Träger entschieden?**

Wir sind dafür bekannt, sehr offen für neue Aufgaben zu sein. Mit der Rentenversicherung, der Minijob-Zentrale und der knappschaftlichen Krankenkasse ist Cottbus inzwischen zum zweitgrößten Standort der KBS gewachsen. Wir bündeln hier bereits viel Know-how und haben uns in den bisherigen Aufgaben für den öffentlichen Bereich als zuverlässiger und leistungsfähiger Partner erwiesen.

#### **Wie sind Sie in den neuen Aufgabenbereich gestartet?**

Wir haben nach der Ankündigung nicht lange gewartet. Eigentlich war vorgesehen,

dass wir 2021 mit der neuen Förderperiode starten. Wir haben uns aber deutlich früher auf den Weg gemacht. Ein Kernteam mit 42 Köpfen, das sich aus unserer Belegschaft zusammenfand, wurde in guter Verwaltungspraxis bereits ab 2019 in der alten Förderperiode vom Bundesverwaltungsamt in die doch recht komplexe Materie eingearbeitet. So konnten wir im vergangenen Jahr reibungslos in die Umsetzung der ersten Programme starten.

#### **Wie schnell werden Sie die noch offenen Stellen besetzen?**

Corona hat den Start der Förderperiode etwas verschoben, dadurch beginnen einige Förderprogramme nun etwas später. Bedarf an neuen Mitarbeitern entsteht also immer mit Start eines neuen Programms, dann wird auch eingestellt. Wir arbeiten mit Steuermitteln und fühlen uns zur Effizienz verpflichtet und besetzen Stellen deshalb nicht auf Vorrat.

#### **Wie nachhaltig ist diese Stärkung des Cottbuser Standorts über das Ende der Strukturstärkungsmaßnahmen im Jahr 2038 hinaus?**

Wir sprechen beim Aufgabenfeld ESF über Förderperioden, aktuell also über den Zeitraum bis 2027. Wir stellen unsere



„In einem ersten Schritt werden 140 Arbeitsplätze hier in Cottbus zusätzlich entstehen. Das wird aber nicht das Ende der Fahnenstange sein. Ich rechne damit, dass wir bis zu 300 Arbeitsplätze über diese Aufgabe zusätzlich hier bei der Knappschaft ansiedeln werden. Und das wir langfristig durch weitere Gesetzgebungen und Aufgaben im Bereich des Sozialstaats auch darüber hinaus gehen.“

*Bundesarbeitsminister Hubertus Heil anlässlich seines Besuchs am 6. August 2019 bei der Knappschaft-Bahn-See in Cottbus*

Mitarbeiter aber unbefristet ein. Den ESF gibt es bereits seit über 60 Jahren – und wir gehen davon aus, dass er uns auch weiterhin begleiten wird. Wir bauen gerade ein Spezialwissen auf, das sich auch nicht so einfach verlagern lässt.

#### **Betreuen Sie die Förderprogramme des ESF Plus in vollem Umfang?**

Der ESF Plus Finanzrahmen des Bundes umfasst für die Förderperiode 2021 bis 2027 ein Volumen von insgesamt 2,2 Mrd. Euro. Es wird über 27 Programme aus fünf Bundesministerien umgesetzt. Wir betreuen aus Cottbus heraus 12 Programme des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, drei vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, ein Programm vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und ein weiteres vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Mit insgesamt 17 Förderprogrammen in einem deutlichen Milliardenvolumen sind wir bundesweit größter Umsetzer.

#### **Hat die Lausitz hierdurch einen Vorteil in der Partizipation an Mitteln aus dem ESF Plus?**

Wir sind zur Neutralität verpflichtet. Das Beratungsangebot ist aber sehr offen und hat sich in der Pandemie stark gewandelt. Es wird inzwischen immer mehr telefonisch und digital beraten – wir bieten zu vielen Programmen regelmäßig Online-Workshops an. Da wir das bundesweit machen, sind wir sicher auch ein guter Image-träger für Cottbus und die Lausitz. Insofern können wir hoffentlich einen Beitrag leisten, mit unserer Leidenschaft fürs Thema die Aufbruchstimmung aus unserer Region nach außen zu tragen.

#### **Kann der ESF Plus der Lausitzer Wirtschaft bei der Bewältigung der Pandemie-folgen und des Fachkräftemangels helfen?**

Es gibt tatsächlich innovative und wirtschaftsnahe Förderprogramme. Ein Beispiel ist das Programm „Kompass“ speziell für Soloselbständige. Es geht darum, dass sie neue Kompetenzen erwerben und sich für die Zukunft besser aufstellen. Weitere Programme wie „Wandel der Arbeit“ und „Rückenwind“<sup>3</sup> adressieren kleine und

mittelständische Unternehmen, die ebenso neue Kompetenzen für Mitarbeitende entwickeln, aber dadurch auch als Arbeitgeber attraktiver werden können. Den Fachkräftemangel gehen viele Programme eher von der anderen Seite an, indem sie sich um die Integration etwa von Geflüchteten oder Obdachlosen auch in den Arbeitsmarkt bemühen.

#### **Wie kann man sich bei Interesse einen Überblick über die Vielzahl der Programme verschaffen?**

Die Webseite [www.esf.de](http://www.esf.de) gibt einen Überblick über alle Programme des Bundes und verweist ebenso auf die Programme der Bundesländer. Für jedes Bundesprogramm findet man dort einen übersichtlichen Steckbrief mit Definition der Zielgruppe und Informationen zu den Fördermitteln. Man kann sich schnell orientieren und dann unsere Beratung nutzen. In vielen Programmen wird auch hier gerade für KMU eine Hürde genommen. Die Anforderungen an Dokumentation und Nachweispflichten sind bei EU-Programmen sehr hoch, deshalb wird in der neuen Förderperiode auch die Abrechnung finanziell unterstützt. Die Lausitzer sollten einfach Mut

fassen, gerade in unserer Region könnte der ESF Plus noch besser angenommen werden. Es starten zudem noch weitere Programme – nachklicken lohnt also.

#### **Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See**

Fachbereich ESF  
Knappschaftsplatz 1, 03046 Cottbus  
ESF-Infotelefon: 0355/355 486 900  
[www.kbs.de](http://www.kbs.de)



**Wenke Saschowa**  
Bereichsleiterin Fachbereich ESF  
Knappschaft-Bahn-See

#### **Daten & Fakten: Der Europäische Sozialfonds (ESF)**

Der ESF ist im Kern das Instrument der EU zur Förderung von Beschäftigung, Qualifizierung und sozialen Integration. Es soll benachteiligte Menschen fördern und in Arbeit bringen. Aktuell steht in vielen Publikationen ESF für die alte Förderperiode von 2014 bis 2020, ESF Plus für die neue Förderperiode von 2021 bis 2027. Der ESF Plus umfasst für Deutschland ein Volumen von 6,56 Mrd. Euro. Es wird in 27 Bundesprogrammen und zusätzlichen Programmen der Länder meist über Förderaufträge umgesetzt. Insgesamt verfolgt der ESF Plus fünf Zielbereiche:

1. Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung, Gründungen und Unternehmertum sowie Anpassung an den Wandel – hier geht es um Fakten
2. Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut
3. Investitionen in allgemeine und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen
4. Soziale Innovationen
5. Unterstützung der am stärksten benachteiligten Personen

Informationen zum ESF Plus und allen Förderprogrammen unter:

[www.esf.de](http://www.esf.de)



*Hat die Marktentwicklungen für seine Regionalbank fest im Blick:  
Marktbereichsleiter und Anlageexperte Mirko Lippmann von der VR Bank Lausitz eG.*

## „Es lohnt, sich jetzt neu zu positionieren“

Interview mit Mirko Lippmann von der VR Bank Lausitz eG zu Zinswende, Inflation, Wachstumssorgen und deren Auswirkungen.

Wohin entwickelt sich der Zins? Die Kapitalmärkte durchlaufen gerade eine außergewöhnliche Phase, geprägt von hoher Inflation, fiskalischen Gegenmaßnahmen, geopolitischen Umbrüchen und Wachstumssorgen. Bei allen Unsicherheiten empfiehlt Mirko Lippmann, Marktbereichsleiter bei der VR Bank Lausitz eG, nicht in Panik zu verfallen oder vorschnell zu handeln, den Herausforderungen aber in jedem Fall aktiv zu begegnen. Wir sprachen mit ihm über Erwartungen und Handlungsempfehlungen:

### Was bedeutet die aktuelle Zinswende für Ihre Bank, was für Ihre Kunden?

Auch Banken tätigen eigene Anlagegeschäfte, welche sie entsprechend den gesetzlichen Vorschriften zum Jahresende entsprechend bewerten müssen. Aufgrund des deutlichen Zinsanstieges wird es in der gesamten Bankenlandschaft zu Wertberichtigungen in den Eigenanlagen kommen. Auf der anderen Seite bieten sich aber auch Chancen: bei Neuanlagen fallen Zinserträge deutlich besser aus. Der Zinsüberschuss sollte in den Banken also perspektivisch wieder steigen – der starke Zinsanstieg im Jahr 2022 belastet die Banken jedoch eher. Ebenso gibt es ungewohnte Herausforderungen für unsere

Berater: Viele junge Kollegen kennen den Zins nach zehn Jahren Niedrig- und Nullzins im Grunde nicht – hier bietet unsere Akademie jetzt Schulungen zur „Rückkehr des Zinses“ an. Der Zins kommt nach zehn Jahren Abwesenheit natürlich auch für die Kunden zurück. Auf Sparbriefe gibt es erste Zinsen und auch Tagesgeldkonditionen am Markt offerieren einen kleinen Zinssatz. Erste Banken werben bereits mit diesen zurückkehrenden Produkten.

### Wie werden sich Zins und Teuerung Ihres Erachtens im kommenden Jahr und wie langfristig entwickeln?

Die Inflationserwartung lässt im Jahr 2023 noch einen leichten Anstieg vermuten, aber zum kommenden Jahresende sollte die Teuerungsrate wieder zurückgehen. Die Effekte der Preissteigerung wie Energiepreise sind dann eingepreist. In Amerika sehen wir schon jetzt diesen „Tippingpoint“ und eine leichte Rückläufigkeit. Aktuell zeigen Daten, dass die Inflation in Deutschland nicht mehr steigt, sondern auf hohem Niveau um 10% ebenso zu einem leicht rückläufigen Trend neigt. Die Zinsen werden noch ein bisschen steigen, ich gehe hier von einer Steigerung um etwa 100 Basispunkte aus, sodass der Leitzins bei der EZB Ende 2023 um die 3% liegen könnte.

### Sehen Sie für Kunden mit Blick auf Inflation, geldpolitische Gegenmaßnahmen und Wachstumssorgen dringenden Handlungsbedarf?

Handlungsbedarf ist permanent. Es ist ratsam, zumindest jährlich einmal seine Vermögensstruktur anzuschauen. Dabei sollte geprüft werden, ob die Anlageklassen, in denen man investiert ist, noch zu den aktuellen Rahmenbedingungen passen – oder ob eine Umschichtung anzuraten ist. In diesem Jahr haben wir gesehen, dass die Anleihen in den Kursen deutlich nach unten gegangen und auch die Aktienmärkte gefallen sind. Die Aktienmärkte haben dann aber eher wieder aufgeholt. Hier sollte man Chancen dort nutzen, wo der Markt sich schneller erholt, aber mit Bedacht und Expertise. Panik ist nie ein guter Berater, sie führt meist zu unnötigen Verlusten. Ich rate in jedem Fall zu einer langfristigen Vermögensstrukturierung mit einem guten Bauchgefühl, die dann auch über das ein oder andere Tief Bestand hat.

### Was können Kunden tun, um ihre aktuelle Vermögensbildung mit den bestehenden Unsicherheiten abzugleichen und eventuell anzupassen?

Das hängt immer von der Risikoneigung, Präferenzen und dem Anlagehorizont des

Kunden ab. Ich persönlich sehe aktuell Chancen auf dem globalen Aktienmarkt, bevorzugt in Amerika. Dort sollten die Wachstumsaussichten auch weiterhin positiv sein.

### **Viele Menschen machen sich jetzt Sorgen um ihre Altersvorsorge, zu Recht?**

Die Babyboomer, die im kommenden Jahrzehnt in den Ruhestand wechseln, haben sicher noch Glück. Sie verfügen meist über langlaufende Verträge mit hohen Garantiesparansprüchen bzw. einer guten Garantieverzinsung. Sie werden ihre bestehenden Verträge ausgezahlt bekommen – ob das zur Deckung der persönlichen Rentenlücke reicht, lässt sich nur individuell bewerten. Die folgende Generation hat noch etwas Zeit und sollte sich jetzt anschauen, ob sie Kurschancen mit Investitionen in Anlageformen wie Aktien nutzen möchte. Sie können auch auf kurz- und mittelfristige Rentenpapiere setzen, mit denen man jetzt auch wieder Geld verdienen kann – das hängt von persönlichen Präferenzen ab. Es lohnt für diese Generation aber in jedem Fall, sich jetzt neu zu positionieren.

### **Lohnt Sparen oder das Parken von Geld auf dem Tageskonto künftig wieder?**

Liquidität gehört zur Vermögensstrukturierung dazu und von daher sollte man immer eine gewisse Liquidität vorhalten. Auch wenn es aufs Tagesgeld jetzt wieder einen kleinen Zins geben sollte, so sorgt die Inflation von rund 10 Prozent weiterhin für eine negative Realrendite. Wer nachrechnet, stellt schnell fest, dass der Vermögensverlust aufgrund der hohen Inflation nun sogar deutlicher ist als in Zeiten des Nullzins mit niedriger Inflation.

### **Veränderungsdruck ruft meist auch verschiedene neue Anbieter auf den Markt, wovon sollte man derzeit eher die Hände lassen?**

Man sollte sich in erster Linie bei seiner Hausbank informieren. Inzwischen gibt es in digitalen Medien unendlich viele Möglichkeiten, Geld zu investieren. Ein aktuelles Beispiel liefert die Kryptobörse FTX, die viele Milliarden von Anlegern verbrannt hat und im November in die Insolvenz gegangen ist. Digitale Währungen werden kommen, aber hier fehlen noch viele Regularien und Rahmenbedingungen.

### **Was halten Sie allgemein von Kryptowährungen, was von Gold?**

Gold hat viele Krisen überstanden und es hat sich in Krisenzeiten bewährt, in Gold investiert zu sein. Aber in diesem Jahr hat Gold auch keine gute Performance hingelegt. Auf Jahressicht ist Gold von knapp 2.000 US-Dollar je Feinunze auf aktuell rund 1.700 Euro US-Dollar je Feinunze gesunken. Schaut man sich Kryptowährungen an, gab es auf Jahressicht meist über

50% Wertverlust. Kryptowährungen befinden sich in der aktuellen Kapitalmarktsituation in einem schwierigen Marktumfeld. Sind Zinsen niedrig, suchen Anleger höhere Risikoassets wie Kryptowährungen. Bei steigenden Zinsen wird dieses Risiko dann eher abgewählt. Das spiegelt das Kursniveau der Kryptowährungen wider.

### **Welche Anlageformen gewinnen aufgrund der Veränderungen an Attraktivität – und sind dabei geografische Abgrenzungen von Bedeutung?**

In Amerika sehen wir eine leicht rückläufige Inflation. Und die Wirtschaft wird dort auch eher wieder an Fahrt aufnehmen. In der Vergangenheit hat sich immer wieder gezeigt, dass die amerikanische Wirtschaft schneller aus Krisen heraus- und in neues Gewinnwachstum hineinwächst. Da werden wir Europäer noch ein bisschen hinterherhinken. Global ausgerichtet, macht man beim Investment in Nordamerika und insbesondere den USA sicher nicht viel verkehrt. Bei den Anlageformen entscheiden wieder die individuellen Präferenzen. Ich persönlich bevorzuge die Aktie. Auf kurzlaufenden Rentenpapieren steht aktuell auch wieder ein Coupon von 2 bis 4 Prozent – sodass es auch Rendite-Produkte für jene gibt, die weniger risikofreudig sind.

### **Mit Blick auf geopolitische Verwerfungen sind einige Fonds und Aktien von Unsicherheiten betroffen, wer muss hier Anlagestrategien ändern?**

Eine konkrete Aussage in wenigen Sätzen lässt sich hierzu nur sehr schwer treffen. Hintergrund sind die vielfältigen Herausforderungen (bspw. sind bestimmte Fonds nicht handelbar), welche immer im Einzelfall und auf das jeweilige Produkt zu prüfen sind. Verallgemeinerungen oder Verkürzungen des Sachverhaltes sollten nicht vorgenommen werden. Meine Empfehlung ist und bleibt das persönliche Gespräch mit dem Anlageberater der Hausbank.

### **Halten Sie eine Rückkehr zur Niedrig- oder Nullzinspolitik in den kommenden Jahren für möglich?**

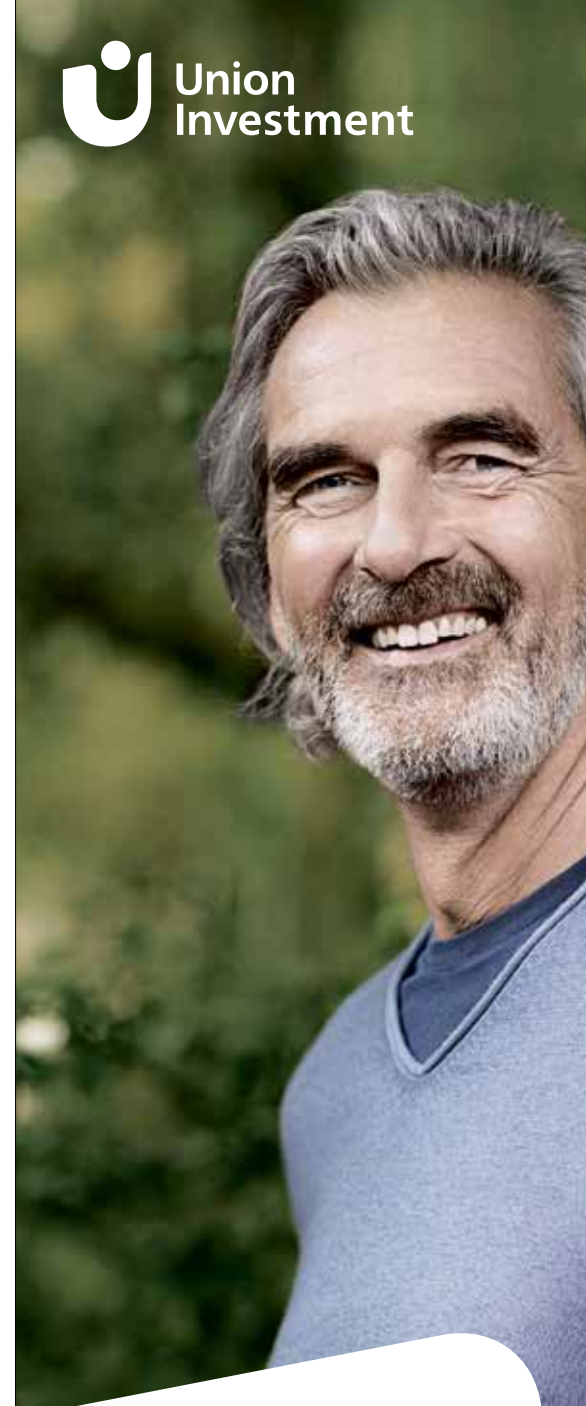
Nein. Die Inflation wird zwar zurückgehen, aber nicht auf ein Niveau unter 2 Prozent absinken. 2023 wird der Zins noch leicht steigen. Einen Niedrig- oder gar Nullzins erwarte ich für die nächsten Jahre aber nicht.

*Wir danken für das Gespräch.*

*Das Gespräch wurde am 30.11.2022 geführt.*

#### **VR Bank Lausitz eG**

Sandower Str. 6-10, 03044 Cottbus  
Tel.: 0355 78330  
posteingang@vrblausitz.de  
[www.vrblausitz.de](http://www.vrblausitz.de)



# Für Weiter- denker



[vrblausitz.de/weiterdenker](http://vrblausitz.de/weiterdenker)







Fotocollage: codiarts.de

## *Willkommen in der verrückten Pücklerstadt! Geschichten, wie sie nur hier möglich sind.*

*Fürst Pückler bietet mit seinem spektakulären Lebensentwurf den Rahmen:  
Er galoppierte auf weißen Hirschen durch Berlin, füllte eine Kutsche mit  
Papageien, unternahm waghalsige Ballonfahrten, baute Pyramiden in den Sand,  
machte das Pückler-Eis berühmt und brachte orientalische Schönheit und Kultur  
mit nach Hause. Diese Collage erzählt wie die folgende Rubrik diese und neue  
Geschichten aus der Pücklerstadt. Der Cottbuser Postkutscher stößt ins Horn: Es gibt  
noch viele weitere Geschichten zu erzählen. Mit ihnen wird auch dieses Bild wachsen.  
Zu einem wahren Spiegelbild der lebenswerten und verrückten Pücklerstadt.*





# Boom oder Baum?



Cottbus, das ist auch die Stadt der positiv Verrückten. Ganz im Sinne des Fürsten Hermann von Pückler-Muskau, der bekannt dafür war, Grenzen auszuloten und zu überschreiten, der dennoch mehr Licht als Schatten hinterließ und die verrückte Pücklerstadt begründet hat, der einst mit weißen Hirschen durch Berlin galoppierte,

Frauen als waghalsiger Ballonpionier beeindruckte, der Pückler-Eis und Pückler-Torte berühmt machte, in der Lausitz Ananas kultivierte, grüne Pyramiden in den Sand setzte, mit seinen Parks die Landschaftsarchitektur in Deutschland einführte. Einer, der das Fremde mit in die Pücklerstadt brachte und hier heimisch machte. Wie einst

Fürst Pückler gibt es auch heute Menschen, die etwas wagen, mit Leidenschaft für ihre Ideen einstehen, die ein Stück der verrückten Pücklerstadt in die Fremde tragen – und es gibt jene, die aus der Fremde hierher kommen und hier eine neue Heimat finden. Ihre Geschichten erzählt diese Rubrik – Geschichten aus der verrückten Pücklerstadt!

## Die doppeldeutige Universitätsstadt

Die Lausitz beherbergt nun ganz offiziell ein bundesweites – vielleicht sogar ein weltweites Novum. Die Baumuniversität nach Pücklers Vorbild erhielt den Segen der Bundesregierung.



Mit Tobias Schick wird Cottbus als neue „Boomtown“ des Ostens die nächste Stufe zünden. Der frisch ins Amt gestartete Oberbürgermeister will mit neuem Zusammenhalt und Teampplay alle Pücklerstädter beim Aufbruch mitnehmen.

Informationen gibt es unter:  
[www.boomtown.de](http://www.boomtown.de)

Die Antwort auf die Frage im Seitenkopf ist einfach. Cottbus ist Boom und Baum – und beides hängt neuerdings sogar eng zusammen. Seit Jahresbeginn wirbt die Pücklerstadt als Boomtown mit gleichnamiger Kampagne (siehe [www.boomtown.de](http://www.boomtown.de)) und teils national, teils international einzigartigen Megaprojekten um Zuzug von neuen Menschen, die den Aufbruch der Stadt und der ganzen Region mitgestalten können. Neben Bahnwerk, neuem Forschungscampus und Universitätsmedizin gibt es aber auch feine Perlen mit jeder Menge Ausstrahlung – wie die Branitzer Baumuniversität. Im Gegensatz zum Vorbild des illustren Fürsten Pückler, dem vor rund 150 Jahren eine Baumschule für sein Meisterwerk im Branitzer Park zu profan schien und der seinem pflanzlichen Kindergarten deshalb schon damals einen akademischen Anstrich gab, wird die wieder belebte Baumuniversität nun aber tatsächlich ein wichtiges Forschungsprojekt für die Zukunft europäischer Parks. In Branitz soll die Erkenntnis reifen, wie Parklandschaften künftig resilienter und trotz klimatischer Veränderungen, einhergehend mit Trockenheit und zunehmendem Schädlingsbefall,

bewahrt werden können. Nicht nur im Europäischen Parkverbund Lausitz, sondern in ganz Europa schauen Parkomanier hoffnungsvoll auf dieses Projekt in der Pücklerstadt. Dem Fürsten hätte es ganz sicher gefallen, dass „seine“ Stadt heute mit Stolz und neuem Selbstbewusstsein als Boomtown das Ende der Bescheidenheit einläutet und für die weit und breit einzige Baumuniversität sogar eine Abgesandte der Regierung nach Branitz reist und 5 Mio. Euro fürs florale Zukunftsprojekt in die Provinz trägt. Mit einem Augenzwinkern hätte sich der wohl beste Selbstvermarkter seiner Zeit auch ein Aushängeschild der Stadt zu eigen gemacht. Seit einigen Jahren prangt in unserer Collage als emotionale Vision ein Cottbus-Schild mit dem Zusatz „Pücklerstadt am See“. In der Realität begrüßt Cottbus Einfahrende aber als „Universitätsstadt“. Mit der Baumuniversität hat Pückler nun per neuer Bedeutungsebene seinen Weg auf jene Schilder gefunden – und wir sind uns sicher, dass spätestens die wachsende Verbindung vom Branitzer Park über die entstehende Baumuniversität als Bindeglied zum künftigen Stadtsee den Weg zur Pücklerstadt am See vollenden wird. ☼

# Pückler weltweit

Oder wie Pückler mit seiner Landschaftsgärtnerei viele Spuren auf der Weltkarte und eine Idee hinterließ, deren Wiederbelebung nun erneut von Branitz in die Welt wirkt.

Pückler zählte zu den meistgelesenen Autoren seiner Zeit. Seine „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“ wurden zu einem der erfolgreichsten und prägendsten Fachbücher zur Landschaftsgestaltung – es ist bis heute ein beliebter und pointierter Klassiker. Das theoretische Werk spart dabei nicht mit ironischen Seitenhieben auf seine adeligen Landsleute und schafft den Spagat von unterhaltsamer Literatur zur fundierten Anleitung für Park- und Landschaftsgestalter. Durch diesen „grünen“ Bestseller sind seine Gestaltungsprinzipien in zahlreiche Parkanlagen nicht nur in Deutschland eingeflossen.

Der ganz große Wurf gelang Pückler mit dem Muskauer Park, in den er von 1811 bis 1845 sein eigenes Vermögen und das seiner Frau, der grünen Fürstin Lucie von Hardenberg, erschöpfte. Von 1845 an widmete er als damals schon 60-Jähriger seine ganze Erfahrung dem späten Meisterwerk in Branitz und schuf aus der märkischen Sandebene einen der schönsten Landschaftsparks Europas. Im

Übergang zwischen diesen großen Fußspuren formte er zudem von 1842 bis 1860 die Parkanlagen in Babelsberg.

Das grüne Erbe Pücklers findet man heute in vielen weiteren namhaften Parklandschaften – vom Schloss Neuhausen im Oderbruch über Sanssouci in und Glienicke bei Potsdam, Belvedere und Ettersburg in Weimar, Wilhelmstal bei Eisenach, Altenstein bei Bad Liebenstein, Reinhardsbrunn bei Gotha, Pülverda bei Torgau und im Hannoveranischen Georgengarten – all diese Gastspiele finanzierten letztendlich seine Lausitzer Parks. Aber auch im englischen Gobham Castle und im Bois de Boulogne in Paris legte Pückler selbst Hand an. Die wohl berühmteste Adaption der Pücklerschen Handschrift zeigt sich bis heute im New Yorker Central Park. Sein ins Englische übersetzter Bestseller genoss seinerzeit in Amerika großen Einfluss unter Parkomanieren. Olmsted und Vaux, die Gestalter des Central Parks, hatten sich intensiv mit Pückler und seinem Werk

beschäftigt. Wie Pückler wollten sie eine „Bildergalerie“ als Sequenz von Landschaftsausschnitten schaffen. Auslöser für Pücklers Popularität war wohl Adolph Strauch, der persönlich von Pückler lernte, nach Amerika auswanderte und dort mit dem Spring Grove Cemetery in Cincinnati einen ungewöhnlichen Landschaftspark als Friedhof schuf, der die Amerikaner magisch anzog. Pücklers „Naturalerlei“ vollzog so auch ohne sein Zutun einen Siegeszug durch Amerika. Insofern ist die grüne DNA der Pücklerstadt heute durchaus ein globales Phänomen.

Seine Branitzer Baumschule erhob Pückler damals als Baumuniversität weitsichtig in den akademischen Stand. In diesem vor wenigen Jahren wiederbelebten Vorhaben wird heute zusammen mit verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen tatsächlich geforscht – an klimaresilienten Bäumen. Nun könnten auch Pücklers Erben weltweit ihre Spuren in vielen Parklandschaften hinterlassen. ☼

*Christoph Haase, Projektleiter der Branitzer Baumuniversität, mit dem Sämling einer Zerr-Eiche – zu Pücklers Zeiten eine botanische Besonderheit, heute ein vielversprechender Klimabaum; gezogen aus dem Samen eines alten Exemplars im Branitzer Parks.*

Foto: Katrin Löder, zwei helden



# Reisen um die halbe Welt mit einem Stück Cottbus im Rucksack

Wie Daniel Hillebrand in einer kleinen Kamera von Foto-Porst eine neue Perspektive auf seine Umgebung fand und schließlich seine Leidenschaft fürs Reisen mit der für Fotografie und einem steten Begleiter aus der Heimat verband.

Manch einer möchte Superheld oder wenigstens Chef einer bedeutenden Sache werden. Der Cottbuser Daniel Hillebrand ist da viel bescheidener. Sein kleines Glück findet er immer dann, wenn einer seiner Schnappschüsse mit Heimatbezug in einem Bilderrahmen landet und ein Schildchen darunter seinen Schöpfer verewigt – so wie man das aktuell im Rathaus der Pücklerstadt besichtigen kann.

Geboren und aufgewachsen ist der zweifache Vater in Cottbus – und wil hier auch nie wieder weggehen. Der frisch gebackene Energie-Elektromeister arbeitet in einer Energieanlage bei Lauta und organisiert dort die elektrotechnische Instandhaltung für ein Team von vier Mitarbeitern. Gelernt hat er einst Energieelektroniker bei der VEAG, aus der später Vattenfall und die LEAG wurde. Wie viele junge Lausitzer zog es ihn Ende der 1990er-Jahre in den Westen, allerdings nur für zwei Jahre, als ihm der Kontakt zum alten Team zu einem neuen Job in der Heimat verhalf. So landete er schließlich in Lauta bei einer sicheren Perspektive, da dort per Reststoffverwertung seit jeher grüne Energie erzeugt wird. Hier kümmert er sich um den technischen Service und koordiniert Fremdfirmen, die die Anlagen in Schuss halten.

Schon viel länger als die Energie begleitet ihn die Fotografie. Als Jugendlicher, kurz nach der Wende, wurde eine einfache Farbfilmkamera vom frisch eröffneten Foto-Porst zu einer der ersten großen Errungenschaften der neuen Konsumwelt. Durch die Linse entdeckte er seine Umwelt neu – anfangs nicht immer mit Erfolg. 1997 reiste die Kamera mit zum Pokalendspiel des FC Energie nach Berlin und bannte einzigartige Emotionen auf Zelluloid. Am Ende gab der Fotoladen aber nur ein schwarzes Bild her, weil der Filmtransport defekt war und die Kamera letztendlich 36 Mal auf dasselbe Stück Film fotografiert hatte. Damals hätte er das Teil am liebsten an den Nagel gehängt. Das Festhalten von Momenten hat sich aber dennoch in seinem Leben verankert. Dabei ist er nicht der gestresste Chronist, der bei Familientreffen die versammelte Verwandtschaft nervt – sondern eher der entspannte Typ. Fotografieren ist für ihn Entschleunigung, mal in der Cottbuser Innenstadt, mal in der Natur, mal in einem Lost Place. Mindestens zwei Mal im Monat geht es auf eine dreistündige Fotopirsch. Dabei mag er ungewöhnliche Perspektiven auf eigentlich ganz gewöhnliche Motive. Seine Bilderwelt gehört aber auch einer weiteren Leidenschaft, Urlaubsreisen an Sehnsuchtsorte.

Wenn Urlaub ist, dann zieht es Daniel Hillebrand in die Ferne. Infiziert mit diesem Fernweh wurde er vor einem Jahrzehnt auf einer Reise in die Philippinen, auf die Insel Boracay mit türkisblauem Wasser und weißem Palmenstrand. Es folgten gut ein Dutzend Reisen u.a. nach Indonesien, Bali, Vietnam, Kambodscha und Thailand. Und immer landete ein Stück Heimat im Koffer oder Rucksack. Anlass für die Verknüpfung aus Heimat, Reisen und Fotografie war eine Idee aus dem Rathaus der Pücklerstadt. In einem jährlichen Fotowettbewerb sollten Pücklerstädter Bilder mit einer Cottbus-Tüte aus aller Welt einreichen. Daniel Hillebrand gehört inzwischen zu einer eingeschworenen Gemeinschaft, die Freizeitausflüge und Urlaubsreisen nur noch mit Cottbus-Tüte im Rucksack antritt und jährlich beim Wettbewerb dabei ist. Bereits zwei Mal hat er den Preis für die beste Perspektive gewonnen und wurde im Rathaus ausgestellt, einmal direkt neben der Eingangstür des Oberbürgermeisters.

Botschafter für seine Pücklerstadt ist er auch in sozialen Medien. Sein Instagram-Profil zählt 2,5 Tausend Follower, hier teilt er regelmäßig seine Bilderwelt. Manchmal gibt es interessierte, manchmal erstaunte Kommentare von Followern, die Cottbus aufgrund der Motive unvermutet positiv wahrnehmen. In der Mischung sanierter Altbauten im Mix mit 1980er-Jahre Ost-Schick dokumentiert er gern eine Symbiose, die viele Auswärtige besonders mögen. Für die besonderen Perspektiven ist eine Sony alpha 6000 in der Freizeit immer dabei, inzwischen in großer Familie mit allerlei Objektiven und Zubehör.

Ein solcher dauerhafter Begleiter ist ihm allerdings auch der illustre Fürst Pückler. Dessen Branitzer Park war schon in der Kindheit sein zweites Zuhause, im Winter mit Schlitten und Schlittschuhen, im Sommer bei Ausflügen mit Freunden und Familie. Heute zählt des Fürsten Naturmalerei zu jeder Jahreszeit zu seinen liebsten Motiven – so bringt er die Pücklerstadt mit Bildern und Tüte gleich auf zwei Wegen in alle Welt. ☼

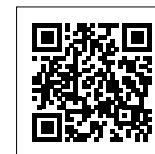
*Knips: Eine verrückte Idee aus dem Rathaus, eine Cottbus-Tüte, Indonesien & Daniel Hillebrand.*



Instagram



Facebook



# Ein friedliches, mobiles Zusammenspiel mit russisch-ukrainischem Fahrgestell

Wie Alexander Chebotarev und Ruslan Politiko zwischen Lottoscheinen und PCs zum Unternehmertum fanden und heute mit einem digitalen Geschäftsmodell in der Pücklerstadt Autohändlern in aller Welt Hoffnung auf bessere Geschäfte machen.

Während nur ein paar Autostunden entfernt ein schrecklicher Krieg zwischen ihren einstigen Brüdervölkern wütet, starten Alexander Chebotarev aus Russland und sein ukrainischer Freund und Partner Ruslan Politiko ins gemeinsame, unternehmerische Abenteuer. Inmitten der Pücklerstadt entsteht trotz tosendem Konflikt andernorts eine hoffnungsvolle Brücke – auch hin zu einem besonderen Geschäftsmodell, das Mobile noch mobiler macht.

Zusammengeführt wurden die beiden im fernen Russland. 1987 in Moskau miten in die Perestroika hineingaboren, erhielt Alexander Chebotarev von seinen Eltern einen guten Mix aus Struktur und Kreativität. Der Vater ist Künstler, die Mutter Ärztin – die seinerzeit aufkeimende Freiheit führte bei ihm aber schnell zum Traum vom Unternehmertum. Schon in der dritten Klasse nahm das skurrile Züge an – er kaufte massenweise Lottoscheine und verkaufte sie in der Schule weiter, die damit förmlich überschwemmt wurde. Eine Beschwerde der Putzfrau beim Schulleiter beendete das erste Geschäftsmodell, die Leidenschaft war aber entfacht. Ruslan Politiko wurde schon knapp zehn Jahre früher im ukrainischen Cherson geboren,

das in der medialen Dauerbeschallung zum Krieg traurige Berühmtheit erlangt hat. Mitte der 1980er-Jahre zog seine Familie nach Westsibirien, sein Vater übernahm in einer Mittelstadt die Verantwortung für die Festnetz- und Mobilfunkkommunikation, seine Mutter leitende Positionen im Einzelhandel. Auch er wollte von klein auf ins Unternehmertum. Mit 15 Jahren gründete er gemeinsam mit Klassenkameraden sein erstes Geschäft rund um den Verkauf und die Installation von Personalcomputern. Privat folgten eine Werkstatt für Autoteile und eine Instandhaltung für Reparaturarbeiten an Häusern und Wohnungen, vor allem arbeitete er aber in großen Unternehmen von Banken bis zu Autohausketten.

Hier kreuzten sich die Wege der beiden. Ein erstes Zusammenspiel für einen Automarktplatz und eine Banking-Plattform führte schnell zu unternehmerischer Sehnsucht nach dem „Autoland“ Deutschland. Sie erkannten das Problem, dass Autovermarkter aufgrund fehlender Online-Transaktionsfinanzierungsdienste bis zu 50 % ihrer Online-Kunden verlieren. Jeder zweite Kunde verlässt die Online-Kanäle, weil er nicht erkennt, welche Autos er sich leisten kann. Autoverkäufer müssen für

ein eigenes Online-Finanzierungsmodell aber bis zu 12 Monate und bis zu 500.000 Euro aufwenden, um sich mit einer einzigen Bank zu verbinden.

Gemeinsam entwickelten sie einen Service, der Autoverkäufern innerhalb eines Tages und ohne Integrationskosten eine Online-Finanzierung für ihre Kunden ermöglicht. Diese Idee und der Blick nach Deutschland brachten sie in die Pücklerstadt, in der die ansässige IHK Cottbus seinerzeit eine Ansiedlungsinitiative für Unternehmen aus Russland betrieb. Ihr Geschäft entwickeln sie heute parallel in Cottbus und der Heimat, werden dabei von Investoren aus Deutschland und den USA sowie von Spitzenmanagern aus der Automobilindustrie unterstützt. Ihre Carwyze GmbH hat ihren Sitz in Cottbus und wird ihren Onlinedienst hier in der ersten Jahreshälfte 2023 starten. Bis 2025 soll dieser über 5.000 Autohändlern völlig neue Möglichkeiten für Kundenfinanzierungen erschließen – eine Internationalisierung in Frankreich, Italien, Spanien und weiteren Ländern ist als Folgeschritt geplant.

Die Pücklerstadt ist für das russisch-ukrainische Duo ein schöner Ort zum Leben, auch wenn sie hier noch nicht so viele Menschen kennen. Die Stadt und die Natur sehen sie als idealen Ort für ihren Familienbetrieb, der bereits zur Gründung einen dritten Teamplayer aus Cottbus umfasst und hier kräftig wachsen soll. Beim ersten Besuch im November 2021 war es der Kontrast aus Ruhe, Frieden und Entspannung mit spannender Architektur, der sie begeisterte. Die Nähe zu Berlin, die Universität, exzellente Schulen – all das passt für die Cosmopoliten aus dem Osten Europas genau zu ihrem Unternehmen, das von Cottbus aus mit einem internationalen Team auf den Weltmarkt strebt.

Gleich am ersten Tag ihres Besuchs in jenem November führte ihre kleine Entdeckungsreise sie auch zu Fürst Pückler und seinem Erbe. Das Museum und der Park mit seiner Hommage an die Kulturen und Religionen der Welt komplettierten das Bild einer weltoffenen Stadt – und letztendlich auch ihre Entscheidung, von hier aus wie einst Pückler die Welt zu erobern.

*Machen künftig von Cottbus aus die Autoverkäufer der Welt glücklich: Alexander Chebotarev und Ruslan Politiko.*



# MEINE LIEBENSWERTE LAUSITZ

## Betrachtungen eines Lausitz-Fans aus Berlin

Es gibt so manche Schlaumeier in Presse, Funk und Fernsehen sowie in Wissenschaft, Politik und unter den Klimaaktivisten, die die Doppelstrategie der aktuellen Energie- und Klimapolitik nicht verstehen bzw. eher nicht verstehen wollen. Der Weg ist zu pragmatisch und nicht prinzipientreu genug. Da wird von Täuschungen der Öffentlichkeit und Doppelzüngigkeit, von Verrat der Klimaziele gesprochen. Wir leben aber mit einem brutalen Krieg. Wir leben in einer tiefen Krise. Wolkenkuckucksheim hilft da nicht weiter.

Da ist es doch richtig, die eigenen Ressourcen zu mobilisieren und auch global und europäisch zu handeln und auf Einkaufstour zu gehen. Die deutschen Braunkohle- und Steinkohlekraftwerke sind vermehrt angefahren. Die Gasförderung im deutsch-niederländischen Teil der Nordsee steht auf der Tagesordnung. Es ist in der gegenwärtigen Situation keine Schande, Gas und Öl sowie auch Fracking-Gas einzukaufen. Dabei bleibt es aus meiner Sicht richtig, die Fracking-Methode in Deutschland nicht mehr anzuwenden. Gas bleibt eine Brückentechnologie und Fracking ein Auslaufmodell. Manche sind Weltmeister im Jammern und Zerreden, Zugeständnisse gibt es nie, Lob für Andere sowieso nicht. Einverstanden: Regierung ist Regierung, Opposition ist Opposition, Presse ist Presse und Zivilgesellschaft ist Zivilgesellschaft. Eine Kritik teile ich unbedingt: Diese Bundesregierung kommuniziert zum Teil miserabel und streitet zu viel öffentlich und verspielt Vertrauen. Dabei werden ja einige strategische Punkte richtig gesetzt.

Die Gasspeicher sind zu 100% gefüllt. Viele Leute haben verstanden, dass Energieeffizienz und Energieeinsparung wichtig sind. Der Strom- und Gasverbrauch in Deutschland ist deutlich zurückgegangen. Der Bau von zehn Flüssiggas-Terminals läuft auf Hochtouren. Die erste Anlage in Wilhelmshaven ist fertig. Geothermie/Erdwärme soll schnell ausgebaut werden. 100 vielversprechende Standorte werden untersucht. Deutschland und Europa begreifen mehr und mehr, wie wichtig es ist, eine großangelegte, strategische Energieinfrastruktur in Europa, u.a. auch in Zusammenarbeit mit Afrika, aufzubauen, ggf. auch mit reduzierter nationaler Energieerzeugung.

Ich habe mich in meiner vorletzten Kolumne gegen den Wiedereinstieg in die Kernenergie ausgesprochen, weil sie keine gesellschaftliche Akzeptanz und kein Zukunftspotential habe. Mir schien es sinnvoll, mehr Kohlekraftwerke als Kernkraftwerke länger laufen zu lassen. Und trotzdem finde ich es angesichts der Krisenlage jetzt richtig, die drei Kernkraftwerke Isar 2,

Neckarwestheim 2 und Emsland befristet weiter laufen zu lassen. Ob die befristete Laufzeit bis zum 15. April 2023 reicht, muss dann zeitnah sorgfältig geprüft werden.

Entscheidend bleibt, dass das kurzfristige Krisenmanagement eine Strategie von Nachhaltigkeit, Innovation und Transformation nicht verhindert. Die große Herausforderung bleibt, den Klimawandel einzudämmen und den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad zu begrenzen. Kohle, Gas und Öl sind nun mittlerweile Übergangsenergien. Die Lausitz hat den Kohleausstieg bis 2038 begriffen. Und trotzdem können Deutschland und damit auch die Lausitz Industrieland und ein starker Wirtschaftsstandort bleiben. Es kommt darauf an, die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Industrie in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren umzusetzen. Die Lausitz kann sich dabei im besten Sinne von einer Kohleregion in eine Klimaregion verwandeln. Ich bin begeistert von dem neuen Lausitzer Projekt GigaWatt-Factory der LEAG. Das Kohleunternehmen soll eine komplette Neuausrichtung hin zu grüner Energie bekommen. Die GigaWatt-Factory verbindet innovative Speicherlösungen, grünen Wasserstoff und zukunftsfähige Kraftwerke. Photovoltaik- und Windkraft-Anlagen sollen auf den Bergbaufolgefleichen realisiert werden. Dies ist eine ganz neue Qualität der Energieversorgung. Sieben Gigawatt Erneuerbare bis 2030, 14 Gigawatt bis 2040 sind geplant.

Dieses privatwirtschaftliche Engagement in Mrd.-Höhe kann ein großer Coup werden. Die Lausitz kann mit dieser Investition und vielen anderen Investitionen Reallabor, Vorreiter und europäische Modellregion für klimaneutrale Transformation hin zu einem zukunftsfähigen Industrie- und Wirtschaftsstandort sein. Es bieten sich Chancen für neue Unternehmen, die nach neuen Standorten mit grüner Energie suchen. Arbeitsplätze können sowohl in Industrie und Dienstleistungen als auch in Gewerbe und Handwerk entstehen. Beizeiten kommt es dann darauf an, dass die Planungs- und Genehmigungsverfahren von kommunaler Ebene, von den Ländern Brandenburg und Sachsen sowie vom Bund beschleunigt begleitet werden. Ich kann mich erinnern, dass Bundeskanzler Olaf Scholz in der Lausitz verkündet hat, dass „Zukunftsprojekte auf den Gebieten Energie, Infrastruktur, Bau und Umweltrecht künftig in der Hälfte der Zeit geplant und genehmigt“ werden sollen. Wir werden den Bundeskanzler beim Wort nehmen. Ob die Hälfte der Zeit reicht, werden wir sehen.

Es tut sich viel in der Lausitz. Es entsteht viel Zukunftsmusik. Die Lausitz weckt ihren

alten Pioniergeist. Die vielen industriellen und gewerblichen Investitionen werden flankiert durch Investitionen in Forschung und Entwicklung. Eine enge fruchtbare Zusammenarbeit von Forschung/Wissenschaft und Wirtschaft sollte noch mehr zum Markenkern der Lausitz und letztlich der Region Berlin-Brandenburg werden. Unser Projekt Innovationskorridor Berlin-Lausitz, das u.a. von der Stiftung Zukunft Berlin initiiert wurde, passt hervorragend in diesen Gesamtzusammenhang. Mittlerweile wurde von beiden Ländern Berlin und Brandenburg eine gemeinsame Managementstruktur für den Innovationskorridor eingerichtet.

Die Lausitzer Rundschau berichtete kürzlich über das neue Fraunhofer-Institut für Energieinfrastrukturen und Geothermie in Cottbus. Hier wird an der Herausforderung der Speicherung von Erneuerbaren Energien gearbeitet. Der Chef Prof. Mario Ragwitz ist optimistisch, Lösungen zu finden. Ende November schreibt die Berliner Morgenpost über das Unternehmen Home Power Solutions in Berlin-Adlershof. Es bietet eine weltweit einzigartige Kombination aus Solarzellen, Batterie und Wasserstoff als Energiespeicher an. Bei mir weckt das die Hoffnung und den Optimismus, dass am Ende grundlastfähiger grüner Strom bereitgestellt werden kann, wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint. Ich behaupte mal frech, spätestens 2038 ist das geschafft.

Ihr Dr. Hermann Borghorst



**Dr. Hermann Borghorst** ist ein exzellenter Kenner der Lausitz. Er kam im Jahr 2001 als Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor zum damaligen Lausitzer Energiekonzern Vattenfall. Zuvor war er für die SPD zehn Jahre Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses. Als Gründungsvorsitzender des Vorstandes der Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V. setzte er sich in seinen Lausitzer Jahren für eine gemeinsame Wirtschaftsregion in der Lausitz ein. Ebenso engagierte er sich als Vorsitzender des Fördervereins der BTU Cottbus. Heute lebt er in Berlin, unterhält aber nach wie vor exzellente Kontakte in die Lausitz, seine zweite Heimat.

# Lausitzer Schreibtische

Am Schreibtisch von Dr. Stephan Meyer, Landrat des Landkreises Görlitz

Der politische Werdegang von Dr. Stephan Meyer begann schon in der Jugend. Im verschlafenen Mittelherwigsdorf aufgewachsen, trat er während des Abiturs der Jungen Union bei, wurde Kreisvorsitzender und wirkte in vielen Parteigremien mit. Bei den sächsischen Landtagswahlen im Jahr 2009 errang er das erste von dann insgesamt drei Direktmandaten, wurde zum umweltpolitischen Sprecher und in den Bundesfachausschuss Klima, Energie und Umwelt der Union berufen. Der studierte Wirtschaftsingenieur und Volkswirt verfügt über eine ausgesprochene Kompetenz in Energie- und Umweltthemen und eine Qualifikation als European EnergyManager, die Doktorarbeit widmete er Zusammenhängen von Wertschöpfung und Emissionsminderungen in Transformationsländern – passender hätte er sich auf die Herausforderungen als Görlitzer Landrat kaum vorbereiten können. Nach 13 Jahren im sächsischen Landtag wechselte der dreifache Familienvater im Herbst 2022 ins Görlitzer Landratsamt. Sein Schreibtisch ist derzeit hoch frequentiert mit Entscheidungen zu weitreichenden Zukunftsprojekten, wie der Ansiedlung des Deutschen Zentrums für Astrophysik. ☼



Foto: Landkreis Görlitz

Foto: Paul Glaser



Das Wandbild samt Spruch ist ein selbst fotografiertes Geschenk seiner langjährigen Büroleiterin Anja Wauer und zeigt den Blick vom Hochwald zum Jeschken. Sehnsuchtsort Heimat!

Nervennahrung: Der Koffer mit dem Aufkleber „wichtige Utensilien für die Arbeit des Landrats“ ist ein Geschenk der Familie und randvoll mit Gummibärchen.

Nein, nicht die Ukraine-, sondern die Oberlausitz-Fahne. Sie weht seit jeher auf dem Schreibtisch des stolzen Oberlausitzers.

Das Familienbild mit Baby im Arm wurde vor knapp vier Jahren aufgenommen. Es erinnert täglich an die wichtige Balance zwischen Familie und Arbeit.

Statt Kaffee hilft meist Wasser für den klaren Kopf – stets aus dem roten Glas, das Geschenk und Hommage zu 90 Jahren Eishockey in der Glasmacherstadt Weißwasser ist.

Der kleine Stein mit einem selbstgemalten Baum ist das jüngste Kunstwerk seiner mittleren Tochter.

Die Saisonkarte des Handballclubs Koweg Görlitz kündigt vom Sportsgeist des Landrats. Seit Jahren engagiert er sich als Präsident des Oberlausitzer Kreissportbunds.

Nervennahrung Teil 2: In dieses Glas wandern rationsweise Gummibärchen aus dem Aktenkoffer. Alle zwei Wochen wird nachgefüllt.

In den Mappen schlummert derzeit viel Last rund um die Situation der Kliniken auf der Suche nach sicherem Fahrwasser, aber auch Lust auf Neues wie erste Planungen zum DZA.

Vom Personalrat gab es den quietschgelben Anti-Stressball, der besonders in Vorbereitung auf Ausschusssitzungen ordentlich strapaziert wird.

# „Es muss ein gemeinsamer Aufbruch werden“

## Ein Gespräch zur Lausitz-Imagekampagne der Wirtschaftsregion Lausitz



Der Lausitz-Beauftragte Dr. Klaus Freytag im angeregten Austausch mit Linda Bottin, Pressesprecherin der BASF Schwarzheide GmbH. Foto: Johannes Zantow

„Aufbruch Lausitz“ lautet der Arbeitstitel für die von der Wirtschaftsregion Lausitz initiierte Imagekampagne der Lausitz, die nach einer europaweiten Ausschreibung im Sommer 2022 an die Berliner Agentur ressourcenmangel GmbH vergeben wurde. Sie ist in dieser ersten Stufe mit einem Volumen von rund 1,6 Mio Euro und einer Laufzeit von drei Jahren – bis Ende 2025 – geplant. Brandenburg geht damit einmal mehr voran und folgt dem roten Faden im bisherigen Strukturstärkungsprozess. Insgesamt 60 Landesprojekte entfalten hier schon erste Wirkungen auf nachhaltige Wertschöpfung. Nun gilt es, diese positiven Entwicklungen und damit verbundene Zukunftsperspektiven auch nach außen stärker zu kommunizieren.

Die Region soll dabei sowohl in der Mitgestaltung als auch der Umsetzung beteiligt werden. Wie schon beim Brandenburger Werkstattprozess für die Strukturmilliarden, die über das Land in die Lausitz fließen, hat man sich hier in Potsdam und bei der Wirtschaftsregion Lausitz für einen partizipativen, innovativen und stark auf die Region ausgerichteten Prozess entschieden. So wurden im zurückliegenden Herbst in einem ersten Arbeitstreffen mit vielen Lausitzer Akteuren Kernbotschaften und erste Ideen der kommenden Kampagne zu einem offenen Austausch gebracht, in dem

das Miteinander der Marketingprofis und der Lausitzer Akteure Ideen schärfte und eins deutlich machte: Hier wird gemeinsam und unter Einbindung relevanter Regionalkompetenz am Erfolg einer Kampagne gearbeitet, die über ein besseres Image hinaus vor allem den dringend benötigten Zuzug von Fachkräften für Lausitzer Zukunftsprojekte ankurbeln soll. Wir „belauschten“ ein Gespräch mit dem Lausitz-Beauftragten Dr. Klaus Freytag und Linda Bottin, Pressesprecherin bei der BASF Schwarzheide:

**Dr. Freytag:** Das war ein guter erster Aufschlag und ich habe mich über die rege Beteiligung gefreut. Welche Erwartungen haben Sie nach diesem ersten Treffen an unsere gemeinsame Kampagne?

**Bottin:** Die Erwartungen auf persönlicher und beruflicher Ebene sind ganz identisch. Ich wünsche mir Rückenwind für die Lausitz. Die Kampagne sollte auch positiv auf die Fachkräftegewinnung wirken – und zwar nicht als biografische Station. Es geht meines Erachtens darum, die Lausitz als den Ort zu etablieren, an dem man mit einer Bleibeperspektive gut leben und arbeiten kann. Hier sollte die Kampagne einen breiteren Blick bedienen als Aktivitäten im Fachkräftemarketing, wie wir sie im Unternehmen umsetzen. Im besten Fall zahlt beides aufeinander ein.

**Dr. Freytag:** Deshalb haben wir uns auch für diesen Prozesscharakter entschieden und den Lenkungskreis ins Leben gerufen. Wir wollen diese Kampagne zu einer Sache der ganzen Region machen. Es muss ein gemeinsamer Aufbruch werden.

**Bottin:** Ich finde die Mitbestimmung und auch die Diversität im Gremium sehr wichtig. Hier waren mehr als ein Drittel Frauen und ich habe mich über viele junge Gesichter gefreut. Wichtig finde ich, dass wir im Gremium die Voraussetzung für die Passgenauigkeit der Kampagne über die Kreativität hinaus leisten, damit sie dann auch den Reality-Check besteht.

**Dr. Freytag:** Unser Anspruch ist, die Region frühzeitig einzubinden. Der offene und innovative Prozess war ein wichtiges Entscheidungskriterium, aus dem wir uns für die in Regions-Kampagnen erfahrene Agentur entschieden haben. Das ist alles andere als gewöhnlich. So können wir auch die Erfolge beispielsweise aus unseren 60 Landesprojekten in der Strukturstärkung viel besser einbringen und kommunizieren.

**Bottin:** Da bin ich durch meine Position bei der BASF sicher privilegiert und fühle mich schon gut informiert. Aber nicht alle Menschen haben diesen Zugang zu Informationen. Wenn wir die Menschen vor Ort durch die Kampagne besser über Fortschritt und Besonderheit der Projekte informieren, dann können wir sie zu Multiplikatoren machen.

**Dr. Freytag:** Das ist unser Anliegen. Die Landesprojekte sollen als roter Faden erkennbar werden. Dazu kommen dann noch Megaprojekte wie das neue Werk der Deutschen Bahn, elektrisches Fliegen mit CHESCO, CO<sub>2</sub>-neutrale Industriegebiete oder die Modellregion Gesundheit – wir wollen zeigen, dass der Strukturwandelprozess wirkt und lebt und die Lausitz zukunftsfähig ist.

**Bottin:** Wir sollten aber ebenso auch das Schöne zeigen, was die Region schon jetzt zu bieten hat. Das ganze Bild entsteht nur, wenn wir zeigen, was neu hinzukommt und im Werden ist, aber auch das wertschätzen, was wir schon haben.

**Dr. Freytag:** Deshalb ist uns die Identifikation und auch der Stolz auf das Geschaffene so wichtig. Die Kampagne soll ja auch nach innen wirken. Die Menschen vor Ort sollten sich wiedererkennen, es muss etwas Echtes dargestellt werden. Das können dann jene, die von der Kampagne angezogen werden und von außen zu uns kommen, auch glaubwürdig erleben.

**Bottin:** Wenn der große Wurf gelingt und wir hier eine gute Arbeit leisten, dann können sich viele Initiativen in der Lausitz



damit identifizieren. Dass viele Lausitzer Initiativen und Botschafter mit in die zentrale Kampagne einstimmen, wäre auf jeden Fall wünschenswert. Dann finden Außenstehende ein stimmiges Bild von der Lausitz. Da muss eine Sogwirkung im Prozess entstehen, es muss ein gemeinsames Wollen sein.

**Dr. Freytag:** Die Kampagne wird deshalb auch niemandem übergestülpt. Sie bildet künftig vielmehr eine Plattform, auf der sich alles bündeln kann. Die Cottbuser Boomtown-Kampagne ist ein erstes Beispiel, dort gibt es schon das klare Bekenntnis zum künftigen Zusammenspiel. Daran ist zu erkennen, dass wir eine Kampagne brauchen, mit der sich auch jede Kommune identifizieren kann, die zu allen Lausitzer Orten passt. Wie schon beim Werkstattprozess, in den die kommunale Familie eng eingebunden ist, wollen wir auch hier die gesamte Region zum Resonanzraum machen. Uns würde es natürlich freuen, wenn

Sachsen sich dem Bild unserer Lausitz anschließt, mit dem wir jetzt vorangehen.

**Bottin:** Wir werden die Kampagne seitens BASF mit voller Kraft unterstützen. Sie muss dazu noch etwas weiter gediehen sein, damit wir uns auch passgenau engagieren können. Für uns spielen die innerlausitzer Landesgrenzen keine Rolle, bei der BASF arbeiten viele Lausitzer von beiden Seiten. Wir brauchen nach außen auch das „eine Bild“ unserer Lausitz. Die Imagewirkung sollte die Eintrittskarte sein, gleich im zweiten Schritt sollten starke Argumente für den Zuzug von Fachkräften im Fokus der Kampagne stehen. Fachkräfte werden überall in Deutschland gesucht – da müssen wir die Vorzüge der Lausitz klar adressieren.

**Dr. Freytag:** Die Lösung wurde ja schon verankert. Es geht um eine smarte Community. Die Kampagne wird als Plattform Verbundenheit und Beteiligung fördern, ich halte unseren Ansatz mit der Offenheit für

viele Akteure für ein sehr zukunftsfähiges Konzept. Es darf aber auch nicht beliebig werden, die Kampagne muss ihren Fokus behalten und die Perspektiven der Strukturstärkung ins Schaufenster stellen. Je Mehr dabei mitziehen, umso besser.

**Bottin:** Und die ersten Ideen zur Kampagne treffen den richtigen Ton. Ich habe mich in den Kernbotschaften durchweg wiedergefunden. Da wurden bereits viele Identifikationspotenziale deutlich. Nun gilt es, die Eigenheiten und Besonderheiten der Lausitz auf kreative Weise herauszukitzeln. Ich habe große Lust, diesen Aufbruch mitzugestalten.

#### Die wichtigsten Daten

#### Lausitzkampagne „Aufbruch Lausitz“

Betreuende Agentur:

ressourcenmangel GmbH (Berlin)

Volumen: rund 1,6 Mio. Euro

Laufzeit: 2022-2025

Offizieller Start der Kampagne: 28.12.2022 ☒

## Der Lenkungskreis

Die Regionalkompetenz der Lausitz wird über den Prozesscharakter der Kampagnenumsetzung zu ihrem Bestandteil. Der Fokus auf die Region und der innovative, gemeinsame Arbeitsprozess war ein wichtiges Gestaltungsmerkmal für den Zuschlag an die Berliner Agentur. Die Wirtschaftsregion Lausitz hat dazu einen Lenkungskreis einberufen, der sich erstmals am 28. Oktober im excursio Besucherzentrum Welzow zum Austausch mit der Agentur traf und künftig in regelmäßigen Treffen Einfluss nimmt. Der Lenkungskreis ist mit über einem Drittel Frauen und Vertretern aus allen Generationen sowie gesellschaftlichen Bereichen besetzt:

- › **Heiko Jahn** (Wirtschaftsregion Lausitz GmbH)
- › **Thomas Braune** (Staatskanzlei des Landes Brandenburg/Landesmarketing)
- › **Frank Vergien** (Staatskanzlei des Landes Brandenburg/Strategische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
- › **Sandra Langhof-Siewert** (Staatskanzlei des Landes Brandenburg/Büro Lausitz-Beauftragter)
- › **Christian Neumann** (Staatskanzlei des Landes Brandenburg/Wirtschaft, Arbeit, Energie, Finanzen und Strukturstärkungsgesetz)
- › **Heike Zettwitz** (Landkreis Dahme-Spreewald)
- › **Rainer Pilz** (Landkreis Elbe-Elster)
- › **Wilfried Brödnö** (Landkreis Oberspreewald-Lausitz)
- › **Carsten Billing** (Landkreis Spree-Neiße)
- › **Stefan Korb** (Stadt Cottbus)

- › **Aline Erdmann** (Stadt Spremberg)
- › **Lars Katzmarek** (Pro Lausitz)
- › **Lisa Rolle** (DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH)
- › **Linda Bottin** (BASF Schwarzheide GmbH)
- › **Dieter Maier-Peveling** (Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V.)
- › **Heinz-Wilhelm Müller** (Agentur für Arbeit Cottbus)
- › **Janine Mahler** (Industrie- und Handelskammer Cottbus)
- › **Matthias Naumann** (Handwerkskammer Cottbus)
- › **Ilka Seer** (BTU Cottbus-Senftenberg)
- › **Holger Thomas** (CTK Cottbus gGmbH)
- › **Marco Bayer** (Lausitz Energie Bergbau AG)
- › **Dagmar Schmidt** (Lausitzer Perspektiven e.V.)
- › **Jörg Ackermann** (Lausitz Salon)
- › **Jens Taschenberger** (Lausitz Marketing AG)
- › **Jörg Mühlberg** (SAS – Sächsische Agentur für Strukturentwicklung GmbH)
- › **Alexander Gallrein** (WFBB – Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH)
- › **Dieter Hütte** (TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH)
- › **Lea Diesner** (Vertreterin der Jugend)

Erstes Arbeitstreffen von Lenkungskreis und Agentur zur Lausitz-Kampagne am 26.10.2022 in Welzow. Foto: WRL





6 aus mehr als 49: Die Collage zeigt einige der bisher von „Unternehmen Revier“ geförderten Unternehmensprojekte: Algenproduktion der Carbon Biotech AG, Weiterentwicklung der toolbot Verleihstationen der thingk.systems UG, Entwicklung eines emissionsarmen Silikonklebstoffes der Vitrinen- und Glasbau REIER GmbH, Kommunale Energieleitzentren der VHB GmbH, „comodo“ Leichtbeton der AIB GmbH und Predictive Innovative Maintenance der TH Wildau und der PRODAT Informatik GmbH.

## Unternehmensförderung für Hidden Champions und Mittelstand

Mit „Unternehmen Revier“ hält das Strukturstärkungsgesetz ein Programm für die Innovationsförderung und zur Geschäftsfelderweiterung bereit. Das BMWK führte damit sehr zeitig ein Förderinstrument für die Umsetzung regionaler Projektvorhaben zusammen mit Akteuren der Wirtschaftsregion Lausitz ein.

Strukturschwach und wenig dynamisch? Ganz im Gegenteil: Die Lausitz arbeitet mit der Unterstützung des Bundes und den großen finanziellen Mitteln des Strukturstärkungsgesetzes daran, sich als starke Wachstumsregion zu etablieren. Mit Zukunfts- oder Chancenregion Lausitz und Boomtown Cottbus wird umschrieben, dass Lausitzer Macher den Strukturwandel positiv gestalten wollen. Diese Kurzbegriffe verwenden viele Regionen und häufig stehen sie vor ähnlichen Herausforderungen.

Einen großen Anteil an der Aufbruchstimmung haben die innovationsorientierten mittelständischen Unternehmen, die teilweise global agieren. Die Hidden Champions der Lausitz und die kleinen agilen Unternehmen sind stets auf der Suche, Marktchancen zu ergreifen. Sie bilden den innovativen Nährboden, um über strategische Kooperationen von Unternehmen mit wissenschaftlichen Einrichtungen neue Wachstumspfade zu eröffnen.

Die Unternehmenslenker leisten hierbei die wichtigsten Beiträge mit ihren

Entscheidungen in der geschäftlichen Ausrichtung. Vorangehend benötigen sie das sichere Gespür für Marktentwicklungen und den richtigen Zeitpunkt für Innovationsprojekte, um sich zukunftssicherer am Markt zu etablieren. Genau für diese Prozesse wurde das Programm „Unternehmen Revier“ geschaffen.

„Die förderseitige Kofinanzierung von innovationsorientierten Projekten dient häufig dazu, das organische Wachstum durch Weiterentwicklung des Unternehmens zu unterstützen.“, so Norman Müller, Bereichsleiter der Wirtschaftsregion Lausitz. „Die für die Strukturentwicklung einfach erscheinende Formel ‚Innovation – Wachstum – Beschäftigung‘ verlangt den Unternehmen im wirtschaftlich schwierigen Umfeld jedoch viel ab. Es ist aber genau das, was im Rahmen der Strukturentwicklung notwendig ist und angeregt werden soll.“ Umso wichtiger erscheint das Angebot der vollständig regionalen Programmumsetzung der Unternehmensförderung. Die Möglichkeit der intensiven Beratung der potenziellen

Antragseinreicher und die enge Begleitung in der späteren Umsetzung ist ein Erfolgsmodell. Jeder Wettbewerbsaufruf erzeugt stetig eine intensive Nachfrage im sächsischen wie brandenburgischen Teil der Lausitz. Die Beispiele zeigen: Die Lausitz ist ein guter Ausgangspunkt für geschäftliches Wachstum. ☒



### JETZT BEWERBEN

Der 6. Ideen- und Projektwettbewerb ist gestartet. Unternehmen können ab sofort wieder

Projektskizzen bei der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH einreichen. Antragsunterlagen und Informationen sind in der Rubrik „Unternehmensförderung“ einsehbar unter:

<https://wirtschaftsregion-lausitz.de/strukturentwicklung/unternehmensfoerderung/>

## Fiedler Maschinenbau und Technikvertrieb GmbH

# Mittendrin: Elektrische Kommunalfahrzeuge mit extra Energieeinheit

Die europäische Richtlinie „Clean Vehicles Directive“ wurde in Deutschland mit einem Gesetz umgesetzt, das dem öffentlichen Auftraggeber verbindliche Quoten für die Beschaffung von sauberen sowie emissionsfreien Fahrzeugen vorgibt. Dies beeinflusst die Firma Fiedler Maschinenbau und Technikvertrieb erheblich, erledigen doch eine Vielzahl von Arbeitsgeräten des Mähens und Kehrens, der Bewässerung, der Unkraut-, Laub- und

Abfallbeseitigung sowie des Winterdienstes kommunale Aufgaben. Mit der Umstellung der kommunalen Fahrzeugflotten auf Elektromobile kommt die Leistungsfähigkeit und die Einsatzfähigkeit der Arbeitsgeräte schnell an ihre Grenzen. Der Geschäftsführung war deshalb schnell klar: „Die zukünftige elektrische Nutzfahrzeugaufstellung der Kommunen benötigt eine leistungsstarke Energieversorgung an Bord.“ Das Programm „Unternehmen

Revier“ unterstützt nun die Entwicklung eines serienreifen „Range-Extender“, eine kompakte Motor-Generatoreinheit. Ein kompakter Bauraum, Leistungsbedarfe größer 50 kW und der Vorteil der Absicherung des Arbeitseinsatzes des Nutzfahrzeuges ebnet den Marktzugang auch für die Nachrüstung. Die Produktpalette bis hin zur firmeneigenen Steuereinheit für alle Arbeitsgeräte wird damit weiter künftigen Bedarfen angepasst. ☒



„Innovationen sichern die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Unternehmen. Um diese zu steigern und Entwicklungspotenziale zu wecken, unterstützt das Programm ‚Unternehmen Revier‘ gezielt im Rahmen der Strukturentwicklung, indem es z.B. Produktentwicklungen und die Erschließung neuer Geschäftsfelder sowie Kooperationen mit der Wissenschaft fördert.“

**Norman Müller**

Bereichsleiter Unternehmen Revier  
der Wirtschaftsregion Lausitz

Leistungsstarke Arbeitsgeräte, wie der komplett elektrische Schneekehrbesen (links), benötigen eine sichere Energieversorgung. Das erfahrene F&E-Team der Firma Fiedler entwickelt dafür eine eigene Energieeinheit.



Fotos: Fiedler Maschinenbau und Technikvertrieb GmbH



Fotos: Kreisel GmbH & Co. KG

Das Luftbild (rechts) zeigt die Firma Kreisel in Krauschwitz. Bei der Hochdruck-Zellenradschleuse (links) werden Schüttgüter in die unter Druck stehende Förderleitung eingeschleust.

## Kreisel GmbH & Co. KG

# Kurz vor dem Start: Smarte Hochdruck-Zellenradschleusen

Die Schüttgut- und Förderanlagentechnik ist das Kerngeschäft der Firma Kreisel GmbH & Co. KG. Weltweit werden Produkte vermarktet. Erst kürzlich machte sich eine riesige, 32 Tonnen schwere, Räumzellenradschleuse zur Verschiffung zu einer Zementfabrik nach Indonesien auf den Weg. Diese weltweit größte Räumzellenradschleuse ist die vierte ihrer Art in der Auslieferung. Die Auftragsbücher des Fertigungsstandortes in Krauschwitz

sind gut gefüllt. Dies liegt auch an der Philosophie des Unternehmens. Getreu dem Motto „Wer rastet, der rostet“ werden stetig weitere Schritte der Produktentwicklung vollzogen. Im neuesten Vorhaben wird das Programm „Unternehmen Revier“ zur Kofinanzierung der Entwicklungsaufwendungen und für die Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut IIS genutzt. Das Premiumprodukt, die Hochdruck-Zellenradschleuse, soll ins Zeitalter der

Digitalisierung überführt werden. Mittels künstlicher Intelligenz soll im laufenden Prozess der Verschleißzustand bewertet und die Lebensdauer vorausberechnet werden. „Wartung und Instandhaltung erfolgen so bedarfsgerecht und werden vorausschauend für unsere Kunden planbar. Dies bringt uns Wettbewerbsvorteile und wird unseren internationalen Wachstumskurs beschleunigen“, zeigt sich der Geschäftsführer Wolfram Kreisel überzeugt. ☒

## Weil wir hier leben wollen

Der neue Landrat Dr. Stephan Meyer über Prioritäten und Ziele für den Landkreis Görlitz



Unterwegs für den Landkreis Görlitz: Landrat Dr. Stephan Meyer (re.) testet gemeinsam mit Großschönaus Bürgermeister Frank Peuker und dem 1. Beigeordneten Thomas Gampe den neu gebauten Radweg zwischen Großschönau und Jonsdorf. Foto: Landkreis Görlitz

Am 13. Dezember waren es genau 100 Tage, die Dr. Stephan Meyer als neuer Landrat des Landkreises Görlitz im Amt ist. Nach 13 Jahren als Abgeordneter im Sächsischen Landtag wurde er am 5. September Chef einer Verwaltung mit mehr als 1.800 Mitarbeitern. Eine der ersten Amtshandlungen von Dr. Stephan Meyer war die Bildung zweier neuer Abteilungen für Strukturentwicklung, Wirtschaftsförderung und Internationale Beziehungen sowie für die Beteiligungsgesellschaften. Der Landrat will Voraussetzungen schaffen, dass durch gut bezahlte Arbeitsplätze und stabile Strukturen die Kaufkraft und Lebensqualität steigen und damit auch eine solide finanzielle Grundlage für die Kommunen geschaffen wird. Dafür eröffnet der Strukturwandel in der Lausitz neue Möglichkeiten. Dem Landkreis Görlitz stehen durch diesen Prozess Mittel zur Verfügung, die andere Regionen nicht haben. Welche

Prioritäten setzt er in diesem Prozess? Wie geht er persönlich an die Umsetzung seiner Zielstellung heran? Wo sieht er Potenziale und Chancen für den Landkreis? Wir kamen mit Dr. Stephan Meyer ins Gespräch.

**Wie planen Sie, den Kohleausstieg als Landkreis zu gestalten – vor allem mit der Unsicherheit, ob der Kohleausstieg nun 2030 oder 2038 kommt?**

Der jetzige Prozess zeigt, dass wir noch am Anfang der Strukturentwicklung stehen und der Bund bisher eine Flexibilisierung der Strukturmittel sowie eine Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren schuldig geblieben ist. Aus meiner Sicht wäre ein Vorziehen des Ausstiegs auf 2030 unrealistisch und ein fataler Vertrauensbruch. Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Region weiterhin Energieregion bleibt. Die Kompetenz der Menschen in der Energiewirtschaft, die Infrastruktur der

Kraftwerksstandorte und die Akzeptanz für die Energiewirtschaft bei der Bevölkerung legen das nahe. Das setzt aber einen beschleunigten Netzausbau für dezentrale Energieerzeugung und die Anbindung an die Wasserstoffnetze voraus. Wir werden dabei oft vor der Abwägung unterschiedlicher Schutzgüter stehen. So stehen sich dabei beispielsweise Eingriffe in Natur und Umwelt sowie die sichere und wirtschaftliche Energieversorgung gegenüber. Ich möchte mit der direkt bei mir angesiedelten Abteilung für Wirtschaftsförderung, Strukturentwicklung und internationale Beziehungen die Partner in diesem Prozess intensiv begleiten und möglichst kurze Wege für die damit verbundenen Verwaltungsverfahren herstellen.

**Sie haben sich bereits als Landtagsabgeordneter für Transparenz im Prozess der Strukturentwicklung und bei den**

**Abstimmungen des Regionalen Begleitausschusses ausgesprochen. Was ist für Sie in diesem Prozess außerdem noch wichtig?**

Ich möchte für mehr Transparenz im Verfahren sorgen, um Entscheidungen für die Menschen nachvollziehbarer zu machen. Für meine Forderungen habe ich zunehmend Verständnis erfahren. Ich erkenne, dass auch der Freistaat durchaus bereit ist, Erfahrungen aus den bisherigen Runden in die Verbesserung des Prozesses einfließen zu lassen. Ich kann mir vorstellen, dass wir über die Bedeutung von interkommunalen Projekten, regionalen oder thematischen Schwerpunkten für die Entscheidungen des RBA sprechen und diese stärker danach ausrichten. Wichtig ist auch die weiterhin enge Zusammenarbeit mit dem Landkreis Bautzen, weil wir als Oberlausitz eine Region für gemeinsame wirtschaftliche Entwicklungen sind.

**Sie sind täglich im gesamten Landkreis unterwegs und kommen mit vielen Menschen in Kontakt. Wie ist das Stimmungsbild bei den Bürgern gegenüber dem Strukturwandelprozess und wie wichtig ist deren Mitwirkung?**

Die Menschen sind mit dem bisherigen Prozess nicht zufrieden, insbesondere im nördlichen Kernbereich der jetzigen Kohlenutzung. Ich verstehe diese Unzufriedenheit, da wir uns bereits im vierten Jahr nach dem Abschlussbericht der Kohlekommission befinden und mit diesem eine viel zu hohe Erwartungshaltung geweckt wurde. Diese kann durch das Investitionsstärkungsgesetz nicht erfüllt werden. Wir müssen bei den Entscheidungen immer die Kommunikation bedenken und die Nachvollziehbarkeit und Akzeptanz berücksichtigen. Gleichzeitig sind mittlerweile auch gute Projekte beschlossen, die direkt in der Kernregion wirken und eine nachvollziehbare Wirkung auf Arbeitsplätze und Lebensqualität vor Ort entfalten werden. Mich treibt es an, Menschen bei der Verwirklichung ihrer Ideen bestmöglich zu unterstützen. Dazu möchte ich ihre Sichtweisen kennen und verstehen. Projekte, die von und mit den Menschen vor Ort entwickelt und umgesetzt werden, genießen meistens die größte Akzeptanz.

**Mit der Entscheidung, dass das CASUS Institut und das Deutsche Zentrum für Astrophysik in Görlitz angesiedelt werden und noch weitere Forschungsinstitute in die Region kommen, wird Görlitz ein Schwergewicht in der internationalen Forschungslandschaft. Wie kann der Landkreis diese Entwicklung unterstützen?**

Wir sollten diese Ansiedlungen als Chance sehen. Damit können wir unsere Region in den internationalen Fokus rücken. Wir wollen mit Weltoffenheit und Innovations-

freudigkeit eine gute Heimat für Menschen von auswärts sein. Wichtig ist in diesem Zusammenhang eine gute Straßen- und Schieneninfrastruktur, um gut erreichbar für und in alle Welt zu sein. Dafür brauchen wir die Schnellzugverbindung und leistungsfähige Straßenanbindungen an die Zentren in unserer Dreiländerregion.

**Welche Prioritäten setzen Sie bei der Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Landkreis Görlitz?**

Ich setze vor allem auf den Ausbau bestehender Firmen und deren Innovationsstärkung durch unsere Forschungslandschaft. Die Oberlausitz hat bis 2030 rund 40.000 Arbeitsplätze neu zu besetzen. Daher ist es wichtig, dass sich die hiesigen Unternehmen gut weiterentwickeln können. Gezielte Ansiedlungen sollten wir im Bereich der Forschungsschwerpunkte und strategischer Themenstellungen, wie beispielsweise der Kreislaufwirtschaft, vorantreiben. Wir müssen mit unserer Verwaltung und mit unseren politischen Entscheidungen dafür sorgen, dass die Innovationsfähigkeit vor allem unserer kleinen Unternehmen steigt und sie damit

eine höhere Wertschöpfungstiefe erreichen. So wird es ihnen möglich, ihren Mitarbeitern höhere Löhne zu zahlen. Wir benötigen attraktive berufliche Perspektiven, damit junge Menschen hier die Ausbildung absolvieren oder nach einer Ausbildung in der Ferne wieder zurückkehren können. Sie sollen hier die Möglichkeit haben, ihre Ideen in der Heimat zu verwirklichen. Regionen, die in Bildung, Forschung und Entwicklung sowie Schlüsseltechnologien investieren, haben langfristig die größten Entwicklungschancen.

**Welche persönlichen Akzente möchten Sie für Ihre Arbeit noch setzen?**

Ich möchte, dass die Menschen unsere Verwaltung als „Ermöglicher“ wahrnehmen und wir unsere Dienstleistungsfähigkeit in der Fläche durch Bürgerbüros und mehr digitale Verwaltungsdienstleistungen stärken. Gleichzeitig werde ich weiterhin positiv für unsere Dreiländerregion inmitten Europas als zukunftsfähige Region mit großem Potenzial und die Strukturentwicklung als Chance werben – in der Hoffnung, damit so Manchen zum Bleiben oder Wiederkommen zu ermutigen. ☒



Ende September konnte der Landrat für die neue Feuerwache am Tunnel Königshainer Berge den symbolischen Nagel für das Richtfest einschlagen. Foto: Landkreis Görlitz

# Von der Kohle zu den Sternen

## Das Deutsche Zentrum für Astrophysik kommt in die Lausitz

Ende September: Am Tag der Entscheidung um 13 Uhr war die Spannung kaum auszuhalten. Wissenschaftler, engagierte Görlitzer Unterstützer, geladene Gäste und Pressevertreter hielten den Atem an, als direkt aus einem verwitterten Saal auf dem Kahlbaum-Gelände in Görlitz nach Berlin in die Bundespressekonferenz geschaltet wurde. Dort verkündete Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger die Entscheidung im Wettbewerb „Wissen schafft Perspektiven für die Region“: Zwei Großforschungszentren werden in der sächsischen Lausitz und im Mitteldeutschen Revier angesiedelt. Eines davon ist das Deutsche Zentrum für Astrophysik (DZA), das innerhalb weniger Jahre auf dem ehemaligen Kahlbaum-Krankenhausgelände als nationales Großforschungszentrum mit internationaler Strahlkraft aufgebaut wird. Die Forschungen im DZA werden ressourcensparende Digitalisierung vorantreiben, neue Technologien entwickeln, Perspektiven für die Region schaffen und fest in der sächsischen Lausitz verwurzelt sein.

Der designierte Gründungsdirektor des DZA ist der wissenschaftliche Direktor der Europäischen Weltraumorganisation Prof. Dr. Günther Hasinger. Er freut sich, dass viel Arbeit im Vorfeld nun endlich fruchtet: „Nach einem anderthalbjährigen anspruchsvollen Verfahren, in dem unser Konzept auf Herz und Nieren geprüft wurde, sind wir glücklich, dass wir unser Vorhaben jetzt umsetzen können. Die sächsische Lausitz ist aus vielen Gründen ein idealer Ort dafür“, so Hasinger. „Wir danken allen, die uns bis hierher unterstützt haben und freuen uns auf die weitere künftige Zusammenarbeit!“. Nicht nur ENO-Projektmanagerin Clara Hartung, die das DZA berät,



Was für eine Chance! Jubel beim designierten DZA-Chef Prof. Dr. Günther Hasinger über die Entscheidung für den Landkreis Görlitz. Foto: Paul Glaser, © DESY

freut sich über diese gemeinsame Initiative der Astronomie und Astroteilchenphysik in Deutschland – und den Zuschlag für den Landkreis Görlitz, der bald ein Schwestergewicht auf der Landkarte der weltweiten Forschung darstellen wird.

Denn das neue Großforschungszentrum wird Datenströme astronomischer Observatorien rund um den Globus zusammenführen und in enger Kooperation mit der Industrie und Technologiezentren neue Technologien entwickeln. Ein offener Campus für Spitzenforschung ist auf dem

Kahlbaum-Areal geplant, eingebettet in die Stadt, mit Technologiezentrum und dem Zentrum für Innovation und Transfer. Teil des Konzepts ist zudem ein Besucherpark. Nach der Aufbauphase ist in der Endausbaustufe eine jährliche Förderung von rund 170 Millionen Euro vorgesehen. Im Zentrum selbst werden mehr als 1.000 Mitarbeitende beschäftigt sein. Sie werden aus der ganzen Welt in die Region kommen, um diese einmalige Forschungslandschaft zu nutzen und hier zu arbeiten. Die Stadt Görlitz ist aufgrund ihrer Nähe zu den Universitätsstädten Dresden, Wrocław und Prag und durch die vielversprechenden Neuanordnungen im Innovations- und Hochtechnologiektor ein hervorragender Standort für das DZA.

Doch nicht nur für die Spitzenforschung werden neue Arbeitsplätze entstehen: Auch der Bedarf an Facharbeitern technischer und kaufmännischer Berufe von Materialverarbeitung, über Elektronik bis hin zu Einkauf und Administration wird mittel- und langfristig steigen. „Das ist ein starker Beitrag zur langfristigen Strukturstärkung. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Professor Hasinger und seinem Team“, erklärte der neue Landrat des Landkreises Görlitz, Dr. Stephan Meyer kurz nach der Verkündung der Entscheidung. Er sicherte dem DZA bei der Umsetzung die bestmögliche Unterstützung seitens des Landkreises Görlitz zu. ☒



So soll der zukünftige DZA-Campus in Görlitz auf dem Kahlbaum-Areal aussehen. Grafik: Staab Architekten © DESY



Mit nur wenigen Handgriffen wird die nutzbare Fläche durch das Campingmodul von 2,40 auf 3,60 Meter verlängert.

## Erfindergeist? Einfach unbezahlbar!

Wie der Rothenburger Marcel Graf einen Transporter in ein (T)Raumwunder verwandelt

„Einer der aufregendsten Momente in dieser ganzen Entwicklung war der Gang zum Patentinformationszentrum in Dresden. Dort habe ich recherchiert, ob es meine Erfindung schon gibt“, berichtet Erfinder Marcel Graf. „Es gab schon einige Dinge, die in diese Richtung gingen. Aber eine klappbare und so platzsparende Möglichkeit, die nutzbare Fläche eines Kleintransporters zu vergrößern, gab es noch nicht.“ Damit war der Weg frei für ein außergewöhnliches Modul, das von Rothenburg aus die Campingplätze erobern soll.

Marcel Graf ist gelernter Elektriker und leidenschaftlicher Handwerker. Während der Corona-Zeit kam er auf eine außergewöhnliche Idee: „Hotelreisen waren un-

möglich, dafür erfreute sich das Camping wachsender Beliebtheit“, erinnert sich der Tüftler. „Das brachte mich dazu, mit meinem in die Jahre gekommenen T5-Transporter irgendwas anzufangen. Ich wollte eine zusammenklappbare Campingbox mit Lattenrost und maßgeschneiderten Matratzen bauen, die aus einem Transporter ein kleines Wohnmobil mit Platz zum Schlafen und Wohnen macht.“ Schon bald nahm die Idee eines flexiblen und platzsparenden Campingmoduls für unterschiedliche Fahrzeugtypen konkrete Züge an.

Allerdings hatte Marcel Graf selbst hohe Anforderungen an sein Produkt. Es sollten leichte und robuste Materialien zum Einsatz kommen. Die Wendigkeit des Fahrzeuges

musste erhalten bleiben. Der Auf- und Abbau musste so einfach wie möglich gestaltet werden. Um den Transporter im Alltag weiterhin ohne Einschränkungen nutzen zu können, durfte die Box nicht fest im Fahrzeug verankert sein. „Mir war wichtig, mit einfacher Technik deutlich mehr Platz zu schaffen und vor allem auch ein hochmodernes Lattenrostsystem mit Glasfasertechnologie zu integrieren, um für angenehmen Schlaf zu sorgen“, erläutert Marcel Graf. Nach einem Jahr Entwicklungszeit war der erste Prototyp fertiggestellt.

Das eBICos-Campingmodul ist im zusammengeklappten Zustand 130 x 120 x 28 Zentimeter groß und wiegt 55 Kilogramm. Mit wenigen Handgriffen verwandelt sich das Modul zu einem Schlafplatz für zwei erwachsene Personen mit einer bis zu 1,60 Meter breiten Liegefläche. Der nutzbare Raum eines VW T6 Transporters mit einem Laderaum von 2,40 Metern wird so auf ca. 3,60 Meter verlängert, wodurch genügend Stauraum für Gepäck, Campingausrüstung und eine kleine Küche geschaffen wird. Die ersten Nutzer sprühen vor Begeisterung. So loben Camper besonders die Qualität des Schlafes, die bei anderen Formen des Campings ja nicht unbedingt garantiert wird.

Marcel Graf freut sich, dass aus einem kleinen Einfall ein patentiertes und funktionsfähiges Produkt „Made in Rothenburg“ geworden ist. Nicht nur die Boxen, sondern auch die hochwertigen Matratzensets werden in der Region gefertigt. Trotz des ersten Erfolges ist der Erfinder stetig bestrebt, sein Modul weiterzuentwickeln. Seinen ersten Messeauftritt hatte Marcel Graf mit seinem Produkt bei der Touristik und Caravan in Leipzig – mit zahlreichen Gesprächen und vielen Interessenten.



Marcel Graf aus Rothenburg: Elektriker mit Erfinder- und Unternehmergeist.

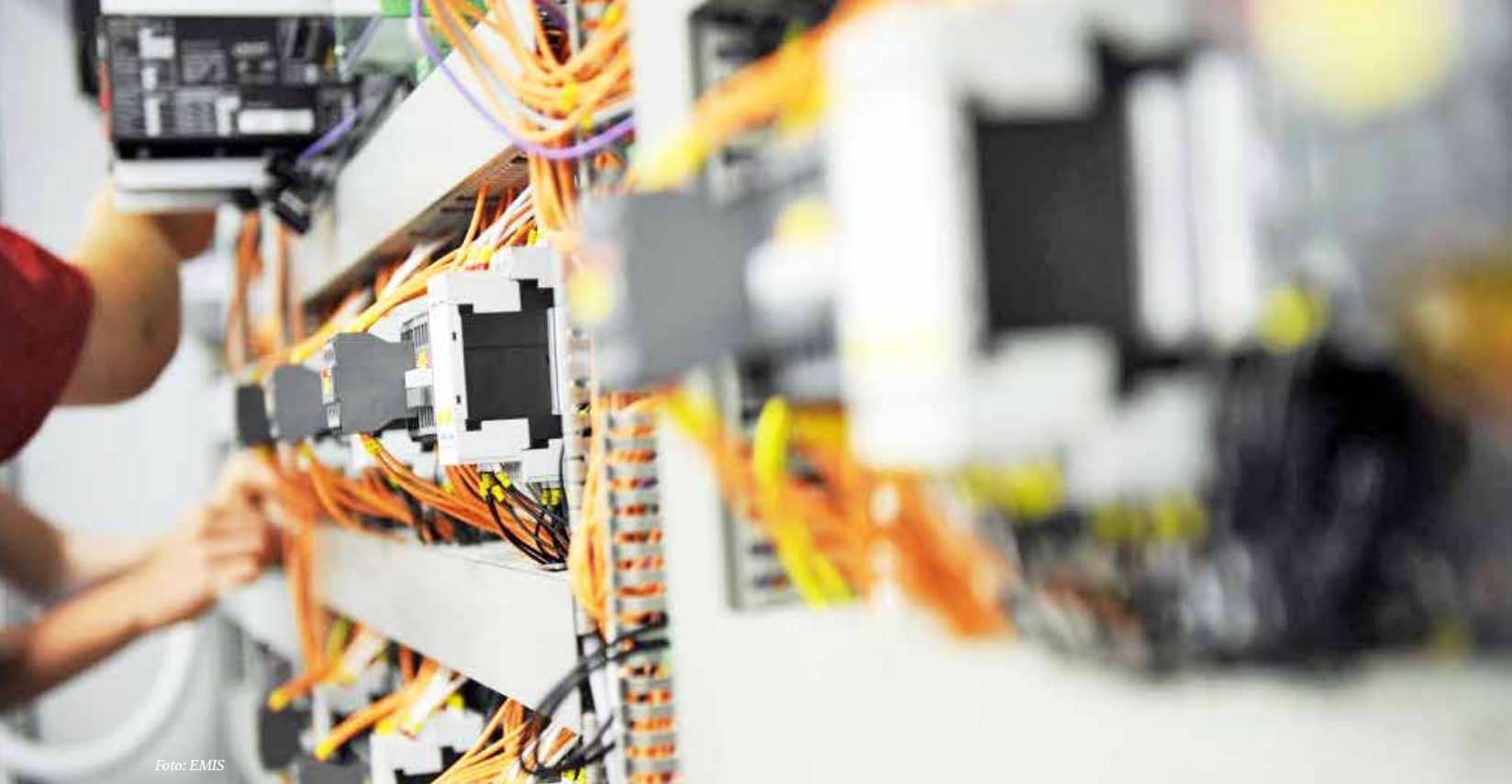


Foto: EMIS

## Reviertransfer Lausitz (No. 24)

# Pro Mittelstand

Vielfach mit Nachdruck formulierten Aufforderungen an unsere Redaktion nehmen wir gleich zum Beginn dieser Chronik des Lausitzer Veränderungsprozesses den Wind aus den Segeln. Wir werden hier kein Bashing der Bundespolitik betreiben und uns auch nicht zur Debatte um den richtigen Weg in der Energiepolitik ausbreiten. Zu diesem Thema haben wir einer ausführlichen Serie mit namhaften Experten Raum gegeben, in die diesmal Prof. Claudia Kemfert ihre Sichtweise auf die Energiewende einbringt.

Der Reviertransfer bleibt dem Wandel in der Lausitz und damit verbundenen regionalen, politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen vorbehalten. Er knüpft in dieser Ausgabe fast nahtlos an seinen Vorgänger an. Mit einer Neuerung: Der Mittelstand betritt endlich die Bühne im Strukturstärkungsprozess. Seit über einem Jahr verdichten wir in dieser Chronik Argumente für die dringende Notwendigkeit, auch kleine und mittlere Unternehmen stärker an den Veränderungen partizipieren zu lassen. Sie sind und bleiben das Rückgrat der Lausitzer Wirtschaft und auch ihnen muss die Transformation im Kleinen ermöglicht werden – korrespondierend mit dem Transfer der Lausitz hin zu einer modernen Energie- und Technologieregion im Großen. Stimmen – gerade aus dem industriellen Mittelstand – die durch den aktuellen Prozess eher negativ als positiv betroffen sind,

wurden zuletzt immer lauter. Die für die Absicherung der Stromversorgung erforderliche Rückwärtsrolle der LEAG samt Wiederbelegung der zwei in Reserve schlummernden Kohlekraftwerksblöcke und der Personalaufwuchs erster Neuansiedlungen vom Bahnwerk über Bundesbehörden bis zu Wissenschaftseinrichtungen setzen den Lausitzer Arbeitsmarkt zunehmend unter Druck. Der Mittelstand kann hier mit dem Lohnniveau und den Rahmenbedingungen – von Urlaub über Sozialleistungen und Weiterbildungsangebote bis zu Boni oder 13. bzw. 14. Gehalt – einfach nicht mithalten. Der Abfluss von Fach- und Führungskräften aus dem lokalen Mittelstand nimmt zu und kann genau hier nicht ersetzt werden. Personal wird im Wandel immer mehr zur wichtigsten Ressource. Um in einem aktuellen Bild zu bleiben: Die Lausitz steuert auf keine Gasmangellage zu, sondern auf eine Personalmangellage – und das mit zunehmender Dynamik. Während Ansiedlungserfolge wie das nunmehr dritte international agierende Unternehmen allein im kleinen Guben gefeiert werden dürfen, muss parallel auch die friedliche Koexistenz des Mittelstands mitgedacht werden. Addiert man die Fachkräftebedarfe aller verkündeten Ansiedlungen und Vorhaben, die schon mit einem kleinen Auszug immer mehr Platz einnehmen – Bahnwerk, Lausitz Science Park, Universitätsmedizin und sieben Bundesbehörden

allein in Cottbus, die BAFA in Weißwasser, das Deutsche Zentrum für Astrophysik in Görlitz und der Campus für autonome Mobilität in Hoyerswerda, Industrieansiedlungen von Rock Tech Lithium, Bifi-Konzern Jack Links und chinesischem Batterie-Recycler Botree Cycling in Guben über Altech Industries in Schwarze Pumpe, die neue Fabrik für Kathodenmaterialien der BASF Schwarzheide und V-Zell in Lauchhammer bis zu ersten Ansiedlungen auf dem Green Area Lausitz (ehemaliger Flugplatz Drewitz) – landet man unterm Strich im kommenden Jahrzehnt bei einigen zehntausend neuen Arbeitsplätzen, die in der Lausitz zu besetzen sind. Der Mittelstand kann unterdessen schon jetzt den Substanzverlust aus Altersabgängen kaum kompensieren und aus eigener Kraft keinen Zuzug von Fachkräften organisieren.

Aus diesem Grund werden zwei Hebel immer wichtiger: Zum einen muss der Lausitzer Mittelstand mit den Anfang 2023 einsetzenden europäischen Fördermitteln aus dem Just Transition Fund (JTF) eine unkomplizierte und relevante Hilfe in der Transformation erhalten. Vor allem muss die regionale Wirtschaft aber im Fokus von Kampagnen und Bemühungen um Fachkräfte-Zuzug und ein neues Image der Region stehen. Für beide Hebel starten nun Vorhaben, bei denen alle Akteure im Kopf den Schalter unbedingt Pro Mittelstand umlegen sollten.



## Strukturstärkungsprozess in den zwei Lausitzen

Auf den letzten Sitzungen der regionalen Entscheidungsgremien in 2022 wurden für Brandenburgs Lausitz drei und für Sachsens Lausitz neun Projekte verabschiedet:

Insgesamt bleibt in Brandenburg in der Gesamtbetrachtung aller 60 verabschiedeten Projekte mit den drei hinzugekommenen Mobility Campus Neuhausen, Dekarbonisierung der Wärmeversorgung der Stadt Senftenberg und das Bildungs- und Erlebniszentrum für Kunstguss und Industriekultur in Lauchhammer ein roter Faden erkennbar. Projekte mit Bezug zur Wertschöpfung und

Begleitung bzw. Schaffung von Ansiedlungen dominieren deutlich.

Sachsen bleibt mit weiteren neun Projekten – Jugendpräventionshaus in Krauschwitz, Touristische Infrastruktur in Schwepnitz, Kult.halt in Neusalza-Spremberg, Erholungsgebiet „OlbersdorferSee“, KiEZ Querxenland, Trinkwasserversorgung für Ausbau Gewerbegebiete Kodersdorf und Jänkendorf, modernes Weiterbildungs- und Netzwerkzentrum für die Oberlausitz, Zoo Hoyerswerda sowie Standortentwicklung im Industriepark Schwarze Pumpe – ebenso seinem

Gießkannenprinzip mit vielen Projekten der Daseinsfürsorge treu.

Von den 60 Brandenburger Projekten waren zum Redaktionsschluss für 39 Projekte bereits Anträge bei der ILB eingegangen, für 25 Projekte wurden bereits Zuwendungsbescheide erteilt und an 4 Projekte Auszahlungen vorgenommen. Sowohl zum aktuellen Umsetzungsstand der Brandenburger als auch der sächsischen Projekte fehlt bislang leider noch die Transparenz. Wir bemühen uns in den nachfolgenden Übersichten, diese nach und nach zu ermöglichen. ☺

### Transparenz im Prozess

Unter diesen QR-Codes erhalten Sie verständliche Informationen zum Prozess der Strukturstärkung der Lausitz:



**Strukturstärkungsprozess:** eine verständliche Präsentation zum Gesamtprozess mit Verweisen zu vertiefenden Informationen



**Landesarm Sachsen:** Alle durch den Regionalen Begleitausschuss (RBA) Lausitz befürworteten Projekte samt Investitionssumme und Planungsstand (soweit bekannt)



**Bundesarm:** Tabelle mit allen Strukturstärkungs-Maßnahmen im Bundesarm samt geplanten Investitionen laut Übersicht des sogenannten Bund-Länder-Koordinierungsgremiums



**Landesarm Brandenburg:** Alle durch die Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) befürworteten Projekte samt Investitionssumme und Planungsstand, aktuell 60 Projekte mit einem Investitionsvolumen von rund 1,3 Milliarden Euro



Matti Buschan SEAT & CUPRA Verkaufsberater

empfehl den

# CUPRA FORMENTOR

1.5 TSI  
6-Gang  
110 kW  
(150 PS)

Die Synthese aus SUV und Sportcoupé

ab mtl. **275€\***

Lenkradheizung / Lichtsensor / Multifunktionslenkrad / Einparkhilfe / Klimaautomatik 3 Zonen - Fahrzeugpreis ab Werk: 42.845,01 Euro / Sonderzahlung: 0,- Euro / Laufzeit: 48 Monate / Jährliche Fahrleistung: 10.000 km - Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 12,3 / außerorts 7,5 / kombiniert 9,3; CO2-Emission kombiniert, g/km: 212; Effizienzklasse: F



Xaver Sauer SEAT & CUPRA Junior Verkäufer

empfehl den

# SEAT LEON

1.5 TSI  
Style  
96 kW  
(130 PS)

Atemberaubendes Design & Scharfe Konturen.

ab mtl. **239€\***

Geschwindigkeitsbegrenzer / Multifunktionslenkrad / Spurhalteassistent / LED-Scheinwerfer - Fahrzeugpreis ab Werk: 27.429,99 Euro / Sonderzahlung: 0,- Euro / Laufzeit: 48 Monate / Jährliche Fahrleistung: 10.000 km - Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,9 / außerorts 4,1 / kombiniert 4,8; CO2-Emission kombiniert, g/km: 113; Effizienzklasse: B



Stefan Petschel SEAT & CUPRA Verkaufsleiter

empfehl den

# CUPRA BORN

62 kWh  
150 kW  
(204 PS)

Vollelektrisch. Aussergewöhnlich. Energiegeladen.

ab mtl. **299€\***

CUPRA Drive Mode / Voll-LED Scheinwerfer / Geschwindigkeitsbegrenzer / CUPRA e-Sound / 5 Lautsprecher - Fahrzeugpreis ab Werk: 29.606,24 Euro / Sonderzahlung: 6.000,- Euro / Laufzeit: 48 Monate / Jährliche Fahrleistung: 10.000 km - Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 15,9; CO2-Emission kombiniert, g/km: 0; Effizienzklasse: A+



Ihr SEAT & CUPRA Partner in Ostsachsen & Südbrandenburg  
Autohaus Elitzsch GmbH · Straße A Nr. 1 · 02977 Hoyerswerda  
www.auto-elitzsch.de



\*Ein Angebot der SEAT Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrages nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen, zzgl. Überführungskosten & Zulassungskosten. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen eventuellen Mehrpreis.

## Image und Zuzug: Der neue Gradmesser für die Strukturstärkung

Die Sorgen, die man sich in der Lausitz lange um die wirtschaftliche Perspektive der Region machte, wandeln sich immer mehr zu einem vermeintlichen Luxusproblem. Befürchtete man zuvor den Arbeitsverlust Tausender infolge des Kohleausstiegs, verdeutlicht Cottbus als Zentrum des Wandels stellvertretend für die gesamte Lausitz die nun völlig veränderte Situation. Hier stehen in fünf Bereichen neue Arbeitsplätze fest im Plan:

- › Bundesbehörden (Knappschaft-Bahn-See; Bundesnetzagentur; Außenstelle der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe; Bundeszentrale für politische Bildung; Bundesanstalt für Bauen, Stadt- und Regionalplanung; Umweltbundesamt; Außenstelle des Bundesamtes für Strahlenschutz) mit zusammen 300 bis 500 neuen Arbeitsplätzen
- › Neues Bahnwerk mit 1.200 neuen Arbeitsplätzen
- › Sportzentrum (BMX, Trampolin/Turnen, Parasport) mit 30 neuen Arbeitsplätzen
- › Lausitz Science Park (11 BTU-Vorhaben, 4 Institute, 3 Kompetenzzentren) mit 10.000 neuen Arbeitsplätzen
- › Universitätsmedizin und Ausbau Carl-Thiem-Klinikum zum Digitalen Leitkrankenhaus mit 1.500 direkten und 2.000 indirekten Arbeitsplätzen

In Summe sollen so allein in Cottbus im kommenden Jahrzehnt über 15.000 neue Arbeitsplätze entstehen. Das berücksichtigt noch nicht einmal den notwendigen Aufwuchs in vielen Bereichen wie Verwaltung, Pflege und Versorgung. Genau parallel zu diesem Aufwuchs verrentet im kommenden Jahrzehnt die Babyboomer-Generation. Cottbus steht durch den Weggang einer ganzen Generation infolge des Lausitzer Strukturbruchs der 1990er-Jahre wie die gesamte Region vor demografisch denkbar großen Herausforderungen. So stehen den Rentenabgängen von jährlich rund 1.600 Menschen pro Jahr nur rund die Hälfte an möglichen Zugängen aus der jungen Generation in den Arbeitsmarkt gegenüber. Viele junge Menschen zieht es zudem nach wie vor in die Ferne. Unterm Strich wird Cottbus in der erwerbstätigen Bevölkerung hier einen zusätzlichen Substanzverlust um die 10.000 Köpfe verzeichnen. Dieser Substanzverlust, der sich in der gesamten Lausitz ähnlich darstellt und in manchen Unternehmen im kommenden Jahrzehnt bis zur Hälfte der Belegschaft betrifft, wird aktuell leider kaum thematisiert. Wenn allein für Cottbus hier binnen zehn Jahren ein Delta von rund 25.000 Fachkräften sichtbar wird, so steht und fällt der Erfolg des Strukturwandels inzwischen mit dem Zuzug neuer

Köpfe. Zum Jahreswechsel startet eine erste Kampagne im Auftrag der Wirtschaftsregion und somit von Brandenburg Seite finanziert. Die sächsische Lausitz bereitet derzeit wohl eine eigene Kampagne vor, die Synchronisation der nach wie vor auseinanderlaufenden Prozesse beider Länder ist auch bei diesen Kampagnen ungewiss. Die Größe der Herausforderung sollte allen Akteuren aber schnellstmöglich verdeutlichen, dass hier nur eine gemeinsame Anstrengung weierhelfen und der Lausitz den angelaufenen Prozess der Strukturstärkung mit dem Zuzug neuer Köpfe sichern kann. Es geht hier um eine substanzielle, offensichtlich noch stark unterschätzte Herausforderung. Die Brandenburger Kampagne ist mit 1,6 Mio. Euro auf drei Jahre dotiert – das wird nicht reichen, die Lausitz im Wettbewerb deutscher, geschweige denn europäischer Regionen sichtbar zu machen. Um tatsächlich Image und Zuzug zu generieren, müssen beide Länder endlich mehr zusammenarbeiten und sämtliche regionalen Akteure sowie die Wirtschaft einbeziehen. Die Bedeutung von Kommunikation und Vermarktung mit den erforderlichen Kosten für nachhaltige Effekte werden in den stark verwaltungsgetriebenen Prozessen leider noch immer unterschätzt. Brandenburg geht hier mit einem ersten Schritt voran.

## Aufbruch Lausitz - Brandenburg geht voran

Seit einem halben Jahr wird hinter den Kulissen eine Kampagne für die Lausitz vorbereitet, die durch die Wirtschaftsregion Lausitz als Entwicklungsgesellschaft des Landes Brandenburg ausgeschrieben und vergeben wurde. Den Zuschlag erhielt die Berliner Agentur ressourcenmangel GmbH, mit einem rund 250-köpfigen Team an verschiedenen Standorten ein großer Player mit viel Know-how in Sachen Imageaufbau und

Regionsmarketing. Die Kampagne wurde von den Berlinern in enger Abstimmung mit regionalen Akteuren folgerichtig auf die Hauptzielgruppe Fach- und Arbeitskräfte fokussiert. Die Lausitz wird als Energie-, Chancen- und Gewinnerregion platziert, die mit Umweltschutz Arbeitsplätze und eine beispielhafte Transformation schafft. Den Start der Kampagne wird Ministerpräsident Dietmar Woidke am 28. Dezember, kurz

nach Erscheinen dieser Ausgabe, vollziehen. Die Berliner Agentur bezieht über einen Lenkungskreis viele Akteure der Lausitz ein und soll ein Zusammenspiel aller bestehenden und noch folgenden Bemühungen um Image und Fachkräfte unterstützen. Auch die Cottbuser Boomtown-Kampagne soll eng in diese Lausitz-Kampagne eingebunden werden. In der ersten Sitzung des Lenkungskreises signalisierte ein sächsischer Vertreter, dass man dort auch an einer Kampagne für die Lausitz arbeite und es natürlich richtig wäre, diese Kampagnen in der Außenwirkung zu synchronisieren und ein identisches Lausitzbild zu vermitteln. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Verantwortlichen in beiden Ländern hier endlich zusammenraufen und für das ohnehin zu vorsichtig bemessene Kampagnenbudget Synergien ermöglichen. Den Milliarden für die Strukturstärkung sollte auch ein substanzielles Investment in Image und Zuzug zur Seite gestellt werden. Hier könnte ein Hebel auch in Beteiligungsmodellen für die Wirtschaft liegen, wie das bei der Boomtown-Kampagne bereits realisiert wurde. Informationen zur Kampagne gibt es rechtzeitig auf der Webseite der Wirtschaftsregion Lausitz unter:



Auch die Cottbuser Boomtown-Kampagne soll in die neue Lausitz-Kampagne eingebunden werden.



Lausitzflip®

QR-Code  
scannen und  
erweiterte  
Inhalte (AR)  
entdecken!



# Du machst ein starkes Team zum stärksten Team.

Willkommen, Du passt zu uns.  
**Als Azubi, Fachkraft oder Akademiker (w/m/d).**

In der Region Lausitz suchen wir für verschiedene  
gewerblich-technische Berufe motivierte Mitarbeitende.

Jetzt informieren und bewerben:  
**[deutschebahn.com/jobs-lausitz](https://www.deutschebahn.com/jobs-lausitz)**

## Förderung für Lausitzer KMU: Der JTF kommt an die Startlinie

Um kein Förderprogramm der Strukturstärkung ranken sich so viele Missverständnisse wie um die europäischen Strukturmittel aus dem Just Transition Fund (JTF). Da sie entgegen den Strukturmilliarden aus dem Strukturstärkungsgesetz, die fast ausschließlich in den öffentlichen bzw. kommunalen Sektor und in Infrastruktur fließen, im Schwerpunkt die kleinen und mittleren Unternehmen adressieren, sind sie mit großen Hoffnungen bei vielen Lausitzer Unternehmen verbunden. Zum kommenden Jahresbeginn sollen die ersten Anträge über den JTF möglich sein, sowohl Sachsen als auch Brandenburg gehen von einem Start zum Ende des 1. Quartals 2023 aus. Die letzten Grundlagen dafür werden derzeit mit Hochdruck erarbeitet. Um hier weiteren Missverständnissen vorzubeugen, widmen wir uns dem JTF in der gebotenen Ausführlichkeit und bedanken uns an dieser Stelle bei den Expertenteams beider Länder, die für die Fördergrundlagen sorgen und uns mit Geduld zu einem guten Durchblick verholfen haben.

Vorab schauen wir noch einmal auf die Grundsätze des JTF, die im Überblick auch im nebenstehenden Kasten zu finden sind. Der JTF wurde durch die EU als Fonds für den gerechten Übergang insbesondere für solche Regionen eingerichtet, die vor besonderen Herausforderungen bei der Senkung von Treibhausgasemissionen stehen. Er speist sich zu 10 Mrd. Euro aus Mitteln des Wiederaufbauprogramms „Next Generation EU“ mit einer Laufzeit von 2021 bis 2023 und zu 7,5 Mrd. Euro aus dem regulären EU-Haushalt mit einer Laufzeit von

2021 bis 2027. Da EU-Mittel in der Regel bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit gebunden und nach der Formel „n+3“ spätestens drei Jahre danach mit Verwendungsnachweis abgerechnet sein müssen, scheint der Zeitraum für den Löwenanteil der Mittel aus dem Next Generation EU für die Lausitz nicht realisierbar. Hier geben beide Länder Entwarnung, eine Bindung der Mittel bis Ende 2023 ist nicht erforderlich. Lediglich die Abrechnung samt Verwendungsnachweis bis Ende 2026 ist für diesen Anteil relevant. Das lässt die Zeitschiene dennoch anspruchsvoll erscheinen. Da viele europäische Regionen noch nicht einmal soweit wie die Lausitz sind, wird aktuell beim Next Generation EU mit der EU über eine Streckung bzw. Flexibilisierung der Laufzeit verhandelt, das Ergebnis ist aber ungewiss. In jedem Fall müssen alle JTF-Mittel bis Ende 2029 gebunden und umgesetzt sein. Für Lausitzer Unternehmen bedeutet der Zeitrahmen in jedem Fall, dass man rechtzeitig die mit dem JTF verbundenen Chancen nutzen sollte. Seine starke Ausrichtung u.a. auf Energiethemen und Nachhaltigkeit bedient zudem Bereiche, die bei



Informationen der EU-Kommission mit Karte zum aktuellen JTF-Genehmigungsstand in Europa

aktuellen Krisen für viele KMU eine zentrale Herausforderung darstellen. Bei der Erarbeitung der Grundlagen für den JTF befinden sich Brandenburg und Sachsen nicht nur in einem guten Austausch, sondern auch zeitlich auf Augenhöhe. So wurden für ähnliche Fördertatbestände auch ähnliche Rahmenbedingungen vereinbart. Zeitlich zählt die Lausitz zum ersten Drittel der EU-Regionen in neun EU-Ländern mit bereits genehmigten Territorialplänen, die bei der EU einzureichen waren. Auch diese Pläne haben Brandenburg und Sachsen eng abgestimmt. Bei der Umsetzung des JTF gehen beide Länder nun aber teils sehr unterschiedliche Wege. Folgende Informationen dazu und Hinweise zu Webseiten entsprechen dem aktuellen Informationsstand. In unserer Folgeausgabe werden wir zu den dann hoffentlich finalen Fördergrundlagen informieren.



**Daten und Fakten – der JTF im Überblick:** Für den JTF stehen EU-weit rund 19,3 Mrd. Euro (17,5 Mrd. Euro in 2018er Preisen) zur Verfügung. Davon stammen 8,4 Mrd. Euro (2018/7,5 Mrd. Euro) aus dem regulären Haushalt der EU mit einer Laufzeit von 2021 bis 2027 (Mehrjähriger Finanzrahmen). 10,8 Mrd. Euro (2018/10 Mrd. Euro) stammen aus dem Wiederaufbauprogramm „Next Generation EU“. Für Deutschland stehen rund 2,477 Milliarden Euro zur Verfügung. Davon fließen rund 786 Mio. Euro nach Brandenburg und 645 Millionen Euro nach Sachsen.

## Der JTF in Sachsen

Der JTF in Sachsen umfasst ein Volumen von rund 645 Mio. Euro, die sich nach Regionen wie folgt aufteilen:

- rund 375 Mio. Euro fürs Lausitzer Revier
- rund 200 Mio. Euro fürs Mitteldt. Revier
- rund 70 Mio. Euro für die Stadt Chemnitz

Für den JTF werden in Sachsen voraussichtlich 11 Fördergrundlagen in fünf zuständigen Ministerien erarbeitet. Es wird sich nicht in jedem Fall um eine Richtlinie handeln, Fördergrundlagen können auch als Verwaltungsvereinbarung oder Projektauftrag umgesetzt werden. Sachsen hat sich grundsätzlich dazu entschieden, den JTF quasi als zusätzlichen Baustein in bestehende EU-Förderinstrumente einzubinden und wird dadurch für die meisten Vorhaben weder völlig neue Richtlinien noch neue Strukturen schaffen. Der Vorteil wird in der Erarbeitung und Betreuung der Themen in den jeweils erfahrenen Fachressorts und die spätere reibungslose Umsetzung bei der Sächsischen Aufbaubank (SAB) durch die bereits in den EU-Programmen

vorhandenen Strukturen und Kompetenzen gesehen. Insofern wird der JTF – um einige Innovationen bereichert – auch als Ergänzung bzw. Aufstockung und teils Erweiterung der Zielgruppen bestehender Förderkulissen genutzt. Die Zuordnung der Förderschwerpunkte:

- SMWA: Wirtschaftsförderung
  - SMK: Fachkräfteförderung durch Stärkung der berufsbildenden Schulen
  - SMWK: Anwendungsorientierte Forschungsförderung
  - SMEKUL/SMR: Zukunftsfähige und nachhaltige Energie- und Rohstoffversorgung
- In Sachsen wird mit rund 440 Mio. der Löwenanteil in die Wirtschaft fließen, davon 294 Mio. EUR ins Lausitzer Revier – in KMU, ausgewählte Großunternehmen, wirtschaftsnahe Energieinfrastruktur und Kreislaufwirtschaft. Wir betrachten hier vor allem die KMU-relevanten Fördergrundlagen, die zum Ende des 1. Quartals 2023 starten sollen:
- Investitionen in regionale KMU (SMWA):** In diese Fördergrundlage für Investitionen zur Errichtung, Erweiterung und Modernisierung von Betriebsstätten fließt der größte

Mittelanteil aus dem JTF, es ist im JTF das Kernstück zur direkten Unternehmensförderung, um KMU in der Transformation zu unterstützen, dazu wird das beliebte Programm „Regionales Wachstum“, das bislang nur Kleinunternehmen offenstand und jährlich bis zu dreifach überzeichnet war, für KMU geöffnet und deutlich aufgestockt

**Business-Angels/Start-ups (SMWA):** Durch eine Verdopplung der Risikokapitalfinanzierungen von Start-ups in der Frühphase soll ein Anreiz für Business Angels geschaffen werden, das Mindestinvestment muss 50.000 Euro betragen, der maximale Zuschuss beträgt 400.000 Euro

**Darlehensfonds für den Mittelstand (SMWA):** Der Darlehensfonds ermöglicht Investitionen in das Sachanlagevermögen und Betriebsmittel bspw. für die Digitalisierung von Geschäftsprozessen im Unternehmen (bis zu 250 TEUR), die Markteinführung innovativer Produkte (bis zu 500 TEUR) und Sachanlageinvestitionen für das Unternehmenswachstum (bis zu 2.500 TEUR), der JTF bietet hier einen geringeren Zinssatz als übliche Förderkulissen



Zünden die nächste Stufe für ihre Boomtown Cottbus: Ralf Beyer, Tobias Schick, Stefan Korb und Peter Doell (v.l.n.r.).

## Team Boomtown

Oberbürgermeister Tobias Schick setzt mit der Cottbuser Wirtschaft künftig auf mehr Teamplay und Zusammenhalt.

Seit 30. November ist Tobias Schick offiziell als neuer Cottbuser Oberbürgermeister im Amt – aber schon zuvor ging ein spürbarer Ruck durch die Stadt. Der „Neue“ trifft allerorten den richtigen Ton und erhält dafür insbesondere aus der Wirtschaft Rückenwind. Schon im Wahlkampf hatte Schick eine neue Offenheit für die Belange des lokalen Mittelstands zugesichert. Bei einem wirtschaftspolitischen Frühstück bekräftigte Tobias Schick, was er nun auch umsetzen möchte: Im Cottbuser Rathaus soll die Unternehmerschaft künftig über einen Wirtschaftsbeirat wieder stärker eingebunden werden. Was zuletzt unter Waldemar Kleinschmidt als feste Institution bestand, soll nun den erneuten Aufbruch in der Stadt begleiten.

Das neue Zusammenspiel hat dabei längst begonnen. Eine Kampagne von und mit vielen bekannten Gesichtern aus der Cottbuser Unternehmerschaft unterstützte den Weg von Tobias Schick ins Rathaus – initiiert und umgesetzt vom Chef des regionalen Mittelstandsverbands BVMW, Ralf Henkler und Jens Taschenberger von der Lausitz Marketing AG. Teamplay und Zusammenhalt ziehen sich wie ein roter Faden durch den Neustart im wirtschaftlichen Miteinander der Stadt, den Tobias Schick auf allen Ebenen sucht. Der mit 42 Jahren vergleichsweise junge Oberbürgermeister setzt auf Kompetenzträger. Mit dem Aufbau des Geschäftsbereiches für Wirtschaft, Digitalisierung und Strukturentwicklung gibt es eine gute Basis für die gemeinsame Arbeit. Wirtschaftsdezernent Stefan Korb



„Wir haben die Grundlagen für eine gedeihliche Entwicklung der heimischen Wirtschaft. Diese werden wir nutzen für die Kooperation. Wir werden die Strukturen jedoch auch regelmäßig prüfen, ob sie den Anforderungen des Strukturwandels sowie der Entwicklung von Unternehmen und Handwerkerschaft gerecht werden.“

**Tobias Schick**

Oberbürgermeister Stadt Cottbus/ Chóšebuz

war zuvor in der freien Wirtschaft für internationale Konzerne unterwegs, baut seinen Geschäftsbereich nun seit rund einem Jahr dynamisch aus und erhält dabei reichlich Zulauf hochmotivierter Führungskräfte. Ralf Beyer bringt als Referent des Oberbürgermeisters für Wirtschaftsfragen langjährige Erfahrungen und ein exzellentes Netzwerk sowohl aus seiner früheren Arbeit in der Cottbuser Wirtschaftsförderung als auch bei der ASG Spremberg GmbH mit – und mit Peter Doell liegt auch die Cottbuser Wirtschaftsförderung EGC GmbH seit kurzem in den Händen eines Erfahrungsträgers aus der freien Wirtschaft. Letzterer wird neben der bereits laufenden Betreuung des Gründungszentrums Cottbus „Startblock B2“ ab Jahresbeginn 2023 auch die Zuständigkeit für die Image- und Fachkräftekampagne BOOMTOWN Cottbus übernehmen. Und genau hier treffen sich alle vier Macher: Sie wollen die nächste Stufe für ihre Boomtown

zünden. Ein knappes Jahr nach Kampagnenstart vor dem Cottbuser Hauptbahnhof haben sie dazu den in Windeseile entstehenden Rohbau des neuen Bahnwerks als Kulisse gewählt. Für die Cottbuser Wirtschaft bedeutet dieses Signal zum Teamplay gleichzeitig Verantwortung und Chance – denn sie soll künftig die Kampagne ihrer Stadt mit vielfachem Engagement stärken und damit gleichzeitig die Kraft, deren Themen in der übergeordneten Lausitz-Kampagne der Wirtschaftsregion Lausitz zu verankern.

Tobias Schick steht im Zentrum dieses Aufbruchs in neue Wirtschaftsfreundlichkeit. In seinem Verständnis als neutraler Ermöglicher ruht sein Parteibuch in der Schublade. Gut so. Hier knüpft einer nahtlos an seine Wahlaussagen an – und krepelt die Ärmel hoch.

[www.boomtown.de](http://www.boomtown.de)



Mittelverteilung Just Transition Fund in Sachsen (Beträge in Mio. Euro)				
Förderschwerpunkt	Vorhaben	Ressort	JTF-Mittel Sachsen ges.	davon Lausitzer Revier
Wirtschaftsförderung - Diversifizierung und Modernisierung der Wirtschaft	Investitionen in regionale KMU	SMWA	100	75
	Startup-Finanzierung mit Business-Angel-Bonus		16	3
	Darlehensfonds für den Mittelstand		53	35
	Technologieförderung		10	-
Zukunftsfähige und nachhaltige Energie- und Rohstoffversorgung	Zukunftsfähige Energieversorgung	SMEKUL	103	71
	Investitionen in Großunternehmen mit überregionaler Bedeutung	SMR	133,1	95
	Kreislaufwirtschaft	SMEKUL	23	15
Vorwettbewerbliche und anwendungsorientierte Forschungsförderung zur Transformation der Wirtschaft	Vorwettbewerbliche und anwendungsorientierte Forschungsförderung zur Transformation der Wirtschaft	SMWK	93	30
Fachkräfteförderung durch Stärkung der berufsbildenden Schulen	Fachkräfteförderung durch Stärkung der berufsbildenden Schulen	SMK	32	21
Strategische Vorhaben zur Erhöhung der Standortattraktivität	Flächenerhalt durch strategisches Wassermanagement	SMEKUL	17	15
	Sächsische Plattform "Straßenbahn der Zukunft"	SMWA	40	-
Technische Hilfe (4 % der förderfähigen Ausgaben)			24,8	14,4
Gesamt			644,9	374,4

Indikative Mittelplanung JTF im Land Brandenburg (Beträge in Mio. Euro)	
Lausitz	645
KMU/GU	238
Fachkräfte	21
Infrastruktur u.a.	386
Energie-, FuEuI-, digitale, außerschulische/außerbetriebliche Infrastrukturen und Tätigkeiten	168
Breitbandinfrastruktur	172
plus Weiteres (ÖPNV und Renaturierung/Wasser)	45
Raffinerieregion Schwedt/Oder	110
Innovationscampus	80
Wärmeversorgung	30
JTF-Mittel ohne Technische Hilfe	756
JTF-Mittel inkl. Technische Hilfe	786



**Technologieförderung (SMWA):** Hier sollten sich Lausitzer KMU nicht irritieren lassen, weil über die JTF-Richtlinie Mittel der Technologieförderung nur fürs Mitteldeutsche Revier ausgewiesen sind, fürs Lausitzer Revier ist die Technologieförderung bereits über bestehende landesweite Programme abgesichert, die mit 460 Mio. Euro ein ausreichendes Volumen aufweisen

**Zukunftsfähige Energieversorgung (SMEKUL):** Die Förderung richtet sich hier insbesondere an Unternehmen und kommunale Unternehmen, eine Antragsstellung wird voraussichtlich ab dem zweiten Quartal 2023 möglich sein, gefördert werden investive und nichtinvestive Maßnahmen zum Ausbau erneuerbarer Energien oder intelligenter Energieinfrastruktur einschließlich Speicher.

**Kreislaufwirtschaft (SMEKUL):** Die gezielte Förderung von Kreislaufwirtschaft ist ein vollkommen neuer Förderansatz, die Fertigstellung der entsprechenden Fördergrundlage wird etwas später im Jahr 2023 erwartet. Es können dann Investitionen in Anlagen, Prozesse und Infrastruktur gefördert werden, die zu einer ressourcenschonenden und damit klimafreundlichen Produktionsweise führen.

Für die Förderquoten müssen aktuelle GRW-Neuregelungen abgewartet werden, unter AGVO wird von bis zu 50% ausgegangen. Die Mittelverteilung auf einzelne Förderschwerpunkte ist in der Tabelle oben aufgeführt. Bereits zur Erarbeitung des JTF (Territorialpläne) hat Sachsen auf einen breit angelegten

Beteiligungsprozess mit einer nach Interessenvertretung strukturierten Redaktionsgruppe gesetzt. Sie wird die Umsetzung des Programms in Sachsen als Unterausschuss JTF im beratenden Gremium zu den europäischen Förderinstrumenten begleiten. Neben den Landkreisen sind hier Vertreter aus Gewerkschaften, Kammern, Wirtschaftsverbänden, Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Jugend und Soziales eingebunden.

Informationen gibt es fortlaufend unter:  
[www.europa-fördert-sachsen.de](http://www.europa-fördert-sachsen.de)  
 (Informationen des SMWA)  
[www.strukturentwicklung.sachsen.de](http://www.struktorentwicklung.sachsen.de)  
 (Informationen des SMR)

## Der JTF in Brandenburg

In Brandenburg ist der JTF insgesamt mit rund 786 Mio. EUR ausgestattet, davon 645 Mio. Euro für die Lausitz. Mit ca. 238 Mio. EUR liegt der Förderschwerpunkt wie in Sachsen auf Unternehmensförderung:

- Stärkung Unternehmen: KMU-Modul mit ca. 170 Mio. EUR und GU-Modul (Großunternehmen) mit ca. 68 Mio. EUR
- Fachkräftesicherung und -entwicklung mit rund 21 Mio. EUR

- Infrastruktur (Energie-, FuEuI-, Digitale-, ÖPNV-, Wasser-, außerschulische-/außerbetriebliche-Infrastrukturen) mit rund 168 Mio. EUR und Breitband mit rund 172 Mio. EUR

In Brandenburg wird für jeden der drei Bereiche eine eigene, neue Richtlinie erarbeitet. Für sämtliche Richtlinien ist das Wirtschaftsministerium (MWAE) zuständig. Brandenburg sieht den Vorteil in der

geringen Anzahl der Richtlinien, der Kompetenzbündelung in einem Haus und der Neuausrichtung speziell auf den JTF. Die KMU-Richtlinie wird mit Priorität erstellt und soll Ende des 1. Quartals 2023 die ersten Antragstellungen bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) ermöglichen. Auch bei der bankseitigen Umsetzung geht Brandenburg andere Wege. Bei der ILB werden neue Strukturen für

Antragsverfahren im JTF geschaffen (siehe ILB-Beitrag S. 62). Es sind vier Stellen für den Bereich Infrastruktur und Breitband und zehn Stellen für den Bereich KMU geplant. Der Vorteil für KMU in der brandenburgischen Lausitz: die Beratung erfolgt vor Ort in der Cottbuser Außenstelle der ILB, die Beratungskapazitäten für KMU vorhält und somit direkt in der Region ansprechbar ist. Für Start-ups hat Brandenburg mit dem „Startgeld Lausitz“ einen Baustein in den JTF aufgenommen, der eine einfache und niederschwellige Förderung ermöglicht. So kann ein Start-up für ein Jahr pro Monat quasi ein Stipendium in Höhe von 1.500 Euro pro Monat für maximal 1 Jahr Laufzeit erhalten, und das ohne komplexen Verwendungsnachweis.

Zudem vereinfacht Brandenburg bei produktiven Investitionen der direkt vom Kohleausstieg betroffenen KMU (Nachweis Auftragsverhältnis zur LEAG) und bei Investitionen in Kreislaufwirtschaft die Antragsverfahren u.a. durch Verzicht auf den Nachweis eines Arbeitsplatz-Effekts. Für KMU ist zudem auch die Transformationsberatung förderfähig, das erleichtert den Zugang zum JTF erheblich. Zudem sieht man im MWAE viel Flexibilität in der Budgetierung – sollte der KMU-Teil eine überaus starke Nachfrage generieren, könnte sein Budget zu Lasten anderer Schwerpunkte auch deutlich erhöht werden. Wie stark Lausitzer KMU profitieren, liegt letztendlich an den KMU selbst.

Der Teil für die Förderung von GU wurde nicht auf bestimmte Unternehmen festgeschrieben und so bewusst für potentielle Investoren offengehalten. Auch in der brandenburger Lausitz wurde begleitend zur Erarbeitung des JTF eine Beteiligungsstruktur ins Leben gerufen. Unter Federführung der Kammern, insbesondere der IHK Cottbus, hat der JTF hier für ein Novum gesorgt. So konnte die IHK Cottbus nicht nur die Kammern, sondern auch alle relevanten Wirtschaftsverbände wie den BVMW, die Wirtschaftsinitiative Lausitz, den UV BB und den BWA an einem Tisch zusammenführen. Zudem hat die IHK Cottbus proaktiv ein Team für eine erste Anlaufberatung für ihre Mitglieder aufgestellt und so bereits rund 30 Anträge für den JTF mit vorbereitet. Aktuell ist unklar, wie und ob diese Beteiligungsstruktur die Umsetzung des JTF weiter begleiten wird – seitens MWAE ist dies ausdrücklich gewollt und wird als deutlicher Mehrwert für den Erfolg des Förderprogramms gesehen. Fortlaufende Informationen zum JTF inkl. des Territorialplans als Grundlage für den JTF in Brandenburg gibt es auf der Plattform:

[jtf.brandenburg.de](http://jtf.brandenburg.de)

#### Informationsveranstaltung zum JTF in der Lausitz

Das Team des MWAE wird zum JTF für Brandenburgische KMU Anfang März 2023 zu einem Infotreffen in Cottbus einladen. Auf dieser Veranstaltung wird die Förderrichtlinie für KMU und GU ausführlich vorgestellt. Der Termin wird rechtzeitig auf der Webseite bekanntgegeben.

## Der Vergleich und die Herausforderung

In beiden Ländern sind die Rahmenbedingungen der Antragsverfahren ähnlich, so gilt für KMU Wahlfreiheit zwischen AGVO mit bis zu 45% Förderquote (bei Beratung 50%) und De-Minimis mit bis zu 70% Kofinanzierung, bei Technologieförderung bis zu 80%. Ansonsten bemühen sich beide Länder, soweit es die EU-Regularien zulassen, um eine einfache und schnelle Umsetzung der Antragsverfahren. Ein grundlegender Unterschied liegt in der Herangehensweise an die Fördergrundlagen bzw. Richtlinien. Hier wird sich zeigen, ob der sächsische Weg mit der Einbindung von elf verschiedenen Fördergrundlagen in bestehende Strukturen und Fachressorts in Qualität und Quantität eine bessere Performance erzielen wird als der Weg Brandenburgs mit drei völlig neuen Richtlinien und Kompetenzbündelung in einem Haus. In jedem Fall ist der JTF für beide Länder mit einer erheblichen zeitlichen Herausforderung verbunden. Da die JTF-Mittel zusätzlich zu bestehenden Förderkulissen der EU im EFRE und ESF in die Region fließen und bereits in wenigen Jahren umgesetzt sein müssen, sind hier vor allem die Interessenvertreter der Wirtschaft in der Region gefragt, die Potenziale in den KMU möglichst schnell zu heben und diese unter den aktuell sehr schwierigen Rahmenbedingungen entsprechend zu ertüchtigen. Das auf Brandenburger Seite von der IHK initiierte Netzwerk mit Kammern und allen relevanten Wirtschaftsverbänden in einem Arbeitsnetzwerk wäre, länderübergreifend auf die gesamte Lausitz erweitert, der richtige Schlüssel dafür.



Beispielfoto der Baureihe. Ausstattungsmerkmale ggf. nicht Bestandteil des Angebots.

### DER CORSA

## DEUTSCHLANDS MEISTVERKAUFTER KLEINWAGEN 2021<sup>1</sup>

- ! innovatives IntelliLux LED® Matrix Licht<sup>2</sup>
- ! aktiver Spurhalte-Assistent<sup>2</sup>
- ! 180-Grad-Panorama-Rückfahrkamera<sup>2</sup>
- ! automatischer Geschwindigkeits-Assistent<sup>2</sup>
- ! Alcantara Sitze mit Massagefunktion<sup>2</sup>

### UNSER LEASINGANGEBOT

für den Opel Corsa Elegance, 1,2, 55 kW (75 PS), Start/Stop, Euro 6d Manuelles 5-Gang Getriebe, Betriebsart: Benzin

MONATSRATE

**198,- €**

Kilometerleasing-Angebot: Leasingsonderzahlung: 0,- €, Gesamtbetrag: 9.486,- €, Laufzeit(Monate)/Anzahl der Raten: 48, Anschaffungspreis: 17.202,- €, effektiver Jahreszins: 6,16 %, Sollzinssatz p. a., gebunden 5,99 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000. Überführungskosten: 750,- € sind separat an Autohaus Hannuschka GmbH zu entrichten.

Ein Angebot (Bonität vorausgesetzt) der Opel Bank S.A. Niederlassung Deutschland, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Autohaus Hannuschka GmbH als ungebundener Vermittler tätig ist. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt. Gesamtbetrag ist Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten. Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern (Freigrenze 2.500 km) sowie ggf. Schäden nach Vertragsende.

Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 5,6-5,3 l/100 km; Kurzstrecke: 6,6-6,4 l/100 km; Stadtrand: 5,3-5,0 l/100 km; Landstraße: 4,9-4,6 l/100 km; Autobahn: 5,9-5,6 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen (kombiniert): 125-118 g/km.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Gemäß offizieller Zulassungsstatistik des deutschen Kraftfahrt Bundesamt: ([https://www.kba.de/DE/Statistik/Produktkatalog/produkte/Fahrzeuge/fz11/fz11\\_gentab.html?nn=1146130](https://www.kba.de/DE/Statistik/Produktkatalog/produkte/Fahrzeuge/fz11/fz11_gentab.html?nn=1146130)) im Gesamtzeitraum 2021.

<sup>2</sup> Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar.

<sup>3</sup> Die Werte wurden nach dem realitätsnäheren Prüfverfahren WLTP (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt, das das Prüfverfahren unter Bezugnahme auf den NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Der Kraftstoffverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen eines Fahrzeugs hängen nicht nur von der effizienten Ausnutzung des Kraftstoffs durch das Fahrzeug ab, sondern werden auch vom Fahrverhalten und anderen nichttechnischen Faktoren beeinflusst.



**Autohaus Hannuschka GmbH**  
**Gewerbestr. 03**  
**01983 Großbräsen**  
**Tel.: 035753/2070**  
**www.opel-hannuschka.de**

## Lust auf Lausitz

Der letzte Beitrag im Reviertransfer gehört nun schon traditionell der Lausitz Marketing AG, deren Teil auch das Familienunternehmen hinter diesem Magazin ist. In diesem Netzwerk haben sich länderübergreifend Experten aus dem Bereich Marketing und Kommunikation bis hin zu Fachkräftethemen gebündelt, um den Wandel der Lausitz mit einer leistungsfähigen Struktur in der Vermarktung nach innen und nach außen zu begleiten. Die Lausitz Marketing AG ist im Lenkungskreis zur Lausitz Kampagne vertreten, war ebenso Teil des Lausitzforums 2038 als Ideen-Plattform für die Wirtschaft im Lausitzer Wandel und lädt aktuell als Mitinitiator eines Satelliten in der Lausitz zum Auftakt eines weitreichenden EU-Projekts (siehe S. 27) – und sie kümmert sich bereits sehr pragmatisch um Impulse in den Bereichen Marke, Image und Fachkräfte-Zuzug. Mit zwei Initiativen bringt sich das Netzwerk sehr konkret in die aktuellen Prozesse ein: **Fachkräfte:** Mit Lausitz Jobs arbeitet die Lausitz Marketing AG an einem umfassenden Baukasten, der Lausitzer Unternehmen eine Komplettlösung im Personalbereich liefern soll. In einem ersten Schritt wurde die Stellenbörse um attraktive Unternehmensprofile aufgewertet, die jedes KMU in Karrierethemen suchmaschinenoptimiert auffindbar machen und direkt auf die in der Stellenbörse enthaltenen Jobs

*LausitzFlip ermöglicht Lausitzer Unternehmen ab sofort insbesondere bei der Suche nach Fachkräften innovative Werbeformen mit einer Verknüpfung von Print und Digital. Blättern Sie doch einmal zurück zu dieser Anzeige der Deutschen Bahn und scannen Sie den QR-Code – das funktioniert ebenso bei der Anzeige zu LausitzJobs auf der Nebenseite.*



verweisen. Die Stellenbörse ist bereits in verschiedene Medien und Plattformen eingebunden. Bereits heute werden über die Plattform rund 8.000 Jobaufrufe pro Tag realisiert. Pünktlich zum Jahreswechsel mit vielen potentiellen Rückkehrern, die in der Lausitz ihre Familien und ihre alte Heimat besuchen, wurde auf der Plattform ein Talentepool eingerichtet. Interessenten an guter Arbeit in der Lausitz können hier ihr Profil mit Fähigkeiten, Jobgesuchen, Gehaltsvorstellungen usw. hinterlassen und werden künftig auf passende Jobangebote gematcht und über attraktive Arbeit in der alten und vielleicht wieder neuen Heimat informiert. Die Plattform wird sukzessive ausgebaut, sie vermittelt Unternehmen schon heute Lösungen bis hin zum Employer Branding und zum Coaching von Fach- und Führungskräften.

**Image:** Der Impuls der Lausitz Marketing AG, der Lausitz ein neues Narrativ als Decarbon Valley und Europas Modellregion für Dekarbonisierung zu verpassen, findet in den realen Entwicklungen immer mehr Entsprechung und hinter den Kulissen immer mehr Fans. Das Engagement der LEAG mit ihrer geplanten Dekarbonisierung der Energieregion Lausitz ermöglicht einen Nukleus, der diese Idee mit noch mehr Relevanz untersetzt. Dies in den Rahmen eines Europäischen Innovationskorridors Berlin-Lausitz-Breslau zu packen und die Lausitz somit länderübergreifend zum Mittelpunkt einer Verflechtungsregion zu machen, fand auch auf dem Lausitzforum 2038 offene Ohren. Mit dem Sitz im Lenkungskreis der Lausitz-Kampagne kann das Bündnis die Positionen aus der Region bereits aktiv in substanzielle Vermarktungsaktivitäten einbringen. Mit dem Anschließen des EU-Netzwerks für die Kreativwirtschaft (EIT Creativity & Culture) in der Lausitz setzt das Netzwerk nun sogar einen Impuls mit Bezug zur europäischen Ebene.

**LausitzFlip:** Innovationen können manchmal aber auch überraschend klein sein. Ein gutes Beispiel dafür finden Sie auf der nebenstehenden Seite. Zücken Sie einfach das Smartphone oder Tablet, scannen Sie per Kamera-Funktion den QR-Code mit dem LausitzFlip-Symbol und lassen Sie sich überraschen. LausitzFlip ist ein Produkt der Lausitz Marketing AG, mit dem Unternehmen künftig insbesondere bei der Personalgewinnung unterstützt werden sollen. Printanzeigen können per LausitzFlip medial erweitert werden, um räumliche Bilder, Videos – aber ebenso um die direkte Erfassung relevanter Kontakte oder Bewerbungen. Die Deutsche Bahn hat als Pilot in dieser Ausgabe bereits von dem Service Gebrauch gemacht. Natürlich funktioniert das auch in anderen Zusammenhängen als nur der Personalsuche – so können auch Broschüren, Postkarten oder Visitenkarten medial erweitert werden. Anfragen zu dieser Innovation können Sie gern auf der Webseite des Netzwerks unter [www.lausitz-marketing.de](http://www.lausitz-marketing.de) stellen.

Das Netzwerk Lausitz Marketing AG umfasst 12 Kreativfirmen mit insgesamt 55 Köpfen und 4 Mio. Euro Jahresumsatz. Das integrierte Leistungsportfolio bedient Kommunikation und Marketing, PR und Grafik, Programmierung und Social Media, ebenso die Bereiche Personal und Förderexpertise. Das Netzwerk steht Unternehmen und Einrichtungen, die sich in der Lausitz ansiedeln wollen, ebenso zur Verfügung wie Initiativen, die in der und über die Lausitz kommunizieren wollen.







**Lausitz Jobs**  
Das Lausitzer Job-Netzwerk

# DIE JOB-MACHER

- Coaching
- Potentialanalyse
- Employer-Branding
- Recruiting & Personal
- Headhunting
- Video-Stellenbeschreibung
- Podcast

[www.lausitz-jobs.de](http://www.lausitz-jobs.de)



## Gesucht

Wir suchen **KMU** zur Evaluation einer **Komplettlösung für Personalsuche und Personalbindung**.  
Exklusiv und nur für Lausitzer Unternehmen.

Jetzt bewerben: [info@lausitz-marketing.de](mailto:info@lausitz-marketing.de)

**Lausitzflip®**

QR-Code scannen  
und erweiterte Inhalte  
(AR) entdecken!



**BOOM!**

Lausitz Marketing AG

# Die Fiktion der zeitnahen Endlichkeit ist überwunden

Interview mit Bernd Sablotny, dem Sprecher der Geschäftsführung der LMBV



Die Luftaufnahme der Seenkette zeigt den im Bau befindlichen Ableiter des Sedlitzer Sees, eines der anstehenden Vorhaben der LMBV in der Lausitz. Foto: LMBV/ Steffen Rasche

**Ende 2022 läuft das aktuelle Verwaltungsabkommen VI zur Finanzierung der Braunkohlensanierung ab, für das der Bund gut eine Milliarde Euro zur Verfügung gestellt hat. Wie geht es mit der Finanzierung der Bergbausanierung ab 2023 weiter?**

Nach langen Verhandlungsrunden haben Bund und Länder das neue Verwaltungsabkommen Anfang Dezember öffentlich vorgestellt. Die wichtigste Botschaft für uns als LMBV und für die Menschen in den betroffenen Sanierungsgebieten lautet: Kontinuität und dass wir die Fiktion der zeitnahen Endlichkeit in der Braunkohlensanierung überwunden haben. Bisher ging man von einem zeitnahen Ende der Sanierung aus. Man hat nun erkannt, dass das nicht der Fall ist. In der Präambel zum neuen Verwaltungsabkommen wurde explizit festgeschrieben: Aufgrund der langfristigen Aufgaben ist ein Abschluss der Sanierungsarbeiten derzeit nicht absehbar.

**Welches Signal senden der Bund und die Länder damit in die betroffenen Regionen?**

Ein sehr wichtiges. Für uns und die beteiligten Unternehmen heißt das, wir können uns auf eine sichere Zukunft einstellen. Die LMBV wird noch viele Jahre ein verlässlicher Partner sein – sowohl für die kommunalen Partner als auch für die Unternehmen. Wir werden wohl noch bis in die 2040er-Jahre auf dem derzeitigen Niveau zu tun haben. Daueraufgaben und sogenannte Ewigkeitslasten werden danach die Sanierung bestimmen. Bund und Länder werden die dafür nötigen Mittel zur Verfügung stellen.

**Was heißt das konkret?**

Das neue Verwaltungsabkommen umfasst ein Volumen von insgesamt 1,45 Mrd. Euro und damit mehr als das bisherige Abkommen. Nicht nur wurde das Gesamtvolumen leicht erhöht. Auch findet über die Jahre bis 2027 eine leichte Steigerung der jährlich zur Verfügung gestellten Summen statt. Die neue Regelung ermöglicht uns, wichtige Sanierungsfortschritte zu erreichen. Aber ich gebe auch zu bedenken: Ein Drittel unserer Mittel geben wir bereits heute für Daueraufgaben bzw. sogenannte Ewigkeitslasten aus.

**Was sind das für Aufgaben?**

Das ist zunächst einmal das Wassermanagement, konkret die Herstellung der erforderlichen Gewässergüte und Gewässermenge in den Bergbaufolgebeseen und Fließgewässern. Ursprünglich ging man nicht von diesem hohen Behandlungsbedarf der Wasserqualität aus, der jetzt erforderlich ist. Die Tagebaurestseen weisen einen sauren pH-Wert und hohen Eisengehalt auf. Bei der Senkung des Säuregehalts und der Enteisung setzen wir auf Bekalkung und das Ableiten des eisenhaltigen Schlamms. Das erfolgt einerseits aus optischen Gründen, denn das braune Wasser wirkt nicht sehr einladend. Aber es ist vor allem für die Biodiversität im Wasser lebenswichtig, da der eisenhaltige Schlamm das Leben im und am Wasser erstickt.

Eine zweite Herausforderung ist die Innenkippsanierung. Die Lausitz zeichnet sich durch setzungsfließgefährdete Sande aus. Die durch uns sanierten Böschungen und Ufer der Tagebaurestgewässer sind durch besondere technologische Ver-

fahren wie Rütteldruckverdichtung nicht mehr rutschungsgefährdet. Lange gingen wir davon aus, dass das ebenfalls für das Hinterland gilt. Spätestens seit dem Ereignis bei Spreetal im Jahr 2010 wissen wir es besser. Ein Grund dafür ist der Grundwasserwiederanstieg, der für Auftrieb sorgt und die Sande bei Eintrag eines Initials in Bewegung versetzt. So können Setzungen und Sackungen von bis zu 6 m spontan eintreten. Bis dahin gingen wir davon aus, dass ein solcher Initialeintrag durch eine erdfeuchte Überdeckung von wenigen Metern ausgeschlossen werden kann. Heute wissen wir, dass auch innere Initiale entstehen, die von außen nur bedingt vorhersehbar sind. Dadurch mussten wir viele Bereiche sperren, konnten aber im Ergebnis aufwendiger Untersuchungen und durchgeführter Sicherungsmaßnahmen auch schon erste Teilbereiche wieder freigeben. Unser Ziel ist es, möglichst große Flächen mit einem möglichst geringen Mitteleinsatz in überschaubarer Zeit freizugeben. Aktuell gehen wir davon aus, dass wir mit ca. 20% der in 2020 geschätzten Kosten von rund drei Milliarden Euro in den nächsten 15 bis 20 Jahren etwa 80 Prozent der derzeit gesperrten Flächen freigeben können.

**Und die restlichen 20 Prozent?**

Das heißt natürlich nicht, dass wir sie nicht sanieren wollen – nur ist es eben nicht so schnell möglich, wie es sich der eine oder andere vielleicht wünscht. Es wird in den kommenden Jahren neue Erkenntnisse und Technologien geben, die dann weitere effizientere Entscheidungen ermöglichen. Dazu hält uns auch das neue Verwaltungsabkommen an. Aber das muss dann zu gegebener Zeit von den dann Verantwortlichen angegangen werden. Unser Planungshorizont erstreckt sich zunächst auf den eben genannten Zeitraum von 15 bis 20 Jahren.

**Sie sprechen es eben an: Der Planungshorizont ist bei der LMBV auf viele Jahre ausgelegt. Was heute unter Ihrer Führung zu planen begonnen wird, werden Sie vielleicht nicht mehr bis zum Schluss umsetzen können ...**

Lassen Sie mich das vielleicht mit einer Metapher verdeutlichen: Die LMBV ist ein großer Tanker, der nur langsam zu steuern ist. Was wir jetzt planen, wird erst in 3 bis 15 Jahren umgesetzt werden können, teilweise auch später. Von den insgesamt etwa 100 Planfeststellungsverfahren v.a. zur

Herstellung der Tagebaurestseen konnten wir beispielsweise bisher 25 abschließen. Das heißt im Umkehrschluss: Noch mehr als 70 liegen vor uns. Ein solches Verfahren nimmt vom Planungsbeginn bis zum Planfeststellungsbeschluss im Durchschnitt etwa 14 Jahre in Anspruch. Bis dahin bleiben die Seen Betriebsgewässer, auch wenn schon eine touristische Nutzung eingesetzt hat. Zum Vergleich: Für eine Ortsumgebung werden im Straßenbau 15 bis 18 Jahre benötigt.

Ein anderes Thema ist die Beendigung der Bergaufsicht. Von ursprünglich gut 84.000 ha stehen noch 75.000 ha in Bergaufsicht. Auf einigen Flächen geht es nur noch darum, dass wir kleinteilige Restarbeiten erledigen, die aufgrund der großen Herausforderungen noch nicht erfüllt werden konnten. Es gibt also noch viel zu tun. Wir können nur nicht alles auf einmal machen, das wäre weder technisch noch wirtschaftlich sinnvoll. Wir brauchen keine Strohfeuer, sondern werden unsere Aufträge kontinuierlich an den Markt bringen, so dass sich die Anbieter darauf langfristig einstellen können.

### **Es gab Kritik zuletzt aus der Mittelstandsvereinigung an Auftragsvergaben der LMBV. Ist das Tischtuch zu kurz für die vielen Vorhaben?**

Nein, das Tischtuch ist nicht zu kurz. Im Gegenteil. Die Mittel für die Auftragsvergabe steigen deutlich. Wir müssen allerdings priorisieren bei der Fülle an Aufgaben, die vor uns liegen. Wir können nicht alles gleichzeitig beginnen. Es gab da möglicherweise einige Irritationen. Es ist richtig, dass wir bestimmte Teilaufgaben, die wir in der Vergangenheit an Dritte abgegeben haben, gerne wieder verstärkt selbst wahrnehmen würden. Das betrifft insbesondere die originären Bauherrenleistungen, wie Bauüberwachung und Bauoberleitung in den Standardgewerken, bergrechtliche Unternehmervpflichtungen im Marktscheidewesen und bestimmte Leistungen bei den Daueraufgaben. Hierzu führen wir derzeit Gespräche mit unseren Finanziers, insbesondere dem Bund. Das heißt aber nicht, dass wir unsere Partner nicht mehr benötigen, ganz im Gegenteil haben wir durch sich langsam verändernde Aufgabenspektren neuen Beschaffungsbedarf. Auf keinen Fall werden wir alles selbst erledigen, das können wir nicht und das wollen wir nicht. Da setzen wir auch künftig auf die Expertise der Unternehmen in der Region.

### **Wird sich durch die neuen zeitlichen Perspektiven die Arbeit der LMBV verändern?**

Wir werden uns personell und strukturell neu aufstellen und den Personalbedarf den neuen Herausforderungen anpassen müssen. Wir brauchen beispielsweise in bestimmten Bereichen neben den Projekt-

planern auch Instandhalter. Gleichzeitig werden unsere Aufgaben kleinteiliger. Ich will das mal beispielhaft verdeutlichen: 2017 hatten wir noch 1.900 Verträge mit externen Firmen, jetzt sind es schon 2.500 Verträge jährlich.

### **Sie sprachen den erforderlichen Personalzuwachs an. Spürt auch die LMBV den Fachkräftemangel?**

Aktuell arbeiten bei der LMBV 680 Menschen, davon 400 in der Lausitz. Wir haben in diesem Jahr erstmals einen Personalzuwachs erhalten und konnten 13 neue Stellen besetzen. Damit trägt der Bund in einem ersten Schritt den langfristigen Aufgaben Rechnung und der Tatsache, dass unsere Aufgaben künftig kleinteiliger gestaltet sind. Wir stellen weiter ein und brauchen Bergleute ebenso wie Fachkräfte aus anderen Bereichen. Aktuell beispielsweise suchen wir Geotechniker und Juristen. Es wird auch für uns immer schwieriger und aufwendiger, neue Stellen zu besetzen. Vielleicht ist es Ihnen und Ihren Lesern schon aufgefallen, dass wir wieder sichtbarer werden. Die Menschen in der Lausitz sollen merken, dass es uns gibt und uns als verlässlichen Arbeitgeber und verlässlichen Partner wahrnehmen. Bisher stand die Frage im Raum: Habe ich bei der LMBV in zehn oder 15 Jahren überhaupt noch eine Perspektive? Das hat die Fachkräftesuche etwas erschwert. Jetzt aber können wir sagen: Ja, bei uns gibt es eine langfristige Perspektive. Ein Personalabbau steht nicht zur Debatte, ganz im Gegenteil. Seit 2006 sind 80 Prozent der Belegschaft altersbedingt, d. h. durch Renteneintritt ausgewechselt worden. Wir haben uns also bereits verjüngt.

### **Vor welchen weiteren Herausforderungen steht die LMBV?**

Eine neue Herausforderung ist der Klimawandel. Die zurückliegenden sehr trockenen Jahre haben zu einem erhöhten wasserwirtschaftlichen Steuerungsaufwand unsererseits geführt, um die Seen nicht nur zu fluten, sondern auch den erreichten Wasserstand zu halten. Die Ufer sind für einen bestimmten Wasserstand in den Seen ausgelegt, den es zu halten gilt. Wind und Wellenschlag würden sonst zu gefährlichen Schäden führen. Gleichzeitig müssen wir Mindestabflüsse von den Seen in die umliegenden Gewässer gewährleisten. Ob dies im jetzigen Umfang weiterhin möglich sein wird, bedarf einer ständigen Überprüfung.

### **Reicht denn das Wasser überhaupt noch, um die Seen zu füllen?**

Wir haben entsprechende Gutachten zu den klimatischen Veränderungen und den Auswirkungen auf unsere Tagebaurestseen sowie deren Zu- und Ableitern in Auftrag gegeben. Mit ersten Ergebnissen rechnen

wir 2024. Darauf aufbauend können wir in den kommenden Jahren die gewässerkonkreten Gutachten angehen. Zudem wird voraussichtlich Anfang 2023 eine Studie des Umweltbundesamtes vorgestellt, die sich mit der Frage beschäftigt, wie man nach dem Ende des aktiven Bergbaus und der Bergbausanierung einen ausgeglichenen und sich selbst regulierenden Wasserhaushalt wiederherstellen kann. Den Ergebnissen kann und möchte ich nicht vorgreifen. Nur so viel: Der Grundwasserwiederanstieg, die Flutung der Tagebaurestseen und die Einstellung eines funktionierenden Wasserhaushalts erfordern noch auf sehr lange Zeit Maßnahmen. Wir sehen schon jetzt, dass das Wasserangebot knapper wird und es zunehmend schwieriger wird, die umliegenden Flüsse mit ausreichend Wasser zu versorgen. Andererseits leben wir in einer vom Menschen geprägten Kulturlandschaft mit vielen Gewässern, ich denke dabei an die Heide- und Teichlandschaft, den Oder-Spree-Kanal und den Spreewald.

### **Welche wichtigen Sanierungsprojekte werden Sie bis 2027 abschließen können?**

Aktuell konzentrieren wir uns auf die sogenannte Restlochekette mit Sedlitzer, Partwitzer und Geierswalder See. Damit verbunden ist auch der Großräschner See. Hier ist die Flutung entweder schon abgeschlossen oder absehbar. Damit sowohl die Seen selbst als auch die Überleiter zwischen den Seen genutzt werden können, müssen wir noch einige Arbeiten am Sedlitzer See ausführen, wie den Bau des zentralen Ableiters und die Sanierung der Brückenfeldkippe bei Sedlitz. Wir hoffen, dass wir den gesamten Bereich bis spätestens 2026 freigeben können, das hat sich durch die Trockenheit der letzten Jahre etwas verzögert. Die Vorbereitungen für die touristische Nutzung laufen bereits. Bei der erweiterten Restlochekette mit Blunoer Südsee, Neuwieser, Sabrodter und Spreetaler See wird dies erst in den 2030er-Jahren umsetzbar sein. ☒



**Bernd Sablotny**  
Sprecher der Geschäftsführung  
der LMBV

## Einer für Alle? Alle für Einen.

Bergbausanierer aus dem Lausitzer Mittelstand wollen mit ihrer einzigartigen Kompetenz weiterhin die Lausitz mitgestalten.



*Fast schon wie vier Musketiere: Die Geschäftsführer der vier großen Mittelständler in der Bergbausanierung der Lausitz brechen im Wortsinn eine Lanze für die Sicherheit, Attraktivität und den wirtschaftlichen Transfer der Lausitz.*

Ein Rückblick auf rund 25 Jahre Lausitzer Bergbausanierung ist auch eine Erfolgsgeschichte des lokalen Mittelstands. Wo nach der Wende Tagebaue überstürzt beendet und landschaftliche Wunden zu heilen waren, hat sich eine einzigartige Kompetenz und Wirtschaftskraft herausgebildet, die das heutige Gesicht der Lausitz mit ihren rekultivierten Flächen unterschiedlichster Nachnutzung

für künftige Generationen mit geprägt hat. Um genau diese Kompetenz fürchten aktuell 38 Unternehmen mit über 3.000 Mitarbeitern und einer Wertschöpfung von rund 262 Mio. Euro pro Jahr. Vier von ihnen machen deutlich, warum es über die eigene wirtschaftliche Betroffenheit hinaus dabei auch um die Zukunft der Lausitz geht – und um einen vermeintlichen Paradigmenwechsel, der dem Transfer der

Strukturwandelregion nachhaltig schaden könnte und dessen baldige Unumkehrbarkeit von politischen Entscheidungsträgern derzeit offensichtlich noch nicht realisiert wird. Es geht um die mögliche Abkehr von der Flächensicherung und -sanierung.

### Das gibt's nur hier

Fast 12 Milliarden Euro haben Bund und Länder seit der Wende in die Sanierung der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbaufolgelandschaften gesteckt. Die LMBV hat diese Steuermittel als direkt dem Finanzministerium zugeordnete Verwaltung in die Region investiert. Das lieferte Impulse für die Entwicklung einer vielfältigen Sanierungswirtschaft, von Planungs- und Ingenieurbüros über Maschinenverleiher bis hin zu Spezialfirmen mit beeindruckender Großtechnik. Genau zu diesen zählen ECOSOIL und GMB aus Senftenberg, die BUG aus Elsterheide und die TDE aus Espenhain. Ihre Chefs – Axel Bretfeld, Jens Zschaler, Bernd-Uwe Gabbert und Jens Buchwald – verfügen zusammen über mehr als ein Jahrhundert Kompetenz in der bergbaulichen Siche-



**„Der Rekultivierungsauftrag der LMBV funktioniert nur mit leistungsfähigen Dienstleistern aus der Region. Damit diese Struktur nicht gefährdet oder gar zerstört wird, braucht es eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.“**

**Ralf Henkler, Leiter der Wirtschaftsregion Brandenburg Süd-Ost im BVMW – Bundesverband mittelständische Wirtschaft e.V.**

rung und kennen sich eigentlich nur aus dem Wettbewerb um Aufträge in der Lausitzer Bergbausanierung. Hier haben sie Rütteldämme realisiert, die – würden sie oberirdisch verlaufen – vom Weltraum aus zu sehen wären. Mit Verdichtungs-technologien, die mit Lanzen bis über 60 Meter in die Erde hineinreichen, haben sie Flächen gesichert und neu nutzbar gemacht. Die Großtechnik dazu ist beeindruckend, einzigartig – und Technik wie Wissen sind speziell auf die geologischen Gegebenheiten der Lausitz abgestimmt. Das gibt es wirklich nur hier, ermöglicht durch die öffentlichen Gelder für die bergbauliche Sicherung der Flächen. Die Arbeit passiert dabei meist abseits des Sichtbaren. Das Ergebnis ist aber ein Flächenschatz, wie er gerade in Zeiten des Umbaus der Braunkohleregion Lausitz zum „Anbaugesbiet Erneuerbarer“, zum Beispiel in Form der LEAG GigaWatt-Factory, völlig neue Effekte auf Wertschöpfung, Neuansiedlungen und eine moderne Energie- und Industrieregion entfalten kann. War zuvor allein die geotechnische Sicherheit als Voraussetzung für die Entlassung der Flächen aus der Bergaufsicht wichtig, liegen heute auch Argumente für die Zukunft und Attraktivität der Lausitz klar auf der Hand. Ausgerechnet in dieser Zeitenwende treibt die vier Lausitzer Mittelständler nun eine gemeinsame Sorge um ungenutzte Großtechnik, daran gebundene Personalkapazitäten von rund 400 Spezialisten sowie erhebliche Ingenieurkapazitäten in ihren Firmen um. Ihr Blick reicht aber über das wirtschaftliche Desaster für die eigene Branche hinaus auf viele Flächenpotenziale, die ohne bergbauliche Sicherung für nachhaltigen, sicheren Energieanbau und andere Nutzungsformen für immer verloren gehen können. Die Risiken großflächiger Rutschungen und Absenkungen oder Vorfälle wie beim Knappen- und Helene-See zählen zu den erwartbaren Szenarien. Wird nicht mehr saniert, sind wertvolle Flächen aufgrund der von ihnen ausgehenden Gefahren nicht nutzbar. Die Lösung liegt dabei auf der Hand.

#### Flächen für die Zukunft

Die heutige Lebensqualität in der Lausitz hängt auch stark mit ihrer Sanierungsgeschichte zusammen und gleichzeitig von ihr ab. Zum einen geht es dabei ganz profan um geotechnische Sicherheit und den Schutz des Menschen vor Risiken. Es geht aber auch um die Attraktivität einer Region, die sicher nicht dauerhaft mit allgegenwärtigen Warnschildern und eingezäunten Bergbahinterlassenschaften assoziiert werden möchte. Vor allem geht es jetzt aber um das Ermöglichten von Zukunft für die Lausitz. Mit der Nutzbarmachung von Flächen sind Bergbausanierer die



## „Wo Wirtschaft funktioniert, soll sich der Staat raushalten“

**Christian Lindner**

Bundesminister der Finanzen auf der BVMW-Leichhardt Lounge am 14.08.2019 vor Lausitzer Unternehmen

Ermöglicher schlechthin für die Energie-wende. Sicher wird niemand in Solarparks und Windkraftanlagen investieren, die auf unsicherem Boden einer unabschätzbaren Gefahr für Mensch und Investition ausgesetzt und morgen verrutscht oder versunken sind.

#### Die Lösung: Kontinuität

Die Lösung liegt dabei nahe und ist mit der Zukunftssicherung der LMBV durch das aktuell mit Lindners Finanzministerium abgeschlossene Verwaltungsabkommen quasi reibungslos realisierbar. Rund 1,4 Milliarden werden in den kommenden fünf Jahren neuerlich in die Region fließen. Es geht nun um ein Bekenntnis zur Bedeutung des Lausitzer Flächenschatzes und seiner Nutzbarmachung. Während in den vergangenen drei Jahren keine nennenswerten Ausschreibungen bzw. Auftragsvergaben im Segment der Tiefenverdichtung an die regionale Wirtschaft erfolgten, ist hier umso mehr Rückenwind erforderlich. Einige Unternehmen hatten im Jahr 2019 auf eine öffentliche Bekundung der LMBV zum weiteren Einsatz der speziellen Großtechnik in Personal und neue Anlagen investiert. Für das Jahr 2023 steht nun quasi jegliches Großgerät bei null Einsätzen. Kostenintensive Technik und hochqualifizierte Spezialisten lassen sich nicht temporär in anderen Geschäftsfeldern einsetzen und unterm Strich braucht die Lausitz für einen gelingenden Strukturwandel auch genau dieses menschliche Know-how. Sie sollte sich die technischen Möglichkeiten und ihren einzigartigen Nukleus regionaler Wertschöpfung in den rund 38 betroffenen Unternehmen der Bergbausanierung erhalten, die nun dringend Planungssicherheit und Transparenz benötigen. Kontinuität ist der Schlüssel – und schaut man auf die Durststrecke der betroffenen Unternehmen, auch Realitätssinn. Preissteigerungen und Inflation machen sich besonders bemerkbar, wo Spezialtechnik und Spezialisten zum Einsatz kommen – hier braucht es über Kontinuität hinaus sicher auch öffentlichen Anstand in der Neubewertung und entsprechenden Wertschätzung für unternehmerische Leistungen.

#### Neue Einigkeit

Der Wettbewerb, der die Lausitzer Bergbausanierer bislang immer zu Innovationen und Marktpreisen führte, sollte schnell wieder in Gang kommen. Wir brauchen in der Lausitz nicht die Einigkeit zwischen Wettbewerbern und sollten sie nicht weiter ins Muskietierum für die gemeinsame Sache zwingen. Wir brauchen stattdessen Einigkeit zwischen jenen, die Steuermittel in der Region verwalten und jenen, die daraus vor Ort Wertschöpfung generieren. Es ist gut, wenn die Andeutung eines Paradigmenwechsels hier die Sinne schärft, falls nötig ein Korrektiv erfährt und allen Akteuren deutlich macht, warum Kontinuität in der Bergbausanierung für den Transfer der Lausitz so bedeutend ist. Wenn die neue Einigkeit dazu führt, dass künftig kein Quadratzentimeter Lausitz unnötig als unnütze Brache verloren geht, dann sollte man das eventuell auch tiefergehende Rütteln einmal aushalten. Denn genau darin haben wir in der Lausitz ja eine einzigartige Expertise. ☒

#### ECOSOIL Ost GmbH

Laugkfeld 29, 01968 Senftenberg

Tel.: 03573 364-0

info.ost@ecosoil-umwelt.de

[www.ecosoil-umwelt.de](http://www.ecosoil-umwelt.de)

#### TDE Mitteldeutsche Bergbau Service GmbH

Niederlassung Lausitz

Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg

Tel.: 03573 369491

tde@tde-espenhain.de

[www.tde-espenhain.de](http://www.tde-espenhain.de)

#### BUG Dienstleistungen GmbH & Co.KG

Spreetaler Straße 4,

02979 Elsterheide / OT Sabrodt

Tel.: 03564 38680110

kontakt@bug-lausitz.de

[www.bug-lausitz.de](http://www.bug-lausitz.de)

#### GMB GmbH

Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg

Tel.: 03573 783230

kontakt@gmbgmbh.de

[www.gmbgmbh.de](http://www.gmbgmbh.de)

# Die „Lausitzer“ Förderbank – ein Erfolgsmodell

Die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) baut ihren Satelliten im Herzen der Strukturwandelregion weiter aus.



*Diese zwei Kompetenzträger der ILB zeichnen künftig die Anträge für die meisten Lausitzer Strukturstärkungsprojekte frei: Referatsleiterin Infrastruktur Angelika Greb und der Leiter der Cottbuser Außenstelle Jan Lewerenz.*

Es war ein absolutes Novum in der Geschichte der Brandenburger Förderbank, als diese im November 2020 erstmals für nur ein Förderprogramm in nur einer Region den Weg in die Fläche ging. Seitdem verfügt Cottbus über eine Außenstelle der ILB – und bereits zwei Jahre später über eine weitere Erfolgsgeschichte im Brandenburger Weg der Strukturstärkung. Die neue Nähe der ILB zu lokalen und regionalen Prozessen und Kunden sowie die direkte Einbindung in alle Abläufe zeigen schon jetzt, dass die Brandenburger Gründlichkeit und Schnelligkeit sehr wohl verknüpfen können. Eine Bilanz, die mit Blick auf nun kommende Förderkulissen aus den europäischen Strukturmitteln des Just-Transition-Fund (JTF) fast schon folgerichtig zu einem kräftigen Wachstum der Förderbank-Außenstelle in der Lausitz führt.

## **Erfolg ist Teampay**

Für Jan Lewerenz, Leiter des Lausitzbüros der ILB, war der Weg in die Lausitz eine Reise ins Unbekannte. Er wollte damals nach dem Aufbau langjähriger Kompetenzen im Projektgeschäft in frühen Berufsjahren und der folgenden Expertise in Grundsatzzfragen, EU-Strukturen und Prozessoptimierungen im Fördergeschäft wieder

näher an die Kundenseite. In der Lausitz sah er die Chance dazu – und bezeichnet den Weg heute als eine der besten Entscheidungen in seinem Leben. Es ist vor allem die pragmatische Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsregion Lausitz und der Brandenburger Staatskanzlei, die ihn nach 26 Jahren bei der ILB mit völlig neuen und innovativen Lösungen überrascht. Alle wollen etwas bewegen und loten Gestaltungsmöglichkeiten aus. Die Aufteilung von komplexen Projekten und die stufenweise Genehmigung von Anträgen ist nur ein Beispiel für diese neue Flexibilität. Mit der Zunahme der Anträge wuchs auch das Team für die Umsetzung der Strukturmittel in der Cottbuser Außenstelle – heute arbeitet Jan Lewerenz dort mit vier Kolleginnen zusammen. Sie profitieren alle von seinem Verständnis für Projekte und Förderprogramme einerseits und seiner Kenntnis interner Abläufe, Netzwerke und der ILB-Förderkulissen andererseits. Und sie alle teilen die Aufbruchstimmung und den neuen Pragmatismus in der Lausitzer Förderpraxis.

Bislang wird hier ausschließlich an den Strukturstärkungsprojekten im Landesarm gearbeitet. Mit dem JTF, der neben einem Teil für KMU auch Bausteine etwa für Bil-

dung oder Breitbandausbau enthält, kommt nun eine neue Komponente rund um Infrastruktur in die Region. Die Kundenseite dafür wird weitgehend der im Landesarm der Strukturstärkung entsprechen. Folgerichtig werden Anträge auch den für den Landesarm bereits etablierten Werkstattprozess durchlaufen. Das eröffnet Synergien zu anderen Projekten und den Transfer von Know-how. Anders als beim Landesarm haben die Werkstätten allerdings nur empfehlenden und beratenden Charakter und können keinen Antrag ablehnen – der im Rahmen der europäischen Fördermittel Antragsberechtigten immer zusteht. Um auch für die EU-Strukturmittel reibungslose Antragsverfahren zu gewährleisten, wird das ILB-Infrastrukturteam bereits zum Jahresbeginn um zwei Mitarbeiter ergänzt – zwei Cottbus-Rückkehrer und Väter Anfang 30, die gleichsam symbolisch für Chancen und für Zuzug im Lausitzer Aufbruch stehen.

Mitten in den Ausbau dieser Erfolgsstory kommt mit Angelika Greb ein weiteres Gesicht der Förderbank nun immer öfter in die Lausitz. Die bisherige Referatsleiterin der Vergabeprüfung bei der ILB ist die Nachfolgerin von „Infrastrukturkapitän“ Jens Ramm. Im Tandem mit Jan Lewerenz wird sie künftig als erforderliche übergeordnete Kompetenzstufe die meisten Lausitzer Strukturprojekte mit freizeichnen. Der Lausitzbezug in der ILB weitert seinen Kreis.

## **Das KMU-Team kommt**

Das Wachstum des Cottbuser Teams beschränkt sich aber nicht auf die zwei „Neuzugänge“ zum Jahresbeginn. Bereits im zurückliegenden Sommer hat der ILB-Vorstand mit Blick auf die JTF-Mittel in Höhe von 786 Mio. Euro, aus denen in den kommenden Jahren Projekte realisiert werden sollen, insgesamt 14 zusätzliche Stellen freigegeben. Vier Stellen sind für den Bereich Infrastruktur vorgesehen, in dem das Team von Jan Lewerenz bereits die Antragsverfahren zu Projekten im Landesarm betreut. Weitere Stellen sind für den KMU-Bereich vorgesehen, in dem endlich die von der Lausitzer Wirtschaft lang ersehnte direkte Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen möglich wird. Die Personalkapazitäten sollen entsprechend der Erfordernisse aufgebaut werden. Wie bei der Infrastruktur mit vorerst zwei zusätzlichen Stellen wird auch im KMU-Bereich erst einmal mit der Hälfte der möglichen Gesamtkapazität begonnen. Fünf Stellen sind ausgeschrieben und befinden sich im Besetzungsverfahren, das Interesse

an diesen Positionen ist groß. Wenn die JTF-Richtlinien, deren Inkrafttreten gegen Ende des 1. Quartals 2023 erwartet wird, die ersten Anträge zulassen, wird die ILB direkt vor Ort in der Lausitz arbeitsfähig sein. Damit entspricht die Brandenburger Förderbank einem wichtigen Wunsch aus der Lausitzer Wirtschaft: Auch die Unternehmen können bei ihren Antragsverfahren im JTF nun auf das Novum bauen, direkt vor Ort Beratungsmöglichkeiten und kurze Wege zu nutzen. Im Cottbuser Sitz der ILB sind dann auch zwei Besprechungsräume eingerichtet.

Überhaupt ist der Sitz im Cottbuser Büroturm ein weiteres Beispiel für Weitsichtigkeit, Pragmatismus und Rückenwind bei den Brandenburger Akteuren. Der ILB-Vorstand um Tillmann Stenger hat hier frühzeitig räumliche Kapazitäten gesichert, in denen das Team wachsen und nachhaltig Kompetenzen aufbauen kann. Heinrich Weißhaupt verstärkt Team und Prozess als regionaler Förderberater und bestens bekanntes Gesicht der Landesbank in der Lausitz, er kann ebenso in einer Anlaufberatung die richtigen Weichen stellen.



„Die ILB hat in der Lausitz ein Novum geschaffen. Unser Lausitzbüro steht als kompetenter Partner im Strukturwandelprozess bereit. Sobald der Startschuss fällt, werden wir auch den Just Transition Fund (JTF) in Cottbus bearbeiten. Unsere Aufgabe, die Lausitzer Unternehmen bei der Beantragung ihrer Fördermittel zu unterstützen, nehmen wir auch 2023 mit viel Schwung und einem nochmals erweiterten Kreis von ILB-Expertinnen und Experten in Angriff.“

*Tillmann Stenger, ILB-Vorstand*

#### JTF: Chancen für alle Branchen

Auch der JTF im KMU-Bereich wird in der Förderbank mit neuen Maßstäben verbunden. Zwar werden hier die üblichen, etwas komplexeren Antragsverfahren unter den verschiedenen EU-Strukturfonds- und Beihilfebestimmungen erwartet, aber das Spektrum möglicher Antragsteller dürfte bis zum Handwerk hin breiter als gewöhnlich sein. Das ILB-Team versteht sich hier als Lotse für die lokalen Akteure, die mit

den Verfahren noch nicht so große Erfahrung gesammelt haben. Jährlich dürften mehr als einhundert eher kleinteiligere Antragsverfahren notwendig sein, wenn die Förderkulisse tatsächlich ausgeschöpft werden soll. Das stellt enorme Ansprüche an ebenso schnelle wie gründliche Antragsverfahren, die am Ende allesamt einer Prüfung zur Mittelverwendung durch die EU-Prüfbehörden standhalten müssen. ☒

## „Wir waren nie limitierender Faktor“ Bilanz aus zwei Jahren ILB in der Lausitz

Seit Verabschiedung der Richtlinie für Strukturmittel im Brandenburger Landesarm wurden bislang 60 Projekte von der IMAG als förderwürdig bestätigt. Sie können damit, vollständige Unterlagen vorausgesetzt, ihren Antrag bei der ILB einreichen. Der Prozess läuft bankseitig reibungslos:

- › 60 Projekte bestätigt
- › 39 Projekte mit Antragseingang bei der ILB
- › 25 Projekte mit Zuwendungsbescheiden aufgeteilt in
- › 28 Zuwendungsbescheide in Höhe von 172 Mio. EUR
- › 4 Projekte mit Auszahlungen in Höhe von 4,7 Mio. EUR

Zu allen in der IMAG bestätigten Projekten gab es bereits Kontakt zwischen den Kunden (meist Kommunen) und der ILB bzw. sind Anlaufberatungen geplant. Bei eventuellen Projektverzögerungen ist die ILB durchgängig über die Gründe informiert, die aufgrund der Komplexität vieler Antragsvorhaben plausibel und im Wesentlichen im notwendigen Planungsvorlauf begründet sind.

Positive Erfahrungen aus der bisherigen Projektbearbeitung ergeben sich aus der räumlichen Nähe, dem prozessbeglei-



*Das Lausitzer ILB-Team und Tillmann Stenger (links), Vorsitzender der Investitionsbank des Landes Brandenburg: Anika Boschan, Ulrike Miersch, Denise Scholz und Jan Lewerenz (v.l.n.r.).*

tenden Einbezug weiterer Akteure etwa zur Beschleunigung der baufachlichen Prüfung und vor allem aus der Teilung komplexer Projekte in verschiedene Antragsverfahren. Hier hilft die Möglichkeit separater Antragstellung für Planungsleistungen über B-Pläne hinaus bei der Realisierung der Projekte als beispielhafte Innovation und weiteres Novum in der Geschichte der Förderbank. Erschwerend und verzögernd auf den Gesamtprozess

wirken personelle Wechsel bzw. das Ausscheiden von Schlüsselpersonal auf Seiten der Antragsteller und die insgesamt schwache Personaldecke für zeitnahe Projektbearbeitung insbesondere in kleineren Kommunen.

Es gab bisher noch keinerlei Personalengpässe bei der ILB für die Bearbeitung der vorliegenden Anträge. Standortleiter Jan Lewerenz bringt es auf den Punkt: „Wir sind und waren nie limitierender Faktor“. ☒

# „Die Lösungen liegen seit langem auf dem Tisch“

Interview mit Prof. Dr. Claudia Kemfert



Foto © R. Zensen

Prof. Dr. Claudia Kemfert leitet seit April 2004 die Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und ist Professorin für Energiewirtschaft und Energiepolitik an der Leuphana Universität. Bis 2019 war sie Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit an der Hertie School of Governance (HSoG). Von 2004 bis 2009 hatte sie die Professur für Umweltökonomie an der Humboldt-Universität inne. Sie wurde 2016 in den Sachverständigenrat für Umweltfragen beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit berufen. Sie war Beraterin von EU-Präsident José Manuel Barroso und ist in Beiräten verschiedener Forschungsinstitutionen sowie Bundes- und Landesministerien sowie der EU-Kommission tätig. Claudia Kemfert war Mitglied der High Level Expert Group des EU-Umweltkommissars und der Advisory Group on Energy der Europäischen Kommission (DG Research). Seit 2011 ist sie Mitglied im Präsidium der deutschen Gesellschaft des Club of Rome.

Kemfert wurde mehrfach als Forscherin ausgezeichnet u.a. mit dem B.A.U.M. Umweltpreis in der Kategorie Wissenschaft und dem Deutschen Solarpreis sowie dem

Adam-Smith-Preis für Marktwirtschaftliche Umweltpolitik. 2013 erschien ihr Buch „Kampf um Strom“, in dem sie die Mythen in der energiepolitischen Debatte beschreibt. Das Buch „Das fossile Imperium schlägt zurück – Warum wir die Energiewende verteidigen müssen“ folgte 2017. Ihr jüngstes Buch „Mondays for Future – Freitags demonstrieren, Samstags diskutieren und am Montag anpacken und umsetzen“ erschien im Frühjahr 2020. Im FAZ-Ranking deutscher Ökonomen mit dem größten Einfluss auf Wissenschaft, Politik und Medien stand Claudia Kemfert 2021 auf Rang 7.

Wir sprachen mit ihr zum Schwerpunkt Transformation im Rahmen der deutschen Energiewende. Zur Vertiefung des Interviews verwies Frau Kemfert auf eine Vielzahl an Studien, einen Teil davon führen wir mit kurzer Inhaltsangabe und Direktlink auf.

**Schauen wir zuerst auf die Lausitz: das Energieunternehmen LEAG will hier mit dem Projekt GigaWattFactory auf konfliktarmen Bergbaufolgelandschaften 14 GigaWatt Erneuerbare bis 2040 installieren – welche Zugeständnisse ist**

**Ihnen ein solch anspruchsvoller Transformationspfad im ausklingenden konventionellen Geschäft des Unternehmens wert?**

Erst einmal ist es gut und wichtig, dass das Unternehmen umsteuert und in Zukunftstechnologien investiert. Das Unternehmen hat über ein Jahrzehnt üppige Gewinne eingefahren, die ganz sicher der Investition in die Zukunft dienlich sind.

**In der Lausitz hat der Bund zudem seine Denkfabrik und ein Kompetenzzentrum zur Dekarbonisierung der Industrie installiert, daraus ist ein Cluster mit Instituten und Universität erwachsen – zusammengenommen mit der GigaWattFactory der LEAG ist die Idee von einer Lausitz als Europas Modellregion für Dekarbonisierung entstanden – können Sie sich mit dieser Idee anfreunden?**

Ich finde das sehr gut. Wir hatten vor einigen Jahren im Rahmen einer Studie, in der wir den Prozess wissenschaftlich begleitet haben, angeraten, dass man solche Kompetenzzentren für die Transformation, aber auch für die Forschung und Entwicklung einrichtet. Sie sind erforderlich, um attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen und Unternehmen anzusiedeln. Dadurch kann Transformation gelingen. Das scheint nun in der Lausitz mehr und mehr zu fruchten und zu gedeihen. Ich drücke die Daumen, dass es gut funktioniert und das Geld, das wir dort in Forschung und Entwicklung investieren, auch Innovationen anschieben kann.

**Hat die Lausitz das Zeug, als 1. Kohleregion Europas mit einem Fahrplan zur Transformation und Dekarbonisierung eine Blaupause für andere Kohleregionen zu schaffen?**

Die Lausitz ist nicht die erste Region. Es gab und gibt auch andere Kohleregionen in ganz Europa oder auch weltweit, die den Strukturwandel angegangen sind. Manches lief gut und manches schlecht. Man kann von beidem lernen, damit die Transformation in der Lausitz erfolgreich wird. Sie hat sicher gute Ausgangsvoraussetzungen, weil viel Unterstützung gewährt wird und Kompetenzen in der Region verankert sind. Es geht um Unterstützung durch Forschung und Entwicklung, aber auch um attraktive Rahmenbedingungen für Unternehmen und Gesellschaft. Der Wille dafür scheint da zu sein, was sehr wichtig ist, schließlich geht es um zukunftsfähige Jobs,



Innovationen und ökonomische Wettbewerbsfähigkeit. Davon kann die Lausitz enorm profitieren – wenn der Wandel nicht weiter aufgehalten wird. Je schneller man das umsetzt, umso besser.

**Betrachtet man die Energiewende im Großen, in der Systematik aus Erzeugung, Speicherung und Transport sowie Verbrauch, findet man als interessierter Laie kaum Beschreibungen von vollständigen Transformationspfaden – gleicht die systemische Modellierung des Ausbaus Erneuerbarer, Aufbaus von Speicher- und Transportkapazitäten und der Veränderungen im Verbrauch selbst für Profis wie Sie dem Blick in eine Glaskugel?**

Wir haben dazu umfassende Studien und wissenschaftliche Literatur, die ich zur Vertiefung gern zur Verfügung stelle. Es gibt sowohl eine Gesamtbetrachtung zur Transformation als auch sehr viele Studien mit einem detaillierten Blick in die einzelnen Sektoren hinein. Die gesamte Systematik wird seit über 20 Jahren wissenschaftlich beackert. Sie sehen daran, dass wir hier keinesfalls in die Glaskugel schauen, sondern über wissenschaftliche Erkenntnisse sprechen.

**Sie weisen bei der Transformation unseres Energiesystems immer wieder auf den beschleunigten Ausbau Erneuerbarer**

**hin, warum sind die weiteren Bereiche wie Speicher, Transport und Verbrauch von nachrangiger Bedeutung?**

Alles ist wichtig. Zuallererst benötigen wir aber einen schnelleren Ausbau erneuerbarer Energien, damit überhaupt ausreichend Überschussstrom da ist, um zu speichern. Da wir den Ausbau der erneuerbaren Energien massiv ausgebremst haben, sind wir nicht weit genug. Sicherlich muss ebenfalls der Ausbau von Speichern und anderen Technologien vorankommen. Und nicht nur das. Auch die Digitalisierung, smart grids oder aber ein effektives Energie- und Lastmanagement sind genauso wichtig. Das Erneuerbare-Energien-System ist dezentral, intelligent und flexibel. Dafür benötigen wir viele Komponenten.

**Einige Wissenschaftler weisen in einem System mit 100% Erneuerbaren auf noch unlösbare Probleme mit mangelnder Grundlast, Schwarzstartfähigkeit, Netzfrequenz und Netzspannung hin – was macht Sie zuversichtlich, hier in wenigen Jahren über anwendungsbereite Lösungen zu verfügen?**

Die Lösungen liegen seit langem auf dem Tisch. All diese Technologien müssen nicht erfunden werden, sondern sind seit langem bekannt. Wir halten sie bisher nur auf und wollen sie nicht umsetzen, damit fossile



Nach Schwerpunkten gegliedertes Publikationsverzeichnis von Prof. Claudia Kemfert rund um Erneuerbare Energien mit entsprechenden Verlinkungen.

Weitere Informationen unter:  
[www.claudiakemfert.de](http://www.claudiakemfert.de)

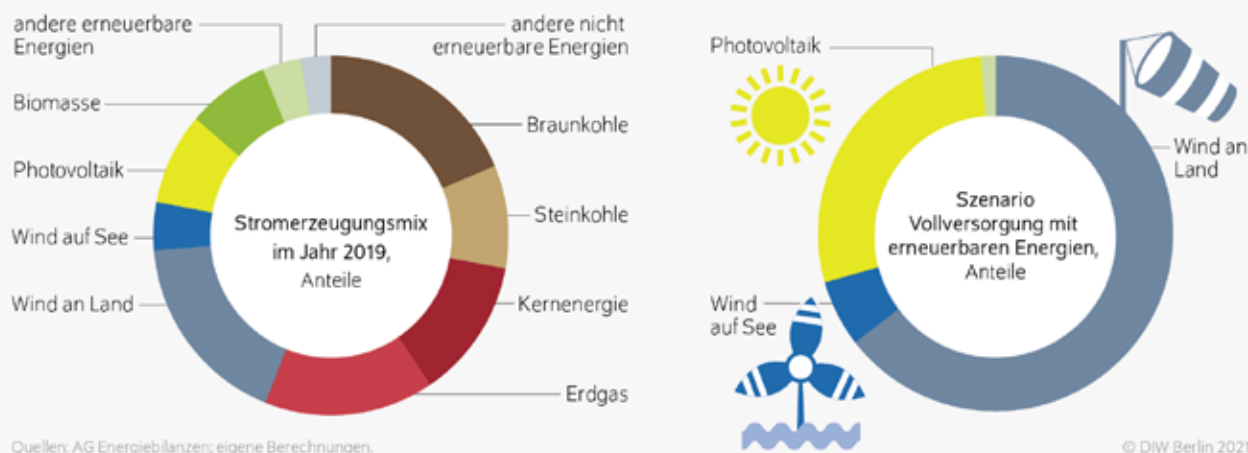


100% erneuerbare Energie für Deutschland unter besonderer Berücksichtigung von Dezentralität und räumlicher Verbrauchsnähe – Potenziale, Szenarien und Auswirkungen auf Netzinfrastrukturen.

Geschäftsmodelle möglichst lang erhalten bleiben. Wir zeigen genauso wie viele andere Forscher:innen weltweit in den vielen wissenschaftlichen Studien, dass zu jeder Tages- und Nachtzeit Energie-Versorgungssicherheit gewährleistet werden kann. Es geht dabei um die kluge Kombination ☺

## 100% Erneuerbare (Systematik)

**Vollständig erneuerbare Energieversorgung in Deutschland ist möglich, erfordert aber von Grund auf anderen Stromerzeugungsmix – Windkraft an Land würde größte Rolle spielen**



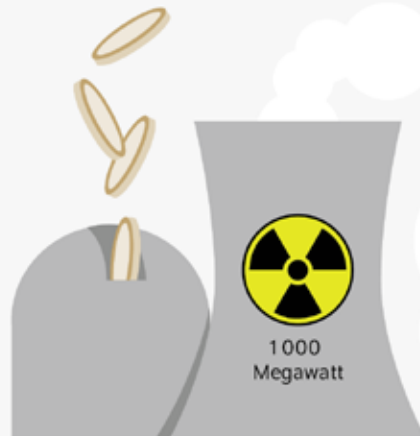
Dieser DIW-Wochenbericht fasst den Stand der Diskussion zu einem Netz mit 100% Erneuerbaren zusammen und beschreibt Szenarien für eine Vollversorgung Deutschlands mit erneuerbaren Energien durch die 38 Planungsregionen („NUTS-2“-Regionen) im europäischen Kontext. Dabei werden modellbasierte Szenarien beschrieben, in denen sowohl in Europa als auch in Deutschland ausschließlich erneuerbare Energien zum Einsatz kommen. Es wird die Bedeutung regionaler Potenziale und der Koordinierung von Erzeugungs- und Infrastrukturplanung hervorgehoben.

## Kernenergie

**Eine Investition in ein Atomkraftwerk ist stets privatwirtschaftlich unrentabel, egal welche plausiblen Werte für den zukünftigen Strompreis, die spezifischen Investitionen und die Kapitalkosten angenommen werden.**

### Betriebswirtschaftliche Simulation des Nettobarwerts

-  Spezifische Investitionen  
4 000 bis 9 000 Euro/Kilowatt
-  Gewichtete Kapitalkosten  
vier bis zehn Prozent
-  Strompreis  
20 bis 80 Euro/Megawattstunde



# 1,5–8,9

Erwarteter Verlust  
in Milliarden Euro

Quelle: Eigene Berechnungen.

© DIW Berlin 2019



*Dieser DIW-Bericht untersucht kritisch, ob Atomkraft eine wirtschaftliche und saubere Option für eine zukünftige nachhaltige Energieversorgung darstellt. Hierzu beleuchtet er zum einen aus wirtschaftshistorischer Perspektive die politischen und institutionellen Bedingungen und Kosten, zu denen Atomkraftwerke weltweit errichtet worden sind. Zum anderen ermitteln detaillierte Simulationsrechnungen den erwarteten Nettobarwert für heutige Investitionen aus betriebswirtschaftlicher Perspektive. Die Ergebnisse zeigen, dass Atomkraft in der Vergangenheit keine saubere und kostengünstige Energiequelle war und dies auch in der Zukunft nicht sein wird. Der Bericht kommt zum Schluss, dass Atomkraft zu teuer und gefährlich und keine Option für eine klimafreundliche Energieversorgung ist.*

aller Komponenten: zunächst einmal werden alle erneuerbaren Energien überall benötigt. Erneuerbare Energien sind Teamplayer, wir benötigen also Wind, Sonne, nachhaltige Biomasse oder Wasserkraft und Geothermie in ganz Deutschland im Zusammenspiel. Um die Flexibilitäten auszugleichen, werden Energie- und Lastmanagement, reagierende Nachfrage sowie mittelfristig Speicherungen benötigt. Nicht Grundlast ist wichtig, sondern Residuallast, also die Mengen, die nicht durch erneuerbare Energien abgedeckt werden können. Die Residuallast kann mittels sehr guter Wetterprognosen ausgeglichen werden, auch über flexible Nachfrage, den Europäischen Verbund und über Speicher.

**Unser Stromnetz verfügt über rund 40 GWh Speicherkapazität, das reicht im Ernstfall nur 30 bis 60 Minuten – mit welchen Kapazitäten wollen Sie da eine einwöchige Dunkelflaute ausgleichen?**

Wie gerade erläutert, werden viele Komponenten benötigt. Heute haben wir erst 50% erneuerbare Energien im Stromsystem, wir sind also weit davon entfernt, eine Vollversorgung zu haben. Man sollte nicht Äpfel mit Birnen vergleichen und heutige Zahlen mit künftigen vergleichen. Wenn erneuerbare Energien ausgebaut werden, werden auch alle oben genannten Flexibilitätsoptionen zunehmen, um ausreichend vorbereitet zu sein. Alle empirischen Studien zeigen, dass bei einem Ausbau der erneuerbaren Energien die Wahrscheinlichkeit für ein solches Szenario sehr gering ist. Selbst wenn wir annehmen, dass es eine Woche im Jahr tagsüber nicht hell wird und null Wind weht, gibt es immer noch andere erneuerbare Energien wie nachhaltige Biomasse oder aber Wasserkraft oder Pumpspeicherkraftwerke – auch im Ausland – die genutzt werden können. Zudem können Batteriespeicher oder auch grüner Wasserstoff als Speichermedien dienen. Wenn man die eindimensionale analoge Betrachtung verlässt und sich öffnet für Zukunftslösungen, lässt sich das leicht nachvollziehen. Die Wissenschaft zeigt eindeutig, dass es funktioniert – und zwar für ganz Europa.

Viel interessanter als die zwei Wochen möglicher Dunkelflaute sind übrigens die restlichen 50 Wochen im Jahr, in denen wir bei Vollversorgung viel zu viel erneuerbare Energien haben werden. Wie nennen wir das Gegenteil von Dunkelflaute? Hellsturm? Vorschläge willkommen!

**Heute liegt der Anteil erneuerbarer Energie am gesamten Endenergieverbrauch von rund 2.500 Terrawattstunden in Deutschland bei etwa 10%, wie schnell können und wie schnell sollten daraus 100% werden?**

Wir können schnell sein, wenn wir wollen. Für die Sektorenkopplung brauchen wir Strom für die Wärmepumpen und Elektromobilität. Das erhöht zwar den Stromverbrauch, halbiert aber den Primärenergieverbrauch. Weil das Energiesystem aus erneuerbaren Energien viel mehr Energie einspart und viel effizienter ist, liegt der zukünftige Endenergiebedarf nicht mehr bei 2.500 Twh, sondern bei maximal 1.500 Twh. Wichtig ist, dass kein Strom verschwendet wird, sondern überall sofort zum Einsatz kommt. Wir müssen alles elektrifizieren, was geht. Also keinen Strom verschwenden durch die energieaufwändige Herstellung von Wasserstoff, sondern Ökostrom sofort nutzen, im Elektroauto oder in der Wärmepumpe. Im Gebäudebereich muss energetisch saniert werden, sodass der



In dieser Zusammenfassung verweist das DIW auf den vergleichsweise geringen Anteil der Atomkraft an der weltweiten

Energieerzeugung. Die Zahl der fälligen Rückbauten von Atomreaktoren bis 2030 übersteigt zudem die Zahl der Neubauprojekte um ein Vielfaches – nur vier Länder setzen künftig erstmals auf Atomkraft.

Energieverbrauch sinkt. Auch im Industriesektor kann viel Energie eingespart werden, beispielsweise durch die Nutzung von Abwärme oder den Einsatz von hochindustriellen Wärmepumpen. Wenn wir, statt über Hemmnisse und angebliche Nicht-Umsetzbarkeit zu reden, endlich machen würden, könnten wir schon heute 80 % erneuerbare Energien haben. Dann wäre es nicht mehr so weit bis zu den 100 %.

**In der globalen Transformation stehen viele Wissenschaftler auch Kernkraft eine wichtige Rolle zu, Japan und Südkorea entwickeln neue Technologien mit Kühlung durch Helium, USA, Frankreich und UK nutzen Kernenergie, sie ist in allen IPCC-Berichten neben Wind und Sonne als klimaneutral genannt, erhält EU-Taxonomie – wie passt da unser Atomausstieg zu der von deutschen**

**Politikern oft geäußerten Maxime „follow the science“?**

Wir haben die globalen Entwicklungen zur Kernkraft u.a. in zwei Studien untersucht und die Erkenntnisse aufbereitet. Es ist ein Mythos, dass es international eine große Renaissance der Atomenergie gibt. Das zeigen umfassende Datensammlungen. Allein schon aus Kostengründen werden kaum mehr Atomkraftwerke zugebaut. Weil Atomenergie so teuer ist, muss sie massiv subventioniert werden. Das machen nur Staatsunternehmen wie in China oder Russland, die Kernkraftwerke bauen und gewillt sind, immense Subventionen dafür auszugeben. In anderen Ländern, wie zum Beispiel in Finnland mit 15 Jahren Bauzeit und enormen Kostenexplosionen, sieht man die Probleme einer Realisierung im Markt. Atomkraft ist nicht kurzfristig einsetzbar, sie blockiert die Energiewende und sie ist zu teuer. Die

neuen Technologien, die Sie angesprochen haben, bedürfen noch der weiteren Erforschung und müssen dann erst in Anwendung gebracht werden. Diese Zeit kann man sich zwar nehmen, wir können aber nicht darauf warten. Ein realistischer Blick darauf, wie viele Kernkraftanlagen weltweit rückgebaut und wie wenige zugebaut werden, offenbart eine eindeutige Tendenz: Deutschland ist hier auf dem richtigen Weg. Erneuerbare Energien sind billiger und schneller umsetzbar.

**Mit Blick auf die jetzt schon sichtbaren und in naher Zukunft klar prognostizierten Folgen des Klimawandels, sollte man die Risiken der Kernkraft nicht dennoch gegen Risiken des Klimawandels abwägen?**

Nein, denn wir haben einfach andere Optionen. Wozu neuen Müll produzieren, ☹

### Stromerzeugungs- und -speicherkapazitäten für verschiedene Szenarien im Vergleich.

Benötigte Stromerzeugungsleistung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen

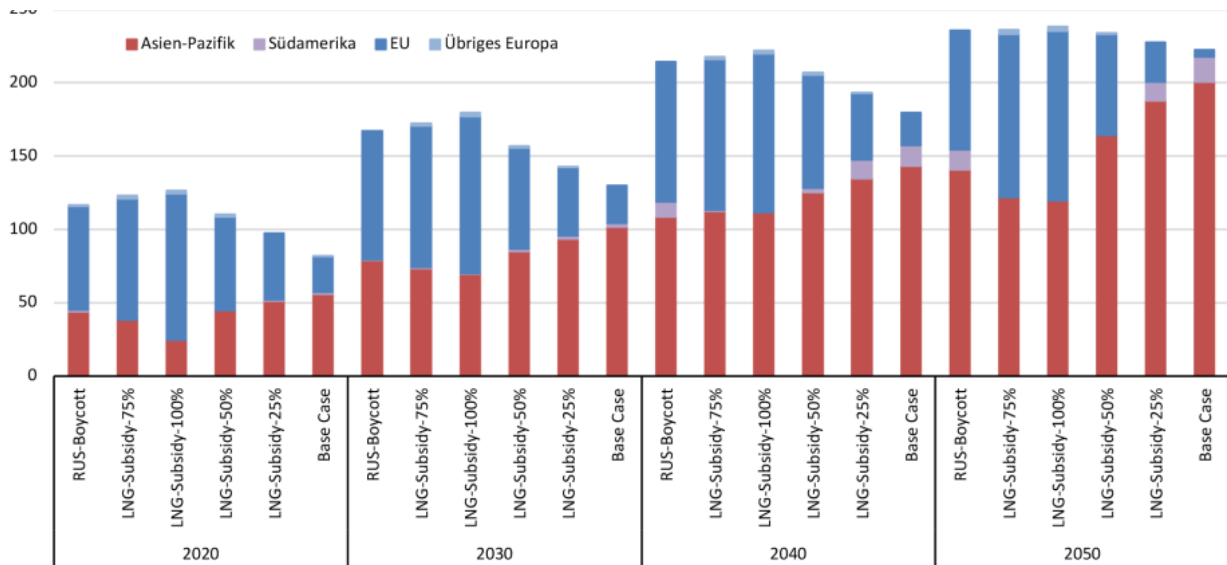


Benötigte Stromspeicherkapazität



In diesem DIW-Beitrag aus dem Jahr 2018 wird gezeigt, dass der Stromspeicherbedarf kein Hindernis und keinen Engpass für den weiteren Fortgang der Energiewende darstellt. Quelle: Eigene Darstellung, beispielhaft für einen kombinierten Versorgungsanteil der Wind- und Solarenergie von 60 Prozent. Hinzu kommen nicht fluktuierende erneuerbare Stromerzeuger wie Bioenergie und Wasserkraft, mit denen der Gesamtanteil erneuerbarer Energien auf über 70 Prozent steigt. DIW Berlin 2018

### US-Flüssiggas-Exporte nach Empfängerregion in verschiedenen Szenarien In Milliarden Kubikmetern pro Jahr



Papier zu ersten Modellrechnungen des DIW aus dem Jahr 2020, wonach neue Gaspipelines und Flüssiggas-Terminals auf dem Stand der damaligen Erkenntnisse für Europa überflüssig wären.

Anmerkungen: Im RUS-Boycott-Szenario entfallen die Erdgas-Lieferungen aus Russland; in den LNG-Subsidy-Szenarien werden die Transportkosten anteilig entsprechend der Prozentangabe subventioniert. Base Case entspricht den heutigen Gegebenheiten. Quelle: Eigene Berechnungen. © DIW Berlin



Hintergrundpapier des DIW zu Klimawirkung, Bedarf und Infrastruktur von Erdgas in Deutschland mit einer übersichtlichen Zusammenfassung des aktuellen Wissensstandes zur Rolle von Erdgas in Deutschland aus dem Jahr 2021.

für den die Endlagerung und die Kosten noch nicht geklärt und absehbar sind? Wir müssten Atomgesetze ändern, neue Brennstäbe kaufen, damit Risiken eingehen, kommen in gesellschaftliche Großkonflikte hinein – da haben wir kurzfristige preiswertere Lösungen, die funktionieren.

**Wie kritisch sehen Sie die aktuelle Umstellung auf LNG-Gas als „neue“ Brückentechnologie auf der Erzeugerseite, das in der gesamten Wertschöpfungskette meist mehr Emissionen als heimische Braunkohle verursacht?**

LNG ist sehr emissionsintensiv. Wir brauchen heute keine solche Brücke und auch keine andere. Wir haben alles da, wenn wir die Erneuerbaren nicht ständig schlecht reden würden. Kurzfristig kann man den

Einsatz von LNG sicher aufgrund des fossilen Energiekriegs begründen – unsere Studien zeigen aber sehr deutlich, dass wir zügig darauf verzichten sollten. Auch hier gilt: Je schneller wir Erneuerbare ausbauen, desto weniger LNG benötigen wir.

**Schaut man in die Historie der Klimapolitik, agierten die drei Bereiche Ursachenforschung, Anpassung an und Vermeidung von Klimawandel einst auf Augenhöhe, inzwischen wird fast nur noch über die Vermeidung gesprochen – sollten für die anstehende Transformation auch die anderen Bereiche wieder stärker adressiert werden?**

Die Wissenschaft findet nach wie vor in allen diesen Bereichen statt. Es wird eher

intensiver denn je sowohl zur Vermeidung von Emissionen als auch zur Anpassung an Klimafolgen geforscht. Nur können wir uns nicht einfach anpassen. Wenn die Klimakatastrophe weiter voranschreitet, werden mehr und mehr Lebensgrundlagen genommen, in überfluteten Regionen, in Regionen mit über 60 Grad Temperatur, ohne Wasser, in zerstörten Regionen. In unbewohnbaren Regionen kann man nichts anpassen. So wenig, wie man sich an immer weiter steigendes Fieber anpassen kann. Irgendwann stirbt der Patient genauso wie die menschliche Zivilisation. Daher müssen wir alles dafür tun, um die Emissionen zu senken, so schnell wie möglich.

**Danke für das Gespräch.**



Diese Sonderausgabe des DIW aus dem Frühjahr 2022 zeigt, dass die Energieversorgung in Deutschland auch ohne Erdgas aus Russland gesichert werden kann. Das DIW Berlin hat dazu Szenarien entwickelt, wie das deutsche Energiesystem im europäischen Kontext schnellstmöglich von diesen Importen unabhängig werden könnte: Wenn Einsparpotenziale maximal genutzt und gleichzeitig die Lieferungen aus anderen Erdgaslieferländern so weit wie technisch möglich ausgeweitet werden, ist die deutsche Versorgung mit Erdgas auch ohne russische Importe im laufenden Jahr und im kommenden Winter 2022/23 gesichert.



IHK Cottbus

# Auf internationalem Parkett

## Firmengemeinschaftsstand Hauptstadtregion

Ein großer Messeauftritt ist für kleine und mittlere Betriebe kaum zu stemmen.

Die attraktive Alternative:

Ein Auftritt am Gemeinschaftsstand der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg!

Die IHK Cottbus organisiert im Jahr 2023 drei Firmengemeinschaftsstände:

- ✓ AERO - Fachmesse für Allgemeine Luftfahrt: 19. bis 22. April in Friedrichshafen
- ✓ HANNOVER Messe - Weltleitmesse der Industrie: 17. bis 21. April
- ✓ HUSUM WIND - Fachmesse der Erneuerbaren Energien: 12. bis 15. September

### Vorteile für Unternehmen:

- ✓ geringer organisatorischer Aufwand und Kosteneinsparung
- ✓ Förderung der Infrastruktur durch den EFRE-Fonds
- ✓ Fördermittelberatung und politische Begleitung
- ✓ Netzwerkmöglichkeiten
- ✓ umfassender IHK-Service

Jetzt anmelden:  
[www.cottbus.ihk.de/messen](http://www.cottbus.ihk.de/messen)



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung



# Bereit für die Universitätsmedizin

Die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg gestaltet aktiv die Entwicklung der Universitätsmedizin in Cottbus mit

Mit der Gründung des „Innovationszentrum Universitätsmedizin Cottbus (IUC)“ wird es an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) ab 2024 eine neue Medizinische Fakultät geben. „Damit wird die Uni quasi über Nacht zur personell und finanziell stärksten Universität des Landes werden“, sagt BTU-Präsidentin Prof. Dr. Gesine Grande.

Perspektivisch werden 80 neue Professuren und ein geplantes Jahresbudget von 150 Millionen Euro die Mediziner Ausbildung der Zukunft sicherstellen, die Krankenversorgung im Land revolutionieren und die medizinische Forschung stärken. Mit 200 neuen Medizin-Studierenden jährlich und weiteren Studierenden aus den geplanten Masterstudiengängen Medical Data Science, Gesundheitswissenschaften und Advanced Nursing Practice am IUC kann die BTU zukünftig 10.000 Studierende ausbilden. Damit ist der Aufbau einer Universitätsmedizin in Cottbus mit dem IUC eines der größten und nachhaltigsten Vorhaben im Strukturwandel der Lausitz.

## Aufbau des Medizinstudiums

Der geplante innovative Modellstudiengang Humanmedizin orientiert sich am Referentenentwurf zur neuen Approbationsordnung für Ärztinnen und Ärzte und am „Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin“. Aufgabe und Ziel des Humanmedizinstudiums am IUC ist es, eine neue Generation von Ärzt\*innen auszubilden. Die ärztliche Ausbildung umfasst das Studium der Humanmedizin mit einer Dauer von sechs Jahren (zwölf Semester). Nach dem Bestehen aller Prüfungen erlangt man den Arzt/Ärztinnen-Titel, absolviert ein Praktisches Jahr und spezialisiert sich im Rahmen der Fachärzteausbildung.

Der modularisierte Aufbau des integrierenden Curriculums orientiert sich schon frühzeitig an einem Katalog ganz unterschiedlicher Krankheitsbilder, um theoretisches und klinisches Wissen zu verknüpfen. Vor allem die Praxisnähe durch den Kontakt zu Patient\*innen und gemeinsame Ausbildungsformate mit anderen Gesundheitsberufen sollen im Vordergrund des Cottbuser Studiengangs stehen. Geplant ist, dass die Medizinstudent\*innen bereits ab dem ersten Semester gemeinsame Lehrveranstaltungen mit Studierenden anderer Studiengänge der BTU besuchen. So kann frühzeitig und gezielt die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams, die gemeinsame Versorgung von Patient\*innen und die Kommunikation mit anderen



Das Konzept zur Cottbuser Universitätsmedizin entsteht im Teamplay, aber auch in langen Arbeitstagen am Schreibtisch von BTU-Präsidentin Prof. Dr. Gesine Grande. Foto: Johannes Zantow

Fachdisziplinen geübt und gestärkt werden.

Ein Hauptaugenmerk wird auf der allgemeinmedizinischen Kompetenz liegen, um dem demographisch bedingten Ärztemangel in der Region zu begegnen. Im letzten Jahr des Medizinstudiums findet eine zusammenhängende praktische Ausbildung statt: das Praktische Jahr (PJ). Dieses gliedert sich in drei Ausbildungsabschnitte à zwölf Wochen, jeweils im Fachgebiet Chirurgie, im Fachgebiet Innere Medizin und im Fachgebiet Allgemeinmedizin oder in einem anderen klinisch-praktischen Fachgebiet.

## Neue Lehrformate an der BTU

Die BTU plant neue Lehrangebote, die mit dem IUC kompatibel sind und in das Studium der Humanmedizin einfließen sollen – zum Beispiel im Bereich der künstlichen Intelligenz (Bachelor: „Künstliche

Intelligenz“, Master: „Artificial Intelligence“), der Biotechnologie (Bachelor: „Life Science and International Health“), der Elektrotechnik und des Maschinenbaus (Bachelor: „Medizintechnik“) sowie der Gesundheits- und Versorgungsforschung (Bachelor: „Community Nurse“, Master: „Advanced Health Care Practice and Research“). Insbesondere der geplante Studiengang Community Nurse wird die medizinische Versorgung in der Lausitz verbessern. Er bringt Pflegefachpersonen mit Zusatzqualifikation hervor, die präventive und beratende Aufgaben übernehmen und etwa Menschen mit chronischen Erkrankungen begleiten. Zudem werden Absolvent\*innen dieses Studiengangs medizinische Leistungen übernehmen können, die aktuell noch ausschließlich in der ärztlichen Verantwortung liegen.

### Medizin stärkt BTU-Schwerpunkthemen

Die BTU – die einzige Technische Universität des Landes Brandenburg – wird die Medizinische Fakultät in ihre bestehenden Lehr- und Forschungsstrukturen integrieren. Medizin ist Bestandteil der BTU-Profillinie „Gesundheit und Life Sciences“ sowie des Querschnittsthemas „Künstliche Intelligenz und Sensorik“. Unter dem Dach des Lausitz Science Parks – dem sich ebenfalls im Aufbau befindlichen Wissenschafts- und Innovationspark auf dem ehemaligen Flugplatzgelände in Cottbus – soll die Zusammenarbeit der Wissenschaftseinrichtungen am Campus der BTU

mit dem IUC themenbezogen intensiviert werden. „Durch interdisziplinäre und einrichtungsübergreifende Kooperationen wollen wir innerhalb unserer Profillinien national und international sichtbare und führende Forschungscluster etablieren“, erklärt Prof. Dr. Michael Hübner, Vizepräsident für Forschung und Transfer an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg. Der Lausitz Science Park könne, so Hübner, durch seine Brückenfunktion die Verbindung von BTU und IUC stärken und die Transferleistung in die Gesellschaft und Wirtschaft weiter ausbauen.

Das Prinzip der „Innovation durch Konvergenz“ ist die Basis für ein breites, interdisziplinäres Forschungskonzept in Kooperation mit den vorhandenen Fakultäten und Instituten der BTU, wie mit den Gesundheits-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, mit den Natur- und Ingenieurwissenschaften und mit der Informatik. So können etwa professionsübergreifende Forschungsschwerpunkte mit dem Institut für Gesundheit umgesetzt und zu einem Leuchtturm der BTU aufgebaut werden – gemeinsam mit der bereits bestehenden Pflege- und Hebammenwissenschaft sowie der Physiotherapie. ☉

## Die Zukunft der Wasserrettung



Foto: THOLEG

Automatisierte Drohnen sollen in Zukunft die Arbeit von Einsatzkräften in der Wasserrettung erleichtern. Dazu startete Anfang 2022 das Projekt „RescueFly“, in dem ein interdisziplinär zusammengesetztes Team technische und operative Lösungen für drohnenunterstützte Rettungsaktionen entwickelt. Ziel ist es, mithilfe von dezentral stationierten, autonomen Drohnen auch an unbewachten Gewässern, insbesondere in schwer zugänglichen und großflächigen Einsatzräumen, schnelle und effektive Hilfe bei Notfällen zu ermöglichen. Denn Drohnen erreichen nicht nur schwer zugängliche Orte, sie übermitteln auch schnell detaillierte Lagebilder direkt an die Rettungskräfte oder transportieren medizinisches Equipment. Dieses Potenzial zur Unterstützung der Rettungskette wird prototypisch im Lausitzer Seenland genutzt.

Durch die Verwendung von offenen Technologie-Standards sowie die Einbindung von nationalem und regionalem Know-how will das interdisziplinäre Forschungsteam die Modellregion „Gesundheit in der Lausitz“ weltweit als Vorreiter positionieren und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des entwickelten Drohnen-Rettungssystems stärken.

„RescueFly“ wird vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr mit 2,04 Millionen Euro gefördert. Beteiligt sind die Björn Steiger Stiftung, THOLEG Civil Protection Systems, DRONIQ, das Brandenburgische Institut für Gesellschaft und Sicherheit, die TU Chemnitz, TU Dresden und die BTU Cottbus-Senftenberg.

[www.rescuefly.org](http://www.rescuefly.org)



## Mit Physiotherapie und App gegen Arthrose

Arthrose im Hüft- und Kniegelenk verursacht vor allem Schmerzen und Einschränkungen der körperlichen Funktion. Vorrangig behandelt wird Arthrose mit Trainingstherapie und Aufklärung, doch fehlen flächendeckend verfügbare Angebote. Um dem entgegenzusteuern, wollen Wissenschaftler\*innen herausfinden, wie effektiv ein digital begleitetes Trainings- und Aufklärungsprogramm im Vergleich zu einer klassischen Therapie sein kann und wie ein solches umsetzbar ist. „SmArt-E“ – Smartphone-assistiertes Arthrosetraining und Edukation – heißt die Studie, deren Teilnehmende zunächst unter physiotherapeutischer Anleitung trainieren und lernen und das Programm später mithilfe einer App selbstständig fortführen. SmArt-E wird an mehreren teilnehmenden Studienzentren in Deutschland mit insgesamt 330

Personen durchgeführt. Neben dem Fachgebiet Therapiewissenschaften I der BTU Cottbus-Senftenberg, das eines der drei Studienzentren ist, beteiligen sich das Universitätsklinikum Tübingen, der Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten, die Charité – Universitätsmedizin Berlin, die Universität Bremen, die Ruhr-Universität Bochum, die Techniker Krankenkasse, das University Medical Center Utrecht und die Firma Health Train aus den Niederlanden an der Studie unter Leitung der Hochschule für Gesundheit Bochum.

An der Studie teilnehmen können Personen mit Kniearthrose ab 38 Jahren bzw. mit Hüftarthrose ab 50 Jahren, die bei der Techniker Krankenkasse versichert sind.

Anmeldungen per Mail ([smart-e@b-tu.de](mailto:smart-e@b-tu.de)) oder telefonisch unter 0178 / 879 85 30. ☉



Ein Training unter Verwendung der App ist zu Hause für Arthrosepatient\*innen nach einer Lernphase unproblematisch möglich. © Hochschule für Gesundheit Bochum

### Autonomie durch Integration

Die geplante Organisationsform des Integrationsmodells verbindet die medizinische Fakultät mit dem Universitätsklinikum und bündelt damit die Verantwortung für Forschung, Lehre und Krankenversorgung unter einem Dach. Das ermöglicht der Universitätsmedizin größtmögliche Autonomie, insbesondere mit Blick auf Finanzierung, Personal und Organisation.

Als Alleinstellungsmerkmal sollen die Forschungsschwerpunkte des IUC in der Gesundheitssystemforschung und der Digitalisierung des Gesundheitswesens liegen. „Daraus ergeben sich vielfältige Kooperationsmöglichkeiten mit den Forschungsschwerpunkten der BTU in der Informatik und künstlichen Intelligenz, in der Mikrosensorik und Elektronik, in der Gesundheits- und Versorgungsforschung,

der Biotechnologie/Biomedizin und bei der interprofessionellen universitären Lehre“, so BTU-Vizepräsident Hübner.

Die „Modellregion Gesundheit Lausitz“ soll sich zu einem Innovations-Hub der Digitalisierung und Gesundheitssystemforschung entwickeln. Möglich wird das durch die Verbindung von BTU und Carl-Thiem-Klinikum, die Kooperation der Medizinischen Fakultät mit anderen Disziplinen der BTU und durch die enge Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen (z.B. Fraunhofer- und Leibniz-Institute, Robert-Koch-Institut) sowie mit Gesundheits-, Pflege- und Technologieunternehmen.

### Stark im Verbund

Medizinforschung findet an der BTU auch heute schon statt – und das in ganz

verschiedenen Bereichen (siehe fünf Projektbeispiele). „Medizin / Life Science“ ist zudem eines der Themen, die im Innovationscampus Elektronik und Mikro-Sensorik Cottbus (kurz: iCampus) eine zentrale Rolle spielen. Im iCampus arbeiten seit Ende 2019 vier außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und die BTU Cottbus-Senftenberg gemeinsam an der Erforschung und Entwicklung neuartiger elektronischer und optischer Mikrosysteme, auch für medizinische Anwendungen.

In den Startlöchern stehen weitere Verbundvorhaben: Die Biotechnologie der BTU wird mit außeruniversitären Forschungsinstituten und Unternehmen der Region im Feld der molekularen Medizin unter dem Dach des Biotech-Health-Campus Lausitz zu einer neuen Generation von Medikamenten und zur Nutzung von Stammzellen forschen und

## Familiärer Einfluss auf die Gesundheit

Die Familie und das familiäre Umfeld haben einen starken Einfluss auf die psychologische, soziale und gesundheitsbezogene Entwicklung junger Menschen. Die Zusammensetzung und Struktur der Familie sowie die Beziehungen der einzelnen Familienmitglieder untereinander wirken sich auf die Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus. Doch welche konkreten Eigenschaften tragen in welcher Kombination zur gesundheitlichen Ungleichheit bei?

Dieser Frage widmet sich ein Forschungsprojekt der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) an ihrem Standort Senftenberg, das Teil einer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsgruppe ist.

Das Verbundprojekt „Institutionelle Kontexte, Gesundheit und gesundheitliche Ungleichheiten bei jungen Menschen. Ein Lebensphasenansatz.“ bringt führende Wissenschaftler\*innen aus sechs Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen. Neben der BTU Cottbus-Senftenberg sind das die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, die Universität Heidelberg, die Ludwig-Maximilians-Universität München und das Robert-Koch-Institut. Das Projekt ist die erste DFG-geförderte Forschungsgruppe im Feld der Medizinischen Soziologie / Public Health-Forschung.

[www.for2723.de](http://www.for2723.de)



Foto: BTU / Sebastian Rau



## Der Demenz im Blut auf der Spur



Foto: Alex Raths / istockphoto.com

In der Gesellschaft nehmen neurodegenerative Erkrankungen wie Alzheimer und Parkinson zu. Die Symptome reichen von Gedächtnis- und Bewegungsstörungen bis hin zur Unfähigkeit, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Eine frühe Diagnostik ist deshalb wichtig, um die Erkrankung rechtzeitig zu erkennen und um ihren Verlauf besser beeinflussen zu können.

Hier kommt die Biomolekülgruppe Mikro RNAs (miRNA) ins Spiel: Sie hat ein großes Potential als Biomarker – ein biologisches Merkmal, das im Blut oder in Gewebeproben gemessen und bewertet werden kann –, da sie bei erkrankten Personen bereits vor den ersten Symptomen charakteristische Veränderungen aufweist.

Zudem gibt es Eiweiße, wie Alpha-Synuclein und Tau, die typische Kombinationen während der Erkrankung bilden.

Wissenschaftler\*innen unter anderem von der BTU Cottbus-Senftenberg forschen im Projekt „NeuroMiR“ an einer Sensortechnologie, die auf Nah-Infrarot-Fluoreszenzmikroskopie, Mikrofluidik und Hydrogelen basiert, um miRNAs und Proteine im Patientenblut statt im risikobehafteten Knochenmark zu messen.

„NeuroMiR“ ist ein in Brandenburg angesiedeltes Forschungsbündnis, das innerhalb des Programms „RUBIN – Regionale unternehmerische Bündnisse für Innovation“ vom Bundesforschungsministerium gefördert wird.



Ausgründungen befördern. Das geplante Lausitzer Zentrum für Digital Public Health (LauZeDiPH) in Senftenberg erforscht in Zusammenarbeit mit dem Robert-Koch-Institut und dem Leibniz Science Campus für Digital Public Health die Bevölkerungsgesundheit in der Lausitz und erschließt auf dieser Grundlage bedarfsorientierte, gesundheitsfördernde digitale Angebote für die Menschen der Region. Auch sollen bestehende Kooperationen in medizinischen Forschungsvorhaben mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie dem Fraunhofer-Institut für Photonische Mikrosysteme (IPMS), dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung (IAP) oder dem Institut für Bioanalytik und Bioprozesse des Fraunhofer-Instituts für Zelltherapie und Immunologie (IZI-BB) um neue Partner erweitert werden. Vor allem die enge Kooperation der BTU mit der Berliner Charité, dem Berlin Institute of Health (BIH), dem Hasso-Plattner-Institut (HPI) in Potsdam, dem Robert-Koch-Institut und mit weiteren außeruniversitären Forschungsinstituten sind von besonderer Bedeutung für den erfolgreichen Aufbau der Universitätsmedizin.

#### **Stärkung beider BTU-Standorte: Cottbus und Senftenberg**

„Von all den Forschungsvorhaben wird eine erhebliche Hebelwirkung durch Innovation, Transfer und den damit verbundenen Neuansiedlungen von Firmen und Start-ups ausgehen, die attraktive Arbeitsplätze in der Lausitz schaffen werden“, ist

sich Michael Hübner sicher. Ihm ist vor allem der Bezug der Unimedizin zum Standort Senftenberg wichtig, der gestärkt und gefördert werden soll, da dieser sich in den vergangenen Jahren stark in Richtung Gesundheit, Life Sciences und molekulare Medizin entwickelt habe. Der Vizepräsident für Forschung und Transfer sieht die engen Verschränkungen zwischen der Universitätsmedizin am Standort Cottbus und dem Institut für Gesundheit am BTU-Campus Senftenberg als riesiges Potential für beide Einrichtungen. „Der Gesundheitscampus Senftenberg wird ein wichtiger Kooperationspartner für die Universitätsmedizin werden, braucht aber eine starke eigene Wachstumsdynamik, zum Beispiel durch weitere Studiengänge für Gesundheitsberufe, durch die universitäre Forschungsausrichtung und nicht zuletzt durch die Ansiedlung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen.“ Die BTU-Präsidentin ist überzeugt: „Wenn all das gelingt, wird auch die Unimedizin ein unverzichtbarer Baustein für die erfolgreiche Weiterentwicklung der BTU und für einen gelingenden Strukturwandel in der Lausitz sein.“

**Brandenburgische Technische Universität  
Cottbus-Senftenberg**  
Platz der Deutschen Einheit 1, 03046 Cottbus  
Tel.: 0355 69 0

Prof. Dr. Gesine Grande  
praesidentin@b-tu.de



## 5G für verbesserte Gesundheitsversorgung

Wie kann der neue Mobilfunkstandard 5G die Gesundheitsversorgung in Krankenhäusern verbessern? Um das herauszufinden, wird ab Frühjahr 2023 auf dem Gelände des Carl-Thiem-Klinikums in Cottbus ein 5G-Campusnetz errichtet und dessen Nutzen für verschiedene medizinische Anwendungen erprobt.

Die Vernetzung vielzähliger medizinischer Ressourcen – etwa mobiler Diagnosegeräte wie EKG- oder Ultraschallgeräte oder spezieller Sensoren, die die Patient\*innen mit sich führen – ermöglicht es beispielsweise, jederzeit ihren Ort und Zustand abzurufen sowie die durch sie erhobenen Daten schneller zu übertragen. So können Behandlungsabläufe effektiver koordiniert und beschleunigt werden. Die Umsetzung dieses Vorhabens erfordert die Entwicklung kosten- und energieeffizienter 5G-fähiger Geräte und die Kombination mit anderen Funktechnologien. Am Projekt „THIEM:COTTBUS5G“

beteiligt sind die BTU Cottbus-Senftenberg, das Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut, das Carl-Thiem-Klinikum und die Stadt Cottbus. Das Vorhaben wird durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert.




Foto: metamorworks/ istockphoto.com

#### **Auf einen Blick: Unimedizin in Cottbus**

- › Modellstudiengang Humanmedizin
- › Integrationsmodell mit enger Verbindung von Medizinischer Fakultät an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg und Carl-Thiem-Klinikum
- › Professuren: 80 (davon 20 Forschungsprofessuren, 60 Professuren für die Lehre)
- › Studienbeginn: Wintersemester 2026/27 mit 36 Studierenden
- › Geplanter Ausbau bis zum Jahr 2035: ca. 200 Medizinstudierende pro Jahrgang
- › weitere geplante medizinische Masterstudiengänge am IUC: Gesundheitswissenschaften, Medical Data Science, Advanced Nursing Practice
- › rechtliche Grundlage: neues, noch zu gestaltendes Universitätsmedizinengesetz Brandenburg

[www.b-tu.de](http://www.b-tu.de)



Foto: Charité / Wiebke Peitz

*„Das IUC wird mit seinen innovativen Profilmertalen eine Lücke in der medizinischen Forschung in Deutschland schließen: Gesundheitssystemforschung wird in ihrer disziplinären Vielfalt abgebildet und in die Medizinische Fakultät des IUC integriert. In Verbindung mit dem zweiten Schwerpunkt – Digitalisierung des Gesundheitswesens – wird das IUC zu einem national und international sichtbaren Leuchtturm für innovative Versorgungskonzepte.“*

**Prof. Dr. Karl Max Einhüpl**  
ist Vorsitzender der  
Expertenkommission, die das Konzept  
für die Universitätsmedizin in  
Cottbus entwickeln soll. Er ist ferner  
ehemaliger Vorstandsvorsitzender der  
Charité-Universitätsmedizin Berlin  
und ehemaliger Vorsitzender des  
Wissenschaftsrates.

## Zurück in die Zukunft

### Neue Perspektiven für Rückkehrer und Neu-Lausitzer in Deutschlands Boomregion

Die Lausitz erlebt derzeit eine nie dagewesene Dynamik voller Chancen. Allein in der Boomtown Cottbus sollen rund 15.000 neue Jobs entstehen, auch das Land Brandenburg stellt „Schöne Stellen, soweit das Auge reicht“ ins Schaufenster. Die Oberlausitz lockt ebenso mit Wandelenergie und Lebensqualität ins Unbezahllbarland. Und es gibt immer mehr Anlaufstellen für Rückkehrer und Neu-Lausitzer. Hier ein Überblick:

**Stadt Guben**, MuT - Marketing und Tourismus Guben e.V. / Touristinfo, Tel. 03561 38 67 oder 0176 87 90 73 76, agentur@gubentut-gut.de, www.guben-tut-gut.de

**Stadt Forst (Lausitz)**, Tel. 03562 989247, s.steiniger@forst-lausitz.de, www.forst-lausitz.de

**Spre-Neiße / Heeme fehlste!**, Spremberg, Tel. 03564 3723057, s.krautz@asg-spremberg.de, www.heeme-fehlste.de

**Station Cottbus**, Tel. 0355 28890719, info@stationcottbus.de, www.stationcottbus.com

**Sehnsucht Cottbus**, Tel. 0355 7299130, mail@willkommen-in-cottbus.de, www.willkommen-in-cottbus.de

**(K) Calauer Rückrufaktion**, Tel. 03541 89580, info@wbc-calau.de, www.wbc-calau.de

**Wirtschaftsregion Westlausitz/ Finsterwalde**, Tel. 03531 783500, wirtschaft@finsterwalde.de, www.wachstumsregion-westlausitz.de

**Wirtschaftsregion Westlausitz/ Senftenberg**, Tel. 03573 701115, wirtschaftsfoerderung@senftenberg.de, www.wachstumsregion-westlausitz.de

**Comeback Elbe-Elster**, Tel. 03531 718288, info@comeback-ee.de, www.comeback-ee.de

**Hoyerswerda / Familienregion HOY**, Tel. 0152 08483605, m.matschke@familienregion-hoy.de, familienregion-hoy.de

**Raumpioniere Oberlausitz**, T. 035775 41664, willkommen@raumpioniere-oberlausitz.de, www.raumpioniere-oberlausitz.de

**Wachstumsregion Dresden**: Tel. 03578 379104, info@wachstumsregion-dresden.de, www.wachstumsregion-dresden.de

**Unbezahllbarland: Entwicklungsges. Niederschlesische Oberlausitz**, Tel. 03581 329010, info@wirtschaft-goerlitz.de  
**Europastadt GörlitzZgorzelec**: T: 03581 475740, wirtschaft@europastadt-goerlitz.de

#### Rückkehrertage 2022

##### Weißwasser:

Online-Rückkehrer-Börse ab 23.12.2022  
www.wswscout.de

**Bautzen**: 27.12. 10 bis 14 Uhr  
Bahnhof Bautzen

**Cottbus**: 27.12. 10 bis 14 Uhr  
Rathaus am Neumarkt

**Herzberg**: 27.12.2022

LUG2 Coworking, Kirchstraße 10

**Guben**: 27.12. 10 bis 13 Uhr

Alte Färberei

**Spremberg**: 08.02.2023 19 Uhr

Technische Bürstenfabrik

Nächste  
Fachkräftebörse  
zum Altstadtfest  
am 26.8.2023

# Job mit Aussicht...

## ... auf einen Oscar<sup>®</sup>-verdächtigen Arbeitsplatz



# Erfolgreicher Generationswechsel im Handwerk

## Rechtzeitige Vorbereitung und professionelle Beratung erleichtern die Übergabe

Bis zu 5.000 Handwerksunternehmer im Kammerbezirk Dresden werden in den nächsten zehn Jahren vor der Aufgabe stehen, ihren Betrieb in jüngere Hände zu übergeben. Doch wie findet man einen geeigneten Nachfolger? Die Betriebsberater der Handwerkskammer Dresden begleiten Inhaber und Nachfolger bei allen wichtigen Schritten – von der Unternehmensbewertung, über die Nachfolgesuche bis hin zur Notfallplanung. Wir haben mit den Orthopädienschuhmachermeistern Horst Preuß und Gunnar Preuß, seinem Sohn, gesprochen, die den Generationswechsel an der Unternehmensspitze bereits erfolgreich gemeistert haben. Sie leiten die Preuß Gesunde Schuhe GmbH mit Standorten in Görlitz und Niesky.



Betriebsübergabe gemeistert: Der Handwerksbetrieb Preuß Gesunde Schuhe GmbH bleibt auch in dritter Generation in Familienhand.

### War Ihnen beiden von Anfang an klar, dass Sie das Unternehmen innerhalb der Familie fortführen?

**Horst Preuß:** Es ist ja heute nicht mehr selbstverständlich, dass Unternehmen von den Kindern übernommen werden. Ich hatte schon gehofft, dass mein Sohn das Geschäft fortführt und glücklicherweise ist es auch so gekommen.

**Gunnar Preuß:** Unser Geschäft gibt es seit fast 70 Jahren, es wurde von meinem Großvater gegründet. Diese Tradition wollte ich gern fortführen. Daher war für mich früh klar, dass ich meine berufliche Zukunft im Familienunternehmen sehe. Ich habe zunächst eine Ausbildung zum Orthopädienschuhmacher gemacht, noch bei meinem Großvater als Lehrmeister, und arbeite nun seit mehr als 20 Jahren im Unternehmen.

### ... davon seit sieben Jahren als Geschäftsführer. Wann haben Sie mit der Planung für die Übergabe begonnen?

**Horst Preuß:** Das war etwa drei Jahre vor der eigentlichen Übergabe. Wir haben uns 2013 zunächst bei der Handwerkskammer Dresden informiert. Die Mitarbeiter dort haben uns nicht nur alle Fragen beantwor-



### Die Nachfolgeberatung der Handwerkskammer Dresden:

Handwerksbetriebe können bei einer bevorstehenden Unternehmensnachfolge die kostenfreien Beratungsangebote der Handwerkskammer nutzen. Die Berater erläutern mögliche Varianten und Rechtsformen der Nachfolge, sie informieren zu steuerlichen und rechtlichen Aspekten, sie nehmen eine Unternehmensbewertung vor und unterstützen bei der Nachfolge-Suche.

[www.hwk-dresden.de/Beratung/Nachfolge](http://www.hwk-dresden.de/Beratung/Nachfolge)

tet, sondern uns auch bei der Suche nach der passenden Unternehmensform beraten. 2016 ist mein Sohn in die Geschäftsführung mit eingestiegen und wir haben den Betrieb in eine GmbH umgewandelt.

**Gunnar Preuß:** Ebenfalls sehr hilfreich war die Firmenbewertung durch die Handwerkskammer. Sie hat die technische Bewertung des beweglichen Anlagevermögens und die Immobilienbewertung als Voraussetzung für die Kaufpreisberechnung und -finanzierung vorgenommen. Und da wir die Umfirmierung und Nachfolge gleich mit einem Um- und Anbau verbinden wollten, hat die Handwerkskammer für uns eine Liquiditätsvorschau erstellt.

### Was würden Sie anderen Unternehmern empfehlen?

**Gunnar Preuß:** Sie sollten frühzeitig mit der Planung beginnen und Beratungsangebote nutzen. Uns hat die Unterstützung durch die Handwerkskammer, unseren Steuerberater und unsere Hausbank sehr geholfen.

**Horst Preuß:** Ich möchte die Altchefs ermutigen, sich zurückzunehmen und der Jugend zu vertrauen. Denn am Ende muss und will ja die neue Geschäftsführung das Unternehmen fortführen.

### Aktuell ist die dritte Generation in der Verantwortung, steht die vierte Generation schon bereit?

**Gunnar Preuß:** Tatsächlich haben wir das Glück, dass mein Sohn im kommenden Jahr eine Lehre zum Orthopädienschuhmacher beginnen und sich im Familienbetrieb engagieren will.

Ansprechpartnerin  
Frau Dr. Kerstin Loth  
Tel. 03581 407171  
E-Mail: [kerstin.loth@hwk-dresden.de](mailto:kerstin.loth@hwk-dresden.de) ☒

 Handwerkskammer  
Dresden

Gunnar Preuß (li.) und Horst Preuß. Foto: Handwerkskammer Dresden/ André Wirsig



# Ideen gesucht, Budget geboten

Mit der Fachkräfteallianz unterstützt der Landkreis Bautzen die Region bei der Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung. Zwei Initiativen zeigen, wie es gehen kann.



Seit 2017 wirbt dieser Bus im Landkreis Bautzen für eine „Ausbildung mit Spannung“ zum Elektrotechniker.

Fachkräfte gelten als ein zentraler Baustein für wirtschaftlichen Erfolg. Daher unterstützt der Freistaat Sachsen die Landkreise und kreisfreien Städte seit 2016 mit einem jährlichen Budget für Initiativen zur Fachkräftesicherung.

Diese Fördermittel können auch Unternehmen nutzen – tun dies aber noch zu wenig. Der Wirtschaft, Kommunen aber auch z. B. Initiativen und Vereinen, wird mit der Fachkräftenrichtlinie finanzielle und ideelle Unterstützung bereitgestellt. Das sollten auch Unternehmen nutzen und beim Thema Fachkräftegewinnung mehr an einem Strang ziehen. So zielt die aktuelle Fortschreibung des regionalen Handlungskonzeptes der Fachkräfteallianz Bautzen darauf ab, dass Unternehmen bei der Bindung und Sicherung von Fachkräften verstärkt zusammenarbeiten und sich austauschen.



Ihr Kontakt zur  
Fachkräfteallianz  
Bautzen

Denn der Fachkräftemangel gewinnt immer stärker an Bedeutung und bereitet mehr und mehr Unternehmen Sorgen.

So setzt die Elektrotechnikerinnung Bautzen seit 2017 das Projekt „Ausbildung mit Spannung“ um. Jährlich wird für die Auszubildenden im ersten Lehrjahr ein einwöchiges Berufsstart-Camp organisiert, indem sie einander und ihren Beruf kennenlernen. „Das Projekt ist so erfolgreich, dass wir die Kapazitäten mittlerweile erhöht haben“, freut sich Sabine Gotscha-Schock, Geschäftsführerin der Elektrotechnikerinnung. Neben dem Camp wirbt die Innung erfolgreich für eine Ausbildung als Elektrotechniker: großflächig auf einem Linienbus, in Radiospots und mit kurzen Imagefilmen, die in regionalen Kinos laufen. Das Trommeln für den Beruf hat messbaren Erfolg, bilanziert Sabine Gotscha-Schock: „Wir konnten bei den Ausbildungszahlen höhere Steigerungsraten erzielen als andere Regionen oder Gewerke.“ Nachahmer hat das erfolgreiche Projekt auch schon gefunden: Seit 2019 bietet die Maler- und Lackiererinnung ebenfalls eine Berufsstarterwoche für ihre Lehrlinge an.

Ein zweites Projekt nimmt die Gastronomie und Hotellerie in den Blick. Der DEHOGA Sachsen e.V. organisiert jährlich

für Interessierte, die sich eine Ausbildung oder Tätigkeit in der Branche vorstellen können, eine DEHOGA-Jobtour. Der kulinarische Stadtrundgang richtet sich an Schüler:innen der Klassenstufen 9 bis 11 und alle Interessierten, die in ihrer Stadt oder Region „Gastroluft“ schnuppern möchten. Sie lernen dabei Gastgeber in Hotels und Restaurants kennen – und die Vielfalt der Karrierechancen im Gastgewerbe. „Wir konnten die Zahl der Ausbildungsverträge steigern“, bilanziert Franziska Luthardt von DEHOGA Sachsen: „Und was das Wichtigste ist: In den Oberschulen der Region ist die Akzeptanz für eine berufliche Perspektive in der Gastronomie merklich gestiegen und auch Arbeitsmarktmentoren haben das Gastgewerbe als potentiellen Arbeitgeber für ihre Mentees im Blick.“ Nach dem erfolgreichen Start im Landkreis Bautzen als Pilotregion, wird das Projekt nun auf weitere Landkreise ausgeweitet.

Solche Projekte zeigen, dass die aktive Werbung um Nachwuchs erfolgreich sein kann. Nun sind auch andere Unternehmen, Innungen und Netzwerke aufgerufen, sich um Gelder aus der Fachkräftenrichtlinie zu bewerben. Im kommenden Jahr stehen wieder ausreichend Mittel zur Verfügung. Die Projekte werden bis zu 90 Prozent gefördert.

Der Landkreis tut selbst einiges dafür, Fachkräfte für die hiesigen Unternehmen zu gewinnen. Zusammen mit seinen Kooperationspartnern der Industrie- und Handelskammer Dresden, der Handwerkskammer Dresden und der Kreishandwerkerschaft Bautzen spricht er seit Jahren mit der Fachkräftebörse „wiederda“ gezielt potenzielle Rückkehrer und (Neu-)Lausitzer an und stellt ihnen berufliche Perspektiven im Landkreis Bautzen vor.



**Wiederda 2022**  
**Dienstag 27. Dezember**  
von 10:00 bis 14:00 Uhr im Bahnhof,  
Rathenauplatz 1, 02625 Bautzen  
[www.wiederda-bautzen.de](http://www.wiederda-bautzen.de)



Dieses Projekt wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

# Alles unter einem Dach

Im neuen Beratungsbüro macht das Zukunftsteam Lausitz fit für den Wandel



Wencke Neubert, Projektleiterin des Zukunftsteams Lausitz in der Agentur für Arbeit Cottbus, Kathrin Groschwald, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bautzen, Heinz-Wilhelm Müller, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Cottbus, und Norman Kopsch, Teamleiter in der Agentur für Arbeit Bautzen (v.l.n.r.) bei der Eröffnung der neuen Beratungsstelle.

Es ist eine Premiere, die Mitte November in Senftenberg mit einem roten Band und zwei Scheren besiegelt wurde: die Eröffnung einer gemeinsamen Beratungsstelle der Arbeitsagenturen Cottbus und Bautzen. Gemeinsam mit weiteren Akteuren im Netzwerk begleiten die beiden Arbeitsagenturen in einem länderübergreifenden Projekt den Strukturwandel in der Lausitz. Dafür haben sie das „Zukunftsteam Lausitz“ gegründet und für dieses ein gemeinsames Beratungsbüro in der Senftenberger Innenstadt unweit der sächsisch-brandenburgischen Landesgrenze eröffnet.

„Für die vom Strukturwandel betroffenen Unternehmen und Menschen in der Lausitz wollen wir mit dem Zukunftsteam Lausitz ein Anker im Wandel sein. Unser Ziel ist es, Erwerbsverläufe frühzeitig, präventiv sowie nachhaltig zu stabilisieren und Fachkräfte für die Unternehmen zu sichern“, sagt Heinz-Wilhelm Müller, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Cottbus.

Ob klassischer Arbeitgeber-Service, Berufsberatung für Erwachsene oder Arbeitsvermittlung – hier gibt es gebündelte Expertise unter einem Dach. Kleine und mittelständische Unternehmen, Beschäftigte, Rückkehrende sowie Zuwandernde

können sich zu Themen wie beruflicher Neuorientierung, Umschulung, Weiterbildung oder Fachkräftesuche professionell beraten lassen.

„Mit unserem weiterentwickelten Dienstleistungsangebot bietet das Zukunftsteam Lausitz gebündelten Service aus einer Hand. Unter dem Motto „Wandel gemeinsam gestalten“ arbeiten wir mit weiteren Partnern zusammen, beispielsweise um Unternehmen bei der Neuansiedlung auf dem Gebiet der Fachkräfterekrutierung und -qualifizierung ganzheitlich zu unterstützen“, so Kathrin Groschwald, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bautzen.

„In unserem neuen Beratungsbüro stehen wir während der Öffnungszeiten auch ohne vorherige Terminvereinbarung für persönliche Gespräche zur Verfügung. Wir bieten aber, je nach Wunsch, Beratungen auch direkt in den Unternehmen oder per Videokommunikation an. Kommen Sie vorbei oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir beraten Sie gern!“, so Wencke Neubert, Projektleiterin des Zukunftsteams Lausitz in der Agentur für Arbeit Cottbus.

Damit reagiert die Agentur für Arbeit auf die aktuellen Herausforderungen und den steigenden Beratungsbedarf. Digi-

lisierung, Dekarbonisierung und demografischer Wandel führen zu einem Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt, den die Pandemie noch beschleunigt hat. Damit einher gehen vermehrte und veränderte Bedarfe nach Beratung sowohl von Unternehmen als auch deren Beschäftigten. Wie stelle ich meinen Betrieb zukunftssicher auf? Wie finde ich neue Beschäftigte und binde diese? Welche Unterstützung bekomme ich bei der Qualifizierung? Antworten auf diese und noch viele weitere Fragen gibt das Zukunftsteam Lausitz – telefonisch, per Mail oder persönlich in der neuen Beratungsstelle.



 **Bundesagentur für Arbeit**  
Agentur für Arbeit Bautzen

 **Bundesagentur für Arbeit**  
Agentur für Arbeit Cottbus

## Beratungsstelle

### Zukunftsteam Lausitz

Ritterstr. 9, 01996 Senftenberg  
MO & DO 10-13 und 14-16 Uhr  
DI & FR 10-13 und 14-18 Uhr  
T 03573/808500

E [zukunftsteamlausitz@arbeitsagentur.de](mailto:zukunftsteamlausitz@arbeitsagentur.de) ☒

## „Brandenburg – Jeder will dahin!“

Immer mehr Menschen kommen (zurück), die Lausitz ist einer der Hotspots

Zuzügler mögen Brandenburg. Auch bei Rückkehrern ist das Land „in“. Dieser positive Trend für das Land wird aktiv von der Landesregierung unterstützt. So konnte die Zahl der Projekte zur Beratung von Umzugswilligen von anfangs drei auf inzwischen 20 gesteigert werden. Die Initiativen sind an insgesamt 27 Standorten präsent, neun von ihnen in der Lausitz. Einen wesentlichen Anteil daran trägt das Landesnetzwerk für Rückkehr und Zuzug „Ankommen in Brandenburg“, das seit fünf Jahren besteht. Die Staatskanzlei fördert sowohl das Netzwerk als auch verschiedene Rückkehr- und seit gut zwei Jahren auch Zuzugsprojekte.

Die verschiedenen Initiativen beraten mit großem Engagement und bringen Rückkehr und Zuzug voran. Dies hilft zum einen natürlich denen, die sich in den letzten Jahren für einen Umzug nach Brandenburg entschieden haben. Zum anderen werben die Beraterinnen und Berater mit den vielen Stärken und Perspektiven der jeweiligen Regionen. Das ist auch wichtig für die Alteingesessenen. Die bekommen mit, wenn neue Nachbarn aus der Fremde einziehen und merken dadurch, welch guten Ruf Brandenburg genießt. Das kann ihre eigene Einstellung zur Heimat positiv verstärken.

Vor allem in den ersten Jahren nach dem politischen Umbruch hatten vorrangig junge Menschen und Familien Brandenburg meist auf Suche nach Arbeit den Rücken gekehrt. Natürlich machte sich dieser traurige Trend in den ostdeutschen Ländern auch in der Gefühlslage der Bevölkerung bemerkbar.

Doch bereits seit 2012 liegt der Wanderungssaldo in Brandenburg im positiven Bereich. Seit 2014 steht Brandenburg beim Binnenwanderungsgeschehen durchgehend an der Spitze aller Bundesländer. Im Jahr 2021 freute sich das Land über einen



**Willkommen in der Lausitz:**  
Zuzugs- und Rückkehr-Initiativen beraten Ankommende und unterstützen Unternehmen bei der Fachkräftesicherung

Wanderungsgewinn von 25.349 Menschen. Es zeigt sich: Wo man gut leben kann, da lassen sich viele Menschen nieder. Dieses ungeschriebene Gesetz gilt erst recht, wenn sich große und potente Unternehmen wie Tesla, Microvast und BASF ansiedeln, ihre Standorte ausbauen oder Forschungseinrichtungen eröffnet werden. Dies gibt einen ganz und gar optimistischen Blick in die Zukunft frei. Gerade in der Lausitz werden im Zuge des Braunkohleausstiegs bis 2038 vielfältige Vorhaben angeschoben. Es geht dabei um Infrastruktur und Industrie mit vielen anspruchsvollen Arbeitsplätzen. Die Lausitz punktet aber auch mit Dingen, die das Leben schön machen, wie Natur und Kultur.

Für junge Qualifizierte wird die Lausitz immer reizvoller. Denn Studierende und gut ausgebildete junge Leute wollen lieber in spannenden, wandlungsfähigen Regionen leben und arbeiten als in Gegenden, die strukturell festgelegt sind. Da können sie etwas bewegen. Dank der guten wirtschaftlichen Perspektiven und der Etablierung neuer Formen digitaler und arbeitsplatzunabhängiger Tätigkeit wird auch der Wunsch nach einem Leben auf dem Land immer stärker. Begünstigt wurde diese Entwicklung zudem durch die Corona-Pandemie.

Diejenigen, die herziehen oder zurückkommen, prägen Dörfer und Städte. Sie werden als Fachkräfte gebraucht, als unterstützende Nachbarn, als helfende Hände im tagtäglichen Miteinander. Die vielen Rückkehr- und Zuzugsinitiativen im Land und besonders in der Lausitz bieten ihnen eine erste Anlaufstelle, ein gutes Beratungsangebot sowie einen Anker und steuern sie durch die Herausforderungen hindurch, die bei einem Umzug und beim Einleben zu meistern sind.

Neue Unternehmensansiedlungen, ein erfolgreicher Strukturwandel in der Lausitz, die empathische Unterstützung von Rückkehrern und Zuziehenden sowie zahlreiche Maßnahmen der Regionalentwicklung: das ist die Mischung, die Brandenburg attraktiv macht. Sie ist das Erfolgsrezept der Landesregierung, um die Lebensverhältnisse überall im Land gleichwertig zu gestalten. ☒

**Perspektiven für Fachkräfte:** Zahlreiche Unternehmen wollen sich in den kommenden Jahren in der Lausitz ansiedeln oder ihren Standort erweitern.





2022 konnten sich die Brandenburger Rückkehrer-Initiativen nach langer Corona-Pause wieder vor Ort treffen.

## Endlich wieder live vor Ort – Das Netzwerk „Ankommen in Brandenburg“

### Die Lausitzer Zuzugs- und Rückkehr-Initiativen blicken zurück und voraus

Nach der pandemiebedingten Pause freuten sich die mittlerweile 20 Netzwerkmitglieder, sich endlich wieder persönlich austauschen zu können. In einem Treffen in Brandenburg an der Havel stand die brandneue Zuzugsstrategie der Stadt im Fokus, in Cottbus ließen die geplanten Strukturwandelprojekte die Netzwerkmitglieder staunen. Während einer Fachveranstaltung in Spremberg im Juni lauschten mehr als 60 Interessierte aus ganz Brandenburg gebannt den Impulsen der Referenten Dr. Johannes Staemmler (IASS Potsdam), Dr. Jörg Heidig und Stefan Bischoff (Initiatoren des Lausitzmonitors) und diskutierten angeregt dazu, was es braucht, damit die Lausitz für Landsüchtige und Heimatverliebte noch attraktiver wird. In diesem Jahr hat das Netzwerk darüber hinaus verstärkt in den Sozialen Netzwerken für das gute Leben in Brandenburg geworben. Qualitative Wohn- und Jobangebote aus den verschiedenen Regionen Brandenburgs standen im Fokus des digitalen Marketings. Mit steigendem Zuzug in alle Regionen Brandenburgs gewinnt das integrierende Wirken der Akteure zunehmend an Bedeutung. Es gilt die guten Impulse, die Zuzügler nach Brandenburg im Gepäck haben, gemeinsam mit regionalen Akteuren in Engagement zu verwandeln, das den gesellschaftlichen Zusammenhang festigt und damit die Regionen langfristig stärkt.

#### **Sehnsucht Cottbus: Rückkehr nach Hause in den Osten**

Nach Jahrzehnten der Abwanderung ziehen mehr Menschen von West- nach Ostdeutschland. Bis zu 10.000 Arbeitskräfte werden in den nächsten Jahren insbesondere in der Boomtown Cottbus im Strukturwandel dringend benötigt. Die Partner der Netzwerkinitiative Sehnsucht Cottbus, angeführt von der EGC Wirtschaftsförderung

Cottbus und der Agentur für Arbeit, haben jährlich bis zu 50 (Wieder)Ankommende in Cottbus unterstützt. Die neue Kampagne Boomtown unterstützt kostenlos Unternehmen mit Karriereseiten und Jobsuchende mit einem Talentepool.

**Rückkehrer-Tag am 27.12.2022, 10-14 Uhr,  
Rathaus am Neumarkt, Cottbus**  
[www.sehnsucht-cottbus.de](http://www.sehnsucht-cottbus.de)  
[www.boomtown.de](http://www.boomtown.de)

#### **Comeback Elbe-Elster: „Kaffeeklatsch für Zurückgekehrte und Zugezogene“**

Am 27. Dezember 2022 lädt Comeback Elbe-Elster gemeinsam mit dem LUG2-Coworking ins Lug2 nach Herzberg (Kirchstraße 10) zum Kaffeeklatsch ein, bei dem sich Rückkehrinteressierte und Zurückgekehrte über Träume, Wünsche und wie sie wahr werden, austauschen können. Alle anderen sind natürlich auch herzlich eingeladen. Kaffee und Plätzchen sind da, wer möchte, kann gern zusätzlich Kuchen und Kekse mitbringen.

**Kaffeeklatsch am 27.12.2022,  
Lug2 Coworking, Herzberg**  
[www.comeback-ee.de](http://www.comeback-ee.de)

#### **„Guben tut gut.“ – Rückkehrertag in der Willkommensagentur**

Die Willkommensagentur „Guben tut gut.“ will ehemaligen Gubenerinnen und Gubern, aber auch Zuzugswilligen und Hiergebliebenen, durch gezielte Unterstützung die Rückkehr, den Zuzug und das Hierbleiben in Guben erleichtern. 2022 startete die Initiative nach der Corona-Zwangspause endlich wieder in Präsenz durch. Das traditionelle Willkommenspicknick im August konnte wieder wie gewohnt stattfinden, erstmalig wurde in diesem Jahr ein Familientag organisiert. Guben macht aufgrund der

Neuansiedlungen von Rock Tech Lithium und Jack Links´s weit über die Stadtgrenzen hinaus von sich Reden, aber auch die Eröffnung eines neuen Pflegefachzentrums macht Guben für potenzielle Arbeitnehmer interessant. Im Vorfeld zum diesjährigen Rückkehrertag läuft eine großräumig angelegte Pendleraktion, um Ein- und Auspendler direkt anzusprechen.

**Rückkehrer-Tag am 27.12.2022,  
10-13 Uhr, Alte Färberei Guben**  
[www.guben-tut-gut.de](http://www.guben-tut-gut.de)

#### **Heeme fehlste - Die Spremberger Initiative für Rückkehrer, Neu-Spremberger & Heimatverliebte**

In Spremberg wirbt die Initiative „Heeme fehlste!“ um Rückkehrer und Neu-Spremberger. Einmal im Jahr, immer am Freitag vor dem Spremberger Heimatfest, findet das Spremberger Sommerfest für Rückkehrer und Zuzug statt. Viele Weggezogene kommen an diesem Wochenende nach Hause, um mit der Familie zu feiern. Neben Angeboten für Wohnraum, Arbeit, Kita und Schule zeigten regionale Vereine die Möglichkeiten des Freizeitangebotes auf. Außerdem trifft sich einmal im Quartal die Heeme-fehlste Crew zum offenen Rückkehrer-Stammtisch. Dabei werden neue Ideen entwickelt, Veranstaltungen durchgesprochen, aber auch interessante regionale Orte besucht, um Neu-Sprembergern das Ankommen zu erleichtern.

**Nächster Rückkehrer-Stammtisch:  
08.02.2023 um 19 Uhr in der Technischen  
Bürstenfabrik**  
**Nächstes Sommerfest: 11.08.2023 um 17 Uhr  
im Garten des Spremberger Schlosses**  
[www.heeme-fehlste.de](http://www.heeme-fehlste.de)  
[www.facebook.com/heemefehlste](https://www.facebook.com/heemefehlste)  
[www.instagram.com/heeme\\_fehlste](https://www.instagram.com/heeme_fehlste) ☒

# Wir sind eine Chancenregion

Sandra Krautz, ASG Spremberg GmbH, über die Vorteile einer Kleinstadt mit Charme



Foto: Stadt Spremberg

*Spremberg von oben – gern nennen die Einheimischen ihre Stadt „Perle der Lausitz“*

**Frau Krautz, als Fachbereichsleiterin Wirtschaftsförderung kümmern Sie sich nicht nur um Bestandsunternehmen und potenzielle Investoren, sondern auch um Fachkräfte. Ist das nicht zuerst Aufgabe der Unternehmen selbst?**

Das Recruiting ist ureigenste Angelegenheit der Unternehmen. Angesichts des latenten Fachkräftemangels jedoch können wir die Unternehmen damit nicht allein lassen. Als Wirtschaftsförderung ist das Akquirieren von Fachkräften derzeit eine unserer wichtigen Aufgaben.

Die fehlenden Fachkräfte können perspektivisch nicht mehr ausreichend durch Menschen aus der Region ersetzt werden. Unsere Aufgabe ist es, hierzu gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern wie der WRL, den Wirtschaftsförderergesellschaften von Brandenburg und Sachsen, der HWK, der IHK, den Arbeitsagenturen und den Schulen gemeinsame Konzepte zu entwickeln und umzusetzen.

Es hängen auch ganze Familien dran, die nicht nur einen Arbeitsplatz möchten, sondern auch familiäre und kulturelle Ansprüche haben. Da kann ein Unternehmen nicht mehr nur allein agieren. Hier müssen wir einiges mehr in Eigenregie vorbereiten. Denn ein guter Arbeitsplatz reicht nicht.

## Was braucht es mehr?

Voraussetzung ist ein attraktiver Arbeitsplatz. Aber die viel umworbenen Fachkräfte, die man aus anderen Landesteilen, aber auch anderen Ländern anlocken möchte, kommen zumeist nicht allein. Da benötigt auch der Partner oder die Partnerin einen weiteren Arbeitsplatz, da geht es um Wohnen und Leben, um die weichen Standortfaktoren.

**Wie so viele ostdeutsche Kommunen bauen Sie hier auch auf Rückkehrer. Menschen, die in jungen Jahren mangels**

**Arbeitsangeboten in die alten Bundesländer zogen und dafür auch noch Wegzugsprämien bekamen. Nun sind viele von ihnen Eltern geworden und vermissen Oma und Opa für ihre Kinder. Die sind in der Heimat geblieben. Ein Grund für viele, über eine Rückkehr in die Heimat nachzudenken, aber das genügt nicht. Was tun Sie für diese Zielgruppe?**

Die ASG war maßgeblich an der Gründung von „Heeme Fehlste!“ beteiligt und unterstützt diese Initiative nicht nur finanziell, sondern auch personell. Ich selbst bin ebenfalls aktiv dabei. Wir stehen als erster Kontakt in die Region zur Verfügung, nehmen den Bedarf der Rückkehrwilligen auf und vernetzen mit Menschen, Ämtern, Institutionen, Unternehmen auf kurzem Weg. Es wird Wohnraum gesucht oder Kontakt hergestellt zu Anbietern für Baugrundstücke. Willkommenskultur wird bei uns gelebt.

## Wie erfolgreich sind Sie mit Ihren Bemühungen?

2021 konnte die Stadt Spremberg 776 Rückkehrer bzw. Zuzügler gewinnen. Darüber freuen wir uns sehr. Die Angebote unserer jährlichen „Heeme-Fehlste!“-Sommerfeste werden sehr rege angenommen. Monatlich bearbeiten wir derzeit Anfragen von durchschnittlich vier Familien. Bei einer Stadt mit knapp 24.000 Einwohnern ist das recht gut.

## Warum sollte man denn, abgesehen von einem guten Arbeitsplatz, nach Spremberg ziehen?

Wir sind eine Chancenregion. Durch die positiven wirtschaftlichen Entwicklungen ist die Lausitz eine Region mit einem enormen Entwicklungspotenzial. Mit dem Industriepark Schwarze Pumpe verfügen wir über den wohl bedeutendsten Hotspot

des Strukturwandels in der Lausitz. Wer Aufbruchstimmung und Pioniergeist mag und noch Unfertiges als Möglichkeit zur Veränderung und Entwicklung sucht, der wird sich hier sehr wohl fühlen.

Spremberg ist eine Kleinstadt im Brandenburgischen mit einem gewissen Charme. Denn Großstadt-Hektik oder Stau findet man hier nicht. Dagegen in unmittelbarem Umfeld mit dem Lausitzer Seenland ein riesiges Freizeit- und Erholungsareal. Auch der Spreewald oder die Sächsische Schweiz sind nicht weit. Wer doch mal Big City möchte, hat es nach Berlin, Dresden, aber auch Breslau und Prag nicht weit. Und mit dem Oberzentrum Cottbus ist eine lebendige Großstadt nur einen Katzensprung entfernt.

Wer sich hier sesshaft machen möchte, findet neben Miet- und Eigentumswohnungen auch Bauland inmitten von Natur und zu bezahlbaren Preisen.

## Wie sieht es mit der für Familien wichtigen Kinderbetreuung aus?

Im Unterschied zu vielen alten Bundesländern muss man sich zum Thema Kinderbetreuung bei uns keine Sorgen machen. Der Betreuungsschlüssel ist überdurchschnittlich gut. Spremberg verfügt über 17 Kitas, vier Horte, fünf Grundschulen, eine berufsorientierende Schule sowie ein Gymnasium.

Auch eine Musikschule gibt es, Jugendklubs, Kino, Schwimmhalle, Fitnessstudios und viele Sportvereine.

## Was ist an Spremberg einmalig?

Vieles. Ganz sicher aber das Schokoladenland „Felicitas“ im Spremberger Ortsteil Hornow.

Da kann man schmecken, wie süß die „Perle der Lausitz“, wie Spremberger ihren Ort nennen, ist. ☒



**Sandra Krautz**  
Fachbereichsleiterin Wirtschaftsförderung  
bei der ASG Spremberg

Foto: Tine Jartz



## „Kommt erst einmal her und schaut euch die Lausitz an!“

Die Spremberger Initiative „Heeme fehlste!“ feierte bei Anne Rößler im „ELEFimP - Der Elefant im Porzellanladen“ ihr fünfjähriges Bestehen.

Fünf Jahre. So lange gibt es jetzt schon die Initiative „Heeme fehlste“, die zusammen mit der Koordinierungsstelle für Rückkehrer und Neu-Spremlerger als Netzwerker und Unterstützer den Umzug (zurück) in die Lausitz erleichtern möchte. Zu diesem Anlass veranstaltete die Initiative Anfang November einen offenen Stammtisch im Atelier von Anne Rößler. Die alleinerziehende Mutter betreibt seit Februar 2020 in Spremberg einen eigenen Porzellanladen.

### Familiäre Unterstützung in der Heimat

Die gebürtige Spremlergerin schloss zunächst eine Ausbildung zur Figurenkeramikerin in Meißen ab. Anschließend studierte sie Keramik- & Glasdesign an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule in Halle. Dort machte sie 2010 ihren Abschluss. Seitdem ist die Lausitzerin selbstständig und betrieb vor ihrer Erziehungszeit einen Laden in Dresden. Der nötigen familiären Unterstützung wegen zog die Künstlerin dann zurück in ihre Heimat, wo sie seit fast drei Jahren ihr Ladenatelier „ELEFimP - Der Elefant im Porzellanladen“ erfolgreich betreibt. „Das Tier in Porzellanform wurde irgendwann zu meinem Markenzeichen“, erklärt Anne schmunzelnd. In ihrem kleinen gemütlichen Geschäft bietet sie Schmuck, Wandgestaltungssele-



Das ehrenamtliche Team von Heeme Fehlste steht für alle Arten von Fragen rund um die Rückkehr bzw. den Zuzug gern zur Verfügung. (Foto: Heeme Fehlste)

mente, Vasen, verschiedenste Dekoartikel, kleine Schälchen, Becher und Vieles mehr an. Darüber hinaus gibt es hier die Möglichkeit, Porzellan-Kurse und Modellier-Workshops mit ihr zu buchen. Ob Becher, Schale, Deko oder Schmuck, hier kann jeder sein individuelles Kunstwerk gestalten.

### Erfahrungsaustausch mit anderen Selbstständigen

„Man ist hier schneller im Grünen und ich habe durch den familiären Anschluss einfach mehr Unterstützung bei meinem Kleinkind“, nennt Anne die wesentlichsten Gründe für ihre Heimkehr. Heeme fehlste! bot ihr einen guten ersten Anlaufpunkt. Dadurch lernte sie schnell neue Leute kennen. Der Erfahrungsaustausch mit anderen Selbstständigen habe ihr sehr geholfen. Dabei ging es u.a. um Themen wie behördlich-gewerbliche Anmeldungen. Die Initiative bietet mit ihrem breiten Netzwerk viele Ansprechpartner, was immer wieder neue Anregungen bringt. Daher nimmt Anne sehr gerne an den offenen Stammtischen teil, die einmal monatlich stattfinden.

Menschen, welche der Lausitz eher skeptisch gegenüberstehen, entgegnet sie: „Kommt erst einmal her und schaut euch um! Unsere Region hat so viel zu bieten – schöne Umgebung, reichhaltige Natur, nette Leute und vor allen Dingen viel Raum zum Entfalten.“

„Heeme fehlste!“ steht für alle Arten von Fragen rund um die Rückkehr bzw. den Zuzug zur Verfügung und vermittelt die nötigen Kontakte. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei. Neue Interessenten sind herzlich willkommen.

[www.heeme-fehlste.de](http://www.heeme-fehlste.de)  
[www.elefimp.de](http://www.elefimp.de)



Anne Rößler ist Keramikdesignerin und kehrte nach Jahren intensiven Erfahrungensammelns wieder in ihre Heimatstadt Spremberg zurück. Dort betreibt sie einen kleinen Laden. (Foto: Heeme Fehlste)





# Die heimlichen **HELDEN**

Wie Hidden Champions aus der Lausitz die  
Welt erobern

Vitrinen aus Lauta stehen in Katar, Hongkong und Philadelphia, Backöfen aus Bautzen in Polen, Frankreich und Peru, Büroordner aus Peitz stehen in Büros weltweit. Diese Produkte sind heimliche Botschafter der Lausitz, ihre Hersteller die Hidden Champions der regionalen Wirtschaft. Sie besetzen erfolgreich eine Nische, gehören in ihrer Branche zu den Marktführern einer globalisierten Wirtschaft. Zwischen Lübben und Zittau, zwischen Rothenburg und Herzberg finden sich viele dieser international erfolgreichen Mittelständler.

Das besondere an diesen Unternehmen: Anders als bei den großen Konzernen und Marken, die weithin bekannt sind, weiß kaum Jemand von ihren Erfolgen. Daher hat sich für sie der Begriff „Hidden Champions“ etabliert: versteckte Meister. Wir wollen diese stillen Helden ins Scheinwerferlicht rücken. Wir wollen zeigen, was sie leisten: als Botschafter für ihre Heimat, als Arbeitgeber und Wirtschaftsmotor auf dem Land, als Innovationstreiber mit internationaler Ausstrahlung.

Dazu schauen wir zunächst, was genau eigentlich „Hidden Champions“ sind. Geschützt ist dieser Begriff nicht. Gleichwohl gibt es eine offizielle Definition mit festen Kriterien. Diese stammt von Hermann Simon, er gilt als „Erfinder“ des Begriffs. Ende der 1980er-Jahre ging der Wirtschaftsprofessor der Frage nach,

„Unbeirrt von den sich wandelnden Managementmoden zeichnen sich die Hidden Champions in ihrem ambitionierten Streben nach Marktführerschaft durch eine Strategie der Fokussierung und Tiefe sowie kontinuierlicher Internationalisierung und konsequenter Innovationsorientierung aus.“

*Hermann Simon in „Hidden Champions  
– Innovative Speerspitze der Globalisierung“*

wieso Deutschland Exportweltmeister ist und warum so viele deutsche Unternehmen international erfolgreich sind. Dabei stieß er auf bestimmte wiederkehrende Muster: Jene Unternehmen waren aus dem Mittelstand, sie waren sehr erfolgreich, aber kaum bekannt. Daher taufte er sie „Hidden Champions“ und legte Kriterien fest, die für sie typisch sind.

Mit seiner 1990 erstmals veröffentlichten Theorie ging und geht es Simon nicht nur darum, die Hidden Champions bekannter zu machen – so soll ab 2023 der „Hidden Champion Award“ ihre Leistung würdigen – er will das Wissen um ihre Erfolgsstrategien auch anderen Unternehmen zugänglich machen. In diesem Fall

soll es eben nicht darum gehen, von den Großen zu lernen, sondern von Kleineren, aber ebenso erfolgreichen. Simon, der heute als Berater und Autor arbeitet, hat in China eine Business-School etabliert. Dort wird das Erfolgsmodell der meist deutschen Hidden Champions chinesischen KMU zugänglich gemacht.

Denn tatsächlich ist es bisher ein sehr deutsches Erfolgsmodell. Kein anderes Land der Welt kann so viele Hidden Champions aufweisen wie Deutschland. Nach Recherchen von Hermann Simon und seinem Team beim Verband der Hidden Champions e.V. gibt es weltweit mehr als 4.000 Hidden Champions, davon etwa 1.700 in Deutschland. ☺

## Teil 1: (potenzielle) Hidden Champions



### Backöfen aus Bautzen

Dass Backöfen made in Bautzen in Bäckereien, Supermärkten und Tankstellen auf allen Kontinenten stehen, dürfen die Wenigsten wissen. Die 1911 gegründete DEBAG Deutsche Backofenbau GmbH gilt als einer der weltweit führenden Hersteller von Ofen-, Back- sowie Gär- und Kältetechnik. Zu den Kunden zählen Bäckereien, der Lebensmitteleinzelhandel, aber auch Gastronomiebetriebe wie Hotels, Restaurants und Tankstellen. Als Global Player ist das Unternehmen mit 260 Mitarbeitern in über 50 Ländern weltweit aktiv.



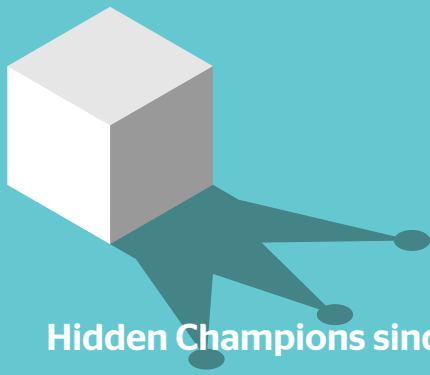
### Mooswände aus Oppach

Was vor 25 Jahren als Fachgeschäft für Trockenfloristik begann, ist heute eine der erfolgreichsten Moos-Manufakturen Europas. Die Moos Manufaktur aus Oppach. Dort werden Wandverkleidungen, Deckenverkleidungen, Designelemente sowie Bilder aus echtem Moos in Handarbeit hergestellt. Die dekorativen, nachhaltigen Mooselemente werden für Wohnungen, Hotels, Büros oder Supermärkte geordert. Das Unternehmen ist auf 50 Mitarbeiter gewachsen, die Kunden sitzen in ganz Europa und im Nahen Osten.



### Plasmaschneider aus Finsterwalde

In diesem Jahr feierte die Kjellberg-Gruppe aus Finsterwalde 100-jähriges Bestehen. Was Anfang des 20. Jahrhunderts mit einem Patent für eine Schweißelektrode begann, ist heute eines der weltweit führenden Unternehmen, wenn es um das Plasmaschneiden geht. Metall- und Maschinenbauer in 80 Ländern setzen auf die innovative Technologie aus Finsterwalde. Die Exportquote liegt bei 70 Prozent. Mittlerweile zählt die Unternehmensgruppe, die vor 100 Jahren ihren Anfang nahm, etwa 500 Mitarbeiter.



Hidden Champions sind ...

#### MARKTFÜHRER

Hidden Champions zählen in ihrer Branche global zu den Top Drei oder sind führend in Europa bzw. auf dem Heimatkontinent.

#### MARKTNISCHE

Das Unternehmen agiert in einem oft eng abgegrenzten Marktsegment.

#### JAHRESUMSATZ

Ein jährlicher Umsatz von fünf Milliarden Euro wird üblicherweise nicht dauerhaft überschritten.

#### UNBEKANNT

Das Unternehmen ist in Fachkreisen bekannt, aber kaum in der Öffentlichkeit.

## Teil 2: (potenzielle) Hidden Champions



#### Achterbahn-Technik aus dem Spreewald

Der Europapark in Rust gehört zu den größten in Deutschland. Seine Achterbahnen versprechen Nervenkitzel. Dass die ausgefeilte Technik dahinter von der EMIS-Gruppe kommt, dürften die wenigsten wissen. EMIS Electrics mit Hauptsitz in Lübbenau ging einst aus dem Kraftwerksgeschäft hervor. Heute ist das Unternehmen mit zehn Standorten und 500 Mitarbeitern längst sehr viel breiter aufgestellt. Eine jener Kompetenzen, die weltweit gefragt ist, findet sich in Freizeitparks: als technischer Dienstleister setzt das Unternehmen Automatisierungslösungen von Anlagensteuerungen, über die Beleuchtung bis hin zu Soundsystemen um.



#### Armaturen aus Doberlug-Kirchhain

Mit 70 Patenten und Gebrauchsmustern ist das Unternehmen Schönborner Armaturen Vorreiter bei der Entwicklung innovativer Produkte aus dem Bereich der Wasserwirtschaft. Mit seinen Innovationen und Technologien war es schon mehrfach im Lausitz Magazin präsent. Die Kunden sitzen in ganz Europa. Die jüngste Innovation ist ein Kupplungselement in Hybridbauweise. Die Hybridkuppelmufler vereint die positiven Eigenschaften von Kunststoff und Zinkdruckguss und ist so vor Korrosion geschützt. Solche gemeinsam mit regionalen Universitäten entwickelten Innovationen sind es, die das Unternehmen zu einem potenziellen Hidden Champion machen.



#### Leinöl aus Cottbus

Wirklich Hidden ist dieser Champion nicht. Zumindest in der Lausitz ist Kunella eine weithin bekannte Marke. Weniger bekannt dürfte sein, dass Öl und Feinkostprodukte aus Cottbuser Herstellung weltweit gefragt sind: in Europa, Asien, Südamerika. Das vor fast 130 Jahren in Cottbus gegründete Unternehmen gilt mit seinen Produkten als kulinarischer Botschafter für die Region. Mehr als 70 Feinkostprodukte gehören zum Portfolio, das Leinöl ist zumindest hier in der Lausitz das bekannteste.



#### Batterietechnologie aus Großröhrsdorf

In Großröhrsdorf sitzt einer der in Europa führenden Hersteller von Ultrakondensatoren mit hoher Leistungs- und Energiedichte: Skeleton Technologies. Seit 2019 lässt das estnische Unternehmen in Ostsachsen produzieren. Skeleton Technologies gehört zu den Global Cleantech 100-Unternehmen. Die in Großröhrsdorf hergestellten Ultrakondensatoren werden unter anderem von Automobilbauern und LKW-Flottenbetreibern nachgefragt, aber auch von der Raumfahrtindustrie



#### Kinosäle aus Lodenau

Sie richten Wohnungen ein und statten Firmen aus. Doch weit über die Oberlausitz hinaus bekannt geworden ist das Unternehmen Raumausstattung Lehmann mit seinen Kinosälen. Die Referenzliste ist lang: Schauburg Dresden, Cinedom Köln, Metropol Innsbruck, Megaplex Gasometer Wien. Dort und in vielen weiteren Kinosälen haben die Raumausstatter aus dem Rothenburger Ortsteil Lodenau Teppiche verlegt, Vorhänge genäht und Polster bezogen. Und so sorgen die Oberlausitzer im Stillen deutschlandweit für filmreife Kinomomente.

Eines ihrer Erfolgsrezepte: Sie fokussieren sich. Der Fokus auf ihr Produkt, ihre Technologie, ihre Nische führt zur Weltklasse. Meistens fokussieren sie sich dabei auf ein Produkt, das wenig bekannt ist, das vielleicht viele im Alltag nutzen, aber nicht beachten. Das können beispielsweise jene eingangs erwähnten Museumsvitrinen oder Backöfen sein. Unser Blick richtet sich auf die Exponate und die Sonntagsbrötchen, aber nicht auf die Technik dahinter. Der Vorteil dieser Spezialisierung: Das Produkt wird weltweit nachgefragt, aber kaum ein Unternehmen hat das Know-how und die Kompetenz, um es herzustellen. Dadurch gibt es wenig Wettbewerber, die Marge ist relativ hoch, die Unternehmen gelten als hochprofitabel. Nicht zuletzt zeichnen sie sich durch eine sehr starke Kundennähe aus und eine enge Mitarbeiterbindung. Die Fluktuationsrate liegt bei 2,7 Prozent jährlich. Bei anderen Unternehmen liegt der Wert drei Mal so hoch. Kein Wunder: Viele Hidden Champions sind in ländlichen Regionen zu Hause, die Menschen dort sind oft heimatverbundener als jene in den Metropolen.

Der Verband der „Hidden Champions“ aktualisiert seine Liste der heimlichen Marktführer in Deutschland regelmäßig. Aktuell

## Hidden Champions geben sechs Prozent ihres Umsatzes für Forschung und Entwicklung aus, das ist doppelt so viel wie der Durchschnitt der deutschen Industrieunternehmen.

stehen dort etwa 1.700 Unternehmen drauf. Aus der Lausitz ist es bisher ein einziges: die Herrnhuter Sternemanufaktur, deren Weihnachtssterne weltweit Weihnachtsbäume, Fenster und Kirchen schmücken.

Doch die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wird regelmäßig aktualisiert. Daher haben wir uns selbst auf die Suche gemacht und nach den Perlen des Lausitzer Mittelstands gefischt. Wir haben in unserem Archiv geblättert, denn schon häufig haben wir im Lausitz Magazin jene Unternehmen vorgestellt, deren Produkte international gefragt sind. Wir haben die Wirtschaftsverbände gefragt, die Kammern und die Wirtschaftsfördergesellschaften. Wir waren selbst überrascht über die Fülle

an Antworten. Gut 100 Unternehmen standen zunächst auf unserer Liste, darunter bekannte und weniger prominente, große und kleine, Start-ups und solche mit langer Tradition. Aus diesen haben wir dann unsere Top Ten der Lausitzer Hidden Champions zusammengestellt. Ergänzt wird diese Portraitserie von einer weiteren Top Ten-Liste: In ihr zeigen wir, wo die Lausitz noch das Zeug zum Champion hat – abseits der Wirtschaft. Wir portraituren Hidden Highlights, bekannte und weniger bekannte Rekorde. Lassen Sie sich auf den kommenden Seiten überraschen von den offiziellen und nicht offiziellen Hidden Champions Ihrer Heimat und von denen, die es bald werden könnten! ☒

## Eine autarke Ölpresseinheit für den weltweiten Einsatz

Wie eine Innovation aus Cottbus Entwicklungshilfe und Heimatliebe vereint

Fotos: Andreas Franke



In nur wenigen Jahren hat der Cottbuser Unternehmer René Schulze gleich zwei erfolgreiche Unternehmen gegründet. In der Ölmühle und dem dazugehörigen Online-shop oelfreund.de werden hochwertige Öle aus eigener Pressung sowie Feinkost aus aller Welt angeboten. Etwas später gründete er mit seinem Bruder Sven Schulze den Hidden Champion Ölwerk, der Ölpresen selbst herstellt und weltweit verkauft. Nun planen die Schulze Brüder bereits einen dritten Coup. Finanziell unterstützt vom Förderprogramm „Unternehmen Revier“, entwickelt die Ölwerk GmbH mit ihrem kleinen Team eine autarke Ölpresseinheit, die entlegene Regionen auf der ganzen Welt mit Öl aus eigener Herstellung versorgen könnte.

Die Ölpresseinheit muss dazu mehreren Anforderungen genügen: Sie muss so klein sein, dass alle Maschinen in einen Transporter oder 20-Fuß-Seecontainer passen. Sie soll autark und mobil betrieben werden können – auch ohne Stromanschluss. Ermöglicht wird das durch eine integrierte PV-Anlage und einen Energiespeicher. „Mit dieser Innovation wollen wir die Herstellung von Speise- und Kosmetikölen, Futtermitteln aus den Pressrückständen und sogar glutenfreien Mehlen in jenen Ländern ermöglichen, in denen die Ölsaaten produziert werden und damit Wertschöpfung vor Ort generieren“, beschreibt René Schulze seine Vision. Die mobile Ölpresseinheit soll so konstruiert werden, dass alle

Produktionskomponenten komplett verarbeitet werden und keinerlei Müll entsteht. Überschüssiges Öl kann beispielsweise über den integrierten Pflanzenöl-Generator in Energie umgewandelt werden. So kann bei Bedarf die Stromversorgung witterungsunabhängig gesichert werden. Im globalen Süden kann so zum Beispiel ein Brunnen oder eine Handy-Ladestationen mit Strom versorgt werden. Die Innovation aus Cottbus kann aber ebenso gut in seiner Heimat zum Einsatz kommen, so Schulze: „Unter dem Stichwort „Gläserne Ölmühle“ können damit lokale Märkte in Deutschland und Europa angefahren werden. Die Ölgewinnung aus Saaten kann vor Ort vorgeführt oder in Marktstände und Supermärkte integriert werden.“ ☒



„Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen des Bundesmodellvorhabens Unternehmen Revier“, unterstützt vom Landkreis Spree-Neiße/ Wokrejs Sprjewja-Nysa als Abwicklungspartner des Bundes und von der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH als Regionalpartner.

# Zwischen Funkloch und Reichweiten-Erhöhung

Der Wirtschaftswissenschaftler Dr. Rietmann über die Digitalisierung von Hidden Champions

**Für Ihr Forschungsprojekt haben Sie vier ländliche Regionen in Deutschland untersucht, darunter die Lausitz. Gibt es Besonderheiten der Lausitz in Bezug auf Hidden Champions und Digitalisierung im Vergleich zu den anderen drei Regionen?**

Ja, diese Besonderheiten und Unterschiede gibt es – sowohl in Bezug auf die beheimateten Hidden Champions und die Digitalisierung. Im Vergleich zu den anderen Regionen Harzvorland, Mittelhessen und Weserbergland gibt es in der Lausitz bei digitaler Infrastruktur und bei digitalen Kompetenzen von Arbeitskräften besondere Herausforderungen, insbesondere in ausgeprägten ländlichen Gebieten. Gleichzeitig haben wir festgestellt, dass die Zahl der Hidden Champions im Vergleich zu anderen Regionen (noch) relativ niedrig ist. Dies kann etwa mit der Tradition im Bergbau und der Präsenz großer multinationaler Unternehmen – vor allem im Dresdner Raum – zusammenhängen. Zudem haben wir festgestellt, dass es Hidden Champions in der Lausitz im regionalen Vergleich besonders wichtig ist, Firmentradition mit Digitalisierung zu vereinen.

**Können Sie beispielhaft erläutern, wie sich das konkret zeigt?**

Ein befragter Hidden Champions hat diese Balance als Drahtseilakt beschrieben. Konkret bedeutet dies: Bisherige Produkte werden nicht sofort abgelöst, sondern selektiv um digitale Komponenten ergänzt. Das Selbstverständnis als Unternehmen des Maschinenbaus bleibt bestehen, auch wenn sich Geschäftsmodelle z.B. hin zu verbrauchs-basierten Abrechnungsmodellen ändern. Die Geschäftsführung versucht Angestellte, die oft über Jahrzehnte und manchmal sogar generationsübergreifend Teil des Hidden Champions sind, fortzubilden und nicht durch Automatisierung oder veränderte Anforderungen überflüssig zu machen.

**Sind Hidden Champions in ländlichen Regionen aufgrund der infrastrukturellen Voraussetzungen rund um die Digitalisierung benachteiligt?**

Verglichen mit Firmen in Metropolregionen sind Hidden Champions in ländlichen Regionen im Rahmen der Digitalisierung vor allem benachteiligt: Es ist schwieriger, Zugang zu digitaler Infrastruktur wie Glasfaser oder 5G oder Arbeitskräften mit digitalen Kompetenzen wie Programmier- oder Datenanalysefähigkeiten zu erhalten. Gleichzeitig gibt es aber auch besondere Vorteile dieser Firmenstandorte: So ist etwa die Möglichkeit der Geheimhaltung digitaler Innovationen und die Loyalität von Angestellten deutlich höher. Ergänzend

können ländliche Hidden Champions durch die Digitalisierung neue Vertriebsmärkte erschließen, durch Remote Work hochqualifizierte Fachkräfte in anderen Regionen anstellen und überregional in Forschung & Entwicklung mit anderen Akteuren kooperieren.

**Wie kann und sollte die Politik diese Unternehmen bei der Digitalisierung unterstützen?**

Wir unterscheiden hier zwischen ortsbasierten und akteurszentrierten Ansätzen. Ortsbasiert, also die gesamte regionale Wirtschaft betreffend, sollten regionale Innovationssysteme und Start-up-Ökosysteme gestärkt werden. Damit zusammenhängend ist es laut den befragten Unternehmen essentiell, digitale Infrastruktur und digitale Kompetenzen auszubauen. Zweitens sollten digitale Innovationen – also Produkte, Geschäftsmodelle, Prozesse – von Hidden Champions gefördert werden. Hierbei ist es laut den untersuchten Hidden Champions sehr wichtig, Antragsverfahren für Fördermittel zu vereinfachen und bürokratische Komplexität abzubauen.

**Wie nutzen Hidden Champions in ländlichen Regionen wie der Lausitz die Digitalisierung für ihre Unternehmensentwicklung und -strategie?**

Neben einer Potenzial- und Risikoabschätzung hinsichtlich der digitalen Transformation berücksichtigen diese ländlichen Hidden Champions auch immer die interne und regionale Ressourcenverfügbarkeit, wenn sie Digitalstrategien entwickeln. Hierbei spielen dann auch sogenannte Kompensations- und Inwertsetzungsstrategien eine Rolle: Wie kann ich als Unternehmen die Lage im ländlichen Raum besonders gut nutzen bzw. kompensieren?

**Welchen Einfluss hat die Digitalisierung oder nicht-Digitalisierung des Unternehmens auf den Erfolg von Hidden Champions?**

Auch wenn der genaue Einfluss schwer zu messen ist, waren sich die befragten Hidden Champions in der Lausitz und den weiteren Regionen einig, dass die Digitalisierung eine immer wichtigere Rolle spielt. Dies bezieht sich sowohl auf neue Geschäftsmodelle und Umsatzpotenziale, erweiterte Vertriebskanäle, als auch auf unternehmensinterne Prozesse.

**Inwiefern hilft die Digitalisierung den Hidden Champions bei der Fachkräftegewinnung und -bindung?**

Hier hilft die Digitalisierung sehr: Die räumliche Reichweite von Hidden Champions in ländlichen Regionen wird bei der Personalgewinnung ausgeweitet. Ein Programmierer aus Berlin oder Dresden kann so etwa für

einen Hidden Champion in Zittau arbeiten. Gleichzeitig können Angestellte, die etwa familiär bedingt vom Firmenstandort wegziehen müssen, weiterhin bei dem jeweiligen Hidden Champion angestellt bleiben. Aber: Die meisten Fachkräfte mit digitalen Kompetenzen konzentrieren sich in Großstädten – der Arbeitsmarkt ist hier umkämpft.

**Womit können die Hidden Champions in den ländlichen Regionen punkten, um in diesem umkämpften Arbeitsmarkt zu bestehen?**

Durch ein Versprechen von Stabilität und Vertrauen und eines mitunter fast familiären Umfelds, das sich in Konzernen seltener finden lässt. Durch die abwechslungsreichen Möglichkeiten, die sich durch erhöhte Agilität dieser kleineren, hochinnovativen Unternehmen ergeben. Und auch durch den häufig direkten Zugang zur Geschäftsführung, um eigene Ideen oder Impulse einbringen zu können.

**Inwieweit dienen Hidden Champions anderen KMU in ihrer Region als Vorbild oder Inkubator?**

Wir haben im Rahmen unseres Forschungsprojekts festgestellt, dass Hidden Champions hier wichtige Funktionen wahrnehmen. So werden andere KMU häufig von digitalen Innovationen der örtlichen Hidden Champions inspiriert und entwickeln sie weiter. Gleichzeitig ist diese Inspiration aber oft auch viel niedrigschwelliger: Ein Hidden Champion führt eine neue Software ein, andere lokale Firmen übernehmen sie. Ergänzend sind gerade größere Hidden Champions oftmals in der Lage, eine Ankerrolle in ländlichen Start-up-Ökosystemen wahrzunehmen und Start-ups zu fördern oder mit aufzubauen. ☒



*Dr. Carsten Rietmann ist Unternehmensberater. Im Sommer 2022 hat er über die Digitalisierung von Hidden Champions in ländlichen Regionen promoviert – zu den vier von ihm untersuchten Regionen gehörte die Lausitz.*

## Hidden Highlights - Lausitzer Rekorde

### Paralympics-Medaillen-Hauptstadt Cottbus

Der Weg zum Ruhm führt über Cottbus. So titelte die Sportschau angesichts der herausragenden Bilanz der Paralympics-Teilnehmer aus Cottbus. 10 der insgesamt 43 deutschen Medaillen während der Paralympischen Sommerspiele in Tokio 2021 hatten Sportler aus Cottbus errungen. Seit einigen Jahren ehrt die Stadt Cottbus ihre erfolgreichen Olympia- und Paralympics-Teilnehmer mit einem Weg des Ruhms direkt vor dem Rathaus. Auf diesem erinnern mittlerweile 67 Plaketten an die Topleistungen der Athleten. Auch in Zukunft dürfte es wieder reichlich Medaillen für die

Lausitz-Metropolen geben. Derzeit wird das Sportzentrum als einer von drei Standorten des Brandenburger Olympia-Stützpunktes mit Strukturmitteln barrierefrei ausgebaut, um die Bedingungen für die dort trainierenden Spitzensportler zu verbessern. Mit dem Umbau wird dort auch ein Paracycling-Center entstehen.

*Paralympics-Teilnehmer bei der Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Cottbus.  
Foto: Jan Gloßmann*



### Die größte bewegliche Maschine der Welt

Sie ist die Grande Dame unter den fünf Förderbrücken vom Typ F60, die bisher hergestellt wurden: die Förderbrücke mit der Gerätenummer 32 im Tagebau Welzow Süd. In diesem Jahr feierte sie still und leise ihren 50. Geburtstag. Anfang der 1970er-Jahre wurde sie vom damaligen VEB Takraf Lauchhammer erbaut. Vier weitere folgten später. Mit 14.000 Tonnen Gewicht und 500 Metern Länge gelten diese Förderbrücken als größte bewegliche Maschinen der Welt. In der Lausitz befreien sie das schwarze Gold von der Deckschicht. Theoretisch kann die F60 bis zu 18.000 m<sup>3</sup>

Abraum pro Stunde bewegen. Vier dieser Industrie-Giganten sind derzeit noch in Betrieb. Die F60 aus dem Tagebau Klettwitz-Nord wurde nach ihrem Ruhestand zu einem Besuchermagnet. Am Bergheider See lockt sie als liegender Eiffelturm jährliche tausende Besucher aus aller Welt an.

*Die F60 aus dem Tagebau Welzow. Was mit ihr nach dem Ende des Tagebaus passiert, ist noch nicht entschieden. Foto: Hartmut Rauhut*

### Die größte künstliche Seenlandschaft Europas

Lange galt das Lausitzer Revier als größte Landschaftsbaustelle Europas. Immer wieder wurde die Landschaft umgegraben, zunächst, um die Kohle aus dem Boden zu holen, später um neue Landschaften entstehen zu lassen. Mittlerweile ist die Rekultivierung so weit vorangeschritten, dass der alte Rekord von einem neuen abgelöst wurde: Heute erstreckt sich hier die größte von Menschenhand geschaffene Seenlandschaft Europas. Zwischen Brandenburg und Sachsen entstehen auf insgesamt 14.800 Hektar Fläche 25 Seen, von denen mehrere über schiffbare Kanäle

miteinander verbunden sind. Schon heute sind sie ein touristischer Anziehungspunkt. Wenn auch die letzten Seen geflutet sind, dürfe das Lausitzer Seenland als Reiserregion ähnlich attraktiv werden wie die Mecklenburgische Seenplatte – das größte natürliche vernetzte Wassersportrevier Europas.

*Der Hafen Klitten am Bärwalder See.  
Foto: LMBV/Peter Radke*



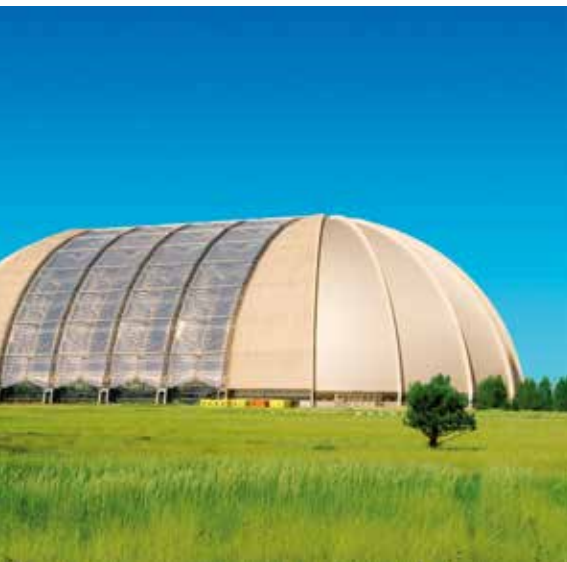
## Hidden Highlights - Lausitzer Rekorde

### Die umfangreichste Sammlung an DDR-Kunst

Der größte Bestand an DDR-Kunst findet sich weder in Berlin noch im Kunstarchiv in Beeskow. Das Brandenburgische Landesmuseum für moderne Kunst (BLMK) versammelt an seinen beiden Standorten in Cottbus und Frankfurt (Oder) mehr als 30.000 Kunstwerke aus der Zeit der DDR, wobei Arbeiten des Sozialistischen Realismus keine Rolle spielen. Damit stammen 75 Prozent des gesamten BLMK-Sammlungsbestandes aus jener Zeit. Die Sammlung umfasst neben einem äußerst differenzierten Bestand an Malerei auch Fotografien, Grafiken, Plakatkunst und Skulpturen. Wer

einen Einblick in diese einmalige Sammlung bekommen möchte, kann dies in der aktuellen Sonderausstellung „herzwärts“ tun. Sie zeigt Arbeiten von DDR-Künstlerinnen, die in den Jahren vor und nach der Wende entstanden sind.

*Ein Teil der Sammlung ist im ehemaligen Dieselmotorkraftwerk in Cottbus untergebracht.  
Foto: Marlies Kross*



### Die größte freitragende Halle der Welt

Ihre Geschichte ist wechselhaft, ihre Maße sind rekordverdächtig: Die Tropical Islands Halle am Rande des Spreewalds ist 360 Meter lang, 210 Meter breit und 107 Meter hoch. Die Freiheitsstatue von New York könnte darin stehen, der Eiffelturm von Paris darin liegen. Die ursprünglich als Luftschiffwerft erbaute Halle ist trotz ihrer Maße ein Leichtgewicht: Nur fünf freitragende Stahlbögen halten das gigantische Membrangewölbe. Im Inneren befindet sich eine Tropenwelt, die mit weiteren Rekorde jährlich etwa eine Million Besucher anzieht:

zwischen tropischen Wasserlandschaften finden sich hier der höchste Wasserrutschenturm Deutschlands und der größte Indoor-Regenwald der Welt – mit mehr als 50.000 Pflanzen.

*Mit 360 Metern Länge und über 100 Metern Höhe ist die Halle zu einer Landmarke geworden.  
Foto: Tropical Islands*

### Die „Small Five“ der Bergbaufolgelandschaft

Aus den Savannen Südafrikas sind sie vielen bekannt. Wer sie auf einer Safari alle zu Gesicht bekommt, kann sich glücklich schätzen: die Big Five – Löwe, Leopard, Elefant, Nashorn und Büffel. Damit kann die Lausitz freilich nicht auftrumpfen. Sie hat dafür fünf winzig kleine Tiere, die bei Biologen für Entzücken sorgen: Wiener Sandlaufkäfer, Ameisenlöwe, Blauflügelige Sandschrecke, Sandohrwurm und Kreiselwespe. Zu finden sind sie beispielsweise in der Naturlandschaft in Wanninchen, die Heinz Sielmann Stiftung bezeichnet die fünf Insekten als

„Small Five“, denn ihr Dasein verdeutlicht den naturschutzfachlichen Wert der Bergbaufolgelandschaft. Sie sind mit viel Glück auf jenen Flächen zu entdecken, wo sich nach dem Tagebau (noch) kaum andere Tiere und Pflanzen das Land zurückerobert haben.

*Der wenige Millimeter kleine Sandohrwurm, lateinisch Labidura riparia, ist ein gern gesehener Gast auf den sandigen Kippenböden.  
Foto: Hannes Petrischack*





## Hidden Highlights - Lausitzer Rekorde

### Ein halbes Jahrtausend Architekturgeschichte

Görlitz, die Perle an der Neiße, ist eine der wenigen Städte, deren Baudenkmäler die Kriege und Diktaturen des zurückliegenden Jahrhunderts überlebt haben. Sie gilt als eine der bedeutendsten Renaissance-Städte nördlich der Alpen. An kaum einem anderen Ort in Europa ist es möglich, so übergangslos durch die Stilepochen von Gotik über Renaissance und Barock bis hin zu Gründerzeit und Jugendstil zu spazieren. Dabei lassen sich fast 4.000 Baudenkmäler aus mehr als einem halben Jahrtausend europäischer Architekturgeschichte entdecken. Die Geschichte der Stadt selbst

reicht sogar fast tausend Jahre zurück. Und noch einen weiteren Rekord dürfte die Stadt halten: Als jene mit den meisten Drehorten. Vermutlich in keiner anderen Stadt Deutschlands wurden so viele Filme gedreht wie in „Görliwood“.

*Blick in die Görlitzer Neißestraße.  
Foto: Christoph Partsch*



### Internationale Herrnhuter Brüdergemeine

So wie der Herrnhuter Stern in der Weihnachtszeit die Fenster in Orten auf der ganzen Welt erhellt, so hat auch die Herrnhuter Brüdergemeine heute Mitglieder auf fast allen Kontinenten. Mehr als eine Million Menschen weltweit gehören der Freikirche an. Ihre Wurzeln hat sie in der Oberlausitz. Vor 300 Jahren gab der Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf mährischen Glaubensflüchtlingen eine Heimat und stellte ihren neuen Ort unter die Obhut des Herrn. So entstand der Name Herrnhut. Über die Jahre entstand eine Brüder-Unität, die eigene Formen des Glaubens

entwickelte. Von Herrnhut aus trugen sie ihren Glauben als Missionare in viele Länder. Bis heute sind sowohl die Gläubigen der Brüdergemeine als auch der berühmte Stern Botschafter der Oberlausitz.

*Blick in den Kirchensaal der Herrnhuter Brüdergemeine. Foto: Stadt Herrnhut*

### Refugium für Umgebinderhäuser

Ihre Architektur ist ungewöhnlich, sie sind Blickfang und Kleinod: die Umgebinderhäuser. In ihnen vereinen sich gleich mehrere Baustile. Vermutlich hat das Zusammentreffen von slawischer Blockbauweise und deutscher Fachwerkbautechnik ab dem 17. Jahrhundert zur Herausbildung des typischen Umgebinderhaus-Bauprinzips geführt. Weltweit gibt es noch schätzungsweise 20.000 dieser Häuser, davon stehen etwa 5.000 in der Oberlausitz – keine andere Region vereint so viele Umgebinderhäuser. Und so verwundert es nicht, dass die Stiftung Umgebinderhaus ihren Sitz in

der Oberlausitz hat – in einem Umgebinderhaus in Neugersdorf. Sie hat sich den Erhalt der Häuser auf die Fahnen geschrieben. Denn viele sind für immer verschwunden, weil sie verfielen und abgerissen wurden. Heute sind Umgebinderhäuser immer öfter neue Heimat für jene Menschen, die der Betriebsamkeit der Großstadt entfliehen und die Achtsamkeit des Landlebens suchen.

*Dieses Umgebinderhaus steht in Soritz.  
Foto: Arnd Matthes*



## Jende Posamenten Manufaktur, Forst

Quasten, Borten, Fransen: Es sind Worte, die nach einer anderen Zeit klingen. Doch diese traditionellen Zierden für Möbel, Kleidung, Leuchten, Teppiche oder Vorhänge sind noch immer gefragt. In Deutschland werden sie nur noch selten gefertigt, der Markt ist von Billigware aus Fernost geflutet. Diejenigen, die auf handgefertigte Qualität made in Germany setzen, werden in Forst fündig. Hier steht eine der letzten Posamenten Manufakturen Deutschlands. Zu verdanken ist das Diane Maren und Christian Jende. Gemeinsam übernahmen sie

vor fast zehn Jahren das Unternehmen, das einst Hoflieferant für den preußischen König war. Dafür kehrte die Familie aus Potsdam in die Lausitz zurück, bewahrte hier ein Stück Textilgeschichte. „Es geht uns darum, dieses Handwerk zu erhalten. In den vergangenen Jahren haben sich immer mehr Betriebe vom Markt zurückgezogen“, bedauert Diane Maren Jende. In Krisenzeiten wird eben zuerst am Schönen gespart. Die Hüter der deutschen Posamenten-Tradition blicken trotzdem optimistisch in die Zukunft: Wenngleich die Nachfrage durch

Theater, Museen und Schlösser in letzter Zeit zurückgegangen ist, so wissen doch immer mehr Privatleute die Qualität aus Forst zu schätzen. Daher wurde die Zusammenarbeit mit Inneneinrichtern ausgebaut. Die filigranen Kunstwerke werden deutschlandweit ausgeliefert, auch nach Österreich und in die Schweiz. Hergestellt werden sie zum großen Teil von Hand an historischen Maschinen, genauso wie in alten Zeiten.

[www.jende-manufaktur.de](http://www.jende-manufaktur.de)





Foto: David Ertl



Foto: David Brandt

## corporate friends®, Kamenz

corporate friends® ist jederzeit wie eine charmante Umarmung – ob bei der lichten Inszenierung musealer Blickfänge oder in Design und Produktion einzigartiger Lichttechnik. Hier wird jeder schnell Freund und Teil einer smarten Unternehmensphilosophie. Von Designer Jan Eickhoff 2011 gegründet, arbeitet in der Kamener Kreativschmiede inzwischen ein interdisziplinäres Team aus 14 Gestaltern, Ökonomen, Ingenieuren und Spezialisten. Die Manufaktur hat sich auf die Entwicklung und Herstel-

lung von LED-Miniaturleuchten für den Einsatz in Vitrinen spezialisiert. Die gesamte Wertschöpfungskette wurde mit Partnern in der Oberlausitz verankert. Von hier aus haben sie inzwischen den Weltmarkt erobert, etliche Designpreise gewonnen, zählen zu den Top 3 Europas und sorgen u.a. im Nationalmuseum Katar, der Nationalbibliothek Jerusalems, dem Großen Ägyptischen Museum in Kairo und dem Berliner Humboldt-Forum für perfektes Licht in jeder Vitrine. Allein das Berliner Vorhaben um-

fasst 7.000 Strahler aus Kamenz. Die stets smarte Umarmung führt zu einem immer größeren Freundeskreis – kürzlich auf einer Londoner Leitmesse der Branche sogar über Europa hinaus. Vielleicht ist es gerade die Bodenhaftung im verschlafenen Kamenz, die für die angenehme Erdung sorgt – hier wird bald das historische Postgebäude passend zur bevorstehenden Welteroberung Markenträger der kulturgetriebenen Firma.

[www.corporatefriends.de](http://www.corporatefriends.de)



## Ölwerk, Cottbus

Die Geschichte der Ölwerk GmbH beginnt vor sieben Jahren als klassisches Start-up, mit der Ölwerk UG. Der Unternehmer René Schulze, der bis dahin mit seinem Unternehmen oelfreund.de Öle presste und abfüllte, stellte damals fest: Die am Markt verfügbaren Ölpresen erfüllen nicht seine Ansprüche an hochwertige und schonende Produktionsprozesse. Also beschloss er eben jene Maschinen, die er brauchte, selbst herzustellen. Was zunächst nur für den Eigenbedarf gedacht war, wurde zum Verkaufsschlager. 2015 gründete René Schulze zusammen mit seinem Bruder

Sven Schulze ein zweites Unternehmen: Ölwerk UG. Im Jahre 2018 wandelten die Schulze Brüder ihre UG in eine GmbH um und holten mit einem dritten Gründer Steffen Friedrichs weiteres technisches Know-how in das Start-up. Es ist bis heute das weltweit einzige Unternehmen, das Ölpresen für Manufakturbetriebe und Labors aus medizinischem, speziell gehärtetem Edelstahl fertigt. Durch die strengen Vorgaben findet man in diesem Stahl weder gesundheitsgefährdende Beschichtungen wie Brünierung und Chromierung noch Allergene wie Nickel. Wartung und Reini-

gung sind denkbar einfach und sogar in der Spülmaschine möglich. Die Bauteile und der Edelstahl für die Pressen kommen ausschließlich aus deutschen Zuliefererbetrieben und werden im hauseigenen Werk in Cottbus montiert und von hier in mittlerweile fast 50 Länder verschickt. Schon sechs Jahre nach seiner Gründung erhielt das junge Unternehmen den German Innovation Award. Spätestens da hatte die Ölwerk GmbH den Sprung vom Start-up zum Hidden Champion geschafft.

[www.oelwerk.com](http://www.oelwerk.com)





## Diribo, Cottbus

Diribo ist ein Spin-off aus industrystock.com, mit dem Cottbuser eine führende Plattform für industrielle Güter und Anlagen schufen. Der Vertriebsprofi im Team, Silvio Haase, erkannte die global zunehmende Relevanz von Sensorik und Messtechnik. Allerdings waren die Parameter vielfältiger Hersteller nicht vergleichbar. Eine erste Plattform, die Struktur ins Chaos brachte, wurde in Cottbus zu einem umfangreichen Solution Center ausgebaut. Im Zentrum steht die erste Nomenklatur für Sensorik und Messtechnik, die erstmals

einen globalen Vergleich von Parametern und Produkten ermöglicht. Das macht Diribo zum First Mover in einem globalen Wachstumsmarkt. Inzwischen umfasst die Plattform Standards für 550 Sensortypen und Datensätze von weltweit über 10.000 Produzenten. Entscheidend sind aber die Lösungen hinter der Plattform, über die Projekte und Produkte bzw. Unternehmen gematcht werden. Inzwischen wird im Joint Venture das Global Sensors Competence Center (GSCC) in Dongguan, nahe Shenzhen – Chinas Hauptstadt für

Mikroelektronik –, betrieben. Diribo finanziert zwei, ein lokaler Partner weitere sechs Mitarbeiter im dortigen Team, das Firmen aus Europa nach China bringt und umgekehrt sowie internationale Partnerschaften und Projekte matcht. Die Diribo-Nomenklatur soll künftig auch in Shenzhen zum Produktions-Standard werden. Eine weitere Dependence in Hongkong ist in Vorbereitung. Die Vermessung der Welt – sie trägt künftig einen Cottbuser Stempel.

[www.diribo.com](http://www.diribo.com)



## Herrnhuter Sterne GmbH, Herrnhut

Was einst als Geometrieaufgabe für Internatskinder begonnen hat, ist heute der einzige offizielle Hidden Champion der Lausitz: die Herrnhuter Sterne GmbH. Vor etwa 200 Jahren erhellten in der Weihnachtszeit gebastelte Papiersterne die Internatsstuben der Brüdergemeine. Der Geometrielehrer hatte sie gemeinsam mit den Kindern entworfen. Der Geschäftsmann Pieter Hendrik Verbeek machte aus jenen Sternen eine Geschäftsidee. Er ließ sie professionell herstellen und verkauf-

te sie in seiner Missionsbuchhandlung. Noch heute werden in dem einstigen Laden Herrnhuter Sterne verkauft. Rund um jenes Stammhaus ist in den vergangenen Jahrzehnten eine große Manufaktur mit Produktion, Schauwerkstatt und Erlebniswelt entstanden. Die knapp 200 Mitarbeiter stellen mittlerweile 750.000 Sterne pro Jahr her, fast alle werden von Hand zusammengesetzt. Der kleinste Stern misst 8 cm Durchmesser, der größte 2,50 Meter. Sie schmücken Fenster, Kirchen

und Gebäude in aller Welt. Sterne aus Herrnhut hängen im Bundeskanzleramt in Berlin, in Bethlehem in den USA und auf der Krim. Jeder fünfte Stern geht ins Ausland. Besonders stark ist die Nachfrage in den Ländern des Nordens, wo es im Winterhalbjahr schon früh dunkel wird. Und so erhellen die Sterne heute wie vor 200 Jahren die Gemüter der Menschen.

[www.herrnhuter-sterne.de](http://www.herrnhuter-sterne.de)





## Sanddorn GmbH, Herzberg

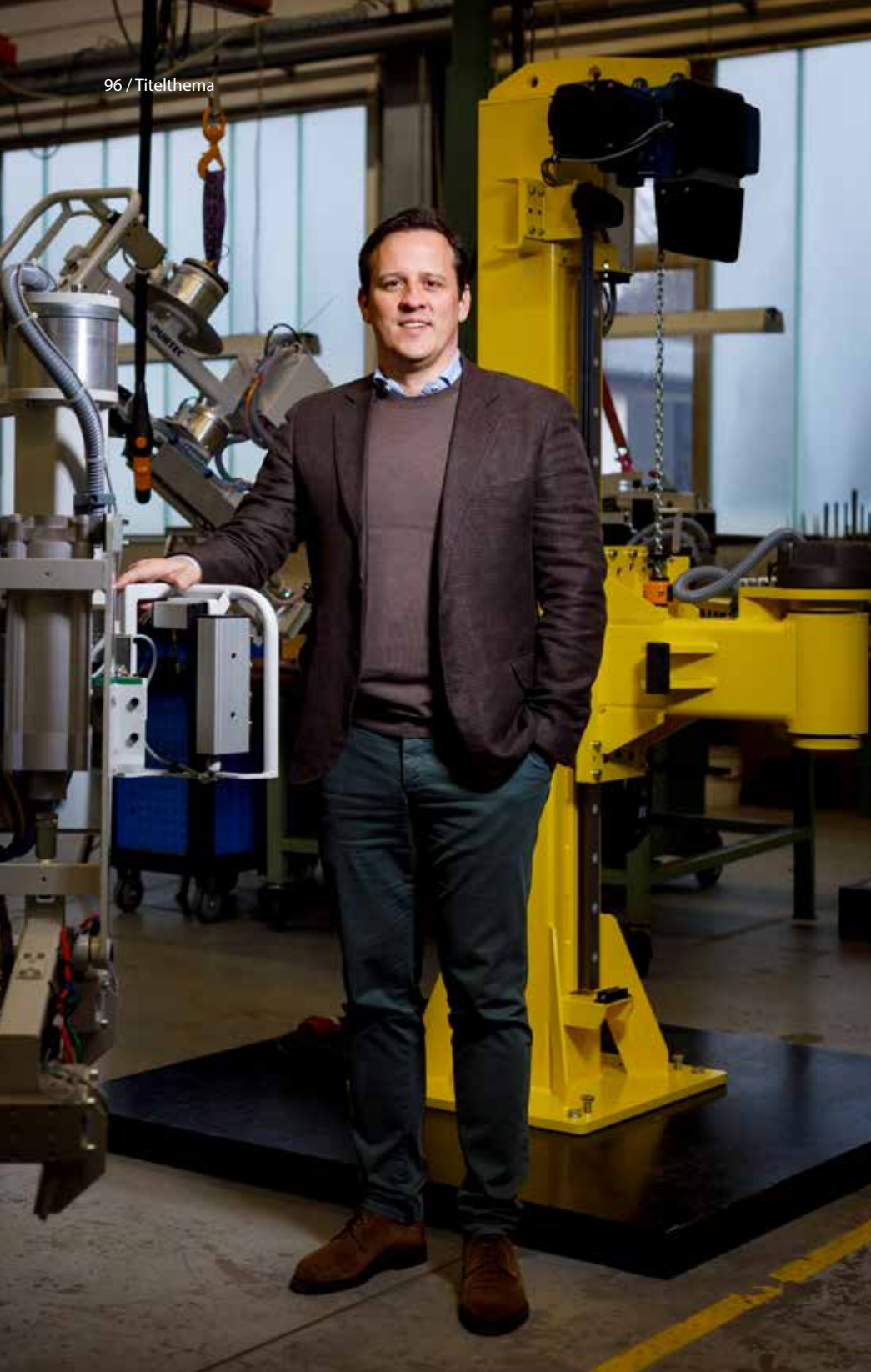
Sanddorn gilt schon lange als heimisches Superfood. Die wertvollen Inhaltsstoffe der kleinen orangefarbenen Beeren werden zu Saft und Gelee verarbeitet. Aber auch Kosmetikerhersteller, die pharmazeutische Industrie, Hersteller von Nahrungsergänzungsmitteln und Brennereien sind an den Produkten der kleinen Früchte interessiert. Sie alle sind Kunden der Sanddorn GmbH in Herzberg. Das im Jahr 2000 gegründete Unternehmen ist das vermutlich einzige in

Europa, das die komplette Sanddornbeere inklusive Schale und Kernen verarbeitet. Und noch etwas macht das Unternehmen zum Marktführer: Es hat ein einzigartiges technisches Verfahren entwickelt, mit dem ein komplett fettfreier Sanddornsafte hergestellt werden kann, denn nur so lässt er sich zu Wein oder Likör weiterverarbeiten. Neben dem Saft werden Pulver, Schalen, Konzentrat, Kerne, Öl und sogar Sanddornwasser gewonnen und zu Kosmetik, Back-

waren, Tee oder Nahrungsergänzungsmitteln weiterverarbeitet. Die Nachfrage nach der Superbeere ist ungebrochen groß. Pro Jahr werden in Herzberg ca. 1.000 Tonnen Sanddornbeeren von regionalen Landwirten verarbeitet. Die Hälfte der Produkte geht ins europäische Ausland, vieles ins Baltikum oder nach Asien. Superfood aus Herzberg ist weltweit gefragt.

[www.sanddorn-herzberg.de](http://www.sanddorn-herzberg.de)





## PURTEC Engineering, Königswartha

Einer der wichtigsten Wegbegleiter für den Strukturwandel der Autoindustrie sitzt im beschaulichen Königswartha. Im Zuge der Umstellung auf E-Mobilität sind Hebehilfen von PURTEC Engineering bei Autobauern und Batterieproduzenten weltweit gefragt, namhafte Hersteller wie Mercedes, VW und BMW gehören zu den Kunden. Mit den Hebehilfen lassen sich die recht großen und schweren Autobatterien montieren, demontieren und innerhalb der Produktion transportieren. Die Auto-

mobilindustrie ist einer der wichtigsten Abnehmer für Ingenieurskunst made in Königswartha, aber nicht der einzige. Die weltweit über 300 Kunden sind in mehr als zwei Dutzend verschiedenen Industrien zu Hause. Angefangen vom einfachen mechanischen Anschlagmittel bis hin zu hochkomplexen halbautomatischen Anlagen. So stehen die Manipulatoren, Förderanlagen, Hubwagen, Hebehilfen und Schienensysteme auch in Maschinenbau-Unternehmen, Bäckereien oder Druckereien hoch

im Kurs. Entwickelt und hergestellt werden diese Technologien von 40 Mitarbeitern, vor allem Ingenieuren, Technikern und Facharbeitern. Das Unternehmen bildet selbst aus und baut auf die Mitarbeiter der Region. Und so werden wohl auch in Zukunft maßgeschneiderte Lösungen für Sicherheit und Prozessstabilität aus Königswartha in alle Welt verschickt.

[www.purtec.bz](http://www.purtec.bz)



## Spekon - Sächsische Spezialkonfektion, Seifhennersdorf

Wenn irgendwo auf der Welt Fallschirmjäger oder Fallschirmspringer aus einem Flugzeug springen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sie ein Fallschirm aus Seifhennersdorf sicher zu Boden bringt. Im Unternehmen Spekon - Sächsische Spezialkonfektion werden seit mehr als 80 Jahren Fallschirme hergestellt. Die Textilproduktion am Standort reicht sogar bis ins Jahr 1842 zurück. Heute arbeiten hier 33 Mitarbeiter, das Unterneh-

men leistet sich eine eigene Forschungsabteilung, viele Produktionsschritte sind Handarbeit. Neben militärischen Fallschirmen, Rettungs- und Sportfallschirmen, werden auch Luftfahrttextilien wie Anschnallgurte oder Gepäcknetze genäht. Doch es sind die modernen Fallschirmsysteme, die Spekon zu eines der weltweit führenden Unternehmen der Branche macht. Sie werden in Ländern auf vier Kontinenten ausgeliefert. Auf

Fallschirmtechnik made in Seifhennersdorf setzen neben den Verteidigungsministerien vieler Nationen auch namhafte Global Player wie Siemens oder Airbus. Und so gehören die Fallschirme, die mit ihrer Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit überzeugen, zu den relativ unbekanntem Markenzeichen der südlichen Lausitz.

[www.spekon.com](http://www.spekon.com)



## Gubener Plastinate GmbH, Guben

Mitte der 1990er-Jahre öffnete unter großem Medienecho die weltweit erste Körperwelten-Ausstellung. Dahinter stand Gunther von Hagens. Er hat nicht nur als erster ein Verfahren für die Plastination von menschlichen Körpern entwickelt und patentieren lassen, er hat als Erster die Anatomie des menschlichen Körpers demokratisiert. Mit seinen Ausstellungen hat er sie auch jenen Menschen zugänglich gemacht, die nicht im Hörsaal studieren oder in der Pathologie arbeiten. Heute führt sein

Sohn Rurik von Hagens die Gubener Plastinate GmbH – eines der weltweit führenden Unternehmen bei der Herstellung von Plastinaten. Mittlerweile werden hier jährlich bis zu 600 Präparate aus Körperspenden hergestellt. Was die wenigsten wissen dürften: Nur fünf Prozent der anatomischen Lehrstücke gehen in die Ausstellungen. 95 Prozent werden für Universitäten und Institute in aller Welt hergestellt. Mit ihnen lernen angehende Mediziner den menschlichen Körper kennen. Die breite

Öffentlichkeit kann das Wunderwerk des menschlichen Körpers weiterhin in den Körperwelten-Ausstellungen bestaunen. Oder aber im Plastinarium in Guben. Seit 2006 ist eine ehemalige Hut- und Tuchfabrik der Standort für das stetig wachsende Unternehmen. Die Plastinate werden hier nicht nur gezeigt, sondern auch hergestellt – in einer gläsernen Werkstatt. Auch das ist weltweit einmalig.

[www.plastinarium.de](http://www.plastinarium.de)





Foto: Steffen Rasche



Foto: Steffen Rasche



Foto: Steffen Rasche

## Vitrinen- und Glasbau REIER, Lauta

„Die Kunst zu bewahren“ – dieses Ziel begleitet die Vitrinen- und Glasbau REIER GmbH aus Lauta seit ihrer Gründung vor fast 35 Jahren. Was damals in der heimischen Garage von Firmengründer Volker Reier begann, ist heute einer der weltweit führenden Hersteller für Museumsvitrinen. Die hochwertigen Vitrinen aus dem kleinen Ort Lauta nahe der sächsisch-brandenburgischen Landesgrenze stehen in Museen auf fast allen Kontinenten:

unter anderem im Humboldt-Forum Berlin, im British Museum London, in der St. Petersburger Eremitage, im Nationalmuseum von Katar, im Museum für buddhistische Kunst Hongkong und im Metropolitan Museum of Art in New York. Sie alle lassen ihre wertvollen Exponate durch Vitrinen aus Lauta schützen und in Szene setzen. Denn die Vitrinen vereinen edles Design mit hoher Funktionalität. Sie sind emissionsarm, luftdicht und

einbruchssicher. Weil sich die Kompetenz des Lautaer Werks über die Jahre weltweit herumgesprochen hat, ist der Standort stetig gewachsen. Von anfangs 400 Quadratmetern auf heute 7.000 Quadratmeter reine Produktionsfläche. 75 Mitarbeiter entwickeln und produzieren die moderne Vitrinenteknik – immer noch unter dem Motto, die Kunst zu bewahren.

[www.reier.de](http://www.reier.de)



# Wahre Nachhaltigkeit ist, wenn Produkte lange halten

Die Werkleiterin von Nordisk, Cornelia Buhse, über Nachhaltigkeit von Outdoor-Produkten, die Vorzüge des Standortes Görlitz und ihre private Vorliebe fürs Campen.



Foto: Uwe Hauth

*Handmade in Germany: Schlafsäcke von Nordisk werden in Görlitz von Hand genäht.*

## Was macht Nordisk aus Ihrer Sicht zum Hidden Champion?

Wir ermöglichen es, in der gläsernen Manufaktur mitzuerleben, wie der eigene Schlafsack fertiggestellt wird – das ist eine tolle Sache und ziemlich einzigartig. Auf Grund des Standorts können wir Sonderanfertigungen machen. Soll der Schlafsack extra lang, breit, kurz, schmal oder mit extra Daunen sein? Kein Problem. Wir fertigen individuelle Schlafsäcke auf Wunsch an.

Die Manufaktur kann aber nicht nur damit punkten, sondern auch mit der schönen Arbeitsatmosphäre, die in der Rauschwalder Straße 42 herrscht. Unsere Mitarbeiter/innen fühlen sich wohl und das spürt man.

## Schlafsäcke von Y by Nordisk sind made in Germany. In anderen Ländern ließen sich die Produktionskosten deutlich senken. Warum bleiben Sie dem Görlitzer Standort treu?

Wir fertigen die bestmöglichen Schlafsäcke mit hoher Qualität. Wir wollen sicherstellen, dass die Qualität stimmt und da ist der Standort hier in Görlitz sehr wichtig, da wir hier gelerntes Fachpersonal haben. Außerdem können wir hier Nachhaltigkeit und Tierwohl unserer Ware kontrollieren. Ein weiterer Bonus sind die kurzen Liefer-

wege und die Agilität, die eine Produktion vor Ort mit sich bringen.

## Woher beziehen Sie die Rohstoffe für Ihre Produkte?

Alle unsere Daunen stammen ausschließlich aus europäischen Ländern. Sie sind nachverfolgbar, upgecycelt, von Tieren aus Freilandhaltung und natürlich zertifiziert. Sie haben zusätzlich eine sehr strenge eigene Zertifizierung – deswegen tragen alle unsere Daunen den Namen Crystal Down®.

Die Minimumqualität all unserer Füllungen ist ein Mischverhältnis von 90/10 (das bedeutet 90% Daune und 10% Federn) und gehört damit zu den besten Daunen überhaupt. Unsere absolut beste Daune hat ein Mischverhältnis von 95/5 mit einer unschlagbaren Bauschkraft von 900 cuin – besser geht es tatsächlich nicht.

## Wie wird der 2021 neu eröffnete Standort mit gläserner Produktion von den Görlitzern angenommen?

Wir sind ja bereits seit über 20 Jahren in Görlitz – früher unter dem Namen Yeti – seit 2021 unter dem Namen Nordisk. Zur neu eröffneten Manufaktur haben wir bisher nur positive Rückmeldungen erhalten und nur gute Erfahrungen gemacht. Die Leute kommen und wollen schauen, wie es hier

aussieht, wie die Näherinnen arbeiten und freuen sich, dass es auch einen Brandshop gibt. Dabei wird auch der hauseigene Care & Repair Service sehr gut angenommen.

## Zur Eröffnung gab es auch die Möglichkeit des Werksverkaufs. War das ein einmaliges Angebot oder gibt es diese Möglichkeit regelmäßig?

Am aktuellen Standort haben wir werktags geöffnet. Zusätzlich bieten wir ein bis zwei Mal im Jahr ein besonderes Shopping-Erlebnis mit einem größeren Sortiment und besonders guten Preisen. Traditionsgemäß findet der Werksverkauf für Bekleidung Anfang Dezember statt. Im Sommer kann man sich dann noch auf einen Termin mit Fokus auf Schlafsäcke und Zelte freuen.

## Stichwort Nachhaltigkeit: Nordisk wirbt mit langlebigen Produkten. Sie bieten sogar eine Reparatur Ihrer Schlafsäcke an. Wie lassen sich Wachstum und Nachhaltigkeit vereinbaren?

Wenn wir uns in der Natur aufhalten, dann steigert das unsere Zufriedenheit und Lebensqualität; das ist wissenschaftlich erwiesen. Wir als Outdoor-Unternehmen müssen uns der Verantwortung stellen und mit gutem Beispiel voran gehen – denn wir müssen unsere Natur schützen. Outdoor ohne Natur funktioniert einfach nicht. Wir müssen weg von der Wegwerfgesellschaft kommen und deswegen glauben wir fest daran, dass sich langfristige Qualität durchsetzen wird. Denn wahre Nachhaltigkeit ist, wenn Produkte lange halten. Wenn der Kunde das Rundum-sorglos-Paket zu seinem Produkt bekommt und sicher sein kann, dass die Qualität und der Service stimmen, dann ist er von der Marke überzeugt. Dann kauft er vielleicht nicht nur das Zelt, sondern auch den Schlafsack und die Jacke von Nordisk. Der Kunde/ die Kundin kann sich auf die Produkte von Nordisk verlassen und empfiehlt sie im besten Falle an Freunde und Familie weiter. Das Vertrauen in das Produkt und in die Marke spielen dabei eine entscheidende Rolle.

## Wie wird das Repair-Center angenommen?

Die Kunden sind begeistert. Wir bekommen durchweg positives Feedback dafür, dass es möglich ist Produkte reparieren zu lassen, und sie somit lange nutzen zu können. Manche Schlafsäcke, die wir hier neu

befüllen oder reparieren, sind bereits mehrere Jahrzehnte alt – das freut uns dann natürlich umso mehr, wenn die Schlafsäcke jemanden ein ganzes Leben begleiten. Seit neuestem reparieren wir hier nicht mehr nur Jacken und Schlafsäcke, sondern auch Zelte und Möbel.

### **Outdoor-Produkte werden oft für ihren PFC-Gehalt kritisiert, der wiederum das Produkt wasserfest und schmutzabweisend macht. Wie ist das bei den Nordisk-Produkten?**

Das ist eine große Herausforderung. Unser Ziel ist es, komplett PFC-frei zu werden. Die Performance der Gewebe ist aber leider noch nicht so weit, dass ein 100 Prozent PFC-freies Sortiment für uns möglich ist. Viele unserer Produkte sind aber bereits frei von PFC. Wo dies noch nicht möglich ist, arbeiten wir mit dem C6 Standard. Nordisk arbeitet aber ständig an der Entwicklung von nachhaltigen Alternativen. Letztes Jahr haben wir zum Beispiel das Asgard Eco Zelt vorgestellt. Das ist ein Zelt, das komplett kompostierbar ist und rein theoretisch sogar essbar. Alle Komponenten wurden aus Materialien ohne Plastik, Metall oder anderen synthetischen Teilen hergestellt. Das Außenzelt besteht zum Beispiel aus mit Bienenwachs behandelten Hanffasern, die Heringe und Zeltstangen sind aus Bambus und statt mit einem Reißverschluss kann man das Zelt mit Schlaufen und Muscheln schließen. Es ist wasserdicht, hat ein tolles Innenklima und ist vollständig kompostierbar. Bis so ein Zelt produziert wird, dauert es natürlich noch. Aber es zeigt, was alles möglich ist!

### **Die Lausitz steckt mitten im Strukturwandel, in Görlitz wird viel passieren. Hat dieser Wandel Einfluss auf Ihren Standort und Ihre Arbeit?**

Ja, das merkt man eindeutig. Die Stimmung ist optimistisch. Und wir freuen uns über jede positive Entwicklung in Görlitz, da es mehr Leben in unsere schöne Stadt bringt. Davon profitieren wir alle – das merkt man sofort.



Foto: Uwe Hauth

*Cornelia Buhse, General Manager - Service & Manufacturing in Görlitz mit Erik Johannes Møller, CEO von Nordisk Outdoor, der das Unternehmen von Dänemark aus leitet.*

### **Sie stammen selbst aus der Region, wie sind Sie zu Nordisk gekommen?**

Ich bin seit 2003 dabei, damals noch unter dem Namen Yeti, heute bei Nordisk. Ich habe ein spannendes Arbeitsumfeld gesucht – und zu 100 Prozent gefunden. Ich fühle mich als Teil der Nordisk Familie und es macht Spaß, über Ländergrenzen hinweg mit einem skandinavischen Unternehmen zusammen zu arbeiten. Wir bekommen regelmäßig Besuch aus Dänemark und ich habe täglich Kontakt zu meinen Kollegen/innen aus dem nordischen Nachbarland. Die dänische und die deutsche Kultur kommen da zusammen und es zahlt sich aus, wenn wir von beiden Seiten das Beste mitnehmen. Das ist auf jeden Fall weiterhin abwechslungsreich.

### **Machen Sie selbst eigentlich gern Outdoor-Urlaub oder ziehen Sie den Komfort eines Hotelzimmers vor?**

Genau wie ich ein spannendes Arbeitsumfeld haben möchte, so will ich auch einen abwechslungsreichen Urlaub. Ich mag es draußen unterwegs zu sein und im Zelt zu schlafen – das mache ich mehrmals im Jahr. Im Garten habe ich ein schön eingerichtetes Baumwollzelt. Das nutze ich in den Sommermonaten fast wie ein extra Wohnzimmer.

### **Lassen Sie uns zum Schluss zehn Jahre vorausblicken: Welche Pläne und Wünsche haben Sie für die Görlitzer Manufaktur?**

Ich wünsche mir vor allem, dass sich auf lange Sicht Qualität am Markt durchsetzt und wir noch viele Jahre hier weiterarbeiten können – vielleicht als Reparaturcenter für ganz Europa. Wir sind ambitioniert und wollen ein Nordisk Kompetenzzentrum für Produktentwicklungen eröffnen. Hier sollen innovative und nachhaltige Ideen entstehen und umgesetzt werden. Außerdem wollen wir nicht nur Schlafsäcke hier am Standort produzieren sondern auch Baumwolltarps. Der erste Schritt dazu ist bereits getan: Wir haben die erste Etage ausgebaut, um optimal Tarps produzieren zu können.



Mehr zum Eco Zelt



Einblicke in die Produktion

[www.nordisk.de](http://www.nordisk.de)



## **Von Görlitz in die entlegensten Ecken der Welt**

Im kommenden Jahr kann der Görlitzer Standort des Outdoor-Spezialisten Nordisk 40-jähriges Jubiläum feiern. Was mit einem alten Kissen begann, ist heute eine der erfolgreichsten Schlafsack-Manufakturen Deutschlands. 1983 plante Bernd Exner eine Bergtour in Rumänien. Den dafür nötigen Schlafsack nähte seine Frau in der heimischen Küche mit Daunen eines Kissens. Heute verbinden Schlafsäcke der Marke

Y by Nordisk skandinavisches Design mit Funktionalität und Leichtigkeit und werden so zum treuen Begleiter von Outdoor-Fans. Genäht werden die Schlafsäcke von Hand in Görlitz, lange unter dem Markennamen Yeti, mittlerweile unter dem dänischen Dach von Nordisk. Noch immer stehen Nachhaltigkeit und Qualität made in Germany im Fokus. Dabei setzt das Unternehmen immer auch auf Innovation und Weiterentwicklung. So

hat Nordisk den leichtesten Schlafsack der Welt entwickelt und jüngst das erste vollständig kompostierbare Zelt.

Anmeldung Mailingliste für Infos zum Werksverkauf: [info@nordisk.eu](mailto:info@nordisk.eu)  
[www.nordisk.de](http://www.nordisk.de)

**Die Manufaktur**, O2826 Görlitz,  
Rauschwalder Straße 42/43,



## Bruckmosers Beautiful Mind

Wie ein Unternehmerpaar Gesundheit neu denkt und mit dem besten aus zwei Welten Ideen zu Innovationen mit Alleinstellung treibt.



*Elisabeth und Horst Bruckmoser mit dem ersten Modell zu einer besonderen Idee, die bald als mobile Feuerwehr kleinen Patienten den Klinikalltag erleichtert.*

Würde ein nüchterner Ökonom das Medizinunternehmen Micro Medical unter die Lupe nehmen, käme jener wohl kaum zum Schluss, dass hier ein Hidden Champion schlummert. Für einen Schreiberling, dem der einst absolvierte Diplom-Kaufmann über die Schulter schaut und der gern gleichermaßen durch Zahlen und Geschichten wandert, liefert das Unternehmen hingegen den perfekten Abschluss für dieses Titelthema zu den kommenden Wirtschaftswundern der Lausitz.

Micro Medical ist das Universum von Elisabeth und Horst M. Bruckmoser. Die gelernte Krankenschwester aus Senftenberg kennt die praktische Seite der Medizin, weiß um die Herausforderungen bei der Pflege und der Therapie der Menschen und verfügt zudem über ein hohes Maß an sozialer Kreativität. Der bayrische Vollblutunternehmer und Mediziner managte

einst international agierende Unternehmen der Medizinbranche und kennt sich nicht nur bestens mit Strukturen und Finanzen aus, sondern verfügt auch über ein exzellentes Netzwerk und Know-how zu den Trends der Branche. Bei Micro Medical arbeiten sie nicht nur auf Augenhöhe zusammen, vielmehr machen sie das Beste aus zwei Welten zu einem Ganzen. Wie in den zwei Hälften eines Gehirns sorgt sie für das Bildhafte, Ideen, Emotionen und das Plastische, während er im Gleichklang betriebswirtschaftliche Strukturen und Know-how ergänzt und in der Verknüpfung letztendlich Geschäftsideen mit Alleinstellungsmerkmal entstehen. Genau diese Symbiose ist heute die DNA des Medizinunternehmens, das zu den Top 100 in Deutschland zählt und im Osten zu den Hoffnungsträgern für dynamisches Wachstum.

### Ein Puzzle aus vier Teilen

Der Lausitzer Werdegang von Micro Medical entspricht trotz der 35-jährigen Unternehmensgeschichte im Grunde einem Start-up. Gerade vor drei Jahren, im Frühjahr 2019, wurde es in Senftenberg neu gestartet. Dem ging ein langer Prozess voraus, in dem die Bruckmosers gründlich nach einem innovativen Medizinunternehmen suchten, das man erwerben und auch in ihre alte und seine neue Heimat nach Senftenberg umsiedeln konnte. Meist sprachen Erfordernisse an Personal oder Infrastruktur gegen eine Verpflanzung. Beim Medizintechniker Micro Medical, der seinen Sitz zuvor im Taunus bei Frankfurt am Main hatte, war das anders. Seit dessen Umsiedlung ins Seenland haben die Bruckmosers das Unternehmen bereits auf ein Team mit 22 Köpfen ausgebaut und bespielen im Senftenberger Schlosspark-

center einen eigenen Eingang samt einer Ebene von rund 750 m<sup>2</sup> Fläche sowie eine ersten Praxis mit 400m<sup>2</sup> in Dresden.

Dabei entwickelt sich das Unternehmen in verschiedenen Geschäftsbereichen rund um das „Herz“ Micro Medical. Erst auf den zweiten Blick erschließen sich die klug vorbereiteten Synergien. Im Bereich der Medizintechnik ist es zum einen ein international einzigartiger Gerätepark zur Analyse und Messung von Blutparametern, der vom Seeland aus an Apotheken, Ärzte, Präventionsunternehmen und Kliniken in halb Europa verliehen wird. Die Kunden kommen vor allem aus der DACH-Region, aber auch aus Italien, selbst nach Togo machte sich Bruckmosers Technik schon auf die Reise. Auch wenn die rund 400 Geräte keine Eigenentwicklungen sind, das Geschäftsmodell ist in dieser Substanz inzwischen über Deutschland hinaus einzigartig. Ein zweiter Bereich passt genau zu diesem einzigartigen Vertriebsmarketing. Für verschiedene Produktinnovationen der globalen Medizintechnik verfügen Bruckmosers über die alleinigen Vertriebsrechte im europäischen Markt – unter der Marke „Integrated Endoscopy“ versorgen sie Kliniken mit Geräten zur reparaturfreien, ultraleichten und kabellosen Endoskopie in HD-Qualität. Immer mehr medizinische Eingriffe erfolgen heute minimalinvasiv per Endoskopie. Die sogenannte „Nuvis-Endoskope“ erspart durch ein neuartiges Design die Sterilisation und unterliegt damit nicht jenen Abnutzungs-

erscheinungen der Optik herkömmlicher Endoskopen – das kann für Kliniken immense Einsparpotenziale bei Zeit, Kosten, Ausfallzeiten und Reparaturen generieren. Eine weitere Produktinnovation ist mit der Marke „endoform“ wiederum stärker therapiebezogen – es handelt sich dabei um ein Template zur Behandlung bestimmter chronischer und akuter Wunden mit einem Wirkkomplex von 148 für die Heilung wichtigen Sekundärmolekülen. Das Anwendungsspektrum geht dabei von chronischen, nicht heilenden Wunden, über Brandverletzungen bis hin zu schweren traumatischen Verletzungen, bei denen größere Hautareale durch neue Haut ersetzt werden müssen.

Das Know-how aus modernster Diagnostik und Medizin sowie einer empathischen Sichtweise auf Behandlung und Therapie fließt dann in einem vierten Baustein zusammen. Mit den Bruckmoser Immunanalyse Zentren wird gerade ein deutschlandweites Netzwerk an Zentren mit angestellten Ärzten, Heilpraktikern und Gesundheitspflegern mit einer bislang einzigartigen Therapieform aufgebaut. Während in unserer Gesellschaft die Komplexität von Krankheitsbildern durch zunehmende Unverträglichkeiten, Allergien, Schmerzen und Autoimmunerkrankungen dynamisch zunimmt, stößt die Schulmedizin trotz aller wertvollen und wichtigen Beiträge in der Behandlung immer öfter an ihre Grenzen – meist aufgrund zeitlicher Einschränkungen

und hoher Belastung des medizinischen Personals. Hier setzt das Bruckmoser Immunanalyse-Konzept an. „Uns liegt es am Herzen, einen Ort zu schaffen, an dem Menschen für sich selbst und für eine ganzheitliche Gesundheitsprävention Verantwortung übernehmen können. Wir heilen dabei keine Krankheiten, sondern behandeln den Organismus.“, so Elisabeth Bruckmoser. Was gerade viele Entscheider kennen, ist das Gefühl, dass Belastungen über einen bestimmten Zeitraum verdrängt werden – oder zu spät zum Arzt gegangen wird. Nicht selten spielen durchwachsene Erfahrungen im Gesundheitssystem dabei eine Rolle. Bruckmosers wollen diese Ängste oder Vorbehalte mit ihren Zentren abbauen, indem Gäste vorsorglich und ganzheitlich begleitet und unterstützt werden. Dabei kombinieren sie gründliche Analysen mit modernster Technik und ausgeklügelten Therapiekonzepten – einmal mehr ein Zusammenspiel aus Struktur, Technologie und Empathie am Patienten. Die Bruckmoser Immunanalyse-Zentren stärken damit vor allem die Gesundheitsprävention. Ein Vorteil, den gerade Unternehmen nutzen können, die Bruckmosers Denke vom „Miteinander und Füreinander“ teilen und ihren Mitarbeitern diese Gesundheitswelt eröffnen wollen. Eine solche Mitarbeiterwertschätzung kann zu einem besonderen Innovationsklima im Unternehmen führen – und letztendlich auch zur Mitarbeitergewinnung beitragen. Und Mitarbeitende werden einfach gesünder! ☺

## Bruckmosers Immunanalyse-Konzept

„Ganzheitliche Ursachenforschung anstatt Symptomunterdrückung im Sinne der funktionellen Medizin“, so beschreibt Horst M. Bruckmoser die Zielsetzung des neuartigen Konzepts in den Zentren in wenigen Worten. Beginnend mit einem ausführlichen Anamnesegespräch, welches ein bis zwei Stunden dauern kann und für jeden Gast kostenfrei ist, untersucht und analysiert Bruckmosers Team in den Zentren mit modernster Diagnostik den Menschen ganzheitlich, um Dysbalancen zu ermitteln. Die Diagnostik umfasst eine Blutanalyse mit einer Vielzahl diverser Parameter, eine Mikrobiomanalyse des Stuhls, eine Haarmineralanalyse sowie einen Neurostresstest. Anhand der Laborergebnisse erarbeiten die Ärzte im Team dann für jeden Gast einen individuellen Therapieplan. Im zweiten Schritt werden dann Dysbalancen in Form auftretender Mangelerscheinungen und/oder Überschüsse von Stoffen im Körper ausgeglichen. Dies erfolgt zum einen über Infusionstherapien oder über eine INUSpherese – eine besondere Form der Blutwäsche, die belastende oder krankmachende Stoffe, die der menschliche Körper von alleine nicht mehr ausscheiden kann, schonend ausleitet. Dabei kann es sich um Schwermetalle, Mikroplastik, Entzündungsparameter, Cholesterine, toxische Stoffe, atypische Immunkomplexe und Autoantikörper, Pestizide, Lösungsmittel oder Parasiten handeln.



Für die Immunanalyse greift Micro Medical auf komplexe Analyse- und Messtechnik zurück, der Pool aus knapp 400 Geräten wird auch leihweise an Gesundheitsdienstleister in halb Europa verliehen.

Das erste Zentrum wurde im Frühjahr 2022 in Dresden am Altmarkt eröffnet, zum Jahresende folgt das zweite Zentrum in Braunschweig. Geht es nach den Bruckmosers, könnte bald jede Großstadt über ein solches Zentrum verfügen. Im ersten Quartal 2023 wird es auch ein Zentrum in Senftenberg geben, dort wollen die Bruckmosers zusammen mit Kooperationspartnern das Thema Gesundheitstourismus im Lausitzer Seenland aufbauen und aktiv mitgestalten. In der Verknüpfung aus Gesundheit und Tourismus erkennt Horst M. Bruckmoser ein enormes Potenzial, den Tourismus im Seenland über den Sommer hinaus zu verlängern. So kann das Bruckmoser Immunanalyse Zentrum in Senftenberg – auch als zentrale Ausbildungsstätte für Mediziner und Heilpraktiker – einen weiteren, wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Seenlands leisten.

#### Innovationen für den globalen Markt

Das Zusammenspiel der beiden Welten der Bruckmosers wird bei überraschenden Innovationen dann noch deutlicher. Als dreifache Mutter und Krankenschwester hat Elisabeth Bruckmoser seit jeher einen unverstellten und einfühlsamen Blick auf die Therapie von Kindern. In Kliniken sind insbesondere Kinder mit Erfordernis z.B.

bei der Infusionsgabe stark eingeschränkt, meist an sterile Krankenhausbetten gefesselt und auch beim Besuch der Familie kaum mobil. Hier kam ihr die Idee zur knallroten Feuerwehr – einem mobilen und technisch vollausgestatteten Klinik-Kinderbett. Es soll Kindern Ausflüge mit der Familie an die frische Luft oder zu Therapien in andere Bereiche einer Klinik erleichtern. Das Projekt wird inzwischen mit der Lausitzer Universität vorangetrieben und beständig um Funktionalitäten erweitert. So sollen sich Kinder per Vorhangsystem quasi in ihrem Bett verstecken und mit beruhigenden Lichtspielen ablenken können. In der Therapie ist die Wohlfühlkomponente gerade bei Kindern unbestrittener Faktor für einen Therapieerfolg. Horst M. Bruckmoser hat zwischenzeitlich in seinem internationalen Netzwerk recherchiert – die Idee zu einer solchen Lösung ist bislang einzigartig. Und sie verknüpft einmal mehr die zwei Welten der Bruckmosers – das Wissen um emotionale und ganz praktische Bedürfnisse kleiner Patienten mit Medizintechnik und internationalen Vertriebsstrukturen.

Ein weiteres Projekt widmet sich inzwischen dem Alterssegment am anderen Ende des Lebenszyklus. Den zunehmenden Herausforderungen in der Demenz-Therapie und dem inzwischen tausendfachen

„Siechtum“ alter Menschen will Elisabeth Bruckmoser mit einer ebenso pffigen Idee begegnen, die Horst Bruckmoser in einem weiteren Entwicklungsprojekt mit Medizintechnikern, Partnern aus der Wissenschaft und unter Einsatz von Sensorik und KI realisieren möchte. Am Ende soll ein ganzheitliches Konzept stehen, dass Demenzkranke anhand von Mimik und alltäglichen Strukturen automatisiert bei Alltagshandlungen unterstützt. Die Vorteile sind vielfältig: ohnehin fehlende Pflegekapazitäten werden entlastet und Demenzkranke erhalten unverzüglich Unterstützung und können eigenständiger agieren. Ein weiterer Baustein, der aktuelle Probleme der Pflege lösen kann und bestens zum Konzept der Cottbuser Universitätsmedizin mit ihrem Fokus auf digitale Medizin- und Pflegekonzepte passt.

#### Menschen im Mittelpunkt

Dass dieses wunderbare Zusammenspiel weit in den Alltag der Menschen rings um die Bruckmosers hineinragt, zeigt ihr aktuelles Vorhaben in Senftenberg. Dort haben sie die backsteinrote Realschule im Stadtzentrum erworben, in der Elisabeth Bruckmoser einst selbst zur Schule ging. Sie wird in ein Gesundheits- und Begegnungszentrum verwandelt und künftig auch zum Firmensitz für Micro Medical. Für die Zeit der Baustelle kam ihr die Idee, den 280 Meter langen Bauzaun als einzigartiges Kinderkunstprojekt zu nutzen und dabei verschiedenste Generationen sowie die Unternehmerschaft auf eine pffige Weise zusammenzubringen. Horst Bruckmoser schaut bereits über den Tellerrand, recherchiert nach möglichen Rekorden des Projekts und kann sich vorstellen, seiner neuen Heimatstadt mit diesem Kunstwerk auch ein temporäres Aushängeschild mit internationaler Ausstrahlung zu verschaffen. Einmal mehr entsteht aus zwei Welten Einzigartiges. (Lesen Sie dazu unseren Beitrag auf Seite 139).

Am Ende dieses Perlenfischens im Universum der Bruckmosers ergibt sich ein klares Bild: Der Erfolg entsteht immer wieder im Zusammenspiel, der Verknüpfung von Kompetenzen, im gemeinsamen Mindset. Insofern passt das Bild vom Hidden Champion, weil man diese Essenz mit der verbundenen wirtschaftlichen Perspektive erst auf den zweiten Blick erkennt. Vielleicht sollte man das nicht verstecken und sichtbarer machen, das Prinzip Bruckmoser hat das Zeug zur eigentlichen Marke. Oder zu einem Business-Bestseller: Bruckmoser Beautiful Mind.

#### MICRO-MEDICAL Instrumente GmbH

Am Neumarkt 2-4, 01968 Senftenberg

Tel.: 03573 72031-0

info@micromedical.de

www.micromedical.de

⊗

*Inzwischen ist aus einer Idee schon etwas Großes geworden – wie so oft bei den Bruckmosers.*







**Feiern und Spenden**  
 Wünschen Sie sich von Ihren Geschäftspartnern und Gästen das Besondere, eine Spende für das Kinderhaus „Pusteblume“.

# Das Ganze leben

## Kinder- und Jugendhospiz und Wohngruppe im Kinderhaus „Pusteblume“

Familien mit schwerstkranken Kindern bieten wir Entlastung, erstklassige Pflege, Versorgung, Verständnis und Unterstützung. Wir beraten Sie gern telefonisch oder persönlich zum Aufenthalt in der „Pusteblume“.

**Tel. 035603 154-000**

Nähere Informationen zum Kinderhaus sowie ein Buchungsformular finden Sie unter [www.johanniter.de/kinderhospiz](http://www.johanniter.de/kinderhospiz)



Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.  
 Kinderhaus „Pusteblume“  
 Zweite Kolonie 74  
 03096 Burg (Spreewald)  
 kinderhaus.pusteblume@johanniter.de



**JOHANNITER**  
 Regionalverband  
 Südbrandenburg



# Wellness-Inseln gegen den Winterblues

Eine Handvoll Inspiration für mehr körperliches Wohlbefinden

Jetzt bestellen  
und den  
*Geschmack*  
der Europastadt  
entdecken



3  
kulinarische  
*Gutscheine*  
für 99,-€

6  
teilnehmende  
*Restaurants*  
3  
exklusive  
*Gutscheine*



Jetzt in der  
Görlitz-Information  
oder online  
erhältlich





*Zu Yoga, Fasten oder Wellness mit direktem Seeblick die Seele baumeln lassen – diese Entschleunigung im Einklang mit der Natur und allen Sinnen liefert diese Insel der Entschleunigung, in der man aus der Zeit fällt und zu sich selbst kommt.*

## Musik aus Stille, Wasser und Loslassen

Auf der sinnlichsten Insel der Lausitz entspannen und Energie tanken

Stellen Sie sich einen Ort vor, an dem Wasser und Leben ineinander fließen, die Zeit ihre Relevanz verliert, ein Feuer im Kamin knistert, in dem warmes Holz und dunkler Stein Ruhepole und gleichzeitig Spiegel der Kraft unserer Natur sind. Inmitten genau dieses Kokons entschleunigt eine Musik aus Stille, Wasser und Loslassen. Wer diese tiefe Erfahrung mit ihrem Balsam für Seele und Körper sucht, dem sei eine Reise auf die Insel der Sinne am Berzdorfer See empfohlen.

### Die Reise zu sich selbst

Wer die Insel der Sinne betritt, fällt aus der Zeit. Urlaub geht hier völlig im holistischen Gedanken auf. Großzügige Weite und Offenheit gepaart mit legerem Luxus geben Raum zum Durchatmen und Träumen. Das Spa verwöhnt mit Naturprodukten und hilft dem Körper, zu ursprünglicher Kraft und Ruhe zu finden. Eingebettet wird die Auszeit in Sandstrände und ein wahres Naturparadies am Berzdorfer See. Wer will, geht auf Gesundheitswanderungen oder nutzt im 4-Elemente-Loft mit atemberaubendem Blick vom Hoteldach über den See

entspannendes Yoga oder eine der weiteren, vielfältigen und sanften Aktivitäten. Aktiv- und Gesundheitsprogramme können in einer selten harmonischen Auswahl komponiert werden. Alles steht hier im Zeichen einer regenerierenden Auszeit und Reise zu sich selbst.

### Reset für den Körper

Genuss kann hier auch mit körperlicher Entlastung einhergehen – mit Basenfasten nach der Wacker Methode erleben Sie beispielsweise einen Urlaub mit Vielfalt, Abwechslung und so wohltuenden wie verwöhnenden Elementen, mit viel Zeit für sich selbst und die wertvollen Dinge des Lebens. Schütteln Sie einmal den Stress aus ihren Gliedern und entdecken Sie neue Kraftressourcen. Sie verzichten keineswegs auf kulinarische Momente, vielmehr wird auch das Küchenhandwerk auf einen neuen Einklang Ihrer Lebenskräfte abgestimmt. Letztendlich ist dies aber auch nur eines der Angebote, die Inselbewohner stets ganzheitlich einen Einklang aus Gesundheit, Kulinarik, Entschleunigung und Selbstfindung bieten.

### Genuss für alle Sinne

Ergänzend zum Abtauchen in Gesundheit, Wellness und Meditation bietet die kreativ beschwingte Kulinarik von Küchenchef Ronny Braackmann überraschende Cross-over-Gerichte – echte Symphonien für Auge und Gaumen. Und Görlitz – das Paris an der Neiße – liegt quasi nebenan. Auch hier findet man einen Ort, aus der Zeit gefallen, von seltener Schönheit und Kraft. Fast schon ein steingewordenes Pendant zur sinnlichsten Insel der Lausitz. ☼

### Basenfasten nach Wacker

7 Übernachtungen inkl. Vollpension samt Genussfrühstück, zwei morgendlichen Yoga-Einheiten, Qi Gong, Atemmeditation, Wellness & Massagen, Basentees, Gesundheitswandern und Naturlausflügen pro Person im DZ ab 1.451,00 Euro.

### Insel der Sinne

Am See 33, 02827 Görlitz  
Tel.: 035822-5540  
hotel@inseldersinne.de  
[www.inseldersinne.de](http://www.inseldersinne.de)

# Willkommen bei Fürst Pückler

## Kulturhotel Fürst Pückler Park in Bad Muskau



1815 legte Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785-1871) auf 830 Hektar den größten und wohl eindrucksvollsten Landschaftspark an, den man außerhalb Großbritanniens auf dem europäischen Kontinent findet. Das Kulturhotel Fürst Pückler Park liegt direkt am Eingang des Parks, der heute als UNSECO-Welterbe ausgezeichnet ist.

Das Vier-Sterne-Haus begrüßt seine Gäste im Stil Fürst Pücklers. Inspiriert von

dem Leben Pücklers finden Reisende hier Erholung und Entspannung. Im Restaurant kommen die Gäste in den Genuss der Esskultur des „Grünen Fürsten“, eine Auszeit vom Alltag findet man im orientalischen Wellness Bereich mit Saunalandschaft oder bei Anwendungen mit Naturmoor und Thermosole. Naturliebhaber kommen bei einem Spaziergang durch den weitläufigen Park voll auf Ihre Kosten. ☒



### Arrangement: Wellness nach Fürstinnen Art - Thermosole und Meer

1822 wurden in Muskau zwei Heilwasser-Quellen mit reichem Eisengehalt gefunden. Daraufhin ließ Fürst Pückler einige Wannen für Mineralbäder errichten. Die Fürstin dachte jedoch größer: Sie kam auf die Idee, ein Kurbad zu erschaffen. Das Bad wurde nach dem fürstlichen Besitzer benannt und als „Hermannsbad“ eingeweiht. Der offizielle Badebetrieb begann mit 130 Kurgästen am 22. Juni 1823. Das Kurbad stellte ein modernes und umfangreiches Angebot mit Heilwasser und Moor zur Verfügung. Mit Massagen, Musik und Kultur und der Ruhe ganz im Stil des fürstlichen Paares. Erleben Sie in diesem Verwöhnpaket die entlastende Wirkung des Moores aus dem Bad Muskauer Urmeer. Die im Moor enthaltenen Huminsäuren und Mineralien lindern Rückenschmerzen und vitalisieren Körper und Sinne.

Das Verwöhnpaket beinhaltet:

- › ein Fußbad, wahlweise mit Moor oder Sole,
- › eine Moor-Rückenpackung,
- › eine entspannende Rückenmassage,
- › eine Fußmassage

Preis: ab 139 € p.P. (105 Minuten)

**Kulturhotel Fürst Pückler Park**  
Schloßstraße 8, 02953 Bad Muskau  
Tel.: 035771 5330  
info@kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de  
[kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de](http://kulturhotel-fuerst-pueckler-park.de)

# Kleine Landfluchten am Rande des Spreewalds

## Aller guten Dinge im Christinenhof & Spa Tauer

Willkommen in einem Refugium der besonderen Art. Das Wellnesshotel Christinenhof & Spa im kleinen Örtchen Tauer ist jenes lauschige Sehnsuchtsörtchen mit persönlicher Note, das gerade Pärchen gern für kleine Landfluchten wählen. Hier entspannt man intim im Spa, guckt im weitläufigen Naturareal Löcher in die Luft oder spaziert im Bademantel entlang der angrenzenden Weiden an Rindern und Rotwild vorbei – und genießt einfach die Landluft. Hier kann man einfach sein, wer man ist.

Während ringsum in der Branche die Verzweiflung mit Blick auf Personal und Pandemiefolgen zunimmt, hat sich der Christinenhof gerade neu erfunden. Die junge Hotelchefin hat einfach mal gegen den Strich gebürstet und ihrem Haus inmitten der Pandemie eine Schönheitskur verpasst – und bekommt bis jetzt nicht genug davon. Mit ihrer erklärten Schwäche für stimmungsvolle Innenarchitektur und höchste Funktionalität wurden 19 neue Zimmer, der Wellnessbereich und verschiedene Restauranträume umgebaut und kompromisslos mit hochwertigen Materialien neu gestaltet. Highlight ist zweifelsohne die wunderschöne Wellness Suite mit eigener Klafs Sauna, die über große Panoramafenster verfügt und aus der freistehenden Badewanne den Blick ins grüne Hinterland öffnet.

Für den Rahmen sorgt ein Menschen-schlag, wie man ihn heute nur noch selten findet. Mit dem Traum vom perfekten Aufenthalt arbeitet im Christinenhof ein Team von Idealisten, das beflügelt wird von der Freude darüber, seine Gäste auf das Beste zu umsorgen – mit inspirierendem Interieur, kulinarischen Köstlichkeiten, erhol-samem Schlaf und herzlichem Kontakt. Ganz nah am Puls der Zeit und doch natürlich geerdet – das Team überrascht jedes Mal wieder mit einer kleinen oder großen Veränderung, ganz nach dem Motto der

Hotelchefin Nicol Wenke „Stück für Stück zum großen Glück“.

Bei so viel Enthusiasmus und frischem Zeitgeist wundert es nicht, dass das Team im Christinenhof in den letzten Monaten gegen den aktuellen Trend gewachsen ist. Das klingt fast schon nach einer magischen Anziehungskraft. Die entfaltet sich besonders in den kulinarischen Bereichen, die allesamt in eine unaufdringlich luxuriöse und urgemütliche Wohlfühlrichtung im modernen Landhausstil getaucht wurden – und voller Geschichten über den mystischen Spreewald und seine Menschen stecken. Nebenan verführt das stilvolle Spa dazu, einfach mal die Zeit zu vergessen. Bei Massagen, Türkischem Hamam, Relaxbädern oder naturkosmetischen Anwendungen übernimmt das herzliche Team des Christinenhofs, während man sich selbst einfach entspannt zurücklehnen darf. Der Ruheraum gibt einen unverbauten Blick auf die weitläufigen Lassinz Wiesen frei. Man fühlt sich hier der Natur verbunden, wird sofort von der Abgeschlossenheit und Entschleunigung eingefangen. Viele Paare genießen das sehr private Wohnzimmergefühl im Christinenhof – gerade im Winter.

Den Kontrast liefert ein Strauß kultureller Angebote von Museen, Ausstellungen, Theater oder Konzerte im Peitzer Land, Cottbus, Guben oder Neuzelle. Aber auch vielfältige Aktivitäten wie Rad- und Paddeltouren mit Picknick in den Spreewald, ins angrenzende kleine Seenland um Guben, das Schlaubetal sowie die Lieberoser Heide oder das klassische Kegeln auf der hauseigenen Kegelbahnanlage organisieren die Gastgeber im Christinenhof gern für ihre Gäste. Wer mag, kann seinem wohligen Kokon also auch eine kleine Prise Action hinzufügen. Eine Auszeit in dem liebevoll geführten Landhotel erdet. Verlieben Sie sich in den ländlichen Charme des

### Vom Glück der schönen Dinge

Wenn Reisen unter die Haut geht - Ihre liebevolle Verwöhnauszeit inmitten der schönsten Dinge im Christinenhof & Spa - für die besonderen Momente im Leben, gemeinsam mit Ihrem Lieblingsmenschen oder als Geschenk an sich selbst.

- › 2 Übernachtungen im DZ Deluxe
- › oder in der Wellness Suite
- › Tägl. Genießer-Frühstück
- › Eintritt Wellness & Fitness
- › Saunatasche mit Leihbademantel & Handtücher
- › Fl. Winzer Sekt & handverlesene Felicitas-Pralinen im Zimmer
- › 1x4-Gang Candle-Light Dinner
- › 1x Türkisches Hamam 60 min. inkl. Obstteller & Apfeltee
- › 1x Ganzkörpermassage mit Aromaöl 60 min.
- › 1x Vital Salat im Wellnessbereich
- › Late-Check Out bis 14 Uhr

**ab 385,00 EUR im DZ Deluxe\***  
**ab 410,00 EUR Wellness Suite inkl. Sauna\***

\*Arrangement Preis p.Person bei Doppelbelegung

**Christinenhof & Spa**  
Hauptstraße 39, 03185 Tauer  
Tel.: 035601 8972-0  
info@christinenhof.net  
[www.christinenhof.net](http://www.christinenhof.net)

Christinenhof & Spa einfach neu, ineinander, in sich selbst, in die Natur. Schalten Sie den Alltag ab und lassen Sie die guten Dinge in Ihr Leben! ☼

*Aus der rundum neu gestalteten Wellness-Suite eröffnet sich am frühen Morgen der Blick ins idyllische Hinterland.*



## Spreewelten – Wellness in Frack & Bademantel

Schlafen im 4-Sterne Hotel mit Bademantelgang und Entspannen im vielfältigsten Sauna- und Wellness-Areal des Spreewalds samt Pinguin-Schwimmen.



Die Spreewelten beherbergen einen idyllischen Sauna- und Wellnesskomplex, der direkt ans gemütliche 4-Sterne-Hotel angeschlossen ist.

Im Spreeweltenbad können nicht nur Familien mit Pinguinen schwimmen, auch Wellness-Reisende finden hier ein modernes und detailverliebt konzipiertes Hotel samt Bademantelgang zu äußerst vielseitigen Sauna- und Wellnessangeboten. Das Spreewelten Hotel mit gehobenem Komfort der 4-Sterne-Kategorie wurde einem romantischen und spreewaldtypischen Dreiseitenhof mit Gutshaus und Speicher nachempfunden. Rustikale Balken im Gutshaus, bequeme Sessel in der Bibliothek und am Kamin, eine gemütliche Bar und stilvolle Elemente aus wertigem Holz schaffen ein natürliches Wohlgefühl. Die Zimmer bieten richtig viel Platz und stecken voller versteckter Feinheiten. Ein naturnahes Design durchzieht das Haus und macht das Biosphärenreservat Spreewald stets zum Teil einer exklusiven Auszeit.

### Sauna & Wellness

Über einen Bademantelgang erschließt sich jederzeit das vielfältige Angebot der Spreewelten für Körper und Seele. Die Saunawelt samt Saunadorf lädt bei 12 Themensaunen, Salz- und Eisstollen sowie Infrarotkammer zu 17 Aufgüssen je Tag ein. Die große Außenanlage kommt als verträumtes Spreewalddorf mit historischen Saunahütten, einer Holzbrücke über ein kleines Fließ samt gestrandetem Spreewaldkahn und einem urigen Heuschober daher. Die charmant gestalteten Themensaunen erzählen eigene Geschichten und sorgen für überraschende Begegnungen mit Märchen, Spreewaldgeistern und einer schönen Sau. Lassen Sie sich überraschen! Das Wellness-Angebot ist ebenso umfangreich: Ob Hamam, verschiedenste Massa-

gen oder Hautkuren und Beauty-Behandlungen – hier können Sie wunderbar einen Tag lang Nichtstun und sich verwöhnen lassen! Besondere Arrangements für Wellnessstage erleichtern die Auswahl.

### Im Herzen des Spreewalds

Der Tag beginnt mit einem regional geprägten Schlemmerfrühstück im lichtdurchfluteten Restaurant. Wer in den Spreewald nebenan schnuppern möchte, hat den großen Vorteil, das sowohl der beeindruckende Hochwald als auch das Spreewalddorf Lehde quasi direkt nebenan liegen. Nirgends im Spreewald bringt sie ein Kahn so schnell an die schönsten Orte des Biosphärenreservats. Auch abends genießen Sie regionale Köstlichkeiten vom reichhaltigen Buffet, und der Tag klingt bei einem guten Drink an der Bar im Gutshaus oder auf der Hofterrasse aus.

### Familienzeit für Kinder und Enkel

Für Familienmenschen sind die Spreewelten samt Hotel die wohl beste Adresse in der Lausitz. Wer viel arbeitet, hat naturgemäß weniger Zeit für Kinder oder Enkel. Hier kann man entspannten Wellnessurlaub für die Erwachsenen bestens mit Spaß für die Kinder kombinieren. Die Kinder können in im Spreewelten Bad mit Pinguinen schwimmen, die weltweit erste interaktive Rutschanlage zum selbst programmieren erleben, und sich von den überall spürbaren Geschichten der Pinguine verzaubern lassen. Eine Auszeit, die Ruhe und Wellness mit glücklichen, tobenden Kindern vereint – Sie werden sie nirgends besser als hier vorfinden. ☼

### SPREEWELTEN – Hotel, Bad, Sauna & Wellness

Alte Huttung 13, 03222 Lübbenau  
Tel.: 03542 894160  
E-Mail: info@spreewelten.de

[www.spreewelten.de](http://www.spreewelten.de)



### Wohlfühlen und entspannen

2 Übernachtungen inkl. Frühstücks- und Abendbuffet, je 1 Getränk zum Abendessen, Bademantel & Saunatuch, Wellnessanwendung 60 min, Wellnesscocktail, Eintritt in Bade- und Saunawelt  
**Gesamtpreis für 2 Personen ab 641 EUR**

### Familienpass mit den Pinguinen

2 Übernachtungen inkl. Frühstücks- und Abendbuffet, je 1 Getränk zum Abendessen, Pinguinüberraschung für die ganze Familie, Eintritt in die Bade- & Saunawelt  
**Gesamtpreis für 2 Personen ab 580 EUR**

# Zeit für Entspannung...



## DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK:

✓ Kostenlose Stornierung bis 18 Uhr am Anreisetag! ✓ Keine Vorkasse! ✓ Bezahlung erst bei Anreise!

**10% Rabatt**  
mit dem Promocode

**WELL10**

### ★★★★ SEEHOTEL GROSSRÄSCHEN

1

#### 100% WOHLFÜHLTAGE inkl. Ganzkörpermassage

- ✓ 2 Übernachtungen inkl. 2x Frühstück vom Buffet
- ✓ 1x Begrüßungssekt
- ✓ 1x Abendessen im Rahmen der HP
- ✓ 1x Ganzkörpermassage (60 min.) p. P.
- ✓ inkl. Nutzung der Sauna (tägl. von 15 - 21 Uhr)

ab  
**189,- €**  
pro P.



Angebot: 12914

Seestraße 88 · 01983 Großräschen  
Tel. 03 57 53 / 69 06 6 - 0 · seehotel@travdo-hotels.de

### ★★★★ SCHLOSSHOTEL FÜRSTLICH DREHNA

2

#### 3 FÜRSTLICHE WELLNESS-TAGE im Spreewald

- ✓ 2 Übernachtungen inkl. 2x Frühstück
- ✓ 2x Fürstliches Abendessen
- ✓ 1x Kaffee & 1 Stück Kuchen
- ✓ 1x Ganzkörpermassage p. P.
- ✓ 1x Beautycase mit Schlappen, Bademantel...
- ✓ inkl. Nutzung der Sauna und des Pools

ab  
**289,- €**  
pro P.



Angebot: 9690

Lindenplatz 8 · 15926 Luckau OT Fürstlich Drehna  
Tel. 03 53 24 / 30 30 · info@schloss-drehna.de

### ★★★ Superior FERIEN HOTEL SPREE-NEISSE

3

#### 3 MASSAGETAGE an Spree und Neiße inkl. HP Plus

- ✓ 2 Übernachtungen inkl. 2x Frühstück vom Buffet
- ✓ 2x Abendessen im Rahmen der HP inkl. offene Getränke (Bier, Wein, Softdrinks & Saft, während Ihrer gewählten Essenzzeit von maximal 1,5 Stunden)
- ✓ 1x klassische Rückenmassage (30 min.)
- ✓ inkl. Nutzung der Sauna (tägl. von 15 - 21 Uhr)

ab  
**165,- €**  
pro P.



Angebot: 14114

Roggosener Hauptstraße 1 · 03058 Neuhausen OT Roggosen  
Tel. 03 56 05 / 42 60 · spree-neisse@travdo-hotels.de

### ★★★ FERIEN HOTEL SPREEWALD

4

#### 3 TAGE WINTER-WOHLFÜHL-WELLNESS

- ✓ 2 Übernachtungen inkl. 2x Frühstück vom Buffet
- ✓ 1x kalt- oder warmer Mittagssnack
- ✓ 2x Kaffeegedeck mit einem Stück Kuchen und wahlweise 1 Tasse Kaffee oder Tee
- ✓ 2x Abendessen + Getränke von 11 bis 21 Uhr
- ✓ eine Rückenmassage (ca. 30 min) pro Person

ab  
**155,- €**  
pro P.



Angebot: 9735

Limberger Hauptstraße 16 · 03099 Kolkwitz-Limberg  
Tel. 03 56 04 / 630 · spreewald@travdo-hotels.de



Diese und weitere Angebote sind buchbar unter:

**www.travdo-hotels.de und 03737/78180-80**



Foto: Matthias Hertwig



Foto: Beate Wätzel



Foto: Tino Meier

## Winter-Wellness im Spreewald-Kurort Burg

### Natürlich Wohlfühlen im Winterland der Fließe und Sagen

Der idyllische Spreewald ist vom Frost erstarrt, Raureif legt sich über die Landschaft. Momente der Achtsamkeit in unberührter Natur erleben und bewusst die kalte, klare Winterluft atmen. In der Burger Streusiedlung genießen Sie ausgiebige Winterwanderungen und hören ihn – den Klang der Stille. Bei einer Wanderung durch die winterliche Spreewaldlandschaft innehalten und neue Kraft tanken. Morgens, noch vor dem Frühstück ist die beste Zeit für einen Spaziergang, wenn die Sonne sich erhebt und der Raureif auf den Gräsern glitzert. In der Weite der Burger Streusiedlung schweift der Blick über das zauberhafte

Labyrinth der verzweigten Fließe und schenkt wahre Wohlfühlmomente.

Wachsender Beliebtheit erfreut sich das Winterpaddeln in Burg. Wärmend eingepackt, mit Handschuhen und einem Spritzschutz paddelt es sich angenehm in frischer Winterluft. Durch die Weite der Landschaft ergeben sich neue Sichtachsen und in der Ruhe der winterlichen Szenerie kann man mit etwas Glück Rehe auf den Feldern erspähen oder es lässt sich ein Blick auf das blaue Gefieder des Eisvogels werfen.

Das ist der Zauber des Winters – eingehüllt in warme Decken, den duftenden Glühwein in der Hand und den Blick bei

einer winterlichen Kaminkahnfahrt auf das lodernde Feuer gerichtet. Und dann die Magie des Wohlfühlens bei behaglicher Winterwellness in den Burger Wellnessoasen. Anregungen zu winterlichen Aktivitäten im Spreewald-Kurort Burg finden Sie in den Veranstaltungshöhepunkten ab S. 112 dieses Magazins.



Entdecken Sie Ihre WinterAuszeit unter [www.BurgimSpreewald.de](http://www.BurgimSpreewald.de) oder lassen Sie sich von bewegten Bildern inspirieren (QR-Code). ☒

## Landhotel Burg (Spreewald)

### Im Einklang mit Wasser, Natur und der Familie

Das idyllisch gelegene Landhotel Burg ist die wohl vielseitigste Wellnessinsel im Spreewald. Gerade in diesem Jahr wurde das weitläufige Badehaus mit unzähligen Ruhebereichen, verstreut über zwei Ebenen, eröffnet. Aus verschiedenen Rückzugsorten genießt man hier den Blick aufs grüne Hinterland. Die großzügige Spalandschaft des 4 Sterne Superior Hauses bietet in verschiedenen Innen- und Außen-saunen sowie in Dampfbad und Infrarotkabine immer ein trockenes Plätzchen. Wer will, zieht ein paar Runden im beheizten Außenpool. Anwendungen im Hamam,

Rasul oder Privat SPA sowie Beauty- und Massagebehandlungen können das Seelenheil abrunden. Kulinarisch eröffnen sich hier verschiedene Spielwiesen, von spreewaldtypischer Küche im hauseigenen Restaurant Wendenkönig bis zum besten Italiener des Spreewalds, dem direkt angeschlossenen Il Fienile. Eine Adventure-Minigolfanlage gehört zum grünen Hotelensemble, Naturliebhaber können aus vielen weiteren Freizeitaktivitäten für die ganze Familie wählen. Die Auswahl unter 94 Zimmern bzw. Suiten liefert immer den passenden Rahmen für diese Auszeit.

#### Arrangement „Einfach mal raus“ (buchbar bis 31.03.2023):

1 Glas Rotwein am knisternden Feuer,  
3 Übernachtungen im Doppelzimmer,  
3 x Schlemmerfrühstück, 3 x Buffetabend,  
1 Mummelkahnfahrt mit Glühwein, 1 Traum-  
bad für 2 / Rosenbad + Prosecco, Sauna &  
Badehaus mit Innenpool inkl.,  
**ab 309 Euro pro Person**

#### Landhotel Burg

Ringchausee 125, 03096 Burg (Spreewald)  
Tel.: 035603 646, [landhotel@landhotel-burg.de](mailto:landhotel@landhotel-burg.de)  
[www.landhotel-burg.de](http://www.landhotel-burg.de) ☒







Fotos: Ron Petraß



## Spreewald-Resort

### Winter-Wellness mit Kuschelkahn & Schlangenkönig

Im Spreewald Resort können Pärchen eine aktive Auszeit mit dezentem, spreewaldtypischem Luxus genießen. Inmitten der Natur am Fließ gelegen, hat man hier die Wahl vom modernen Apartment im Landhausstil bis zu weitläufigen und sehr authentisch eingerichteten Suiten mit Kamin. Absolutes Highlight sind exklusive und spreewaldweit einzigartige Ausflüge aufs direkt anliegende Fließlabirynth – knisternd per Kaminkahn, samt Glühwein oder auf riesigen Kuschelkissen wohligh im Kahn liegend. Kosmetik- und Massageangebote wie die Spreewälder Leinölmassage sowie ein Saunabereich runden die Auszeit

mit Balsam für die Seele ab. Im Resort können Räder und Boote ausgeliehen werden, zum Resort gehört auch der benachbarte Spreehafen, von dem aus man in wenigen Paddelschlägen den mystischen Erlenhochwald im Herzen des Spreewalds erreicht. Mit der Speisekammer befindet sich die kulinarische Ausnahmeküche von Marco Giedow direkt am Resort – Genießer sollten hier rechtzeitig ihr Luxus-Dinner reservieren.

Verschiedene Arrangements kombinieren diese vielfältigen Angebote zu einer Rundum-Sorglos-Reise mit Genuss, Wellness und Aktivitäten in der Natur.

#### Arrangement Winterzeit ist Kuschelzeit

- 3 Übernachtung inkl. Frühstücksbuffet
- 1 x 4-Gang-Menü im Partnerhotel
- 1 x Flasche Sekt
- 1 x Eintritt in die Spreewald Therme Burg inklusive Saunagarten (2 Stunden)
- 1x Aromaölmassage mit warmen Massageöl (ca. 45 Minuten inklusive Nachruhezeit)
- ab 280 Euro pro Person**

#### Spreewald Resort

Waldschlößchenstr. 14, 03096 Burg (Spreew.)  
Tel.: 035603 75930  
info@zum-schlangenkoenig.de  
[www.spreewald-resort.de](http://www.spreewald-resort.de) ☒

## Café Chill & Charge

### Kulinarik mit grüner Seele

Seit diesem Sommer lädt das Café Chill & Charge als erstes Nachhaltigkeits-Café des Spreewalds im Zentrum des Spreewald-Kurorts Burg zum Chillen und Genießen. Das Kaffeehaus ist das neueste Projekt im wachsenden Portfolio einer Unternehmerfamilie mit grüner Denke – direkt angebunden ist deren elektromobile Leihstation „Grün durch den Spreewald“ mit umweltfreundlichen Luxuslinien von Tesla X bis Porsche Taycan. Der ökologische Lifestyle wird auch im Café deutlich. Bei sämtlichem Equipment – angefangen bei nachhaltigen Strohhalmern über umweltfreundlich hergestelltes

Mobiliar bis zum Energiekonzept – ordnet sich alles der ökologischen Konzeption unter. Pflanzen wachsen hier sogar von der Decke. Bei der Kulinarik von Frühstück über Snacks bis zu Backwaren wird allerdings Wert auf herausragende Qualität gelegt. So ist das Café „Chill & Charge“ in Burg (Spreewald) Exklusiv-Anbieter der Dessert-Törtchenwelt des Luckauer Konditors René Klinkmüller, der als Pâtissier der Koch-Nationalmannschaft zwei Mal Olympiagold gewann. Eine feine Auswahl an Torten wird täglich frisch gebacken. Für geschmackvolle Kaffeespezialitäten sorgen fair gehandelte

Bohnen aus der Privatrösterei Dinzler und eine sehr hochwertige Siebträgermaschine. Die leichte und gesunde Küche bedient auch den Hunger bei jedem Zwischenstopp. Zu den 25 Plätzen im Café gesellt sich im Sommer noch eine kleine, kuschlige Terrasse.

#### Café Chill & Charge

Hauptstraße 19b, 03096 Burg (Spreewald)  
geöffnet Mo.-So. 9-17 Uhr  
Infos & Reservierungen: Tel.: 035603 744880,  
info@chill-charge.de

Instagram: [cafe.chillandcharge](https://www.instagram.com/cafe.chillandcharge) ☒



A close-up portrait of a man with short dark hair and light-colored eyes, looking directly at the camera with a slight smile. He is wearing a black shirt, a black tie, and a red and black plaid jacket. The background is dark and out of focus. In the top right corner, there is a logo for 'daja PHOTOGRAPHY' with the word 'CRAZY' underneath it.

*daja*  
PHOTOGRAPHY  
ESTABLISHED 2008  
CRAZY

*Daniel Daja ist auch hinter der Kamera ein echter Sportler und sucht nach dem besonderen Kick. Seine Motive inszenieren immer bewegende Momente und versehen selbst eine statische Kulisse mit Dynamik. Der Weg des ehemaligen Motocross- und Downhillfahrers begann in*

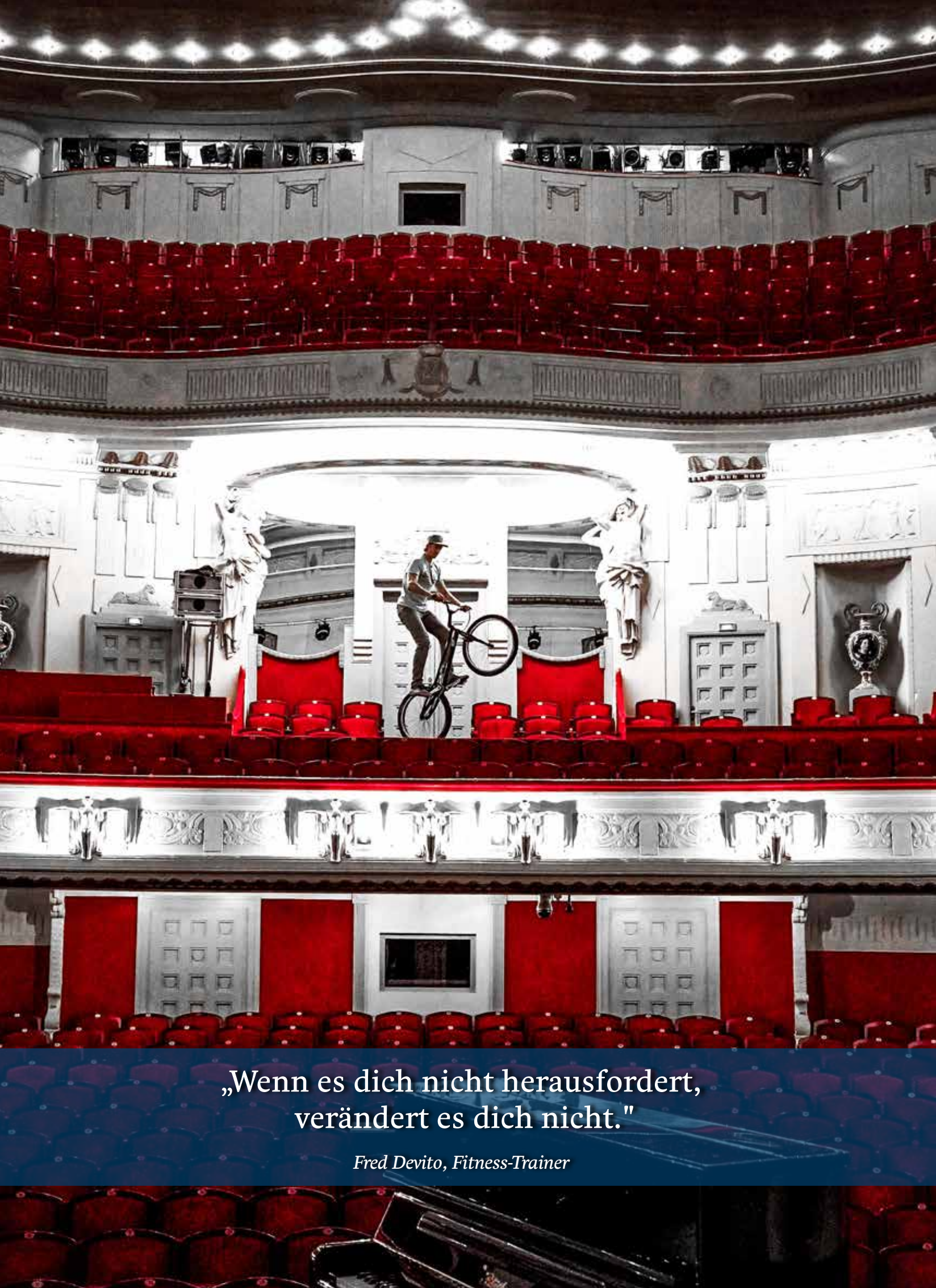
*der Action-Sportfotografie mit der Suche nach dem perfekten Moment in der rasanten Geschwindigkeit vieler Athleten. Ungewöhnliche Perspektiven und Kulissen sorgen bis heute für eine besondere Spannung in seinen Motiven. Als selbständiger Fotograf mit eigenem Studio*

*und hochwertiger Produktionstechnik widmet er sich heute auch der Business- und Produktfotografie für Kunden vieler Branchen – und liefert Bilder als Service auch gleich großflächig per Leinwand oder auf Accessoires wie Shirts und Tassen. [www.daja-photography.de](http://www.daja-photography.de)*



„Ein Pferd kann seinem Reiter die Schnelligkeit und Kraft borgen, die er selbst nicht aufzubringen vermag – aber ein kluger Reiter erinnert sich immer daran, dass beides nur leihweise war.“

*Pam Brown, Dichterin*



„Wenn es dich nicht herausfordert,  
verändert es dich nicht.“

*Fred Devito, Fitness-Trainer*



„Setze deine Ziele hoch und höre nicht auf,  
bis du ankommst.“

*Bo Jackson, Baseball-Spieler*

# Cottbus - Neuha



# AUFTRIEB IM STADTVERKEHR



Fotografie: Andreas Franke  
Tel.: 0173 5616609  
www.lausitzbilder.de

# ausen

elev 279 ft



Viele, die das Wort „Kleinwagen“ hören, denken intuitiv an ihr erstes eigenes Fahrzeug: ein VW Polo, Seat Ibiza oder Fiat 500 – gebraucht. Mit fünfstelligen Kilometern und einem Baujahr aus einem vergangenen Jahrzehnt, versteht sich. Ein Radio sollten sie haben – und gern auch eine Klimaanlage. Doch nach diesem

Motor-Spezial-Shooting können wir überzeugt sagen: Dieses Bild ist absolut veraltet. Kleinwagen sind heute hochmodern, vernetzt, sexy und sicher – wahlweise auch elektrisch. Kein Wunder, dass in 2021 fast 400.000 Kleinwagen neu für Deutschlands Straßen zugelassen wurden, was nach den SUVs und der Kompaktklasse den dritten

Rang bedeutet. Im Gegensatz zu den genannten Listenanführern bringen Kleinwagen mehr Spritzigkeit und Wendigkeit auf den Asphalt, was sie vor allem für urbane Räume prädestiniert. Für unsere Foto-Session ging es trotzdem raus aus der Stadt – und rauf aufs Rollfeld, für eine Visite zu den „Kleinwagen der Lüfte“. ☒

Franz-Paul Klimas, Tel.: 03571 424052



# Das Kraftpaket

Toyota GR Yaris 1,6-I-Turbo 4WD High-Performance

Mit diesem GR Yaris erobert seit 2020 ein Kraftpaket die Straßen, dessen Werte ihn glatt als weltmeisterliches Rallyecar durchgehen lassen. Unter der Motorhaube pulsiert der stärkste Dreizylinder der Welt – in nur 1,6 Liter Hubraum entstehen 261 Pferdestärken. Jene Haube besteht genauso wie Türen und Heckklappe aus Aluminium, das Dach wiederum aus einem leichten Kohlefaser-Polymer. Geradezu leichtfüßig erreicht der Yaris so eine Spitzen-Beschleunigung. Das Allradsystem GR Four erlaubt dabei ein vielfältiges Aufteilen der Antriebsenergie auf jedes einzelne der vier Räder. **Autohaus Schiefelbein mit Sitz in Hoyerswerda und Senftenberg, [www.autohaus-schiefelbein.de](http://www.autohaus-schiefelbein.de)**

Kraftstoff: Benzin | Motorleistung: 192 kW (261 PS) | Beschleunigung (0-100 km/h): 5,5 Sekunden | Hubraum: 1.618 ccm  
Euro 6D | Verbrauch (kombiniert, 100 km): 7,7 l | CO<sub>2</sub>-Emissionen (kombiniert, NEFZ) 175 g/km | Leergewicht: 1.310 kg

Leandro John, Tel.: 035753 20721



# Der Blitz

Opel Corsa 1.2 Direct Injection Turbo 74 kW Elegance

Der Opel Corsa ist seit Generationen beliebt und bekannt, doch so sportlich wie heute hat er sich noch nie präsentiert. In seiner sechsten Revision innerhalb von vier Jahrzehnten überzeugt der Rüsselsheimer nicht nur mit einem schnittigen Erscheinungsbild, sondern auch mit einem dynamischen Auftreten. Sei es das Durchziehen bis zur Höchstgeschwindigkeit oder das agile Bewältigen kurviger Landstraßen – der Corsa macht einfach Spaß. Zur Fahrfreude trägt auch das Navigationssystem mit Live-Verkehrsdaten und induktiver Ladeschale bei. **Opel Hannuschka mit Sitz in Großräschen, [www.opel-hannuschka-grossraeschen.de](http://www.opel-hannuschka-grossraeschen.de)**

Kraftstoff: Benzin | Motorleistung: 74 kW (100 PS) | Beschleunigung (0-100 km/h): 9,9 Sekunden | Hubraum: 1.199 ccm  
Euro 6D | Verbrauch (kombiniert, 100 km): 4,2 l | CO<sub>2</sub>-Emissionen (kombiniert, NEFZ) 96 g/km | Leergewicht: 1.165 kg





*Fliegt gerade für Filmaufnahmen nach Görlitz: der Airbus AS-350B3, Teil der Flotte von AEROHELI International, hält mit 12.954 Metern den inoffiziellen Höhenrekord für Helikopter.*



*Auch der schwarz-rot-goldene AEROHELI-Hubschrauber ist ein AS-350B3. Liebevoll „Eichhörnchen“ genannt, flog ein solches Modell in 2005 erstmals bis auf den Gipfel des Mount Everest.*



*Der kleinste Teilnehmer dieses Shootings kann genauso wie Helikopter ebenfalls für Luftaufnahmen sorgen. Im Hintergrund sieht man die für Start und Landung wichtige Höhenangabe der Bahn, die in Neuhausen 279 ft bzw. 85 Metern entspricht.*



*Die Automobilverkäufer für diese Ausgabe v.l.n.r.: Xaver Sauer und Matti Buschan (Autohaus Elitzsch) sowie Marcel Seifert (AHC Autohaus Cottbus), Franz-Paul Klimas (Autohaus Schiefelbein) und Leandro John (Opel Hannuschka).*

Matti Buschan, 03571 4811315 und Xaver Sauer, 03571 4811405



# Der Blickfang

## CUPRA Born

Stylisch, sportlich, schön – so kommt der CUPRA daher, seinerseits Technik-Bruder vom VW ID.3. Die unmittelbare Kraftentfaltung eines Elektroantriebs trifft hier auf ein hohes Leistungspotenzial – so lässt der CUPRA sowohl Ampel-Nachbarn als auch LKW auf der Autobahn mühelos hinter sich. Für einen Extra-Kitzel sorgt der Boost-Fahrmodus mit aggressivem Power-Pressing, Halt geben dabei rennsportlich inspirierte Sportschalensitze. Zu Gunsten der Reichweite ist auch eine zurückhaltende Fortbewegung möglich. So sind bis zu 425 Kilometer ohne Ladeunterbrechung möglich. **Autohaus Elitzsch mit acht Standorten in Ostsachsen, [www.auto-elitzsch.de](http://www.auto-elitzsch.de)**

Elektrofahrzeug | Systemleistung: 150 kW (204 PS) | Beschleunigung (0-100 km/h): 7,3 Sekunden | Elektrische Reichweite: 425 km  
Verbrauch (kombiniert, 100 km): 17,3-15,3 kW/h | CO<sub>2</sub>-Emissionen: 0 g/km | Leergewicht: 1.818 kg

Marcel Seifert, Tel.: 0355 738234



# Der Small-Van

## Mercedes-Benz T 180

Man nehme einen Kombi, verleihe ihm ein Hochdach und heraus kommt ein Small-Van, der für alle Zwecke zu haben ist. Die neue T-Klasse bietet jede Menge Raum für Familie und Freizeit und stellt zugleich den günstigsten Zugang in die Welt der Sternträger dar. Markentypisch setzt der Einstiegs-Mercedes auf Langstreckenkomfort, ohne dabei die Spritzigkeit vermissen zu lassen. Die harmonische Auslegung von Federung, Dämpfern und Lenkern sorgt für den Wohlfühlfaktor, während der 131-PS-Motor auch zum Gleiten mit höherer Geschwindigkeit einlädt. **Autohaus Cottbus (AHC) mit Sitz in Cottbus, Finsterwalde, Guben, Lübben & Spremberg, [www.AHConline.de](http://www.AHConline.de)**

Kraftstoff: Benzin | Motorleistung: 96 kW (131 PS) | Beschleunigung (0-100 km/h): 11,6 Sekunden | Hubraum: 1.332 ccm  
Euro 6D | Verbrauch (kombiniert, 100 km): 6,7 l | CO<sub>2</sub>-Emissionen (kombiniert, NEFZ) 151 g/km | Leergewicht: 1.481 kg

# Der Startplatz für kleine und große Luftmobile

Für unser Motor-Spezial landeten wir diesmal auf dem Flugplatz Neuhausen.



*Ready, steady, go! Zwei äußerlich sehr verschiedene Arten des Flügelverkehrs sorgen am Flugplatz Neuhausen für Auftrieb.*

Ihre Zahl am Himmel wächst beständig und mit ihr deren wirtschaftliche Bedeutung: kommerziell genutzte Drohnen. Zu der Drohne, die unserem Motor-Spezial auf dem Flugplatz Neuhausen einen Besuch abstattete, dürften sich in den nächsten Jahren Hunderte dazugesellen.

## Startbahn für unbemannte Pioniere

Der Verkehrslandeplatz Neuhausen liegt etwa zehn Autominuten von Cottbus entfernt und dient seit den 1930er-Jahren für Starts, Landungen, Wartung und Lagerung von bemannten Luftfahrzeugen. Neu ist nun die Integration des Betriebs von unbemannten Flugsystemen mitsamt der dafür nötigen Infrastruktur. 2023 soll ein 10-Kilometer-Radius für die Erprobung von unbemannten Flugsystemen ohne Ausbau entstehen – sowie ein Bereich zur Erprobung von Drohnenschwärmen. Die Pläne sind Teil der Aufwertung des Flugplatzes zum luftfahrt-affinen Gewerbegebiet. Das Land Brandenburg bewilligte im Juli 2022 hierfür und für die Ertüchtigung von Start- und Landebahn knapp 10 Millionen Euro Strukturmittel. Ebenfalls in Planung, aber noch nicht

bewilligt: ein Schulungsgebäude für den neuen Mobility-Campus. Hier sollen Schulungsräume und Werkstätten geschaffen werden, um Fachkräfte im Bereich der autonomen Mobilität aus- und weiterzubilden.

## Nachbarschaft aus Klein und Groß

Mit einigen Tausend Watt Leistung und Flügeldurchmessern im Zentimeterbereich sind Drohnen die kleinsten Luftverkehrsteilnehmer in Neuhausen. Ihre großen Geschwister sind ebenfalls am Flugplatz Neuhausen ansässig. Seit 30 Jahren bietet AEROHELI International von Neuhausen aus Helikopterflüge zu privaten und geschäftlichen Zwecken an. Die Palette reicht von Rundflügen über Kontroll-, Vermessungs- und Montageeinsätze bis hin zu Film- und Frachtflügen. Zum Einsatz kommen dabei Luftmobile mit bis zu 1.000 PS und Flügelspannweiten von bis zu 10 Metern.

## Flugplatzgesellschaft Cottbus/ Neuhausen mbH

Am Flugplatz 3, 03058 Neuhausen/Spree  
T 035605 261, E info@flughafen-cottbus.de  
[www.flughafen-cottbus.de](http://www.flughafen-cottbus.de)



*Blick in die Helikopterwerkstatt des Luftfahrtunternehmens AEROHELI International, welches für unser Motor-Spezial-Shooting zwei Airbus-Hubschrauber in Szene setzte.*  
[www.aeroheli.de](http://www.aeroheli.de)

# Die letzten ihrer Art

Böttcher, Köhler, Müller – viele Berufe sind vom Aussterben bedroht oder längst ausgestorben. Wir haben Menschen in der Lausitz besucht, die ein seltenes Handwerk am Leben erhalten. Oft sind sie die Letzten ihrer Art. Weil es zu wenig Menschen gibt, die diesen Beruf erlernen wollen, weil es zu wenig Menschen gibt, die bereit sind, für die Qualität handgemachter Produkte einen angemessenen Preis zu bezahlen, weil die Billigkonkurrenz aus Fernost zu übermächtig ist. Kommen Sie also mit auf eine Tour durch Werkstätten, die aus der Zeit gefallen zu sein scheinen. Ihre Macher gewähren Interessierten auf Anfrage einen Blick in ihre Werkstatt, der über unsere kleine Zeitreise hinaus geht.

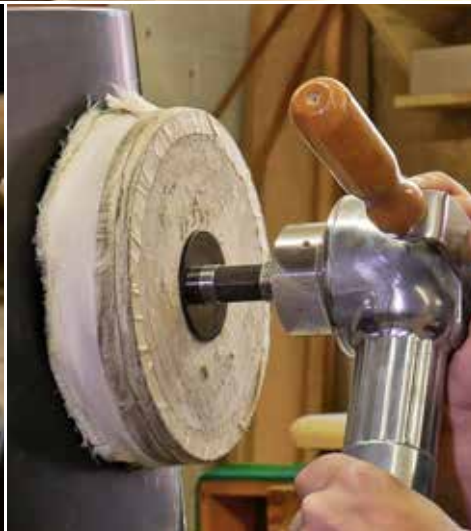


# Zeit und Können für einzigartigen Klang

In Löbau ist der Bau von Flügeln und Pianos noch echtes Kunsthandwerk



Hagen Weiß arbeitet an einem Resonanzboden. Fotos: August Förster GmbH



(1) In der Wändebiegerei entstehen die typischen, geschwungenen Flügelformen. (2) Bis ein Instrument auf Hochglanz poliert ist, vergehen mehrere Tage. (3) Mitarbeiterin Annemarie Kampf beim Setzen einer Flügeldämpfung.

„Die Güte des Holzes ist entscheidend für die Qualität eines Instruments“, sagt Annekatriin Förster. Sie muss es wissen, leitet sie doch eine von vielleicht noch einer handvoll deutscher Klaviermanufakturen. In Löbau werden unter dem Namen August Förster seit mehr als 160 Jahren Klaviere und Flügel in Handarbeit hergestellt – aus ausgesuchtem Holz, das zunächst jahrelang im Holzkeller reift, bevor es weiterverarbeitet wird. Annekatriin Förster führt

den Familienbetrieb in fünfter Generation. Fast alles wird hier von Hand gefertigt: vom Rasten, über die Saiten, bis zu den auf Hochglanz polierten Gehäuseteilen. Fast alle dafür benötigten Teile kommen ebenfalls von deutschen Zulieferfirmen. Neben Können und hochwertigen Rohstoffen braucht ein Piano vor allem Zeit. Nach der zwei- bis dreijährigen Reifezeit für das Holz dauert es bis zu sechs Monate vom ersten Arbeitsschritt bis zur

Auslieferung des Flügels. Mehrere Gewerke gehen dabei Hand in Hand: Tischler, Klavierbauer, Lackierer, Intoneure. Wenngleich die hohe Qualität ihren Preis hat, werden die Klaviere und Flügel weltweit ausgeliefert. Denn die herausragende Qualität wiederum ist es, die für einen einzigartigen Klang sorgt.

[www.august-foerster.de](http://www.august-foerster.de)



# Ein Spiel mit Formen und Farben

Frank Schmidt macht aus Glas kleine Kunstwerke



Früher befand sich auf dem heutigen Gelände von Gut Saathain ein Rittergut. Foto: Rösler



Mit dem Gasbrenner in der heimischen Werkstatt in Sohland kann er kleinere Korrekturen vornehmen. Foto: P. Glaser



Zum Brennen und Formen des Glases fährt er mehrmals im Jahr in die Glasmanufaktur Harzkristall.



Die gläsernen Kunstwerke von Frank Schmidt sind alles Unikate: Keines gleicht dem anderen. Foto: P. Glaser

Die Faszination für Glas war es, die den gebürtigen Berliner Frank Schmidt aus der Metropole in die ländliche Lausitz gelockt hat. In den 1980er-Jahren ließ er sich in der damaligen Glasmacher-Hochburg Weißwasser ausbilden und war anschließend viele Jahre in der Glashütte in Reichenbach in der Oberlausitz tätig. Vor gut zehn Jahren dann machte er sich selbstständig: „Ich wollte zeigen, dass ich mehr kann als nur Standardprodukte.“ Und das ist ihm gelungen: Bei ihm bekommt man kleine Schätze aus Glas, jedes ein Unikat: Korallen-Teelichter, lumineszierende Gefäße und Schwäne. Diese filigranen

Glastiere sind zu seinem Markenzeichen geworden. Immer wieder entwickelt er Neues, hat mehrere Patente angemeldet. So verknüpft er Innovation mit Tradition. Denn das Blasen und Formen des Glases passiert bei ihm noch ganz traditionell und von Hand. Dafür verlässt er mehrmals im Jahr sein Atelier in Sohland am Rotstein und fährt in die Glasmanufaktur Harzkristall nach Derenburg, deren Ofen er sich mit den dortigen Glasmachern teilt. Den eigenen Ofen anzuheizen, lohnt sich seit den vielen Krisen nicht mehr. Im Harz stellt er nicht nur seine Glaskunst her, sondern vermittelt in Schauvorführungen seine rare

Handwerkskunst. Aus ganz Deutschland erhält er Anfragen für solche Vorführungen am Ofen. „Es gibt außer mir niemanden mehr, der so etwas anbietet. Unser Beruf ist am Aussterben“, so Schmidt. Nur eine Handvoll Lehrlinge hat in den vergangenen drei Jahren in Deutschland eine Ausbildung zum Glasmacher begonnen. Schmidt gehört zu den Ehrenamtlichen, welche am Ende der Lehrlingszeit die Prüfung abnehmen. Es ist sein kleiner Beitrag, damit sein Beruf, der für ihn eher Berufung ist, noch lange erhalten bleibt.

## Mit Hammer, Amboss & Geduld

In Felixsee ist seit mehr als 100 Jahren das Schmiedehandwerk zu Hause

Dass traditionelles Handwerk viel Zeit braucht, verdeutlicht ein Besuch in der Friedrichshainer Schmiede von Erhard Merkel. Hier fertigt er Treppengeländer und Tore, Wetterfahnen und Schilder, Leuchter und Türbeschläge, gusseiserne Pfannen und Messer. Allein das Schmieden eines Messers braucht eine Woche. Dieses vermeintlich einfache Metallwerkzeug fertigt Erhard Merkel aus 640 Lagen Stahl. Schon als achtjähriger Knirps stand er am Amboss seines Vaters, er ist der letzte

traditionelle Schmied zwischen Oybin und Lübben. „Schmieden gibt es neben mir wohl noch weitere, aber die arbeiten alle mit dem Schweißgerät. Das finden Sie bei mir in der Werkstatt nicht.“ Er legt großen Wert darauf, dass bei ihm alles traditionell geschmiedet wird. Seine Werkzeuge beschränken sich auf Hammer, Amboss und Beil. Mit ihnen bearbeitet er das glühend heiße Metall. Und eben weil man solche traditionellen Schmieden heute kaum noch findet, ist die Nachfrage nach seiner

Handwerkskunst groß. Privatleute, Kirchen und die öffentliche Hand lassen bei ihm fertigen, reparieren und restaurieren. Er ist in der gesamten Lausitz unterwegs, manchmal auch außerhalb Sachsens und Brandenburgs. Ein Nachfolger ist nicht in Sicht. Und so wird Schmiedemeister Erhard Merkel wohl hier in der Region der letzte seiner Art sein.

[www.schmiedemeister-merkel.de](http://www.schmiedemeister-merkel.de)

⊗

*Das offizielle Renteneintrittsalter hat er erreicht, aber an Ruhestand denkt er nicht: Schmiedemeister Erhard Merkel.*



## Hüterin des Weltkulturerbes

In Deutschland gibt es nur noch wenige Blaudruckereien, eine steht in Pulsnitz

Seit vor ein paar Jahren die Blaudruckwerkstatt in Cottbus schloss, ist Cordula Reppe die letzte, die in der Lausitz dieses alte Handwerk ausübt. Deutschlandweit gibt es nicht mal mehr ein Dutzend Blaudruck-Werkstätten. Den Beruf des Blaudruckers bzw. Blaufärbers kann man schon lange nicht mehr erlernen. Wer dieses besondere Kunsthandwerk bewahren will, der muss sich die Fertigkeiten, die es dafür braucht, selbst aneignen. So hat es auch Cordula Reppe getan. Vor einigen Jahren übernahm sie die traditionsreiche Pulsnitzer Blaudruckerei, sozusagen als Quereinsteigerin. Der vorherige Inhaber ging in den Ruhestand, sie ließ sich von ihm in die

Kunst des Blaudruckens einweisen, damit dieses alte Handwerk nicht ausstirbt. Sie lernte, wie sie mit Hilfe von Holzmodellen und einer Schutzbeize das gewünschte Muster auf die zehn Meter langen Stoffbahnen aufdruckt. Anschließend werden die Stoffe in riesigen Bottichen im typischen Indigo-Blau gefärbt. Das Drucken und Färben braucht etwa zwei Tage. Anschließend beginnt das Schneiden, Bügeln, Fixieren und Nähen. Die blau gemusterten Stoffe werden zu Tischdecken, Kissenbezügen, Topflappen und Krawatten weiterverarbeitet. Die fertigen Produkte gehen deutschlandweit in den Verkauf, auch im Spreewald führen viele Läden die Textilien

made in Pulsnitz. Für die Lausitz spielt der Blaudruck auch deswegen eine besondere Rolle, weil er sich in einigen sorbischen Trachten wiederfindet. Um dem Blaudruck etwas mehr Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen, haben Cordula Reppe und ihre Kollegen aus den anderen Werkstätten die Eintragung in die internationale UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes vorangetrieben – mit Erfolg. Seit 2018 gehört der Blaudruck dazu. Vielleicht hilft ihr die zusätzliche Aufmerksamkeit, in einigen Jahren eine Nachfolge für die letzte Lausitzer Blaudruckwerkstatt zu finden.

[www.blaudruckpulsnitz.de](http://www.blaudruckpulsnitz.de)

⊗

*Blaudruck, wie ihn Cordula Reppe in Pulsnitz fertigt, zählt seit 2019 zum Immateriellen Kulturerbe.*





## Ein gut behütetes Handwerk

In der einstigen Hutstadt Guben gibt es heute noch eine Hutmanufaktur



*Petra Kubec führt die lange Hutmachertradition in Guben fort.*



Wer heute von Hand Hüte entwerfen und nähen will, der muss den Handwerksberuf der Modistin erlernen. Vor knapp 20 Jahren wurde dem traditionellen Gewerk des Hutmakers dieser modernere Name verpasst. Das Handwerk aber ist das gleiche geblieben. Die letzte Hutmanufaktur der Lausitz steht in Guben – einer Stadt mit langer und großer Hutmacher-Tradition. Hier wurde vor etwa 200 Jahren der Filzhut erfunden, zwischenzeitlich produzierte keine Stadt in Europa mehr Hüte als Guben. Heute wird diese Tradition von der GUBHUT GbR mit Petra Kubec fortgeführt.

Sie hat einst selbst in den Gubener Hutwerken ihre Lehre als Hutmacherin absolviert. Als im Jahr 2000 die letzte Hutfabrik für immer schloss, machte sie sich mit einer Kollegin selbstständig und etablierte in der Cottbuser Straße im Norden von Guben eine kleine Näherei mit Hutgeschäft. Dort stehen Industrienähmaschinen und Fixierpressen, einige noch aus den einstigen Hutwerken. Mit ihrer Hilfe werden Damenhüte und -mützen von Hand hergestellt. Den geschichtsträchtigen Filzhut gibt es nicht mehr, aber Sommerhüte, Schirmmützen oder auch Burschenmützen, Doktorhüte

und edle Kopfbedeckungen für Hochzeiten. All das wird in kleinen Stückzahlen genäht, erzählt Inhaberin Petra Kubec: „Wir wollen keine Massenware, die Frauen sollen ja schließlich nicht in Uniform herumlaufen.“ Und so näht sie auch Taschen passend zur Kopfbedeckung. Weil man allein vom Hutgeschäft heute kaum mehr leben kann, bietet Petra Kubec mit ihrem kleinen Team auch eine Lohnnäherei für Firmen oder Geschäfte an. Ihr Herz aber gehört den Hüten.

[www.gubhut.de](http://www.gubhut.de)

⊗



Frank Schäfer führt die Seilerei in vierter Generation. Fotos: Seilerei Schäfer

## Dieses Handwerk sorgt für Halt in allen Lagen

In Bautzen werden seit vier Generationen Seile hergestellt und verarbeitet

Mehr als 130 Jahre reicht die Tradition der Seilerei Schäfer auf der Bautzener Steinstraße zurück. Frank Schäfer leitet den Betrieb, den sein Urgroßvater 1890 gegründet hat, in vierter Generation. Es wird die letzte sein. Seine Frau hat sich altersbedingt bereits aus dem Geschäft zurückgezogen, die Kinder haben andere berufliche Wege eingeschlagen: „Nach mir ist Schluss“, sagt er mit einer Mischung aus Wehmut, Bedingungslosigkeit und Zwangsläufigkeit. Noch aber stellt er in seiner Werkstatt mit angeschlossenem

Geschäft Bindfäden, Zwirn und Wäscheleinen aus Baumwolle selbst her. Seile bekommt er aus zwei Betrieben geliefert, die konfektioniert er noch und verarbeitet sie zu Schaukeln, Strickleitern oder Hängematten. Seine von Hand hergestellten und verarbeiteten Waren werden von Privatleuten nachgefragt, aber auch von der Industrie und Online-Händlern. So kommen die Seile für die Sitzschaukeln in Restaurants der Burgerkette „Hans im Glück“ aus Bautzen. „Es ist eine Nische, die ich erfolgreich besetze. Großserien stelle ich nicht her.

Ich beliefere stattdessen jene Kunden, die nur kleine Stückzahlen brauchen und von den großen Herstellern nicht bedient werden.“ Wenngleich Frank Schäfer in ein paar Jahren den Familienbetrieb zum letzten Mal abschließen wird, ist ihm um das Seiler-Handwerk nicht bange: „Feste Seile und Fäden in guter Qualität werden immer gebraucht: Im OP-Saal, auf dem Schiff oder beim Reit- und Freizeitsport. Unser Handwerk stirbt nicht aus.“

[www.seilerei-schaefer.de](http://www.seilerei-schaefer.de)

⊗

(1 & 2) Einige der Maschinen in der Werkstatt sind bereits älter als ihr Inhaber, leisten aber bis heute gute Dienste. (3) Gruppenführungen bietet Frank Schäfer nicht mehr an, aber einen Blick in die Werkstatt mit ihren historischen Geräten können Interessierte werfen.



## Wo Nachhaltigkeit auf Modebewusstsein trifft

In Kamenz steht die letzte Kürschnerei der Oberlausitz



*Kürschner-Meister Jörg Bäuerle ist in Kamenz mittlerweile eine Institution.*



*Neben klassischen Pelzmänteln und -mützen gibt es hier auch Accessoires.*



*Alles wird hier von Hand gefertigt.*



*Die Felle werden mit der Rasierklinge oder dem Gerbermesser geschnitten.*

Jörg Bäuerle ist Kürschner und als solcher der letzte seiner Art in der Oberlausitz. Das offizielle Renteneintrittsalter hat er längst erreicht. Seit mehr als 50 Jahren betreibt er Laden und Werkstatt in Kamenz. Beides hat er von seinem Vater übernommen, der es wiederum von einer Kürschnerfamilie weiterführte, deren Geschichte sich drei weitere Generationen zurückverfolgen lässt. Nun scheint die Tradition mit Jörg Bäuerle zu enden. Noch aber denkt jener nicht ans Aufhören. In seiner Werkstatt stellt er Pelze her: Mäntel, Mützen, Westen. Die Felle, die er dafür verarbeitet, kommen teils aus der Jagd, teils aus der Tierverwertung und

entsprechen so einer nachhaltigen Nutzung. Jörg Bäuerle, der selbst seit Jahrzehnten im Naturschutz aktiv ist, kennt die Bedenken und Vorurteile mancher Kritiker. Dem entgegen steht der steigende Wunsch seiner Kundschaft nach nachhaltigen Naturprodukten, die frei von Synthetik und Schadstoffen sind. Bei zunehmenden Allergien sei das für immer mehr Kunden wichtig. Seine Pelze bekommt man ausschließlich bei ihm im Laden. Aus ganz Ostsachsen, auch aus dem Dresdner Raum, kommt die Kundschaft zu ihm. Einen Onlineshop hat er nicht: „Was ich hier mache, ist fast alles Maßanfertigung. Wie soll ich

über das Internet oder Telefon Maß nehmen? Dazu müssen Sie schon zu mir in den Laden kommen“, erklärt er lachend. Die Maschinen, an denen er seine Pelze näht, sind noch älter als er selbst. Wie lange er noch an ihnen sitzen und seinem Handwerk nachgehen wird, weiß er nicht. Mit ihm wird wohl das Kürschner-Handwerk in der Oberlausitz Geschichte sein.

**Pelz & Leder Jörg Bäuerle**  
Elstraer Straße 1, 01917 Kamenz  
T: 03578 304030  
Mo-Fr 9-12 & 14-18 Uhr

# Lieblingsstücke

## Lausitzer Unikate mit Funktionalität und Designanspruch

Es ist noch ein schleichender Prozess, aber die Abkehr von Massenwaren der Globalisierung und Wegwerfprodukten hat längst eingesetzt. Künftig wird Produkten mit besonderem Anspruch an Funktionalität, Qualität und Nachhaltigkeit mehr Bedeutung zukommen. Geschäftsmodelle, die regionale

Wertschöpfung mit einem Designanspruch einen, generieren trotz aller Krisen Wachstum. Die Sehnsucht nach Schönerem, nach Handgemachtem, nach etwas Besonderem wird immer einen niveuvollen Markt schaffen. Wir haben uns in der Lausitz auf die Suche nach Lieblingsstücken und vor allem

den Köpfen dahinter gemacht und haben mit dem erlesenen Quartett auf den folgenden Seiten Designperlen aus einem erstaunlich vielfältigen Angebot gefischt. Von Erstaunlichen mit Licht über Unikate bis zur hochwertigen Objekteinrichtung reicht das Spektrum. Entdecken Sie Ihr Lieblingsstück!





Die Schweizer lieben TheO – hier im Hilton Garden Inn in Zürich (links), Laufende Linie wurde 2021 mit dem Designpreis Brandenburg ausgezeichnet.

## Licht in harmonischen Formen

Die Licht- und Designmanufaktur leuchtstoff eint Stil mit nachhaltigen Konzepten.

Die Leuchten des Cottbuser Designers Stefan Restemeier verlassen seine gar nicht mehr so kleine Manufaktur inzwischen nach ganz Europa. Vor allem die designverliebten Schweizer mögen seine zeitlosen und mit modernster LED-Technologie komponierten Ringleuchten – hier zählen sie bei einem großen Bankhaus inzwischen sogar zur harmonisierten Grundausstattung jeder Niederlassung. Die Ringleuchte TheO bleibt bei leuchtstoff der zeitlose Klassiker, den vor allem Architekten für besondere Rauminszenierungen wählen. Meist liefert leuchtstoff dann ein Ensemble aus Ringen verschiedener Größen gleich mit der richtigen

Komposition im Raum. Nach wie vor ist jede Leuchte hier ein Unikat, von Hand gefertigt, stets mit modernster LED-Technologie, für die Stefan Restemeier sogar Testreihen in Hochschullaboren nutzt.

Der Markenkern von leuchtstoff sind aber vor allem die harmonischen Formen, in die Restemeier sein Licht packt. Der Ringleuchte folgte mit der Wabe TheX ein preisgekröntes Designstück, mit TheQ eine quadratische Leuchte – und jüngst mit Laufende Linie ein Lichtprinzip, das quasi als Stecksystem jeder Raumform folgen kann. Die jüngste Schöpfung fügte seiner kleinen Sammlung im Jahr 2021 den Designpreis des Landes

Brandenburg hinzu. Kunden in ganz Europa wertschätzen die Perfektion, in der Design und Lichttechnik bei leuchtstoff aufeinander abgestimmt sind. Kreative Spielwiesen findet Restemeier zudem immer wieder in Lichtskulpturen und Kunst am Bau.

Heute sorgt stilvolles Licht aus Cottbus für Erleuchtung und Inszenierung im Hilton Garden Inn Zürich, Hyundai-Flagship-Stores wie in Amsterdam, Schweizer Banken – aber auch in der St. Barbara Kirche in Ortrand oder dem neuen Sitz des Holzblockhaus-Pioniers LéonWood im kleinen Maust. Hier hat sich Dieter Schenkling mit einem neuen Geschäfts- und Besucherzentrum einen lang gehegten Traum erfüllt. Das mit klaren Linien beeindruckende, lichte Bauwerk verlangt förmlich nach Interieur mit besonderem architektonischen Anspruch. Sicher haben hier über den geteilten Designanspruch hinaus auch zwei Seelen mit einem besonderen Faible für Nachhaltigkeit und moderne Technologien zueinander gefunden. Eine feine Komposition aus 24 TheO-Ringleuchten gibt den Besuchern des Showrooms fast schon einen Heiligenschein. Das ökologisch Gute und handwerklich Schöne wird mit Licht inszeniert, dass diese Werte in den Raum fluten lässt.

Das filigrane, minimale Design in geometrischen Formen wie Kreisen, Linien und Quadraten ist so naheliegend wie genial – und es trägt eine wiedererkennbare Handschrift. Man sinniert fast zwangsläufig, welche Form dieses zeitlose, persönliche Licht-Alphabet wohl fortführen wird.

### Leuchtstoff

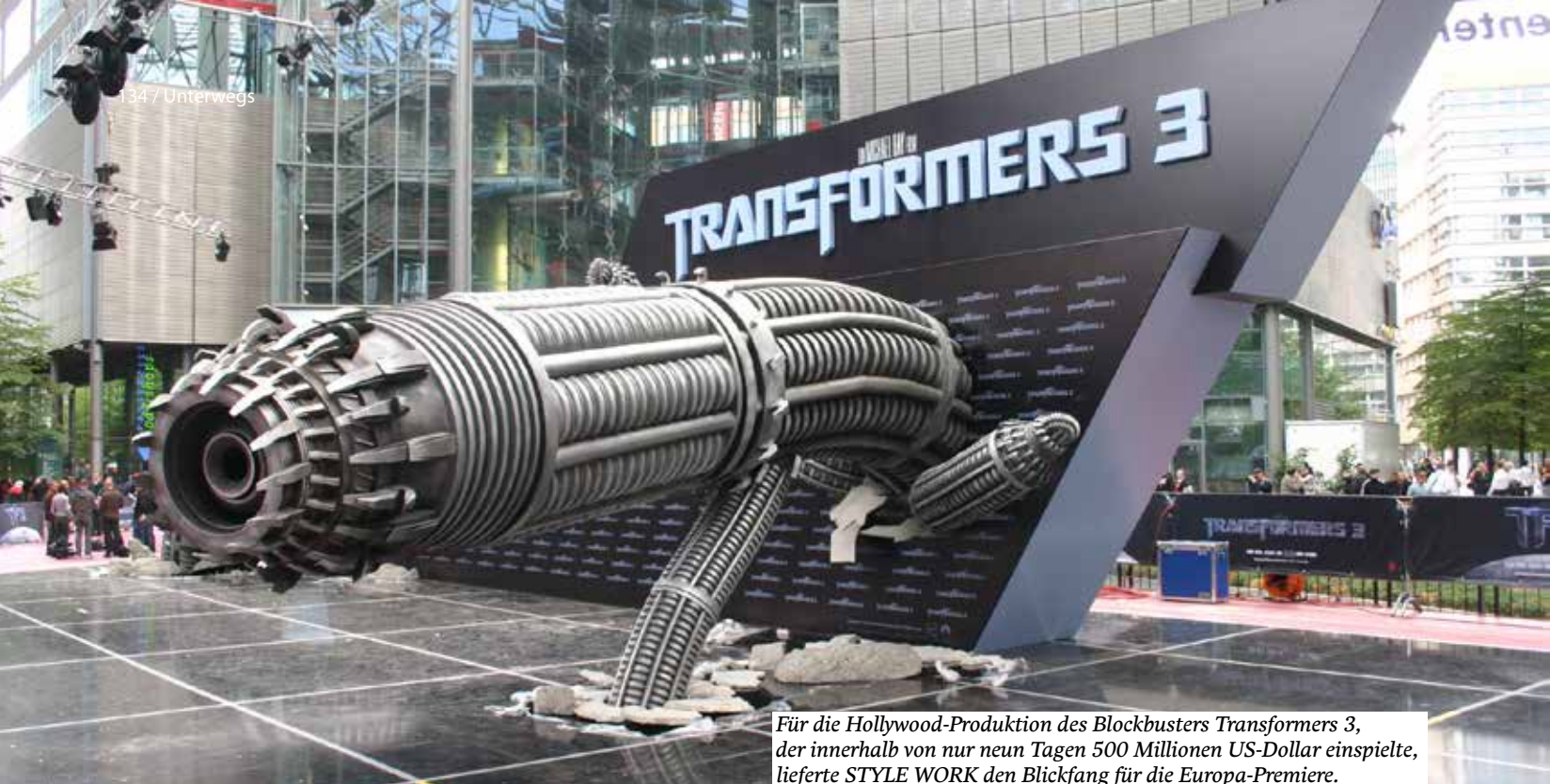
Stefan Restemeier MA Arch  
Wernerstraße 18, 03046 Cottbus  
Tel. 0355 1215836  
E-Mail: hallo@leuchtstoff.de

[www.leuchtstoff.de](http://www.leuchtstoff.de)



Dieter Schenkling, Geschäftsführer von LéonWood (rechts) im Austausch mit Designer Stefan Restemeier zur Symbiose von Raum und Licht in seinem neuen Showroom.





Für die Hollywood-Produktion des Blockbusters Transformers 3, der innerhalb von nur neun Tagen 500 Millionen US-Dollar einspielte, lieferte STYLE WORK den Blickfang für die Europa-Premiere.

## 20 Jahre zwischen Design & Funtionalität

Eine Lausitzer Manufaktur baut einzigartige Unikate.



STYLE WORK begann vor 20 Jahren in einer Garage, heute befinden sich Grafik, Schlosserei, Tischlerei, Lackiererei und Technologien wie ein 7-Achs-Roboter, Portalfräsen, CO<sub>2</sub>-Laser und Licht-Technik unter dem Dach einer modernen Manufaktur.

### STYLE WORK

Werner-von-Siemens-Str. 1, 03052 Cottbus  
Tel.: 0355 211652.0  
post@stylework.de

[www.stylework.de](http://www.stylework.de)  
[www.lausitzmöbel.de](http://www.lausitzmöbel.de)

Filmpremieren mit riesigen dreidimensionalen Ufos, zum Fahrstuhl umgebaute englische Telefonzellen oder ein selbstfahrender Turnschuh: unterschiedlicher und herausfordernder kann ein Job kaum sein. Jedes der mittlerweile über 300 Unikate in 15 Ländern, das in den Räumen der Cottbuser Kreativschmiede STYLE WORK designt und mit einer seltenen Vielfalt an Handwerk und Technologie unter einem Dach umgesetzt wird, hat seine eigene kleine Geschichte. Am Anfang stehen immer Wünsche oder Visionen von Kunden bzw. deren Agenturen – meist verbunden mit der Frage, wie man so etwas überhaupt bauen könne? Und dann wechseln viele bunte Skizzen, Bilder und Zeichnungen die Seiten. Telefonate folgen. Ja so könnte man das machen ... aber ohne dies und jenes ... ach nein, dann doch so. Design wird hier zum Prozess und ein Unikat hat oft mehrere Väter. Der Anspruch an das Abstraktionsvermögen, das Design eines Unikats stets mit handwerklichen und technologischen Möglichkeiten abzugleichen, ist immens. Vorschläge werden iterativ auf Praxis und Machbarkeit geprüft, Materialien werden besprochen und Muster hergestellt. Bei STYLE WORK werden die einzelnen Gewerke schon in der Findungsphase des Projektes mit involviert. Grafiker, Tischler, Metallbauer, Maler & Lackierer sowie Monteure geben ihren Senf dazu – diese Vielfalt handwerklicher Kompetenzen unter einem Dach ist lausitzweit einzigartig. „Für mich ist das der Schlüssel zum Erfolg“, meint Enrico Frühling. Schlüssel findet man bei ihm aber in jeder Ecke. Sein Team hat nicht

nur goldene Hände, sondern auch echt was in der digitalen Birne. Für sämtliche Arbeiten mit Fräse und Laser, für jeden Schnitt und jede Formgebung werden die Daten im Haus selbst als digitale Vorstufen der späteren Unikate erstellt. So kann im Projektfluss schnell auf kleinste Veränderungen reagiert und Einfluss genommen werden. Es ist fast schon eine tägliche Reality Soap, wenn man den ganz unterschiedlichen Typen in der weitläufigen Manufaktur beim Zusammenwirken an beeindruckenden Unikaten für Filme, Messen, Produktpräsentationen, Flagshipstores oder Privatkunden mit verrückten Wünschen über die Schulter schaut. Multiprofessionalität mit kindlicher Begeisterung entfaltet hier fast den Zauber einer imaginären Wichtelwerkstatt. Meist reicht ein Zuruf zwischen den Holzwürmern und den Metallern oder den Grafikern – wenn sie zum hundertsten Mal Daten anpassen und jedes Ergebnis bis zur Perfektion treiben. Die Styleworker, wie sie sich gern selbst nennen, leben und lieben ihr kleines Chaos mit seinen Herausforderungen, steten Änderungen und immer viel zu wenig Zeit bis zur Abgabe. Was einst in einer kleinen Garage begann, liefert 20 Jahre später Beindruckendes für internationale Filmproduktionen oder Messen. Am Ende steht seit jeher immer ein zufriedener Kunde – und die bewundernde Feststellung: Das geht ja doch. Gut zu wissen: STYLE WORK baut auch für Sie. Mit seiner eigenen Möbel- und Interieur-Linie kann auch jeder Lausitzer aus Wünschen und Ideen sein Unikat bauen lassen. ☒

# Eine Umarmung aus Licht

Lichtsysteme aus Kamenz für Museen,  
Architekten und Planer in der ganzen Welt.

corporate friends tragen die Sonne im Herzen und lassen sie fein dosiert aus Miniaturstrahlern in die Museen dieser Welt scheinen. Das Team um den Wahl-Kamenzler und Produktdesigner Jan Eickhoff zählt weltweit zu den führenden Lieferanten für Vitrinenbeleuchtung. Das zeitlose und zurückhaltende Design seiner Strahler trifft dabei auf eine ausgeklügelte Technologie – und auf eine ganze Reihe an Verbeugungen. Zuletzt gab es für das aktuelle Lieblingsstück in der Produktpalette der Freunde den von der Messe Frankfurt und dem Rat für Formgebung initiierten „Design Plus powered by Light+Building“. Eine rare Auszeichnung für Produkte, die Zukunftsfähigkeit, innovatives Design und energieeffiziente Technik einen. Es ist gleichsam ein Preis an die Region, denn für sämtliche Bestandteile hat Eickhoff mit seinem Team ein Netzwerk an lokalen Lieferanten aufgebaut.

Die Symbiose aus Form und Funktionalität steht schon immer im Mittelpunkt – dabei werden die Feinheiten meist erst auf den dritten Blick sichtbar. Innovativ ist in fast allen Umsetzungen der Einsatz magnetischer Komponenten, um eine maximale Flexibilität in der Anwendung der Lichtlösungen zu erreichen. Der jüngst ausgezeichnete Ministrähler C1-mini-C kann sogar per App gesteuert werden. Für Laien schier unsichtbar ist die ausgeklügelte Lichttechnologie, die jedes Licht genau auf seinen musealen Einsatz hin abstimmt und vermisst. In ihrer Nische sind corporate friends so etwas wie die neuen Rockstars, zu deren Konzerten auch alle anderen hochklassigen Bands gern gehen.

Sie kollaborieren statt zu konkurrieren und spinnen ihr Freundschaftsnetz immer weiter um den Erdball. Die kleinen Strahler aus Kamenz inszenieren inzwischen ohnehin Objekte in einigen der renommiertesten Museen weltweit – vom Großen Ägyptischen Museum in Kairo bis zum Humboldt-Forum in Berlin. Das ist mit seinen 7.000 Ministrählern aus Kamenz fast schon ein überdimensionierter Showroom für die filigrane Lichttechnik.

Manchmal begeben sich die Freunde aber auch auf andere Spielwiesen – dann entstehen zeitlos stilvolle Tischleuchten wie die mit dem Focus Open ausgezeichnete „pick“ oder eine elegante Bilderlampe zur perfekten Ausleuchtung heimischer Bildergalerien. Auch bei den Tischleuchten überrascht die Idee, ein magnetisches Kugelgelenk als Verbindungselement zu wählen und dadurch eine ungeahnte Beweglichkeit zu ermöglichen. Ob Tisch-, Bild oder Pendelleuchte – überall umarmen sich Funktionalität und minimalistisches Design. Die Hingucker eignen sich für einen wärmenden Lichtblick in stillvollen Geschäfts- oder Privaträumen – und liefern zum ausgeklügelten Licht auch das internationale Flair eines echten Hidden Champions mit einer spürbaren Prise Sonne im Herzen.

**corporate friends®**  
Pulsnitzer Str. 46, 01917 Kamenz  
Inhaber: Jan Eickhoff  
Tel.: 03578 7856 111  
E-Mail: info@corporatefriends.de

**www.corporatefriends.de**



*Der Ministrähler C1-mini-C kann wie alle Vitrinenstrahler von corporate friends® auf Magnetschienen montiert werden, ist 360° drehbar und 90° schwenkbar und kann via Casambi-App gedimmt werden. Das kleine Design-Kunstwerk misst gerade einmal rund 5 x 4 Zentimeter.*

*Mit der Pendelleuchte bow und der Tischleuchte Deichmanske gibt es corporate friends® auch fürs private oder berufliche Refugium.*



# Der Einrichter

Mit Feinmechanik in der DNA zum Spurenleser für Lieblingsstücke



*Dr. Frank Hamann (rechts) mit Andreas Tonn an einem Lieblingsort für beide Designverliebten: dem USM-Tresen in der Herzberger Villa der ElsterWerk-Stiftung. Foto: David Dziergwa/ Chairlines*

## Die Markenwelt

BENE, Brunner, COR, ClassiCon, Foscarini, Gervasoni, Gerriets, Gelderland, Höfats, JAB, Koenig+Neurath, KFF, Lambert, Lampert, Lapalma, ligne roset, Montis, Moroso, Mono, MHZ, More, Moonlight, Next, Objekt Carpet, Raumplus, Riva 1920, ROMO, Roland Schmitt, Silent Gliss, Thonet, Tobias Grau, Twils, USM, Vincent Sheppard, Weishaupt, Wever Ducre, Wilkhahn, Zimmer+Rohde uvm.

## DIE EINRICHTER

Privat- und Objekteinrichtung GmbH  
Andreas Tonn  
Uferstraße 1 (Wilhelmsmühle), 03046 Cottbus  
Tel.: 0355 31116  
E-Mail: info@die-einrichter.net

[www.dieeinrichter-cottbus.de](http://www.dieeinrichter-cottbus.de)

Eine Stiftung macht aus Vermögen etwas Wertvolles. Als Dr. Frank Hamann für seine Stiftung ElsterWerk eine kleine Villa im verschlafenen Herzberg herrichtete, sollte sie zum Spiegel wichtiger Werte werden. Klare Linien sollten das Innere als Kontrast zum historischen Gemäuer dominieren, zeitloses Mobiliar von Beständigkeit und perfektem Handwerk künden. Die Räume sollten auf die Elster Werke ausstrahlen, in denen rund 1.000 Menschen mit Behinderung ein sinnerfülltes Leben führen können. Über einen Bekannten bekam er den Tipp, bei Andreas Tonn nachzufragen, der damals schon rund 15 Jahre als Einrichter unterwegs war. Ein Gespräch, ein Blick in die innere Bilderwelt – und der Einrichter lieferte mit einem Tresen des Schweizer Familienunternehmens USM den richtigen Mittelpunkt fürs Foyer der Villa. Die Parallele zu den Werkstätten schwang sicher unbewusst mit, geht

die geschichtsträchtige Marke doch bis ins Jahr 1885 auf einen kleinen Metall- und Schlosserbetrieb zurück. Heute zählt USM zu den beliebtesten Designmarken für hochwertiges Mobiliar im Büro und stilvollen Privatambiente – und ist mit seinen zeitlosen Formen, erlesenen Materialien und der ausgeklügelten Feinmechanik dezenter Luxus für die Ewigkeit. Für Frank Hamann war es dieses Lieblingsstück, mit dem eine nun schon zehn Jahre währende Geschäftsfreundschaft begann. Neben der Villa richtete Andreas Tonn inzwischen den Elster Park als Begegnungs- und Tagungsstätte, ein Therapiezentrum, das hochwertige Hotel der Stiftung und weitere Liegenschaften ein.

Wer einen Blick ins Universum des Raumgestalters Andreas Tonn werfen möchte, der wird im ältesten Quartier von Cottbus fündig. In der historischen Wilhelmsmühle, zwischen Kunstmuseum und



ehrwürdigem Elektrizitätswerk, erstreckt sich im Parterre einer alten Backsteinfabrik sein Domizil. An der Fassade weist ein dezentes, gekonnt designtes Logo samt großem Schriftzug auf „Die Einrichter“ hin. Eigentlich müsste es längst „Der Einrichter“ heißen, denn seit nunmehr zwanzig Jahren führt Andreas Tonn das Geschäft allein. Im stilvollen Interieur begegnet man Mobiliar der Marken USM, Bene und Wilkhahn aus dem hochwertigen Objektbereich, Innendekoration von Maren Eberhardt und Kunst von Chris Hinze. Direkt im Ladengeschäft befindet sich die Kochschule von Volker Hecht, der mehrmals die Woche eine sehr persönliche Küche mit kleinen Gesellschaften kocht und in einmaligem Ambiente auftafelt.

Die Vielfalt im Cottbuser Geschäft spiegelt eine Sammelleidenschaft besonderer Unikate aus 30 Jahren Objekteinrichtung wider. Nach Cottbus kam Andreas Tonn schon Anfang der 1990er-Jahre, damals von seinem Onkel entsandt, bei dem er das Handwerk des Feinmechanikers erlernt hatte. Als dritte Generation im Familienbetrieb sollte er mit der hiesigen Niederlassung Objekte in Cottbus und Umgebung einrichten. Die Feinmechanik traf bei ihm aber auf eine große Liebe zu Design und hochwertigen Marken, die nach der Wende auch nach Cottbus fanden. Gemeinsam mit Andrea Veltjens, der damals besten Einrichterin der Stadt im Privatbereich, gründete er 1999 Die Einrichter. Er widmete sich dem Büro, sie dem privaten Refugium. Ende 2002 trennten sich die Wege, dann kam der erste Meilenstein, dem fortan im Zehnjahrestakt weitere folgen sollten. 2012 begann der Weg mit Frank Hamann



*Ein Kleinod für Qualitäts- und Designverliebte in der Lausitz: Das Ladengeschäft „Die Einrichter“ im Gemäuer der historischen Wilhelmsmühle. Fotos links unten/rechts oben: Thomas Richert*

in Herzberg – und 2022 folgte der erste Großauftrag in Berlin. Hier überlässt er die Komplexität aus Farbe, Raumaufteilung und Licht wie bei jedem größeren Objekt dem Teamplay mit seiner Innenarchitektin, während er mit seinem Gespür für Qualität und Design das richtige Produkt an den passenden Platz bringt.

Das Kleinod in der Wilhelmsmühle besuchen heute meist Design- und Qualitätsverliebte auf der Suche nach Lösungen fürs Büro oder private Räume. Die Raumgestaltung steht hier immer im Vordergrund, Mobiliar und Dekoration folgen

der richtigen Lösung. Der Ort ist in der brandenburgischen Lausitz so einzigartig wie die Vielfalt erlesener Marken rund ums Interieur. Vom Beginn in der Feinmechanik ein feines Gespür für Funktionalität und Qualität in die DNA gelegt, nimmt Andreas Tonn samt Team jeden, der Wertschätzung mit gutem Geschmack eint, heute mit auf eine Reise durch eine feine Produktwelt. Und bei manchem, wie bei Frank Hamann, kann so eine Reise dann auch gern zehn Jahre dauern und aus der Suche nach einem Lieblingsstück nachhaltige Verbindungen formen. ☒

*USM-Mobiliar ist in den letzten Jahren immer stärker aus dem Business-Bereich in private Räume hineingewachsen – dank Flexibilität und legerem Luxus eignet sich die Schweizer Qualitätsmarke vom Schranksystem über das stilvolle Sideboard bis zur Heimat für die Schallplattensammlung.*



## Eine Reise ins Porzellanland Schlesien

Eine aktuelle Ausstellung in Görlitz zeigt schlesische Keramikunst



*Allein die schiere Menge an Porzellan, die derzeit im Schlesischen Museum gezeigt wird, ist beeindruckend. Fotos: René Pech*

Dass die Lausitz auch kulturell über den einen oder anderen Hidden Champion verfügt, haben wir bereits im Titelthema dieser Ausgabe gezeigt. In Görlitz findet sich eine weitere solcher Kulturperlen: das Schlesische Museum. Es besitzt dank mehrerer Schenkungen die weltweit vermutlich

größte Sammlung an schlesischem Porzellan. Eine ihrer bekanntesten Vertreter ist die Bunzlauer Keramik aus Niederschlesien, die weltweit ihre Liebhaber findet. Keramik in Bunzlauer Tradition wird heute noch in einigen Töpfereien der Oberlausitz hergestellt. Auch solche Stücke zeigt

das Schlesische Museum in der aktuellen Sonderausstellung „Porzellanland Schlesien“. Noch bis Ende Februar können die kostbaren Sammlungsstücke angeschaut werden, darunter Tassen, Teller, Schüsseln, Kannen und Vasen aus zwei sehr umfangreichen privaten Schenkungen: die breit gefächerte Sammlung von Gerhard und Margret Schmidt-Stein mit Stücken von schlesischen Produzenten und die auf Erzeugnisse der Firma Carl Tielsch spezialisierte Kollektion von Adelheid Schmitz-Brodam. Reich und farbenfroh verzierte Stücke sind ebenso darunter wie solche von schlichter Eleganz.

### Porzellanland Schlesien

noch bis 26.2.2023

Schlesisches Museum  
Schönhof, 028026 Görlitz



## Die kleine, große Welt des Max Langer

Eine Ausstellung an vier Orten für einen populären Oberlausitzer Maler

Die aktuelle Sonderausstellung der Städtischen Museen Zittau widmet sich einem Maler, der in der Oberlausitz recht populär ist: Max Langer (1897–1985). Sein sehr farbenfrohes Werk, das vor allem Motive aus der Oberlausitz und aus dem Alltag ihrer Menschen zeigt, ist so umfangreich, dass es an gleich vier Orten in der Oberlausitz gezeigt wird. Eine Kooperation der Zittauer Museen mit mehreren Partnern macht diese ortsübergreifende Ausstellung möglich. So zeigen die Städtischen Museen Zittau einen Querschnitt aus dem Lebenswerk des Niederoderwitzer Malers mit Gemälden, Zeichnungen, Hinterglasbildern und bemalten Objekte sowie dem 35-teiligen Zyklus von Deckfarbenbildern zum „Lausitzer Weberleben“ von 1956/57. Im Heimatmuseum der Stadt Herrnhut sind Landschaften, Stilleben, Fantasien sowie ebenfalls zahlreiche Hinterglasgemälde von Max Langer und seinen Nachfolgern zu entdecken. Im Heimat- und Humboldt-museum im Faktorenhof Eibau werden Landschaften, Blumenstilleben, Karikaturen und Skizzen sowie Hinterglasmalereien präsentiert. Der Fokus liegt auf dem 8-teiligen Zyklus von Deckfarbenbildern zum „Lausitzer Weberleben“ von 1920 sowie auf Porträts. Max-Langer-Werke aus zwei Lausitzer Privatsammlungen, sowie Werke seines Zeitgenossen Karl Wilhelm Schmidt

sind im Heimatmuseum Ostritz zu sehen. Nicht nur diese Konstellation mit gleich vier Ausstellungsorten ist einzigartig, auch das, was gezeigt wird: Darunter sind selten oder noch nie gezeigte Leihgaben aus öffentlichen Museen, so aus den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und aus Privatbesitz. ⊗

### Max Langer. Meine kleine und große Welt

noch bis 16.4.2023

Zittau, Eibau, Ostritz, Herrnhut

*Die von Einfühlsamkeit und Menschenkenntnis geprägten Werke von Max Langer zeigen Landschaften und die Menschen der Oberlausitz.*



# Paten für die größte Galerie der Lausitz gesucht

## Ein Senftenberger Projekt vereint Generationen und unternehmerisches Engagement

Es dürfte die wohl größte Galerie der Lausitz, vielleicht sogar Brandenburgs werden: Rings um die frühere Realschule gegenüber vom Schloßparkcenter in Senftenberg wird ein ganz besonderer Bauzaun aufgestellt: Auf 280 Metern Länge werden dort Bilder von Kindern aus Schulen, Kindergärten und Sportvereinen aus Senftenberg und dem Umland zu sehen sein. Die Initiative dafür geht auf das Unternehmerpaar Elisabeth und Horst Bruckmoser zurück. Ihr erfolgreiches Gesundheitsunternehmen Mirco-Medical soll weiter wachsen. Dafür haben die beiden eine Immobilie gesucht – und mit der ehemaligen Realschule gegenüber von ihrem jetzigen Standort im Schloßparkcenter gefunden. Den roten Backsteinbau lassen sie in den kommenden zwei Jahren sanieren und ausbauen. Dort, wo Elisabeth Bruckmoser einst zur Schule ging, soll ein Gesundheits- und Begegnungszentrum entstehen. Das Thema Gesundheit wird mit einem Immunanalyse-Zentrum bespielt, im Fokus steht weniger das Lindern von Symptomen, sondern die ganzheitliche Prävention vor Krankheiten. Die Größe des einstigen Schulhauses bietet zudem Platz für ein Begegnungszentrum, das alle Generationen unter einem Dach vereinen will. Zum Konzept gehört ein Café, auch Filmvorführungen, Konzerte, Feiern und Workshops sind angedacht. Und hier schließt sich der Kreis zur Bauzaungalerie. Denn die jüngsten Senftenberger, die derzeit eben jene Galerie gestalten, können innen später beispielsweise Malkurse besuchen.

Die Bauzaun-Gemälde gehen dann später nach dem Rückbau des Bauzauns wieder zur Nachnutzung an die Einrichtungen zurück,



Die Bauzaungalerie in der Senftenberger Innenstadt wächst und mit ihr das Netzwerk aus Paten.

wo sie bemalt wurden, z.B. in Form einer Fußballtorwand oder eines Spielhauses. Das Vorhaben vereint schon jetzt Unternehmen aus der Region. Denn ohne das Engagement vieler wäre eine solch imposante Galerie kaum möglich. So werden die für das Projekt benötigten Holztafeln von der Zimmerei Holzjohn

aus Niemtsch zur Verfügung gestellt. Bevor die bemalten Tafeln am Bauzaun aufgestellt werden, erhalten sie noch ein kleines Guckloch und eine Lackierung, die sie vor Wind und Wetter schützt. Unternehmen, die dieses schöne Projekt ebenfalls unterstützen möchten, können für eine der insgesamt 124 Holztafeln eine Patenschaft in Höhe von 250 Euro Netto übernehmen. Mit dieser Patenschaft unterstützen sie nicht nur das Projekt und die beteiligten Kitas, sondern werden über eine individuelle Widmung an „ihrem Bauzaun“ auch dauerhaft sichtbar. Und so wie das künftige Gesundheits- und Begegnungszentrum die Menschen vereinen soll, so entsteht jetzt während der Bauphase ein kleines Netzwerk aus Unternehmen. Die ersten Unterstützer haben sich schon gefunden, nun soll das Netzwerk weiter wachsen, damit auch die Bauzaungalerie weiter wachsen kann – zur vermutlich größten der Lausitz.

### Sie wollen das Projekt mit einer Patenschaft unterstützen?

Dann melden Sie sich bei [info@micromedical.de](mailto:info@micromedical.de)



*Startschuss für ein außergewöhnliches Kunstprojekt: In der Hosenaer Kita Bienenschwarm haben Horst und Elisabeth Bruckmoser ihr Bauzaun-Projekt gestartet.*





### Kochbuch „Zu Gast bei Fürst Pückler.“

„Die Tafelfreuden des Grünen Fürsten. 65 historische Rezepte neu interpretiert“, herausgegeben von Stefan Körner, Tim Sillack, Marina Heilmeyer, Stiftung Fürst-Pückler-Museum Branitz im Prestel Verlag ist für 38 Euro im Buchhandel sowie in den Museumsshops der Stiftung Fürst-Pückler-Museum in Branitz erhältlich. ISBN: 978-3-7913-885

# Von der Kunst des Geschmacks

## Die Stiftung in Branitz hat das erste Pückler-Kochbuch herausgegeben

Hellwach war Fürst Hermann von Pückler-Muskau (1785-1871) Zeit seines Lebens, auch wenn er sich selbstironisch als »Semilasso« (Halbmüder) bezeichnete. Nach aufsehenerregenden Aktionen in seiner Jugend in deutschen Landen, seiner abenteuerlichen Reise durch den Orient und großen Erfolgen als Schriftsteller in ganz Europa begann der »Grüne Fürst« 1846 mit der Gestaltung der Branitzer Parklandschaft im Süden des heutigen Landes Brandenburg noch einmal ganz von vorn. Mit Drive und Erfolg schuf Pückler hier seinen Alterssitz in einem Gesamtkunstwerk aus Gartenkunst, Architektur und Kunstsammlungen und begründete seinen Weltruf als Gastrosoph. Jedem Kind ist heute das Fürst-Pückler-Eis bekannt.

Zeit seines Lebens war Pückler die Neuerfindung, Selbstinszenierung und der Widerspruch in sich selbst: stolzer Weltweiser aus der Lausitz und die Lausitz schmähen-der Weltreisender, Aristokrat und Vordemokrat, Dandy und Melancholiker, Starschriftsteller mit gigantischem Erfolg und Gartenkünstler (oft) ohne genügend Geld, jugendlicher Salonlöwe und kosmopolitischer Hommes des lettres, umtriebiger Frauenschwarm und treuer Lebenspartner, Weltrealist voller Jenseitshoffnung, Grenzgänger zwischen Wissenschaft, Dichtung und Wahrheit. Sein Leben war bunt, sein Geist neugierig, seine Art ungeduldig, sein Humor hemmungslos. Der Ruf des »Tollen Fürsten« zwischen London und Muskau, zwischen Kairo und Branitz ist bis heute legendär. Das Innerste des »fashionabelsten aller Sonderlinge«, wie Heinrich Heine ihn nannte, ist jedoch bis heute rätselhaft – auch in der Lausitz selbst, wo er als kulinarische Persönlichkeit bekannt ist, deren Innovationen im Geschmack aber immer neu überraschen und verblüffen. Nach Pücklers Aussage war seine Haupteigenschaft sogar der »Geschmack – der in allem das Vollkommenste zu erreichen sucht, und zu finden versteht.«

In fünf kostbaren Tafelbüchern wurden bis 1871 die fürstlichen Gäste und die ihnen kredenzten Gerichtefolgen verzeichnet. Diese über 3.500 Rezeptkreationen für die mittäglichen Dejeuners und abendlichen Diners voll Einfallsreichtum und Raffinesse sind für die Nachwelt bis heute inspirierender Schatz europäischer Kochkunst.

Das 2022 erschienene Pückler-Kochbuch nimmt die Branitzer Tafelbücher, die sich im Besitz der gräflichen Familie Pückler befinden, zum Ausgangspunkt einer Reise in dieses Kapitel europäischer Geschmacks- und Küchengeschichte.

Marina Heilmeyer, beste Kennerin des »Kulinarischen Fürsten«, berichtet von den Tafelfreuden des Fürsten. Kleine Küchengeschichten von Stefan Körner, dem Vorstand der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz, garnieren die Rezepte, die Küchenchef Tim Sillack in seinem Restaurant im historischen Kavalleriehaus am Schloss Branitz neu interpretiert hat. Die Bilder der Gerichte und des Branitzer Gartenreichs des »Grünen Fürsten« von Marina Jerkovic lassen den »Freund der Gastronomie« in diesem Buch des Prestel Verlags München/ London/ New York hellwach in die Gegenwart leuchten.

Das opulent bebilderte Coffee Table Book mit 224 Seiten lädt zu einer kulinarischen und visuellen Reise in Pücklers Genussreich ein. 65 ausführliche Rezepte verlocken zum Nachkochen. So finden sich hier neben Lieblingsrezepten des Fürsten, wie »Fasanenpastete mit Trüffel« oder »Gestürzter Salat für die Muskauer Gärtner« auch damalige Spezialitäten, wie der berühmte »Karpfen à la Chambord« oder »Pudding à la Nesselrode«. Aber natürlich dürfen auch das allseits bekannte »Fürst-Pückler-Eis« und die Geschichte von der Nutzung des berühmten Namens durch einen klugen Koch und seine eigenen Kreationen, wie »Kartoffeln à la Semilasso«, nicht fehlen. ☒

### »Kartoffeln à la Semilasso«

In den Pyrenäen lernte der Orientreisende Pückler, der sich damals Semilasso, der Halbmüde, nannte, auch diese Kartoffelzubereitung kennen. Das Gemüse, der Essig und die kunstvoll zu bereitende, aber einfache Mischung gefielen ihm so gut, dass er das Rezept selbst niederschrieb. Das Gericht findet sich 13 Male in seinen Tafelbüchern.

Tim Sillack, Küchenchef im Restaurant Lou im Kavalierehaus am Schloss Branitz interpretiert es so:

**ZUBEREITUNG:** Kartoffeln mit der Schale gründlich waschen und in Salzwasser halb gar kochen. Die Kartoffeln abgießen, ausdampfen lassen, möglichst heiß pellen und in Scheiben schneiden. Schalotte und Knoblauch schälen und in feine Würfel schneiden. Das Eigelb mit dem Essig und 3 EL Gemüsebrühe verquirlen. Das Öl in einer Pfanne erhitzen und Schalotte und Knoblauch darin glasig andünsten. Die Kartoffeln hinzufügen und kurz mitbraten, aber keine Farbe annehmen lassen. Mit Salz und Pfeffer würzen, dann die übrige Gemüsebrühe angießen und die Flüssigkeit bei mittlerer Hitze reduzieren, bis die Kartoffeln gar sind. Die Pfanne vom Herd nehmen und die Eigelb-Essig-Mischung vorsichtig unterrühren, bis eine cremige Konsistenz entstanden ist. Das Ei darf dabei nicht stocken. Die Kartoffeln à la Semilasso mit Muskatnuss abschmecken und mit Petersilie bestreut sofort servieren.

### Zutaten für 4 Personen

800 g festkochende Kartoffeln  
Salz & Pfeffer  
½ Knoblauchzehe  
1 Schalotte  
300 g Eigelb  
60 ml Balsamico bianco  
ca. 450 ml Gemüsebrühe  
1 EL Öl  
frisch geriebene Muskatnuss  
3 EL Petersilie, gehackt



# Ausstellungsspiegel Winter 2022



Foto: Heiko Strachler-Pohl

**Kunsthalle Lausitz und Galerie MA/RIE/MIX, Cottbus**  
**Dieter Zimmermann: Vom Ausschwärmen der Bilder**  
 02.12.22-25.02.23

Dieter Zimmermann schafft seit 50 Jahren ein außergewöhnlich vielseitiges künstlerisches Gesamtwerk. Zu seinem 80. Geburtstag sind in einer umfangreichen Doppelausstellung in der Galerie MA/RIE/MIX 23 und der Alten Segeltuchfabrik (Kunsthalle Lausitz) seine Werke zu sehen. Zimmermann zählt nicht nur zu den produktivsten, sondern auch zu den bedeutendsten Malern der Lausitz. Seine wimmelnden Bildgeschichten und überbordenden Kompositionen leben von einer ganz eigenen Auffassung. Nebenbei ist so etwas wie eine außergewöhnliche Chronik der Niederlausitz entstanden.



© Künstler

**Kunstsammlung Lausitz, Schloss Senftenberg**  
**Farbe bekennen: Malerei von P. Böckelmann**  
 18.01.23 bis 12.03.23

Die Werke des in Altenau beheimateten Künstlers bestechen mit einer typischen, spontanen und flüssigen Linienführung, und sind von eindrucksvoller Farbigkeit. Paul Böckelmann zeigt Wesen, deren Innerstes ans Licht gezerrt wurde und schafft Räume, die zum Ort der Artikulation und Kommunikation werden. Es ist eine Auseinandersetzung des Künstlers mit sich selbst, mit den eigenen sich wandelnden Stimmungen und der eigenen Vergänglichkeit.



Foto: Herbert Heimann

**Görlitzer Sammlungen, Barockhaus**  
**Herbert Heimann: Fotografien**  
 21.10.22 bis 23.03.23

„Ein gutes Porträt muss die Seele des Menschen zeigen“, war wohl die Maxime des bisher wenig bekannten Görlitzer Fotografen Heimann (1897–1970). Anlässlich seines 125. Geburtstags zeigt das Kulturhistorische Museum erstmals dessen Werke. Aufgewachsen in einer Fotografenfamilie, beendete Heimann seine Fotografenausbildung 1915. Seinen »Broterwerb« bestritt er mit klassischen Auftragsaufnahmen. Daneben widmete er sich der künstlerischen Fotografie.



© Künstlerin

**Städtische Sammlungen Kamenz, Malzhaus**  
**Ingrid Pfeffer: Malerei**  
 20.11.22 bis 05.03.23

Ingrid Pfeffer hat ihr Schaffen den „Farben der Seele“ gewidmet. Leuchtende heitere Transparenz wechselt mit dunklen, bedrückenden Tiefen. Ihre Farbexplosionen sprengen das enge Korsett gängiger Malerei. Fotorealistische Details werden durch Abstraktionen verstärkt. Zur Darstellung von verfallenen und heilen Elementen experimentiert die Malerin mit den unterschiedlichsten Materialien wie Sand, Muschelkalk oder Lack. Die Gemälde erhalten hierdurch einen maroden Charme.



© Christine Schlegel, Foto: Tobias Frenzmann

*Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Cottbus*  
**herzwärts wild: Umbrüche 1982-97**  
 18.12.22-19.02.23

Die Gruppenausstellung zeigt etwa 90 Malereien, Fotografien und Papierarbeiten von 18 DDR-Künstlerinnen. Im Fokus stehen künstlerische Positionen, die Erfahrungen gesellschaftspolitischer und kultureller Umbrüche und Aufbrüche im letzten Jahrzehnt der DDR und den Aufbrüchen der frühen 1990er-Jahre spiegeln. Mit expressivem Gestus, Humor und Lebenslust, aber auch Nachdenklichkeit wird das Selbstverständnis von Künstlerinnen, überkommenen Rollenbildern und Klischees neu situiert und in künstlerische Ausdrucksformen überführt.

*Romy Schneider Museum, Schloss Klein Loitz*  
**Eine vergangene Filmära**  
 seit 28.10.22

Die neue Sonderausstellung beschäftigt sich mit dem Leben und Werk von Künstlerinnen und Künstlern ab den 1930er-Jahren und zeigt auch einen Querschnitt aus jener Filmepoche, in der Romy Schneiders Karriere startete. Erstmals wird auch ihre Mutter, Magda Schneider, mit ihren filmischen Werken der 1930er-Jahre vorgestellt. Zu sehen sind Plakate zu Filmklassikern, Filmexponate der 1950er-Jahre sowie persönliche Dinge der Schauspielerin Romy Schneider.



Foto: Uwe Marcus RYKO



© Alain Le Querrec

*Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Cottbus*  
**Der Klang des Papiers. Materialreflexionen im Plakat**  
 12.11.22-26.02.23

Eine Eigenheit des modernen Bildplakats ist seine Beschaffenheit aus Papier. Die Reflexion des Plakats als papiernes Medium ist in Varianten immer wieder Ausgangspunkt für Gestaltungsideen in der Plakatkunst gewesen. Besonders im zeitgenössischen Plakat ist zusätzlich zu dem inhaltlichen Kommunikationsauftrag diese selbstreflexive, formale Tendenz unübersehbar bzw. unüberhörbar: Es scheint auf den Blättern in der Ausstellung zu knistern und zu rascheln, dreidimensional wölben sie sich gleichsam den Besuchern entgegen – es wird zerknüllt und zerrissen, geschnitten, gelocht, geknickt und gefaltet.

# Premierenspiegel



## Michael Kohlhaas

Premiere: 21. Januar 2023

Gerhart-Hauptmann-Theater, Haus Zittau

Gibt es ein Recht auf Widerstand gegen die Staatsgewalt, wenn der Staat den Gesellschaftsvertrag von seiner Seite aus bricht? Wo beginnt und wo endet dieses Recht? Ist der Pferdehändler Kohlhaas ein Rebelle, der sich von der Obrigkeit nicht unterdrücken lässt? Oder ist seine schrittweise Radikalisierung ein Weg in einen Terror, der vor nichts mehr zurückschreckt? Ist er Held oder Mörder? Kleists Novelle fällt kein Urteil, sondern irritiert mit wechselnden Perspektiven.



## Tristan und Isolde

Premiere: 28. Januar 2023

Staatstheater Cottbus, Großes Haus

Richard Wagners „Tristan und Isolde“ ist eine unendliche, innere Reise hinaus in die grenzenlose Ewigkeit der menschlichen Sehnsucht nach Liebe und Erlösung. Intendant Stephan Märki und der Bühnenbildner Philipp Fürhofer begeben sich mit dieser Oper aller Opern auf die Suche nach der Unendlichkeit und wagen einen utopischen Blick auf das Neue. Die musikalische Leitung hat GMD Alexander Merzyn. In den Titelpartien sind Catherine Foster und Bryan Register zu erleben.



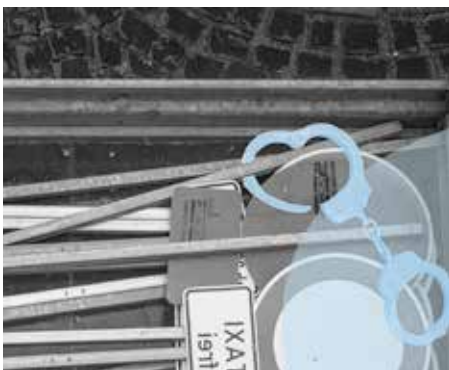
© Foto: Dorit Ginter

## Cabaret

Premiere: 21. Januar 2023

neue Bühne Senftenberg, Hauptbühne

„Cabaret“ wurde 1966 am New Yorker Broadway uraufgeführt und avancierte durch Lieder wie „Maybe this time“, „Money makes the world go round“ und „Mein Herr“ schnell zum Kultmusical. Die Verfilmung machte Liza Minnelli zum Weltstar und war auch in der DDR ein großer Erfolg. Acht Tony Awards am Broadway. Acht Oscars für die Verfilmung. Jetzt ist die illustre Geschichte um das Nachtclubgirl Sally, dargestellt von Cassandra Emilienne (Foto) zum ersten Mal in Senftenberg zu sehen.



## Jawoll!

Premiere: 28. Januar 2023

Gerhart-Hauptmann-Theater, Görlitz

Immer wieder rufen Menschen nach „starken Männern“, nach „geregelten Verhältnissen“. Manch einer wünscht sich die DDR zurück und andere relativieren die Zeit des Nationalsozialismus. Was ist so anziehend an autoritären Regimen? Das Tanzstück von Dan Pelleg und Marko E. Weigert macht sich auf eine fesselnde Spurensuche nach dem Konflikt, der vielleicht in vielen schlummert: dem zwischen Sehnsucht nach Freiheit und dem Impuls, ihr zu entsagen.



© Grafik: formdusche, Berlin

## Die Leiden des jungen Werther

Premiere: 27. Januar 2023

Staatstheater Cottbus, Kammerbühne

Der junge Werther verachtet all die Klein-geister um sich herum. Auf der Suche nach einem selbstbestimmten Leben flieht er aus der Stadt in die Einsamkeit der Natur. Dort begegnet er ihr: Lotte. Hals über Kopf stürzt er sich in die so romantische wie tragische Liebesgeschichte. – Goethes autobiografisch geprägter Briefroman über den von seiner Empfindsamkeit zermürbten (Anti-)Helden wurde zur literarischen Sensation des Sturm und Drang. Regie führt Janis Knorr.



## 2 Frauen, 2 Monologe

Premiere: 18. Februar 2023

G.-Hauptmann-Theater, Studiobühne Zittau

Ein Theaterabend, zwei junge Frauen, zwischen ihnen ein Jahrhundert. Die eine ist Gilgi, eine junge Frau, die die Möglichkeiten der jungen Weimarer Republik offenstehen. Sie träumt von Selbstständigkeit und ökonomischem Aufstieg – bis ein Mann um ihre Hand anhält. Die zweite Frau ist Claire, 100 Jahre nach Gilgi geboren. Für Claire sind die lang erkämpften weiblichen Freiräume eine Selbstverständlichkeit. Doch auch diese Freiheiten bringen Herausforderungen mit sich.





© Grafik: formatische, Berlin

### Anna Karenina

Premiere: 25. Februar 2023

Staatstheater Cottbus, Großes Haus

Moskau befindet sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts in einer Epoche voller gesellschaftlicher Umbrüche. An diesem Schauplatz verwebt Lew Tolstoi die Schicksalsfäden dreier Familien zu einem Gesellschaftspanorama. Das Epos zeigt durch die Zerrissenheit seiner Charaktere auf tragische Weise den unauf löslichen Konflikt zwischen persönlichem Glücksstreben und sozialer Verantwortung. Regisseurin Milena Michalek macht sich mit dem Ensemble auf die Suche nach der Liebe zum Leben.



© Foto: Dorit Günter

### N.N. Ein aktuelles Stück aus der Ukraine

Premiere: 18. März 2023

neue Bühne Senftenberg, Studiobühne

Der Ausbruch des Ukraine-Krieges schockierte überall die Menschen. Der militärische Konflikt führt zu sinnlosem Leid in der ukrainischen Bevölkerung. Als Reaktion auf die aktuellen Geschehnisse wird die für März 2023 geplante Premiere „Woyzeck“ auf die folgende Spielzeit verschoben. Stattdessen inszeniert die aus der Ukraine stammende neue Hausregisseurin Elina Finkel ein zeitgenössisches ukrainisches Stück, das sich mit der Gegenwart des Landes auseinandersetzt.



© Foto: Christine Fenzl

### Widerstand

Premiere: 3. März 2023

Dt.-Sor. Volkstheater Bautzen, Großes Haus

Lukas Rietzschel, Autor des Romans „Raumfahrer“, hat 2020 für das Schauspiel Leipzig ein Theaterstück geschrieben. Jetzt kommt „Widerstand“ auf die Bautzener Bühne. Wieder spielt die Geschichte in der ostdeutschen Provinz. Viele sind weg, viele sind noch da. Manche kommen zurück. Zum Beispiel Isabell. In den Dialogen, die sich zwischen ihr und den Eltern, ehemaligen Schulkameraden und Freunden entspinnen, wird die Unsicherheit und Sprachlosigkeit der Menschen deutlich.



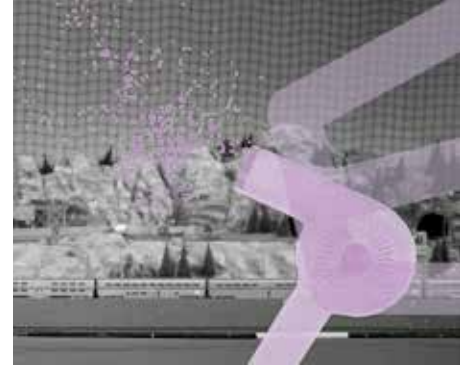
© Foto: Dorit Günter

### Pension Schölller

Premiere: 23. März 2023

neue Bühne Senftenberg, Hauptbühne

Philipp Klapproth kommt aus der Brandenburgischen Provinz auf der Suche nach einem neuen Abenteuer nach Berlin und möchte dort eine Nervenanstalt von innen sehen. Er landet in der Pension Schölller. Klapproth merkt nicht, dass ihm hier keine „Irren“, sondern ganz „normale Verrückte“ begegnen und er amüsiert sich prächtig. Doch die Pensionsgäste aus der Hauptstadt wollen ihn anschließend zu Hause auf dem Lande besuchen, wo sie ihn an den Rand des Wahnsinns treiben.



### Der Staub der Prärie

Premiere: 4. März 2023

G.Hauptmann-Theater, Großer Saal Zittau

Eine Kleinstadt irgendwo am Ende der Welt. Zwischendrin ein Friseursalon. Und viele Fragen: Wie geht es weiter in dieser verlassenen Gegend? Lohnt es sich, sich hier niederzulassen, ein Leben aufzubauen, Geschäfte zu eröffnen? Kommt die Eisenbahnstrecke, die uns bald an die Metropolen anbindet? Und wie macht man weiter, nachdem so viele Minenarbeiter die Gegend verlassen haben? Die Autorin Maria Milisavljević spürt in diesem Auftragswerk aktuellen Fragen nach.



© Foto: Dorit Günter

### Die Ereignisse

Premiere: 1. April 2023

neue Bühne Senftenberg, Außenspielstätte

Musik besitzt die Kraft, Menschen zusammenzubringen und zu verbinden. Davon ist Pfarrerin Claire überzeugt. Sie leitet einen „Chor der Verständigung“, in dem sich Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten und Herkunftsländern treffen, um gemeinsam ihre Leidenschaft für das Singen zu teilen. Nach einem Anschlag auf die Gruppe bleibt Claire als einzige Überlebende traumatisiert zurück. „Die Ereignisse“ entstand als Reaktion auf den Amoklauf in Norwegen 2011.



**LAUSITZHALLE HOYERSWERDA**  
Das Kultur- und Tagungszentrum

## Der Ort für unvergessliche und einmalige Erlebnisse

Lausitzhalle Hoyerswerda GmbH **präsentiert** die **Veranstaltungshöhepunkte** in der Lausitz.



Foto: Rene Jungnickel

4 Nov & 28 Feb



Foto: Ralph Lehmann

23 Dez & 24 Dez



Foto: Anida Müller

### Wackerbarths Winterzauber Barockschloss Wackerbarth

Von November bis Februar begrüßt das Schloss Wackerbarth seine Besucher mit einem romantischen Winterzauber. Die Anlage erstrahlt in sinnlichem Licht, während verschiedene Angebote wahrgenommen werden können – darunter Adventsführungen, Eisstockbahnen, ein Weihnachtsmarkt sowie diverse Sonderveranstaltungen. Nicht fehlen darf dabei eine Verköstigung von „Wackerbarths Weiß & Heiß“.

### Weihnachtsmärchen: Aschenputtel Lausitzhalle Hoyerswerda

„Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen“ – so heißt es am 23.12. (14 und 16 Uhr) sowie am 24.12. (10:30 und 14 Uhr), wenn die Lausitzhalle Hoyerswerda zu ihrer Eigenproduktion des Märchens Aschenputtel lädt. Zum Preis von 14,25 bis 19,25 Euro können Familien live dabei sein, wenn Turteltaubchen beim Linsen-Lesen helfen und die passende Braut für den königlichen Schuh gesucht wird.



Foto: Michael Klingner

25 Dez & 26 Dez & 31 Dez

### Festschmaus für die ganze Familie Barockschloss Rammenau

Am 25. und 26.12. lädt das Barockschloss Rammenau die ganze Familie jeweils ab 12 Uhr zum weihnachtlichen Festschmaus. In den historischen Speisesalons wird dafür ein großes Lunchbuffet aufgebaut. Der reguläre Eintritt entfällt, fürs Buffet zahlt man 49 € (inklusive alkoholfreien Kaltgetränken). Kinder von 5 bis 11 sind für 15 € dabei. Eine Voranmeldung ist erforderlich, Kontaktdaten unter: [www.barockschloss-rammenau.com](http://www.barockschloss-rammenau.com)



Foto: SFFM/codians

25 Dez & 26 Dez & 31 Dez

### Fürstliche Salonführung Schloss Branitz

Mit „Fürst Pückler“ oder „Fürstin Lucie“ durch die Salons des Branitzer Schlosses spazieren – das geht wahlweise am 25., 26. oder 31.12. jeweils von 10:30 bis 11:30 Uhr. Bei dieser Erlebnisführung erfährt man Interessantes über das Leben des außergewöhnlichen Paares und lernt die fürstlichen Gemächer und prächtigen Räumlichkeiten in all ihren Facetten kennen. Preis: 14 €, Voranmeldung gewünscht: [www.pueckler-museum.de](http://www.pueckler-museum.de)



Foto: Ron Petrag

Noch bis 14 Jan

### Burger Winterwanderung Touristinformation Burg (Spreewald)

Bei der geführten Wanderung durch den Burger Ortskern erfahren Sie Wissenswertes über die Spreewälder Wintertraditionen. Während der Führung lernen Sie die vielfältigen sorbischen/wendischen Bräuche der Advents- und Weihnachtszeit kennen, erfahren, was ein Drehboom ist und lauschen Liebesorakeln und Aberglauben. Ein Punsch wärmt Sie währenddessen von Innen. Bis 14.1. immer samstags 15-17 Uhr (außer 25.12.).

***Urlaub. Auf dem  
Weg zur Arbeit.***



**BRANDENBURG.  
ES KANN SO EINFACH SEIN.**





Foto: Stefan Hoyer

12 Jan - 15 Jan

**5. Internationale Messiaen-Tage**  
Görlitz-Zgorzelec

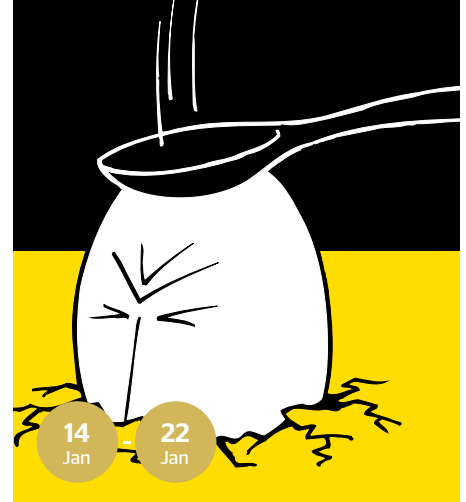
Bühne frei für die Internationalen Messiaen-Tage in Görlitz-Zgorzelec. Vom 12. bis 15. Januar widmen sich fünf Konzerte, diverse Podiums- und Konzertgespräche, Führungen, eine Ausstellung, ein philosophisch-spiritueller Spaziergang und ein Gottesdienst dem Thema „Wandeln im Chaos“. Es verbindet Ängste und Hoffnungen der heutigen Zeit mit denen der Kriegsgefangenen wie Olivier Messiaen.



19 Jan

**Max Raabe & Palast Orchester auf Tour**  
Lausitzhalle Hoyerswerda (Großer Saal)

Das neue Album von Max Raabe trägt den Titel „Wer hat hier schlechte Laune“ und handelt vom zarten Erblühen und Verwehen der Liebe, von der Freude, mit Strom zu fahren sowie vom Wunsch, Hummeln zu streicheln und mit Hirschen durch die Wälder zu pirschen. Herrliche Themen, oder? In Kombination mit dem Palast Orchester bietet sich den Besuchern in der Lausitzhalle am 19.1. ab 20 Uhr ein einmaliges Konzerterlebnis.



14 Jan - 22 Jan

**Studi-Kabarett EI(N)FÄLLE**  
Diverse Locations in Cottbus

Einmal im Jahr treffen sich in Cottbus Studierende, die sich einzeln oder in Gruppen, gefördert oder autark dem Kabarett hingeben. Die dabei entstehende Mischung aus kreativem und spielfreudigem Kabarett nennt sich „EI(N)FÄLLE“ und findet 2023 vom 14. bis 22.1. statt. Dafür dienen Locations von der BTU-Mensa über den Großen Hörsaal bis zum Konservatorium, in welchem am 19.1. um 19 Uhr die Eröffnungsgala stattfindet.



**Energievoll Tagen in Hoyerswerda**

Retro trifft Moderne – der Charme der Lausitzhalle bietet die perfekte Bühne für besondere Firmenerlebnisse.





Fotos: Hans-Joachim Weidner

21 Jan - 22 Jan



Foto: Matthias Ludwig

**21. Frostwiesenlauf**  
Raddusch & Burg (Spreewald)

Mit regelmäßig mehreren Tausend Läufern hat sich der Frostwiesenlauf als sportlicher Start ins neue Jahr fest in der Region etabliert. Die Läufer, Wanderer und Walker können auf verschiedenen Strecken zwischen drei und 30 Kilometer den winterlichen Spreewald genießen. Im Vordergrund steht dabei erneut der Erlebnislauf ohne Wertung und Zeitmessung. Auch virtuell kann man teilnehmen: [www.lausitzer-sportevents.de](http://www.lausitzer-sportevents.de).



27 Jan - 28 Jan

**Faust III: Mensch-Maschine**  
Theaterscheune Neugersdorf

Locker, leicht und modern geht es zu in dieser Interpretation von Faust III. In dieser hat sich Gott zurückgezogen, statt seiner regiert die KI. Auch Satans Diener Mephistopheles hat innerlich abgedant, doch sein Boss macht ihm die Hölle heiß: Er soll gefälligst Seelen besorgen. So schmiedet er einen neuen Pakt, diesmal mit der KI. Geboten wird eine Collage aus Film, Tanz, Puppen und Schauspiel, der Eintritt kostet 16 Euro.



**zweiHELDEN**



**2.500 EURO  
WECHSELPRÄMIE**  
für Bewerber mit Berufserfahrung



# Neustart ?

## Mediaberater/in gesucht

Wir publizieren in der Lausitz neben diesem Wirtschaftsmagazin diverse Magazine und Zielgruppenportale, betreuen und entwickeln im Medienverbund Apps und digitale Branchen-Lösungen, veranstalten Messen und mehr, sind Lausitz-Fans, heimatverbunden und familienorientiert. Wir wollen weiter nach den Sternen greifen, in der Rakete ist noch Platz.

Bewerbungen um einen Sitz am Fenster an:  
[info@zweihelden.de](mailto:info@zweihelden.de).



Foto: Martin Pläga

4  
Feb

**Zur Vogelhochzeit: Jakob & Kata**  
Sorbisches Nationalensemble Bautzen

Die komische Oper „Jakub und Kata“ von Handrij Zejler und Korla Awgust Kocor (1871) wurde von Liana Bertók als Vorlage für das Abendvogelhochzeitsprogramm des SNE genommen, instrumentiert und mit Ballettmusiken von Kocor erweitert. Die sorbischsprachige Handlung dreht sich um die Themen Scheidung und Partnersuche und wird von einer Simultanübersetzung begleitet. Zu sehen um 16 und 19:30 Uhr.



Foto: Musikparade GmbH

12  
Feb

**Musikparade 2021/22/23**  
Stadthalle Cottbus

Ursprünglich 2021 und ausweichend 2022 geplant, kann Europas größte Tournee der Militär- und Blasmusik am 12.02.2023 endlich stattfinden. Die Musikparade zählt zu den erfolgreichsten Show-Produktionen Deutschlands und zählt bis heute Hunderttausende begeisterte Besucher. Tickets für die 14:30 Uhr beginnende Veranstaltung gibt es ab 39,30 Euro, Kinder bis 6 kommen frei rein, 7- bis 12-jährige ermäßigt.

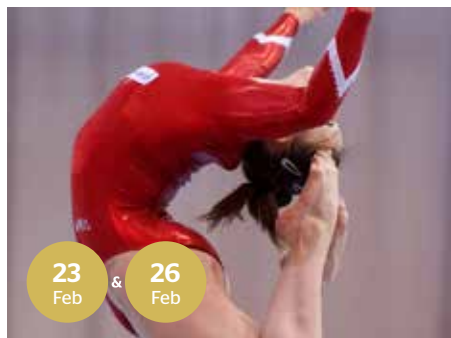


Foto: Marites Kross

17  
Feb & 19  
Feb

**5. Philharmonisches Konzert**  
Staatstheater Cottbus

Nach Rued Langgaards Sinfonie Nr. 1 „Klippenpastorale“ erklingt das „Concert Românesc“ von György Ligeti, für das sich der Komponist von rumänischer und ungarischer Volksmusik inspirieren ließ. Edward Elgars Cellokonzert gilt als letztes großes Werk des britischen Spätromantikers. Unter Leitung von GMD Alexander Merzyn spielen das Philharmonische Orchester und der Cellist Daniel Müller-Schott.



23  
Feb & 26  
Feb

**46. Turnier der Meister**  
Lausitz-Arena Cottbus

Die Lausitz-Arena wird an vier Tagen ein weiteres Mal Gastgeber für die Weltelite des Turnens sein. Zum 44. Turnier der Meister werden sich internationale Turnstars an Ring und Reck, Boden und Barren dem Publikum und den Kampfrichtern präsentieren. Am Donnerstag und Freitag finden die Qualifikationen statt, am Samstag und Sonntag folgen die finalen Wettkämpfe.



2  
März

**Mord im geschlossenen Raum: Dr. Mark Benecke** | Lausitzhalle Hoyerswerda

Kriminalbiologe Dr. Mark Benecke widmet sich auf skurrile bis eklige Weise spannenden Fragen, die man manchmal lieber nicht beantwortet haben möchte: Wieso sind die Fingernägel der aufgedunsenen Männerleiche so lang und welche Madenart kriecht zugleich aus ihrem Mundwinkel? Am 2.3. kann man ihm ab 19:30 Uhr in seine faszinierende Welt folgen (Tickets: 31,85 Euro).



Foto: Thomas van de Schiek



# EINFACH MAL LOSLASSEN ...

Geben Sie die Gestaltung von Logo, Webseite, Printprodukt oder Werbetechnik in professionelle Hände – und genießen Sie Ihren Donut.



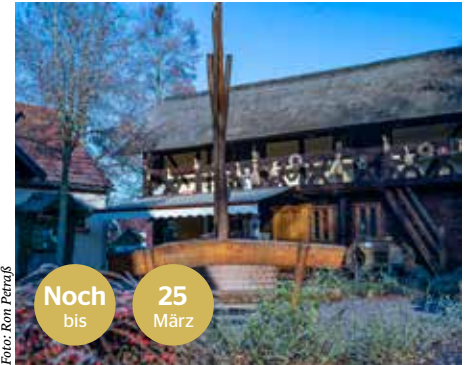
### Festgala zu 70 Jahren Sorbisches Nationalensemble | SNE Bautzen

Vor 70 Jahren, am 1.4.1952, wurde mit den ersten Proben am Sorbischen Volkskunstensemble in Bautzen begonnen. Bereits am 21.12.1952 erfolgte am Cottbuser Theater der erste öffentliche Auftritt – das Sorbische Volkskunstensemble, heute Sorbisches National-Ensemble, unter der Leitung von Jurij Winar war gegründet. Das 70. Jubiläum wird am 4. (19:30 Uhr) und 18.3. (17 Uhr) im SNE Bautzen mit allen Sparten des Hauses gefeiert.



### J-O-Š – Trinationales Theaterfestival Gerhart-Hauptmann-Theater Zittau

Das Theaterfestival J-O-Š bringt jedes Jahr die drei Ensembles der Kooperations-theater aus Jelenia Góra, Liberec und Zittau zusammen und bietet dem Publikum grenz- und spartenübergreifend ein kompaktes Festival, welches den aktuellen Stand der Schauspielkunst in der Mitte Europas repräsentiert. Neben dem Blick auf die Kunst der Nachbarn sind faire Preise und perfekte Gastronomie der gepflegte Standard.



### Musik an den Häfen | Je nach Termin: Spreehafen Burg / Bootshaus am Leineweber

Lassen Sie Ihren Tag mit Live-Musik in winterlicher Atmosphäre ausklingen – und das bis zum 25. März immer samstags von 15 bis 17 Uhr (außer am 25.12.). Setzen Sie sich ans behaglich knisternde Lagerfeuer und lauschen Sie beim Burger Winterzauber den Klängen regionaler Künstler. Ergänzt wird das Programm durch Glühweinkahnfahrten und eine genussvolle gastronomische Versorgung vor Ort.



### Ausblick: Spreewälder Sagennacht Burg (Spreewald)

Beim Spreewälder Highlight des Jahres treffen am 27.5.2023 sagenhafte Open-Air-Spektakel über Geschichte, Bräuche und Sagen der Sorben/Wenden auf eine zauberhafte Naturkulisse. Auf dem Programm steht das nächste Kapitel um die Legenden des Wendenkönigs, Musik, Tanz und Theater sowie ein imposantes, abschließendes Feuerwerk. Einlass ist ab 18:30 Uhr, Vorverkaufstickets gibt es online zu kaufen (s. QR-Code).



LAUSITZHALLE HOYERSWERDA  
Das Kultur- und Tagungszentrum

## Die hybride Veranstaltungslocation für Live- und Online-Events

Ihr Partner für Livestreamings, digitale Events, virtuelle Konferenzen oder hybride Veranstaltungen

**100 % digital – Wir bringen Ihr Event ins Netz**  
Jetzt unverbindlich anfragen!

Telefon: **03571 904106** | E-Mail: [kontakt@lausitzhalle.de](mailto:kontakt@lausitzhalle.de)





Foto © HUNG CHIN LIU, istock@istockphoto

# „Nach Osten steuern!“

## Das wahre Potenzial Chinas erschließen

Die Möglichkeiten in China sind riesig. Die Mittelschicht wächst dort laut The Brookings Institution so schnell wie weltweit nie zuvor. 2030 könnten bereits zwei Drittel der weltweiten Mittelschicht auf Asien entfallen. Unternehmen, die Produkte und Leistungen für die Angehörigen dieser Mittelschicht bieten, könnten schneller wachsen. Inzwischen stellt sich China nicht nur als eine große Exportnation dar, sondern mit seinen 1,4 Milliarden Einwohnern auch als riesiger Absatzmarkt. Im Vergleich zu VW (1984) tritt Daimler erst in

2012 in den chinesischen Markt (Fabrik in China) ein. Allerdings sagte Daimler-Chef Ola Källenius im September 2022 in einem Interview mit der Welt: „In den vergangenen zehn Jahren ist das größte Wachstum in China passiert. Dass wir dort jetzt mehr als ein Drittel unseres Absatzes verkaufen, ist eine Erfolgsstory“.

### Hauptsteuerarten für Unternehmen in China

**Umsatzsteuer (VAT):** 13 %, 9 %, 6 %, 3 % und 0 % (abhängig von den Dienstleistungen), Körperschaftsteuer (corporate income tax: CIT, enterprise income tax: EIT): 25 % (im Vergleich in Deutschland: ca. 30 % (KSt. 15 % + GewSt. Ca. 15 %))

**Körperschaftsteuer:** Der Körperschaftsteuersatz für in China ansässige Unternehmen sowie für Betriebsstätten beträgt 25 %. Um Unternehmen zu fördern und zu motivieren, wurden in China zahlreiche Richtlinien für ermäßigte Körperschaftsteuersätze herausgegeben. Natürlich müssen die Unternehmen dafür die Anforderungen dieser Präferenzpolitik erfüllen.

### 2.a Ermäßigter CIT-Satz für in China ansässige Unternehmen

- Für High-/New-Tech-Unternehmen: 15 %
- Für „small profit“-Unternehmen: Kleine Unternehmen mit niedrigem Gewinn, einem steuerpflichtigen Jahreseinkommen von weniger als 1 Million RMB und zwischen 1 Million RMB und 3 Millionen RMB sind berechtigt, ihre Steuer auf der Grundlage von jeweils nur 25 % beziehungsweise 50 % ihres steuerpflichtigen Einkommens mit einem Vorzugskörperschaftsteuersatz von 20 % berechnen zu lassen. Diese Regelung galt vorerst bis 31. Dezember 2021.

- Für Unternehmen in den geförderten Bereichen im Westen Chinas: 15 %

- Für fortschrittliche Technologiedienstleistungsunternehmen: 15 %

- Für geförderte Unternehmen, die in der Hengqin New Area in der Provinz Guangdong, in der Pingtan Comprehensive Experimental Area in der Provinz Fujian, in der Qianhai Shenzhen-Hong Kong und der Modern Service Industry Cooperation Zone in Shenzhen City Qianhai gegründet wurden: 15 %

- Für Drittunternehmen, die sich mit der Verhütung und Kontrolle von Umweltverschmutzung befassen: 15 %. Diese Verordnung galt vom 01. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2021.

- Für geförderte Industrieunternehmen, die im Freihandelshafen von Hainan registriert sind und substanzial tätig (substantive business activities) sind: 15 %.

- Für Unternehmen für integriertes Schaltdesign: 15 %

- Für Key Software Enterprises und Integrated Circuit Design Enterprises: 10 %

### 2.b Betriebsstätte

Bedeutet: Eine feste Geschäftsstelle, über die die Geschäfte eines Unternehmens ganz oder teilweise abgewickelt werden.

Nach den Regelungen des DBA (Doppelbesteuerungsabkommens zwischen Deutschland und China) zu Betriebsstätten: Setzt ein deutsches Unternehmen seine Mitarbeiter oder andere von ihm beauftragte Personen für Dienstleistungen, einschließlich Beratung, oder für mehrere miteinander verbundene Projekte in China ein, können nur solche Dienstleistungen einer Betriebsstätte zugeordnet werden, die für einen zusammenhängenden Zeitraum oder für Gesamtzeiträume von mehr als 183 Tagen innerhalb von 12 Monaten erbracht werden. ☒

Dipl. Kfm. Lei QiU

Dipl. Kfm. Holger Stroisch (Steuerberater)



**Holger Stroisch** betreibt seit 2009 eine Steuerkanzlei in Großräschen. Er ist Kassenprüfer der Wirtschaftsinitiative Lausitz und des Fördervereins Haus der Landwirtschaft Großräschen und verfügt über besondere Kompetenzen im internationalen Steuerrecht, Umwandlungssteuerrecht, der Finanzwirtschaft und dem Vermögensschutz. Seit 1. April betreibt er zusätzlich zu seiner Kanzlei eine grenzüberschreitenden Sozietät mit einem polnischen Kollegen.

[www.steuerberater-stroisch.de](http://www.steuerberater-stroisch.de)





Foto: Johannes Zantow, Foto im Rahmen: Privat

Aufgewachsen ist Laura Staudacher in einem kleinen Cottbuser Ortsteil, sie wurde mit 16 erst Schulsprecherin, dann FDP-Mitglied. Hier fand sie einen Hafen für ihre Werte: Weltoffenheit und Freiheit. Mit 19 kandidierte sie zur Bundestagswahl, engagierte sich im Bundesvorstand der JuLis und ist heute stellvertretende Pressesprecherin der FDP-Fraktion im Bundestag. Ihre Idee, der Jugend eine Stimme im Wandel zu geben, wurde von JoinPolitics per Stipendium gefördert. Erstes Ergebnis: Der jüngst präsentierte Perspektivplan der „Jungen Lausitz“.

Der Lieblingsort von Laura Staudacher liegt nur einen Spaziergang von ihrem Zuhause entfernt. In den Forster Neißeaue tankt sie am liebsten Kraft und bekommt den Kopf frei. Ihre Lieblingsstelle ist dort ein kleiner Strand am Fuß der Eisenbahnbrücke. Im Sommer ist sie oft mit ihren Hunden hier, um in wenigen Schritten nach Polen zu waten oder im Sand zu entspannen. Die Neißeaue sind für sie ein Beispiel für das Freiheitsgefühl, das in der Lausitz vielerorts greifbar ist: So hat man die Möglichkeit für ein Haus mit Garten,

viel Raum für gute Geschäftsideen, die hier nicht schon hunderte andere zuvor umgesetzt haben und last but not least ist da viel Natur wie die wunderschönen Neißeaue direkt vor der Haustür, auf denen Hunde ohne Leine toben und „Frauchen“ entschleunigen und durchatmen können. Für all das fehlt in Metropolen oftmals der Raum. Deshalb ist die Lausitz für Laura Staudacher der place to be. Es muss eben kein lautes Spektakel sein. Genau hier fühlt sie sich frei.

[forst-lausitz.de](http://forst-lausitz.de): Tourismus/Ausflugziele ☉

# Zu guter Letzt

Foto: Paul Glaser



**Sie haben eine Meinung zum Lausitz Magazin? Egal ob Lob oder Kritik? Sie wollen mitgestalten? Sie haben eine interessante Geschichte zu erzählen?**

**Wir freuen uns über Ihre Zuschriften an [info@zweihelden.de](mailto:info@zweihelden.de).**

Gewonnen wird im Kopf – diesen Spruch kennt wohl jeder halbwegs Fußballbegeisterte. Selbst wenn die Rahmenbedingungen passen, braucht es auch die erforderliche Mentalität. Bei der winterlichen Wüsten-WM, den Weltspielen des korrupten FIFA-Clans, konnten wir das einmal mehr leidvoll besichtigen. Man spricht in diesem Zusammenhang ja auch gern vom Mindset. Und da möchte man als Teamplayer im Lausitzer Wandel auch gern einmal den Schalter bei allen Akteuren umlegen. Klar stecken wir inmitten von Krisen und viele Unternehmen kämpfen wie allorten in unserem Land teils um die Existenz. Aber wir sollten den Blick endlich nach vorn richten – und hier verdichten sich die sichtbaren Bausteine einer Gewinnerregion immer mehr. Wenn allein im kleinen und einst schon fast abgeschriebenen Guben nach dem kanadischen Unternehmen Rock Tech und dem US-Unternehmen Jack Link's nun mit Botree Cycling ein dritter international namhafter Player ein großes Investment ankündigt,

das Cottbuser Bahnwerk entgegen sonst üblicher Schneckenrennen in extremer Geschwindigkeit real wird – dann sollten diese Bilder schnellstmöglich in die Köpfe. Und zwar inner- und außerhalb der Lausitz. Gewonnen wir hier letztendlich nicht nur im Kopf, sondern auch mit Köpfen. In der Lausitz braucht es dazu endlich mehr Neugier und Stolz aufs Neue und eine Willkommenskultur, nach außen endlich ein substanzielles Investment in Image und den Zuzug von Fachkräften. Ende Dezember starten die Brandenburger ihre Lausitz-Kampagne, die Sachsen wollen nachziehen. Hoffentlich wirft dieser geteilte Trainerstab seine Befindlichkeiten über Bord und schafft eine gemeinsame Strategie, die alle Akteure und Menschen erreicht und mitspielen lässt. Ohne diese Gemeinsamkeit, ohne ein klares Mindset kann man auch im Strukturwandel in der Vorrunde ausscheiden.

**In diesem Sinne ein herzliches Glückauf!  
Ihr Jens Taschenberger (Herausgeber) ☼**

## Impressum

### Herausgeber



**zwei helden GmbH**  
Dipl.-Kfm. Jens Taschenberger  
Görlitzer Straße 17-18 | 03046 Cottbus  
Tel. 0355/2892520  
Web: [www.zweihelden.de](http://www.zweihelden.de)  
Amtsgericht Cottbus HRB 8296

**V.i.S.d.P.:** Jens Taschenberger  
**Redaktionsleitung:** Anett Linke  
**Redaktion:** Hermann Borghorst,  
Jonas Köhler, Jens Taschenberger  
E: [info@zweihelden.de](mailto:info@zweihelden.de)

### Vermarktungspartner



**Anzeigenleiter**  
Stephan Heckenthaler  
E: [sh@zweihelden.de](mailto:sh@zweihelden.de)

### Layout & Satz

 Heiko Jaenisch  
[www.buero68.de](http://www.buero68.de)

**Fotos:** Paul Glaser, [www.glaserfotografie.de](http://www.glaserfotografie.de)  
Harry Müller/Ben Peters, [www.codiarts.de](http://www.codiarts.de)  
Andreas Franke, [www.lausitzbilder.de](http://www.lausitzbilder.de)  
[istockphoto.com](http://istockphoto.com)

### Auflage

10.000 Exemplare

### Druck

DRUCKZONE GmbH & Co. KG Cottbus

### Vertrieb

Flyer va. tyler Cottbus, Oliver Krimm  
[www.flyerva-tyler.de](http://www.flyerva-tyler.de)  
Weißgerber Lesezirkel, Direktversand

### Verteilungsgebiet

Rund 2.000 Auslagestellen in der Lausitz,  
Berlin, Dresden, Potsdam, ODEG

Das Lausitz Magazin erscheint viermal  
jährlich kostenfrei.

Nachdruck, Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung! Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Unschlagbar in Vielfalt  
und Beratung...



**Holzzentrum Wöhlk Cottbus GmbH & Co. KG**

Paul-Greifzu-Straße 4-5 · 03042 Cottbus · Tel. 0355 729916-0 · [info@woehlk-cottbus.de](mailto:info@woehlk-cottbus.de)

  
DIE BEHRENS-GRUPPE



*Licht an für Ihre Auszeit*



Vorhang auf für Ihre Wohlfühl-Auszeit:  
Verwöhnungsaufenthalt mit Kultur, Wellness und Genuss  
im Best Western Plus Parkhotel & Spa Cottbus

[www.parkhotel-cottbus.de](http://www.parkhotel-cottbus.de)



**INSEL DER SINNE**  
HOTEL • RESTAURANT • SPA

★★★★ SUPERIOR



**WOHLFÜHLORT**  
IN GÖRLITZ  
AM SEE



## **SEENSUCHTSORT**

### MAGISCH. ERDEND. LEBENDIG.

Erleben Sie ein wahres Naturparadies in Alleinlage, direkt am Seeufer.  
Unser Refugium, nur 10 km von Görlitz entfernt, bietet Ihnen eine ganzheitliche, hochwertige Auszeit für Körper, Geist und Seele. Atmen Sie durch und spüren Sie die einmalige Atmosphäre unserer Wohlfühl-Insel.

Freuen Sie sich auf:

**Saunen • Ruheräume zum Träumen • private Sandstrände • Gradierwerk • Pool •  
Kamine und Feuerstellen • Yoga & Meditation • Basenfasten • Massagen**